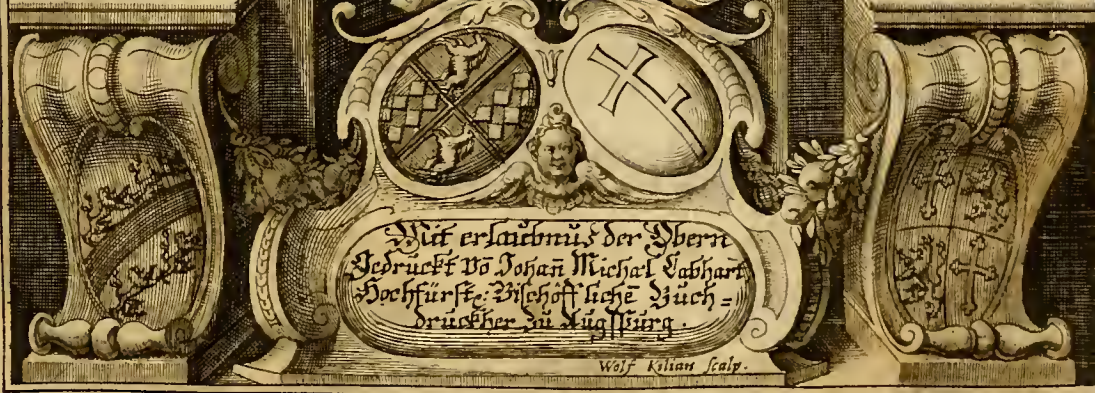


12

5257E6



Basilica.
dass ist
Herrliche Kirchen
des Frey-Reichs Klosters
St. Ulrich und Afra
in Augspurg
Samt den Heiligthumber
Altar und silbern Bildnissen
so in selber noch aufbehalten
werden
in Kupffer vorge stellt;
beschriben
auf latein und teutsch
übersetzt und vermehrt
vorn
P. Romano Kistler O. S. B.
p. t. Custode des vorherürten
Reichsgottshaus St. Ulrich und
Afra
Anno Jubilæo
MDCC XII.



Mit Erlaubnis der Oberrn
Gedruckt von Johann Michael Fabhart
Hochfürstl. Bischoffliche Buch-
drucker zu Augspurg.

Wolf Kilian sculp.

1800
1801
1802
1803
1804
1805
1806
1807
1808
1809
1810
1811
1812
1813
1814
1815
1816
1817
1818
1819
1820
1821
1822
1823
1824
1825
1826
1827
1828
1829
1830
1831
1832
1833
1834
1835
1836
1837
1838
1839
1840
1841
1842
1843
1844
1845
1846
1847
1848
1849
1850
1851
1852
1853
1854
1855
1856
1857
1858
1859
1860
1861
1862
1863
1864
1865
1866
1867
1868
1869
1870
1871
1872
1873
1874
1875
1876
1877
1878
1879
1880
1881
1882
1883
1884
1885
1886
1887
1888
1889
1890
1891
1892
1893
1894
1895
1896
1897
1898
1899
1900

Inscriptio prima Chronographica:

ConseCrat AbbatI LabentI teMpore SæCLI
PræsentI Contenta Libro pla LIpsana CVstos.

Dem

Hochwürdigem in **W D D** desß Heil: Röm: Reichs
Brälaten

Und

H E R R N / H E R R N



ILIBALDO,

Desß

Hochlöblichen unmittelbaren Freyen Reichs-
Botts = Hauff

Sanct Ulrich und Afra

in Augspurg / 1c.

ORDINIS S. BENEDICTI.

Zur Zeit

Desß sibenden Jubel = Jahrs /

So gezeht wird von der Zeit / als der Orden desß Heil: Vatters

BENEDICTI

allhier eingesetzt worden /

Regierenden Abbtē

Ihro Römischen Kayserslichen Majestät / 1c. 1c.

perpetuierlichen

Rath und Erb = Caplan,

1c. 1c.

Meinem Gnädigen Herrn / Herrn.



Zu = Schrift.

Hochwürdiger Reichs-Prälat / Gnädiger Herr / Herr.

Ster die erste und verwunderlichste Eigenschaften/
mit welchen die Göttliche Majestät disen Erd-Grätz regieret/
und Ihme in allen unterwürffig machet / ist billich zu zehlen
die Göttliche Vorsichtigkeit ; Dan dise ist jenes Aug / vor
welchem nichts kan verborgen werden / jene Hand / welche
alles anordnet / antreibet / und zu seinem Zihl und End bringet ; Attingit à fine
usque ad finem fortiter, & disponit omnia suaviter Sap. 8. **S**ie erstrecket
sich tapfer von einem End zu dem andern / und ordnet alles an
gar lieblich ; Wan wir dessen kein andere Prob hätten / solte und könnte ge-
nugsame Prob seyn unser nun lauffendes sibende SÆCULUM, oder **Siben-**
Hundert-Jahr / in welchen der barmherzige GOTT durch sein unend-
liche Weis- und Vorsichtigkeit in disem Reichs-Gotts-Hauß / den Orden deß
heiligen Vatters BENEDICTI, bis auf dise Zeit / gütigist erhalten und fort-
gepflanzt ; Weilen aber **Seiner Göttlichen Majestät** zu solchem Ende/
auch die Menschen für Instrument, und Werck-zeug dienen müssen / also ist billich
Lob und Ehr auch zuzumessen allen **Vorsteheren und Prälaten** / so durch
dise **Siben-Hundert-Jahr** disem Reichs-Gotts-Hauß vorgestanden / und sol-
ches durch ihr Hoch-weisliche Regierung zu so grossem Ausnahm/wie es noch bis
auf heutigen Tag florieret / gebracht haben. Nach Bezeugnus der Geschicht-
Schreiber seynd zu jeden Zeiten in disem Hoch-löblichen Gotts-Hauß solche be-
rühmte Vorsteher und Lebht gewesen / welche wegen Ihrer unvergleichlichen
Weisheit und hohen Meriten einen unsterblichen Namen Ihnen selbst gemacht/
und solchen bis auf heutigen Tag und Stund unverenderlich erhalten haben ;
Wan ich wolte von allen **Herrn Prälaten** / Deren zwey und fünfzig bis
auf heutigen Tag disem Reichs-Gotts-Hauß vorgestanden / und zu End deß
dritten Buchs angemerckt werden / ihre Löbliche Regierung beschreiben / wurde
mir

mir die Zeit zu Kurz / und diß Buch zu Groß werden ; Kürzlich aber zu melden von den **Siben Herren Brälaten** / so alle Zeit in dem **Fubel-Jahr** regiert haben ;

Was für ein vortrefflichen **Regenten** hat nicht das **Gottes-Hauß** gleich Anfangs gehabt in dem Jahr 1012. an dem heiligen **Reginbaldo** / als ersten **Abbt** dises **Reichs-Gottes-Hauß** / auß dem Geschlecht der Hoch-Gelehrnen **Grasen** von **Ryburg** und **Dillingen** / und **Sanct Ulrichs** Enickel auß dem Bruder ; Obwohlen Ihne zwar das Glück uns nicht länger / als drey Jahr / zu einem **Abbt** begunnet / hat Er doch disem **Gottes-Hauß** / durch diß drey Jahr / ein so tapferes **Fundament** gelegt / daß solches nun **Siben-Hundert** Jahr her vest getauret / und niemahl abgenommen hat ; Von den Tugenden / mit welchen Er geleuchtet / lasse ich seine Heiligkeit reden ; sonderbar ware Er so mitleidig und barmherzig gegen den Bedürftigen / daß Er billich aller Seits ein **Vatter** der **Armen** genennt worden ; Die **Jungfräuliche Mutter Gottes** liebte / und verehrte Er so sehr / daß Er solche Ihme und den Seinen zu einer grossen **Schutz- Patronin** gemacht hat ; Weilen auch dem **Käyser Konrado** dem **Ändern** sein Tugend und Heiligkeit genugsam bekant war / hat der **Käyser** zuwegen gebracht / daß Er zu **Speyer** zum **Bischoff** erwählet worden / allwo Er auch das **Bistumb** siben Jahr mit höchstem Lob regiert hat / und ist endlich Seelig verschiden im Jahr 1039. wurde bald hernach unter die Heilige gezehlet / und leuchtete gleichwie bey Lebens-Zeiten / also auch nach seinem Absterben mit **Wunder-Zeichen**.

In dem andern **Fubel-Jahr** 1112. regierte der seelige **Abbt Eginio** / so zu **Augsburg** geboren / und von Jugend auf in disem **Closter** auferzogen / solgends auch allda aufgenommen / und endlich mit einhelliger **Stimm** des **Convents** zum **Abbt** dises **Reichs-Gottes-Hauß** erwählet worden ; Diser ware von **Klug-** und **Heiligkeit** so berühmt / daß Er nicht nur bey weltlichen **Hohen Personen** / sondern auch bey **Ihro Päpstlichen Heiligkeit Valirto** dem **Ändern** sehr beliebt ware ; Was für **Nutzen** Er disem **Gottes-Hauß** geschöpft / ist nit genugsam zu beschreiben / dan / weil vor der **Erwählung Eginonis** nicht nur hiesige **Stadt** / sondern auch die ganze **Christenheit** wegen einem grossen **Schisma** , oder **Zertrennung** in der **Christlichen Kirchen** / so dazumahl unter dem **Käyser Heinrich** entstanden / sehr vil gelitten / ware auch unser **Gottes-Hauß** ein Zeit lang ohne **Vorsteher** gestanden ; So bald aber **Eginio** zum würdigsten **Abbt** dises **Gottes-Hauß** erwählt worden / hat Er solches zu einem so grossen **Aufnahm** gebracht / daß es nicht nur an **Geistlichen Ordens-Personen** / so **Gott** eiferigst dienten / und von ihnen sechs zu **Brälaten** in andere **Closter** sendt begehrt worden / sondern auch an zeitlichen **Güter** und **Schäß** der **Kirchen** sehr zu-

genommen: unter Ihme wurden auch die Leiber der Heiligen Dionysij ersten Bischoffs zu Augspurg / und Sanct Quiriaci mit andern 24. seiner Gesellen und Martyrer gefunden / darum Er zu grösserer Verehrung der Heiligen dieses Gtts-Hauß die Fest-Täg der heiligen Hilariæ / und ihrer Mit-Gesellinnen / wie auch das Fest aller Augspurger Heiligen hier Jährlich zu celebrieren angestellet: Er war nicht nur allein ein Nutz und Ausnahm dieses Gtts-Hauß / sondern der ganzen Christlichen Gemein allhier / dan weil umb die Zeit / als Eginno regierte Hermannus als ein schiſmatischer Bischoff unrechter Weis das Bistumb allhier besigte / ware Eginno der einzige Trost dem Bistumb / darum Er selbst zum Pabst Calixto dem Andern / von welchem Er zu Rossella mit höchster Liebs-Neigung empfangen worden / geräiset / und sich umb das Christliche Weesen so eiserig als für sein Seel angenommen / wie Er dan auch für dessen Nutzen und Ausnahm sein Leben unter Weegs / wegen Ungeſtümme deß Meers / so Er erlitten / zu Pisa dargeben / und gestorben / leuchtete vor und nach dem Tod mit grossen Wunderthaten / von seinem Leben ist mehr in dem ersten Theil dieses Buchs fol. 22. zuvernemen.

Der dritte Abbt / so in dem folgenden Jubel-Jahr 1212. regierte / ware Heinrich der Vierte von dem Hoch-Adelichen Geschlecht von Balesheim / oder Belsheim gebürtig; Diser gleichwie an dem Geschlecht / also vil mehr ware Er an den Tugenden / mit welchen Er leuchtete / sehr berühmt / gegen Jedermänniglich liebeich / freygebig / und so sanftmütig / daß Er niemand beleidigen könnte; Von Ihm seynd die ältiste Hoch-schätzbare Manuscripta, oder geschribne Bücher in unser Bibliothec vorhanden; Die Pfarz Sanct Ulrich sambe den zugehörigen Einkünften hat Er von dem Pabst Honorio dem Dritten erhalten / und das Closter mit vilen an sich erkaufften Güteren vermehret; Als Er mit höchstem Ruhm vier Jahr lang regieret hat / ist Er im Jahr 1216. mit grossen hinterlassenen Lob gestorben.

Der vierte Abbt / so im Jahr Christi 1312. regierte / ist gewesen Heinrich von Magenau der fünfte Abbt dieses Namens / ein Herr von Hoch-Adelichen Geblüt / auch von höchster Demuth / und Sanftmütigkeit; Obwohl Er auß seiner angebohrnen Demuth sich starck weigerte die Abbtien zubetretten / hat Er endlich gezwungner Weis / als Ihn die Religiosen inständig gebetten / die Prælatur angenommen / und vil Jahr mit höchsten Nutzen / und Ausnahm deß Closters regiert; Von dem Kaysen Alberto dem Ersten hat Er ein schönes Diploma erhalten / in welchen unterschiedliche Gnaden und Gaben / so dem Closter Sanct Ulrich und Alrä gegeben worden / bekräftiget werden; Als nemlich Jus Advocatiæ in Hausstätten / und Jus Pontis über den Lech-Fluß / und andere mehr / so von dem Kaysen Friderich dem Ersten unser Gtts-Hauß erhalten. Eben unter disen Abbt seynd auch die Herren PA-

TRES DOMINICANI in diser Stadt in Sanct Ulrichs Pfarr District eingeführt worden / so geschehen im Jahr 1312. von welcher Zeit auch Heut das **Bier = Munderste** / oder das **Fubel = Jahr** gezehlt wird.

Nach Hundert Jahr ware in der Regierung der **Abbt Johann Künfinger** der **Fünfte** / so in dem **Fubel = Jahr 1412.** regierte von Augsburg gebürtig; Wurde erstens von hier auf Ottenbeuren zum Abbt begehrt / von dannen aber hernach / als die Abbtley vacierend ware / widerum zuruck beruffen / und in unserm Kloster zum Abbt erwählet; In Rathgebung war Er sonderbar berühmt / darum Er zu Costantz bey dem Concilio mit fünf Hundert anderen Prælaten gegenwärtig gewesen / als man den Johann Huß / und den Hieronymum von Praag mit ihrer falschen Lehr verdammet hat; Eben umb selbe Zeit hat Er auch zu Costantz von dem **Käyser Sigmund** ein grosses Diploma erhalten / in welchem alle unsere Rechten / Privilegien / und Freyheiten / so schon zuvor dises Kloster erhalten / auf ein Neues confirmiert worden; Als auch zu Mäynß ein Provincial - Capitel versamlet ware / und **Martinus** der **Fünfte** zum **Pabst** erwählt worden / ware auch vorgedachter Abbt **Johannes** der **Dritte** diß Namens / sambt den Abbten von Fulden und Rempten / als Vorsteher gegenwärtig; Zu diser Zeit / nemlich im Jahr 1417. hat Er von dem **Käyser Sigmund** ein anders Diploma erhalten / in welchen der Käyser das ganze Kloster mit seinen Leuthen und zugehörigen Güter in die Käyserliche special Protection aufgenommen / und über das / eben disen Abbt in seinen Briefen / so Er zu Johann Truchsaß von Waldburg / als Land - Vogt durch gang Schwaben mit dem Titul eines **Fürsten** bechret: Von dem **Pabst Johanne** dem **23.** diß Namens hat Er Insüß und Stab für sich und die nachkommende **Abbt** dises Reichs **Gotts = Haus** Frey erhalten: Er ware auch ein sonderbarer Verehrer **MARIAE**, dan unter Ihm ist unser Lieben Frauen Dreßsigst / und die Octav **Mariae** Reinigung erstens sub ritu duplici gehalten worden.

Der sechste **Abbt** / so in dem **Fubel = Jahr 1512.** regieret / ware **Johannes Schrott** der **Sechste** diß Namens / so per viam quasi inspirationis mit einhelliger Stimm zum **Abbt** dises Reichs **Gotts = Haus** erwählt worden: Obwohl Er zu gar betrübtten Zeiten regierte / als nemlich die **Wider = Täufer** und **Lutheraner** zu Augsburg grosse Perturbation verursachten / ist doch nicht zubeschreiben / was vor Fleiß / Mühe und Arbeit Er sich habe kosten lassen / die alte Römische Catholische Religion Standhaft in Augsburg zu erhalten / ohngeacht grosser Trübseeligkeit / Haß / und Widerwärtigkeit / so Er in diser Verfolgung erlitten / darum Ihme nicht nur allein unser Kloster / sonder auch die Catholische Burgerschafft amnoch obligiert verbleibet.

Deß sibenden Abbtis Johannis Merck so im Jahr 1612. regierte / Ruhm und Verdiensten / welche Er von diesem Reichs-Gotts-Hauß erhalten / bezeigen nicht nur die Menschen und Bücher / sondern die Stein und Gebäu selbst / indem Er nicht allein die dermahlige schöne Abbtien von Grund auf-erbauet / sondern auch unsere BASILICAM völlig gewölben lassen / mit Fenstern versehen / wie auch die drey grosse Altär von Bildhauer-Arbeit auf das Prachtigste aufgeführt / den Kreuz-Altar aber mit grossen von Metall gegossenen Bildnissen gezieret / die Sacristey aufgebauet / und mit den schönsten Kirchen-Ornat / und Reliquiarien versehen / mithin die ganze BASILICAM im Jahr 1612. zu rechter Perfection und Vollkommenheit gebracht / mit solchen Spesen und Unkosten / die sich bis auf die zweymahl Hundert Tausend Gulden beloffen haben ; Ebenfalls hat Er auch ein Herliches Translation-Fest angestellt / mittels dessen die fünf Hochwürdige Leichnam der heiligen Martyrin Digna / wie auch der vier Heiligen Augspurger Bischöffen Victorpi / Tossonis / Nidgarii / und Adalberonis auß dem untern Heiligthum-Gewölß / allwo Sie etlich Hundert Jahr aufbehalten / Ehrwürdig erhebt in die Obere von Ihm außserlich gebaute Sacristey / und daselbst in ein zierlichen darzu ausgerichten Altar transferiert worden.

O wohl ansehnliche fromme und Hoch-verständige Regenten / welche billich von der Göttlichen Vorsichtigkeit auf jedes Jubel-Jahr vorbehalten / und zu würdigsten Vorsteheren dises Reichs-Gotts-Hauß seynd erwählet worden / dan durch deren Klug- und Weisheit das Reichs-Gotts-Hauß Sanct Ulrich und Alfræ zu hohen Ansehen kommen / und in disen Renomé, wie es noch bis auf heutigen Tag florieret / ist erhalten worden.

Eben ein so Herliche Beweisthum der Göttlichen Providenz erfinde ich auch an Euer Hochwürden und Gnaden / als in dem nunmehr sibenden lauffenden Jubel-Jahr regierenden Abbt / Indeme man durch die 18. Jahr / als Sie dises Reichs-Gotts-Hauß Höchst-rühmlich regieren / Hand-greiflich ersehen müssen / was Gestalten Euer Hochwürden und Gnaden auß ohnselbarer Providenz und Vorsehung Gottes zu einem würdigsten Abbt und Vorsteher deß gegenwärtigen Hoch-löblichen Reichs-Gotts-Hauß amployert, und erhebt worden / der Göttlichen Majestät ein vortreffliches Instrument und Werck-Zeug abzugeben / wardurch mittels Ihrer sirtrefflichen Qualitäten zu Vermehrung Göttlicher Ehr / als weitem Ausnahm obgedachten Gottes-Hauß grosse Thaten sollen außgewürckt werden. Dürfte ich allhier meiner Lob-vollen Feder den rechten und völligen Lauff lassen / wie vil Herliche Thaten und Tugend-Werck wurde ich nicht ohne mindiste Flatterung von Euer Hochwürden und Gnaden bishero Höchst-löblicher

Her Regierung beschreiben? Ich will hier nicht melden von Deroselben vor-
 trefflichen Tugend = Glanz / mit welchen Sie diesem Götts = Hauß / und allen
 untergebenen Religiosen vorleuchten; Nichts von Ihrer ungemeinen / und aller
 Seits bekanten Demuth / welche Sie / obwohl in hohen Grad eines würdigsten
Abts erhebet / an Sitten und allen Leibs = Gebärden augenscheinlich und satt-
 sam an Tag geben; Ich lasse andern über zubeschreiben Deroselben angebohrne
 Sanftmuth und Gütigkeit / durch welche Sie alle untergebne Gemüther auf ein
 so liebliche Weis und Manier an sich ziehen / daß Sie billich **PASTOR BONUS**,
 ein gütiger Vater und Hirt Ihrer untergebner Heerde aller Seits können
 genennt und deprädicirt werden; Ich melde hier nichts von Deroselben unbe-
 schreiblichen Fromkeit und Andacht / so Sie nicht nur allein privat, sondern auch
 zu einem Exempel aller Ansehenden öffentlich in den Götts = Dienst und Chor /
 in welchem Sie ohneracht Deroselben hohen und vilfältigen Geschäften gar oft
 gegenwärtig / und durch Dero Herliches Exempel mit Psallicren und Betten /
 auch andere zur Andacht und Eifer aufmuntern; Was hohen Verstand und
 Weisheit Sie in allen Geschäften / und Anordnungen gebrauchen / kan besser
 die Erfahrung / und der Effect bezeugen / als mein Feder beschreiben.

Wie grosse Lieb **Suer Hochwürden und Gnaden** / gleichwie von
 eigner Weisheit und Gelehrte berühmt/ gegen der Wissenschaft tragen/können be-
 weisen sovil gemachte Unkosten/so Sie ganz und allein dahin angewendet/damit in
 diesem Götts = Hauß die Wissenschaft nit abnehme/ sondern allzeit gelehrte Män-
 ner allda auferzogen/ und erhalten werden; Es könnte vil Ruhmwürdiges sowohl
 von Dero angebohrnen Tugend / als andern herlichen Thaten geschriben wer-
 den / wan **Suer Hochwürden und Gnaden** allbekante Demuth / wel-
 cher das verdiente Lob anzuhören mißfallet / mir nicht die Hand hielte; Nichts
 destominder alles andere zugeschwiegen/ kan und solle doch nit ungemeint bleiben/
 jener grosse Eifer und Lieb / den Sie gegen **W B E** gegen seiner Jung-
 fräulichen Mutter/ und gegen seiner heiligen Kirchen erzeigen/ darzu können
 Zeugen abgeben die **Heilige Gottes** selbst; Massen bekant ist jene Groß-
 müthige Resolution, mittelst Dero **Suer Hochwürden und Gnaden**
 vor wenig Jahren zu mehrerer Beförderung / so wohl Göttlicher / als seiner Hei-
 ligen Ehr / Lob und Preis / mit ungemeinen Kosten / nicht allein in unsrer Sa-
 cristei ein sehr zierlichen Altar aufgerichtet / und darin die Neu = erhebt / und auf
 das kostbariste mit Edelgestein und Perlein gefaßte fünf Hoch = schätzbare Leich-
 nam der vier heiligen Augspurger Bischöff **WICTERPI, THOSSONIS,**
NIDGARII, und ADALBERONIS, wie auch der heiligen **DIGNÆ,**
 zu Vermehrung der Andacht gegen unseren heiligen Schutz = Patronen bey-
 gesetzt / sondern auch ein so Herliche Procession, und andächtige Solenniter
 angestellt / welche Augspurg hoffentlich so bald nicht in Vergessenheit stel-
 len / sondern noch lange Zeit wird darvon zu sagen haben / welches auch Zwei-
 fels ohne auß sonderbarer Göttlicher Disposition, und Anordnung geschehen /

Zu = Schrift.

massen **Euer Hochwürden und Gnaden** zu einem so anschlichen Werck vor allen andern Vorfahreren erwählt worden / gleichwie Sie eben auß vorberührter Ursach auch auf dises lauffende **Jubel = Jahr** / als würdigster **Regent** von **GOTT** außertüßten worden / daß ich billich sagen kan: De industria servatum est Tibi i. Reg. 9. **Es** habe **Ihnen** solches **GOTT** mit sonderm **Fleiß** auf = und vorbehalten; Den grossen **Eifer** und zarte **Lieb** / so **Euer Hochwürden und Gnaden** gegen der **Jungfräulichen Mutter Gottes** tragen / bezeugen abermahl die besondere zu **Dero Ehr** vorgenommene **Andacht** / indem Sie nicht allein **Deroselben** Herren **Vorfahrer** genau nachfolgend / die **Vor = Abend** aller **Fest = Tag** unser **Lieben Frauen** / in diesem **Gottes = Hauß** zu **Fast = Tag** verordnet und bestättiget / sondern auch an **Deroselben** **Fest = Tag** das **Hoch = Ambt** selbst **Pontificaliter** mit **Höchster Auferbäulichkeit** halten / und alle **Anwesende** zu grösserer **Andacht** der **Mutter Gottes Maria** aufmuntern; Was anbelangt den **Eifer** / den **Euer Hochwürden und Gnaden** in **Verehrung** und **Erhaltung** Ihrer **heiligen Bildnussen** erzeigen / können bezeugen diejenige / so wissen / wie eifrig Sie sich umb die **Ehr Maria** und Ihrer **Bildnussen** / auch wider ihre **Feind** annehmen / massen Sie nicht unlängst zu **Vermehrung** der **Andacht** gegen der **Wunderthätigen Mutter Gottes** in der **Obern Capell** ob unserer **Sacristey**; Nicht nur allein den ganzen **Altar** sambt den **Bildnussen** mit **Silber** und **Gold** gezieret / und außgebußet / sondern auch die ganze **Capell** renoviert / das ganze **Gemäur** außgeweißet / und die **Fenster** mit schönen durchsichtigen **Glas = Scheiben** erleuchtet / darum auch nicht ohne **Ursach** die **Wunderthätige Mutter Gottes** / in diser alten **Capell** unter **Dero Höchst = rühmlichen Regierung** hat wollen offenbar gemacht werden / weilen **Euer Hochwürden und Gnaden** Sich ein so tapfern **Beschützer** und **Beförderer** Ihrer **Ehr** erzeigen.

Wie eifrig endlich **Euer Hochwürden und Gnaden** die **Ehr GOTTES** befördern in **Aufbauen** / und **Erneuerung** der **Kirchen = Gebäu** / wan ich auch völlig darvon schweigen wolte / loquerentur lapides, so wurden doch die **Stein** reden / an denen **Theils Neu = erbauten** / **Theils gänzlich erneuerten Kirchen = Gebäu** / massen Sie nicht nur allein vor etlich **Jahr** ohneracht so ungemeinen **erforderten Spesen**, bey so schwären und fast **eisenen Zeiten** / jene **Neue** gar **zierliche Kirchen** auf dem **Lech = Feld** / ohnweit **Fridtberg** / an dem **Orth** / wo die **heilige Maria** den **Marter = Kampf** außgestanden / zu **Deroselben Ehren** **aufgebauet** / und **Heur Dediciere** lassen / sondern erst auf dises **Jubel = Jahr** unsere **Herliche BASILICA**, und **Kirchen = Gebäu** / also schön und **zierlich** **erneueret** / und in **allen außgebußet** / daß sie nicht mehr ein **Alte** / sondern ganz **Neue**

Zu - Schrift.

Neue herrliche Kirchen zu seyn scheint / warvon in gegenwärtiger Beschreibung
Part. I. fol. 17. alles ausführlich zu vernennen ist.

Gleichen Sinns seynd **Euer Hochwürden und Gnaden** gewesen mit dem eiferigen Propheten David: Psal. 25. Domine dilexi decorem domus tuæ, **W. Erich** hab geliebt die **Sierde** deines **Haus**s: Massen Sie gar weißlich ersunnet haben / daß Sie dem **Allerhöchsten** auf dises lauffende **Fubel-Fahr** umb sein unendliche Barmherzigkeit / daß Er nunmehr **siben Hundert Fahr** den **Orden** des **W. Vatters BENEDICTI** in disem **Gotts-Hauß** erhalten / **Danck** zu sagen nichts **Angenehmers** praestieren könne / als wan sie die **Ehr** seiner **Heiligen** und **Sierde** der **Kirchen** promovieren / **Benedicta gloria Domini de loco Sancto suo: Eccles. in offic.** **Ehr** und **Glori** des **W. Ern** rühret her von seinen **heiligen Orth**: In quo invocabitur Nomen ejus, in welchem sein **heiliger Nam** wird **angerueffen** werden: mit disem doch ist der **Eiser Euer Hochwürden und Gnaden** noch nicht vergnügt gewesen / sondern haben neben **Erneuerung** Unserer ganzen **BASILICÆ**: über das dem **Allerhöchsten** auf dises **Fubel-Fahr** ein sehr kostbare mit **Edelgestein** und **Perlein** gefaßte **Monstrantz** aufgeopffert / zu bezeigen / daß Sie in allen **GOTT** allein die **Ehr** geben wollen / massen Sie Ihre **Intention** durch ein gar schönes **Chronographicum**, nemlich: **SO LI Deo Regi SæCVLorVM: Gott** allein / dessen **Königreich** tauret auf ewig hinein / so auf der neuen **Monstrantz** zu lesen / exprimiert haben: Gleichwie aber das gemeine **Sprichwort** lautet: Honor est in honorante, die **Ehre** berühret den / so ehret. also weil **Euer Hochwürden und Gnaden** auf dises **Fubel-Fahr** nicht ermangelt haben / alles Möglichen anzuwenden / was zur grössern **Ehr** **Gottes** seyn möchte / kan ich Ihnen billich zu dem **Beschluß** deroselben grossen **Ehr** und **Lob** dises **Chronographicum** zuschreiben:

VVILibALDe
Deo DeCor

Wilibald

W. W. W. zu Ehr

alles dises; noch bil mehr.

Daß ich mich im übrigen erkühnet habe **Euer Hochwürden und Gnaden** dises gegenwärtige **Buch** / in welchem sowohl Unser herrliches **Kirchen-Gebäu** /
als

Zu-Schrift.

als Unsere heilige Schutz-Patronen und aller Heiligen Reliquien, so in Unserer **BASILICA** zu finden / beschriben werden / zu Dediciere / hat mir darzu Anlaß geben der schon öftters erwehnte Eifer / den **Euer Hochwürden und Gnaden** gegen **WIR** / gegen seinen **Heiligen** / und seiner **Kirchen** satzamb erzeigen / in tröstlicher Hoffnung und Zuversicht / daß gleichwie **Euer Hochwürden und Gnaden** nichts haben ermangeln lassen / Unser **BASILICA** auf diß laufende **Jubel-Jahr** auf das Herrlichste zu erneuern / also werden Sie nicht ungnädig aufnehmen / daß ich auch die Beschreibung derselben / so zwar schon vor vil Jahren in Latein von dises Reichs-Gotts-Hauß würdigsten Herrn Abbt Bernardo seligster Gedächtnus verfasst worden / zur Zeit Unsers **Jubel-Jahrs** erneuere / und alle Heilige Reliquien, wie auch Unsere heilige Schutz-Patronen mit ihren Lebens-Lauf zu grösserer Ehr / und zu Erneuerung derselben Gedächtnus einem jeden eifrigen Christen vor Augen stelle:

Offeriere also und lege vor die Füß **Euer Hochwürden und Gnaden** / als meines **Gnädigen Vatters und Patronen** / auß Kindlicher Affection und Schuldigkeit gegenwärtiges Buch / die Göttliche Majestät bittend / daß gleichwie Sie durch Ihre unendliche Vorsichtigkeit nicht ohne sonderbare Ursach **Euer Hochwürden und Gnaden** auf dises **Jubel-Jahr** zu einem Höchst-würdigen **Regenten und Prälaten** dises Reichs-Gotts-Hauß außertiesen haben / also wollen Sie **Euer Hochwürden und Gnaden** noch unzählbare Jahr in vollständiger und glückseliger Regierung erhalten / und Dero anvertrautes Gotts-Hauß dardurch mit seinen Göttlichen Gnaden-Lau besuchten / damit es Dero hohe Huld und Väterlichen Gnaden-Trost amnoch Lang-würig geniessen möge. Wohin nicht nur mein geringer Wunsch und eiseriges Gebett / sondern so vil nach Dero Wolsahrt seufzende Herzen und Gemüther / als Religiösen in disem Convent sich befinden / hinzählen; Womit mich zu Dero Väterlichen und Gnädigen Wohlgewogenheit unterthänig empfehle.

Euer Hochwürden und Gnaden

St. Ulrich und St. Afra Reichs-Gotts-Hauß.

In Augspurg / den 29. Junij 1712.

unterthänig-gehorfamer

F. ROMANUS.

An

An den günstigen Leser.



Der Theil werden in gegenwärtigen Buch / oder so genannten Basilica Sanct Ulrich und Afra dem günstigen Lesen vor Augen gestellt.

Der erste Theil haltet in sich die Beschreibung unserer Basilica / das ist die ganze Form und Gelegenheit mit ihrem Ursprung / Auf- und Zunahm / sambt den Geschichten / so sich Denckwürdig darbey zugetragen; Die mehrste und größte Bewög: Ursach diser Beschreibung ist gewesen / weil'n nemlich auf dises lauffende Jubel: Jahr unsere ganze Basilica ist auf das Zierlichste erneueret worden / scheinete auch billich / daß derselben Beschreibung widerum erneuert / und dem günstigen Leser auf dises laufende Jubel: Jahr (da man hundert Jahrzehlet / daß sie in allem völlig ist außgebaut worden) / auf ein Neues vorgestellt werde; da sich auch nicht gezimmet hätte / daß auf dises Jubel: Jahr derjenige / dem die Custodia oder Obsorg über vorberührte Basilica anvertraut worden / allein ohne Arbeit seye / da doch so vil andere schon über ein Jahr mit Erneuerung diser Kirchen occupiret / und tägliche Mühe und Arbeit dahin anwenden / alles zur Ehr Gottes und seiner Heiligen.

Der andere Theil / stellet vor alle unsere heilige Schutz: Patronen mit ihrem Lebens: Lauf und Wunder: Thaten / Erfindung und Translation ihrer heiligen Leichnam / so in der Kirchen St. Ulrich und St. Afra ruhen / deren Beschreibung auch nit ohne wichtige Ursach geschehen; Dan weil'n die Wissenschaft von derselben Leben und Wunder: Werck bey vilen also abgenommen / daß dise grosse heilige Schutz: Patronen / deren Wunderbarliches Leben und Tod billich ein jeder eifriger Christen: Mensch zu einem Exempel allezeit in frischer Gedächtnus halten solle / fast gar in Vergessenheit kommen seynd / scheinete auch genugsam Ursach zu seyn / auf dises Jubel: Jahr / da wir unsern heiligen Schutz: Patronen auch Danc zu sagen / daß sie durch ihre vil: vermögende Fürbitt unser Gottes: Hauß so lang erhalten haben / die Beschreibung ihres heiligen Lebens und Wunder: Werck außgehen zu lassen / und allen eifrigen Christen zu Trost und Nachfolg vorzustellen.

Der dritte Theil / diser Basilic oder Kirchen: Beschreibung haltet in sich / und entwirffet alle Heiligthümer / so in unserer Sacristey mit Ehren aufbehalten werden / sambt dem ganzen Kirchen: Schatz in Kupfer vorgestellet / damit nemlich dem günstigen Leser die Durch: lesung und Vernemmung diser hoch: schätzbaren heiligen Reliquien zu einem Antrib dienen möchten / Gott in seinen Heiligen zu loben / und zu disem Gottes: Hauß / wo so vil unzählbare heilige Reliquien und Schutz: Patronen der ganzen Stadt Augspurg ruhen / in allen vorfallenden Ubeln die Zuflucht zu haben / und gleichwie der Orth wegen so vil heiligen Reliquien sehr Heilig ist / also auch solchen mit grosser Ehrenbietigkeit zu betreten / und zu verehren; Terra enim, in qua stas, terra sancta est, dann zu wissen / daß die Erden / auf welcher du stehest / wegen so vilen heiligen Leiber / so allda ruhen / heilig ist.

Es beliebe indessen dem günstigen Leser sich mit diser kurzen doch gründlichen Beschreibung unserer Basilic und der heiligen Schutz: Patronen / wie auch aller heiligen Reliquien / so in diser Basilica mit Ehren aufbehalten werden zu vergnügen / und ihme besonders die Lebens: Beschreibung unserer heiligen Schutz: Patronen durch Nachfolgung und Verehrung ihres heiligen Lebens: Wandels zu Nuß machen / dan so dises geschehen wird / versichere ich / daß er allezeit durch die Verdiensten diser grossen heiligen Schutz: Patronen beglückt seyn werde / hier zeitlich und dort ewiglich.

Inhalt der Capitel.

Deß ersten und andern Theil dises Buchs.

Inhalt der Capitel deß ersten Buchs.

1. **U**n Verehrung und Hochachtung der Kirchen-Gebäu / so schon bey den Alten / sonderbahr aber im Teutschland allzeit berühmt waren.
2. Wird beschriben die Gelegenheit deß Orths / und die Form der ganzen Kirchen.
3. Dife Kirchen nemmet sein Anfang von der Zeit der heiligen Ufræ Martyrin.
4. Handelt von Aufnahm der Kirchen / und ersten Stiffteren / oder Urhebern deß Gebäues.
5. Es werden die fürnehmste Gutthäter erzehlt / welche unsere Kirchen mit den mehrsten Gaaben und Gutthaten bereichet haben.
6. Wird erzehlt / was die Basilica St. Ulrich und Ufræ / durch Feurs-Brunst / Sturm-
Wind und andere unglückliche Begebenheiten gelitten hat.
7. Von Verehrung und Hochachtung diser Basilic : Und von denen Geschichten / so sich Denckwürdig darbey zugetragen.
8. Handelt von etlichen Solennitäten und Geschichten / so sich theils bey Aufbauung / theils bey Weyhung diser Basilic zugetragen haben.
9. Von den zwey Bruderschafften St. Ulrich und Ufræ / und der schmerzhafften Mutter Gottes mit ihrem Anfang / wie auch von denen hohen Personen / so in selbe eingeschriben seynd.
10. Von denen Altär und Capellen / theils in / theils neben oder nächst der Kirchen.

Inhalt der Capitel deß andern Theils.

1. **U**n der Befehrung der Heil. Ufræ / Augspurger-Patronin / dero heiliger Leichnamb noch ganz unverseht in unserer Basilica ruhet.
2. Folget der glorreiche Marter-Kampf der Heil. Ufræ.
3. Von St. Ufræ Erfindung und Wunder-Zeichen / welche durch ihre Fürbitt geschehen seynd.
4. Von dem Leben deß Heil. Dionysij ersten Bischoffs zu Augspurg / und von seiner öftern Erfindung und Translation, wie auch von Erfindung und Translation der Heil. Hilariæ, Dignæ, Eunomiæ, und Eutropiæ, sambt andern 25. heiligen Martyrer auß der Gesellschaft der Heil. Ufræ / deren heilige Leiber alle in unserer Basilica ruhen.
5. Von dem Leben / Erfindung / und Translation der vier heiligen Bischoff Wicterpi, Tossonis, Nidgarij und Adalberonis, deren heilige Leiber sehr zierlich und kostbar gefaßet in der neu-erbauten Capell in der Sacristey dises Reichs-Gottes-Haus zu aller Christglaubigen Eifer und Verehrung beygesetzt seyn.
6. Von dem Leben deß Heil. Bischoffs und Augspurger-Patronen Symberti.
7. Von Erfindung und Translation deß Heil. Symberti.
8. Von Gutthaten und Wunder-Zeichen / so der gütige GOTT durch die vilmögende Fürbitt deß Heil. Bischoffs Symberti gewürcket / welche von etlich Jahr her mit guter Kundschaft angezeigt und aufgeschriben worden.
9. Von dem Leben deß Heil. Ulrichs Augspurger Bischoffs und Patronen / dessen heiliger Leichnamb in unserer Basilica ruhet.
10. Wie Sanct Ulrichs Leichnamb von dem Heil. Wolfgang begraben worden / wie auch von seiner Canonisierung / von Erfindung und Translation seines heiligen Leichnams / und von den Wunder-Zeichen / so vor und nach seiner Canonisierung geschehen seynd.



Der erste Theil der Basilic:

Sancæ Ulrich und Afra.

Inscriptio secunda Chronographica.

Des Criblt Vr Basilica V Da Lr I Cana
eXtr VCta, & eX Integro Flnlta prlor I
sæCVLo, atq Ve In præsentI renoVata.

Zu Teutsch

Wird beschriben die Basilic St. Ulrich und St. Afra / so vor hundert
Jahr außgebauet / und Im Jahr 1612. in allem vollendet; in dem ge-
genwertigen Jubl-Jahr aber 1712. ganz erneueret worden.

Das erste Capitel.

Von Verehrung und Hochachtung der Kirchen-Gebäu /
so schon bey den Alten / sonderbahr aber im Teutsch-
Land allzeit berühmt waren.

Unter die vornembste Gebäu / so ein Stadt berühmt machen /
seynd billich zu zehlen / und erhalten vor anderen den Vorzug /
die Kirchen-Gebäu / daß dieselbe schon vor alten Zeiten seyen
verehret worden / ist jedermänniglich bekant / dan die Hey-
den selbstn vor disem / obwohl von aller Fromkeit entfremb-
det / haben sie doch für billich gehalten / ihren Göttern die vornembste und
kostbariste Gebäu aufzurichten / und selbe mit den reichsten Geschänck zu
ziehen; Darumb hat jener Griechische Wohlredner Demostenes sehr präch-
tig hervorgestrichen seine Athenienser wegen Verehrung und Aufrich-
tung der Gößen-Tempel / da er sagt (a) In der Stadt selbstn sehet an /
wie sie sich in öffentlichen und geheimen Sachen verhalten / offentlich ha-
ben sie so herrliche Gebäu und Geschänck denen Göttern zu berei-
thet / daß die Nachkömmlingen nichts mehr erdencken können deroselben
Fürtrefflichkeit und Zierde zu vermehren; geschweige andere Völcker / und
füge allein bey / was Lipsius (b) von den Römern schreibt / daß sie /
gleich wie in allen andern / also auch sonderbahr in Aufbauen ihrer
Tempel zu verwundern gewesen / und andere Völcker übertroffen ha-
ben; dann sehe man an die Zahl / so wird man finden / daß 424. Tempel zu
Rom

(a) De-
most. 1. ob
yr:

(b) 1. 3. de
Magr:
Rom

Rom gewesen / oder sehe man an die Höhe derselben / so gibt genugsame Erleuterung jener Pöet, da er also Rom anredet: Non procul à coelo per tua Tempia sumus. Nicht weit seynd wir von dem Himmel entfernet / wann wir die Höhe deiner Tempel betrachten: Sehen wir entlich an die Zierde und Herzlichkeit derselben / so haben die Mauren nicht nur von Marmel / sondern von Gold geschimmeret / daß also billich der Pöet gesagt *Ipsos crediderim sic habitare Deos.* Ich glaub das die Götter auf solche Weiß ihr Wohnung haben. Aber genueg gemeldet von disen Heydnischen Tempel / so / wann sie nicht den Abgöttern / sonder vil mehr einem rechten und wahren Gott / den die Heyden auch natürlicher Weiß mit dem Verstand hätten erkennen sollen / dann wie der heilige Damascenus sagt (c) Niemand ist / dem nicht die Natur ein gibt / das ein Gott seye: Wann sie / sag ich / dem wahren Gott der gleichen Tempel hätten aufgebauet / Was für ein Lob der Tugend und Fromkeit hätten sie nicht von der Nachwelt verdient? Von den Heydnischen Zeiten und Templ wende mich zu Christlichen Zeiten und Kirchen / deren etliche von Gößen-Tempel in wahre Kirchen seynd verkehrt worden / dann wie bey dem heiligen Augustino (d) zu lesen / hat solches schon längst vorgesehen jener Heyd *Mercurius Trismegistus* genant / welcher sich bey ihm beklagt und beschmerzet / daß dergleichen Tempel der Abgötter auß Egypten werden außgereithet werden: Da er sagt: alsdan wird dise heilige Erden als ein Sitz der Götter und Tempel voll werden der Todtengräber und Verstorbenen / gleichwie der heilige Augustinus außlegt / redete durch vor berürten Heyden der Schmerzen der Teufeln / welche ihre zukünftige Peyn / so sie bey den Gräbnüssen der Heiligen zugewarthen hätten / bedaureten; dann in vil dergleichen nun heiligen Verther werden sie gequälet / und auß den Leibern der besessnen Menschen außgetrieben: so vil zu lesen bey den heiligen Augustino. Theils seynd der gleichen wahre Kirchen von den Christen ganz von Grund auf gebauet worden / dann gleich von Anfang des Christenthumbs liest man in denen Kirchen-Geschichten (e) daß die Christen auch mitten unter der Verfolgung der Tyrannen nicht nur allein geheime Häuser und Kirchen / wo sie ihren Gott zu ehren und zu genießen zusammen kommen seynd / gehabt / sondern auch sehr grosse und prächtige Kirchen / so mit den kostbahrsten Haußrath / mit silbernen Ampeln und dergleichen Kirchen-Ornat versehen waren. Der Pabst Cornelius, so das Pabstumb im Jahr Jesu Christi 254. betretten / schreibt in seiner Epistel zu dem Antiochenischen Fabio, daß eben zur selber Zeit 406. Kirchen zu Rom seyen gewesen / so den Christlichen Gottesdienst fortzupflanzen aufgerichtet worden; daß auch in anderen Orthen und Städten gar vil dergleichen Christen-Kirchen gewesen seyen / ist ab disem abzunehmen / daß zur Zeit Diocletiani als die grausamste Verfolgung der Christen war / und ein neues Mandat durch das ganz Römische Reich wider die Christen außgangen / an dem Tag da unser Erlöser gelitten / nach Bezeugnus Theodoreti (f) oder wie Eusebius schreibt / (g) an den Oster-Feyrtagen alle neu aufgebaute Christen-Kirchen zerstöhret und zu grund gerichtet worden.

Nach dem aber in die Christliche Kirchen durch den Kayser Constantinum der Friden widerumb eingeführt worden / ist schier unglaublich die unbeschreibliche Freygebigkeit / so höchst-gedachter Kayser in Aufbbauung und Stiftung der Kirchen / so wohl zu Rom als anderstwo gezeiget hat: Derohalben beklagen sich darüber die Heydnische Geschicht-Schreiber / (h) in dem sie ihn auß Heyd als einen Verschwender und Ursach unnützlicher Gebäu anklagen und hervor geben: aber mehr gemäß dem Verstand lobt ihn darumb auf das höchste Anastasius in seinem Buch / so er von der Freygebigkeit des Kayser

(d) Aug: lib: 8. de civit. cap. penult.

(e) apud. Baron: an: c. 57.

(f) Theod. 5. 38. in fine.

(g) Euseb. in chron.

(h) Zos: 1: Viß: in Const.

fers Constantini geschriben (i) was also der Kayser Constantinus zu Rom angefangen / das hat er durch das ganze Römische Reich mit seinem Befehl in das Werck gestellt / daß nemlich die Kirchen prächtiger und grösser auffgebaut wurden / und auf solche Weiß hat die Christliche Religion und Eifer gegen den heiligen Gottes nicht wenig sein Aufnahm genommen / obwohlen nicht ohne grosse Verfolgung der Christen-Feinden / so das Schifflein Petri in mitten der Flutten herumgetrieben / suchten solches gar zu untertrucken; Es ist zwar zur selber Zeit bey etlichen die beständige aber lehre Meinung und Auffag gewesen / daß das Tausende Jahr nach Christi Geburt der Welt tödtlich / oder gar das Endt mit der Welt machen werde / Eitemahlen im Himmel und auf Erden unterschiedliche Zeichen und Wunder gesehen worden; als Comet- Stern / Erdbiden / Verderbung der Sitten unter den Menschen / sonderbahr bey den Geistlichen / welche alle Zeichen und Vorbotten konten abgeben ein Zerstörung der ganzen Welt anzudeuten: auß solcher Ursach auch bey vilen der alte Enser und die Verehrung der Heiligen Gottes und seiner Kirchen schier gar abgenommen; Aber nach dem zwey Jahr über das tausende verlossen / ist auch mit der lehren Weissagung die Forcht verschwunden / derohalben / wie Glaber Rudolphus schreibt: (k) als das dritte Jahr über das Tausende herbey kommen / seynd schier in dem ganzen Erden Erayß / sonderbahr aber in Welschland und Frantreich die Kirchen- Gebäu erneueret worden obwohlen es die mehriste zuvor schon ganz zierlich aufgebaut nicht hatten vonnöthen gehabt / hat doch einer mit dem andern geeifert schönere und zierlichere Kirchen- Gebäu aufzurichten / darumb es zu selber Zeit das Ansehen hatte / als wann die Kirchen durch Hindanlegung der alten Zeit ein ganz neues schönes Kleid gleich dem Feld und Bäumen in dem Frühling anziehen wolte: alsdann haben erst die Bischöfliche Sitz- Kirchen und Klöster recht zu genommen / und ein besseres Aufsehen bekommen / so vil von Spondano. (l) Aber was sage ich von unserm Teutschland? sonderbahr wird solches bey Cardinale Baronio (m) gelobt wegen des höchst auferbäulichen Eyfers und Andacht / so es im Gottesdienst und Kirchen- Gebäu erzeiget / und ist zu verwundern / was er erzehlet von der Stadt Kiouia einer auß den vornehmsten Städten in Teutschland / daß in selber umb das Jahr 1018. vierhundert Kirchen gezehlet worden; obwohlen die Stadt Kiouia vil mehr in Rußland als Teutschland liget / und vor Zeiten / ehe sie von den Feinden erobert worden / die Haupt- Stadt alldort gewesen / bleibt doch Teutschland sein Lob ganz / dann schier kein Stadt ist in selben zu finden / in welcher nicht die zierlichste Gebäu der Kirchen zu sehen / so uns unsere Vorfahrer hinterlassen / und von uns noch bis aufheut gesehen und besigt werden: glaublich ist auch daß die Ursach gewesen / daß Teutschland vor allen andern berühmten Ländern hat verdient ein Sitz des Römischen Reichs abzugeben / weil sie nemlich vor andern an Fromkeit und Religions Enser berühmt gewesen: Aber wie übel haben sich als dann die Nachkommende erhalten / was für ein anders Ansehen hat das berühmte Teutschland bekommen / da so vil neue Secten und Religions Aenderungen eingeschlichen / dardurch die wahre alte Catholische Religion in vilen Orthen abgenommen / die Fromkeit erkaltet / die Kirchen aufgeplündert / entwehret / und von allen Kirchen- Ziehr und Geschmuck beraubt worden / daß also kein wunder gewesen / wann etliche forchtsame Gemüther wären in Zweifel gerathen / als solte sich die Welt enden und gar zu grund gehen / dann wann noch die übrige Ubel diser Zeit darbey betrachtet werden / konten sie auch einen Verständigen bestürzen / aber alle dise Zeichen seynd lehr ohne genugsames Fundament / weilen es uns ungewiß / und Gott allein bewußt / so der gleichen Finsternissen laßet einfallen / damit das Liecht des wahren Glauben desto heller hervor glanze; sintemahlen auch scheint / als wolte un-

(i) Spond.
2. c. 324.
u. 21.

(k) lib. 3.
c. 4.

(l) Spond.
c. 1003.

(m) Ditm.
l. 7.

serem betrübten Teutschland nach so dicken Finsternissen der Fehler und Irrthümern nach so schwären Uneinigkeiten der Christlichen Fürsten und Potentaten / und nach so vilen Kriegs-Trublen ein neues Licht aufgehen / und etwas Glückliches vorbedeuten / weilen in allen Orthen die Kirchen erneueret / die Ehr Gottes / so durch so vilfältige Aufrubr der Ungläubigen schine gar abgenommen zu haben / vermehrt und fortgeflanzet wird: die Erfahrung bringt es mit sich, daß kein Catholischer Fürst und Potentat / kein Stadt / kein Vorsteher der Geistlichen zufinden / so nicht ganz und allein dahin trachtet / neue Kirchen und Clöster aufzubauen / oder die alte zuerneuern und zuziehen: Glückselig / ist dißfalls auch die Stadt Augspurg zuschätzen / in welcher / gleich wie alles schön und ansehlich ist / also seynd under andern in selber sonderbaher auch die Kirchen-Gebäu berühmte und hochzuachten / deren Catholischer Seits neben der Thumb- und zwey Collegiat Kirchen / noch enlff andere / so von den Religiösen und Geistlichen so wohl Mans als Weibs Personen bewohnt seynd / gezehlt werden; Übergehe hier die Beschreibung der andern Kirchen / und beschreibe alle ein unser Basilic: oder herliche Kirchen St. Ulrich und Afra / dann weil solche jehund eben nach Einführung des heiligen Ordens St. Benedicti / so allhier geschehen Anno 1012. auf diß Eibenhundertiste / und nach dem Jahr Christi 1612. da sie völig mit allem Außgebauet worden / das hundertiste gegenwärtige dopplete Jubel-Jahr 1712. ganz an den Gemäur / Altar / Gänster / Stühl / und Pflaster gar zierlich erneueret worden / scheint auch billich / die Beschreibung der selben zuerneuern / und dem günstigen Leser vorzustellen.



Kupfer der Basilic: St. Ulrich und Afra.

Das andere Capitel.

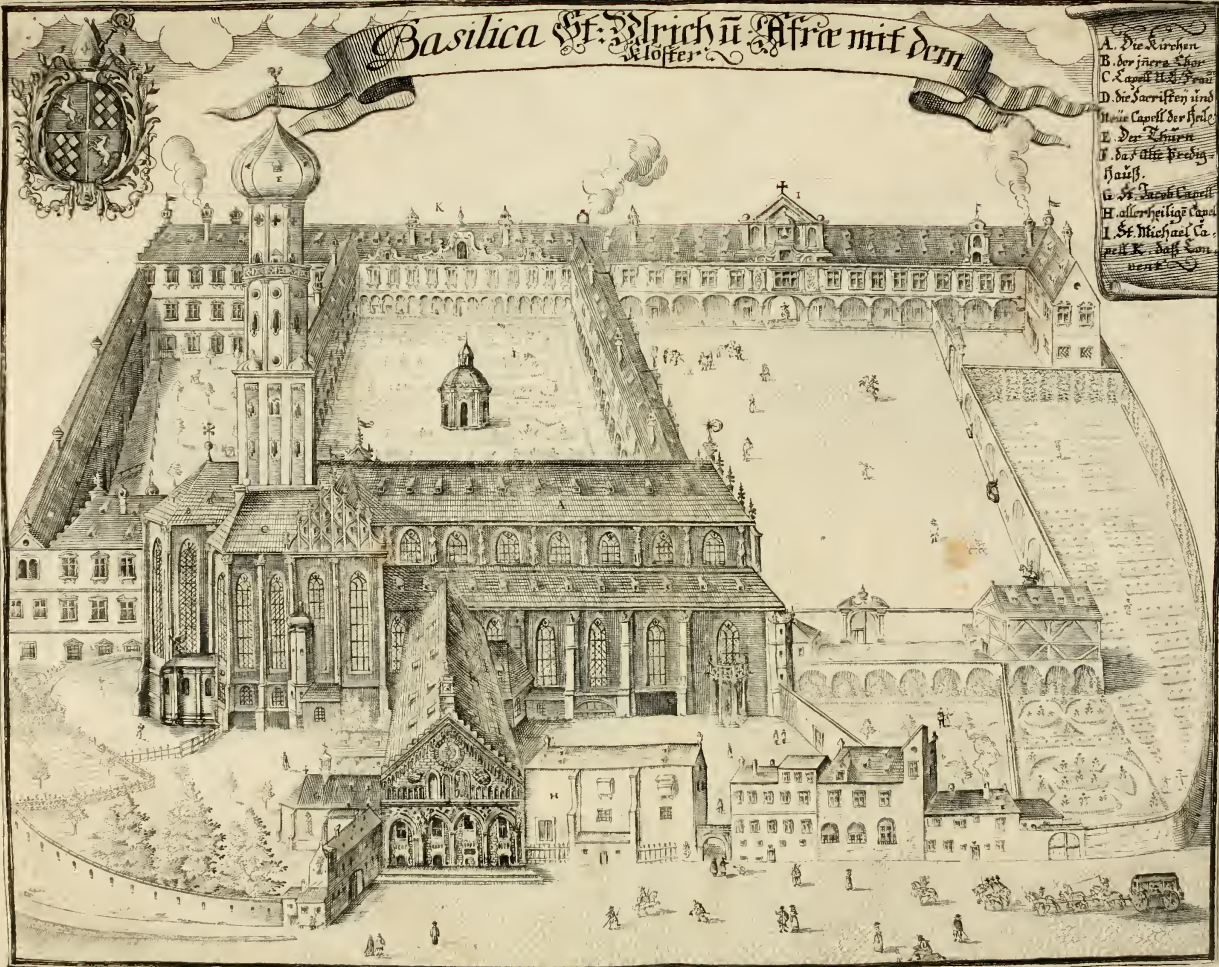
Wird beschrieben die Gelegenheit des Orths /
und die Form der ganzen Kirchen.



Die Basilica St. Ulrich und Afra in der Stadt Augspurg eine unter den vornembsten Kirchen allhier / ist gegen Mittag auf einem hohen Platz / gleich als auff einem Berg oder Gipfel gebauet / so unserm Instituto und Regul ganz gemäß / weilen gemeinlich die Benedictiner in der Höhe ihr Wohnung haben / ihren heiligen Ordens Stüßter und Vatter Benedicto nachzufolgen / welcher auf dem höchsten Berg/Cassino genanth / sein erstes Fundament gelegt / und biß zu End seines Lebens alldort gewohnet hat: von der Höhe des Grundes / auf welcher die Kirchen stehet / begibe mich auch zu beschreiben die Höhe und Prachtigkeit des Gebäus der Kirchen / welche unter allen andern Gebäu der Stadt also hoch und schön hervor pranget / daß auch den weit entlegnensten vor allen andern Gebäu der Stadt diese herliche Basilica in die Augen fallet; das ganze Gebäu / so 310. Schueh lang und 94. Schueh breit / ist gleich einem Creutz auffgeführt nach Brauch der Alten; wie Durandus schreibt / ein Kirchen-Gebäu soll also eingerichtet seyn / daß es eines Menschen Leib gleiche / dann das Orth / wo der Altar ist / stellet vor das Haupt / und das Creutz auf beyden Seiten die Armb und die Hand / der übrige Theil von Untergang der Sonnen / das übrige was noch von dem Leib abgethet; Dises alles ist auf das



Basilica St. Ulrich u. Afra mit dem Kloster



- A. Die Kirchen
- B. der inneren Thor
- C. Capel des Frau
- D. der Sacristen und
- Meine Capel der Heile
- E. der Leichen
- F. das alte Predig-
- haus
- G. St. Jacob Capel
- H. allerheilige Capel
- I. St. Michael Ca-
- pel K. das Kom-
- men

Das genaueste bey Aufbauung unserer Basilic: beobachtet worden / dann von drey Chör wird der vordere Theil der Kirchen von Aufgang der Sonnen/unterschieden; der erste etwas höheres als die andere halt in sich den Chor, Altar und das Faldistorium; die andere zwey Chör zwey Staffel niderer mit gleichen weissen Marmel: Stein belegt / theilen ab die länge der Kirchen / und machen mit ihren aufgespannten zwey Armen ein Creutz auß: der rechte Arm gegen Mittag haltet in sich den Altar mit dem Grab des heiligen Ulrich; der lincke aber den Altar sambt dem Leib der heiligen Alfra: beyde Altar seynd von Bildhauer: Arbeit auf das herrlichste auß gearbeitet / und auf dieses Jubel: Jahr 1712. ganz erneuert und mit neuen schönen Gättern von Marmel umfangen worden; wie es in dem leßtern Capitel dieses ersten Theil in dem Kupfer entworffen seynd: der leßtere Theil der Kirchen / so gegen Untergang der Sonnen stehet / ist mit 4. grossen Eisen: Gätter / welche sehr Meisterlich außgearbeitet seynd / von den andern Theil abgesonderet und unterschieden: diser grössere leßtere Theil / so gleich dem übrigen Theil der Kirchen gewölbet ist / wird gehalten und Unterstützet von sibem grossen Säulen welche beyders: seits mit vierecketen grossen Stein auf das herrlichste Aufgeführt sein / der Boden dieses leßtern Theil / so zuvor mit rothen gebränten Ziegelstein belegt war / ist erst dieses laufende Jubel: Jahr 1712. auch gleich den zwey vordern Chör ganz mit Marmel: Stein gepflästert worden. Erst gedachter leßtere Theil der Kirchen hat noch zwey fligel / so auch Gewölbt / aber etwas niderers als der mittlere Theil aufgeführt sein / und halten in sich etliche Capellen / so der ganzen Kirchen ein schöne Auftheilung machen / und der selben Zierd nicht wenig vermehren. Zwey Orglen seynd auch in der Kirchen / welche so wol an der schöne des Wercks / als an der lieblichkeit der Zusammen: Stimmung höchst berühmte seynd / die kleinere ist nächst an der Capell Unser Lieben Frauen ob der Sacristey gesetzt / und wird schier Täglich zu dem Gottesdienst gebraucht und geschlagen; die andere grosse Orgel / der gleichen an größe und Prächtigkeit des Wercks weit und breit keine zu finden / steht auf dem hintersten Platz der Kirchen ganz erhöht auf einem schönen Gewölb / so nicht die mindiste Zierd der Kirchen in dem Jahr 1608. ist Aufgerichtet worden; vorgedachte grosse Orgel mit dem Sugerischen Wappen gezieret / gibt genuegsam an Tag die grosse freygebigkeit der Hochgräfflichen Sugerischen Familiae, von welcher sie in diese Kirchen gestiftet worden. Das letzte / was diese Kirchen noch prächtig und Ansehlich machet / seynd die hohe und ansehliche Fenster / deren Zahl / höhe und heitere die ganze Kirchen erleuchten und berühmte machen / sonderbahr jezt / weil auf dieses nun laufende Jubel: Jahr der innere und mittlere Chör mit der Capell Unser Lieben Frauen ob der Sacristey mit neu durchsichtigen Fenster versehen und erleuchtet worden. Auf linker Hand des vordern Chör ist der Thurn diser Basilicæ gebaut / welcher billich wegen seiner gar ansehlichen Höhe unter die vornembste Thurn in ganz Teutschland gezählt wird. Im Jahr Christi 1506. unter dem Abbt Conrad Mörlin hat man ihn angefangen von Grund Aufzubauen / und ist von hochgedachten Herrn Prelaten selbst auch der erste Stein in gegenwarth der Geistlichkeit und grosser menge des Volcks mit grosser Andacht und Solennitet darzu gelegt worden / lauth der folgenden Schrift in Latein, so auf den ersten Stein eingehaut war.

Sub anno Incarnationis Christi M. D. VI. Calend. Juny, a regimine D. Maximiliani Rom: Regis, nec non Conradi Abbatis huius nominis Secundi, hic lapis huius turris primarius in praesentia Cleri ac populi summa cum devotione ac Solennitate locatus est ab eodem Abbate.

Zu Teutsch.

Um das Jahr der Menschwerdung Christi 1506. den ersten Tag Junij unter der Regierung Maximilian Römischen Königs/ und Conradi des andern Abbt's diß Nahmens ist diser erste Stein zu dem Thurn in gegenwarth Geistlicher und Weltlicher mit höchster Andacht und Solennitet von erstgedachten Abbt gelegt worden.

Vor gemeldter Thurn ist hernach unter hochgedachtem Abbt Conrad Mörlin von Grund Aufgebauet / und biß zu dem Kirchen-Dach Aufgeführt worden allwo ers gelassen und gestorben: lang hernach ist er unter dem Abbt Jacob Köplin gar Aufgebauet worden / und hat den höchsten Gipfel erreicht Im Jahr 1594. Er ist nicht ganz gleich in die höhe Aufgeführt / sondern verliert sich gar schön/ dann von dem Boden auf biß zu den Glocken ist er viereckig alsdann wird er was enger / und ist Rund biß zu dem schönen Gang / so umb den ganzen Thurn rings herumb gar zierlich Gebauet ist / von dannen wird er widerumb ein wenig enger/ behalt aber die runde Form biß zu der Kuppel so mit Kupferblatten biß zu dem Creutz bedeckt ist/ in dem Kupfer kan diß alles mit Augen besser gesehen/ als hier mit Worten erklärt werden. Gewißlich wann Horatius jenes Haus gelobt hat/ longos quæ prospicit agros: durch welche in die Weite kan gesehen werden/ so ist billich auch diser Thurn zu loben/ dann weil solcher 320. schueh Hoch ist / kan ihm ein jeder leicht einbilden / was für Ergötzlichkeit alhier daß menschliche Aug erfinden kenne / in dem man weith und breith die ganze Nachbarschaft so wohl Schwaben als Böhren in Augen haben/ und den schönsten Prospect auf vorgemelten Gang des Thurns gessen kan/ so auch die Frembde und Reißende gar oft erfahret/ welche sich öfters ab disem unbeschreiblichen Werck höchsten verwundert haben. Nicht zugeschweigen ist/ das auch daß Geleuth in oft er wöhten Thurn sehr prächtig und ansehnlich zu hören sehe/ weil erst auch dises Jahr alle Glocken Umgegossen/ und zu einem lieblichen Cnocent oder Zusammen-Stimmung gebracht worden. Es ist noch ein anderer Thurn in diser Kirchen vorhanden / St. Ulrichs Thurn genannt / von welchem anderwerths mehr wird gemeldet werden / ist aber nur biß an das Kirchen-Dach Aufgeführt / ob er aber noch werde Aufgebaut werden/ wird die Zeit geben.





11

MISS LARSEN, 1872. BOSTON, MASS.
T. S. M. & C. 1872



VENT LVMEN TVVM ET GLORIA DOMINI
SVPER TE ORTA EST.

Das dritte Capitel.

Diese Kirchen nehmen sein Anfang von der Zeit der heiligen Ufræ Martyrin.

Dass wir also von dem Ursprung unserer Kirchen anfangen / sage / das solcher schon von der Zeit der heiligen Ufræ Martyrin her- rühre / weilen auffser allen Zweifel diese Kirchen bey 600. Jahr den Nahmen von der heiligen Ufra gehabt / dem nach Ableibung des heiligen Ulrichs / so in besagter Kirchen begraben worden / und annoch ruhet / auch der Nahmen St. Ulrich zugethan worden / wie es noch bis auf heutigen Tag St. Ulrich und St. Ufræ Kirchen genent wird : ob aber gleich Anfangs alldorten die Christen ihre Zusammenkunft und Gotts-Dienst gehabt haben / kan gezweiflet werden / weilen nicht genugsamb bekant / wann / und durch wen in Augspurg das Christliche Evangelium das erste mahl geprediget / und das Liecht des Christlichen Glauben angezündet worden seye / vermuethlich aber ist es durch den Außermöhlten Apostel Fürsten Petrum selbst / oder durch seine Discipul / oder deroelben Nachkömmlingen geschehen ; Dann als der heilige Petrus auß befehl Kayser Claudij von Rom vertriben worden / hat Er selbst das Evangelium hin und wider in Italien und in den nächsten Provinzen außgebräitet / ja weil der heilige Apostel Paulus selbst in seiner zehenden Epistel zu den Römern sagt / es seye ihr Schall in alle Land außgangen / gibet er genugsam zuverstehen / das alle Provinzien eintweder durch die Apostel oder deroelben Jünger das Liecht des wahren Glauben empfangen habē ; gewislich wann Justinus ein Christ und Philosophus / so im Jahr Christi 155. für den Catholischen Glauben gemartert worden / von seiner Zeit also schreibt : es ist nicht ein Nation noch Griechisch noch Barbarisch / oder wie sie heißen mögen / auch von jenen / so an statt der Häuser Süthen oder Gezelten brauchen / und ein Hirten-Leben führen / welche von dem Nahmen des Gekreuzigten IESU so entfrembdet seynd / das sie nicht ihr Gebett und Danksagung zu Gott als unserm Vatter und Erschaffer richteten : Wann sag ich zu diser Zeit die Barbarische und weit entlegne Völker an Christum geglaubt / wer will zweiflen / das nicht auch umb selbe Zeit in unserm Nætien schon Christen sollen gewesen sein ? Wann die entlegne Völker die Lehr Christi umb dise Zeit schon gehört haben / ist ja billich zu vermuthen / das die nähere Länder und Städt gegen Italien / unter welchen auch Augspurg ist / das Liecht des wahren Glauben zu vor empfangen haben ? so vil auch vernünftiger Muthmassung gemeldet von einpflanzung des wahren Catholischen Glauben in Augspurg.

An sonsten wird unter den heiligen Augspurger Apostel / so uns bekant sein / der heilige Lucius König in Engelland / so in gegenwertigen Kupfer vorge- stellt wird / als der erste Augspurger Apostel verehret / diser ist von dem Pabst Elevation im Jahr Christi 183. durch Fugatium und Damianum, oder Donatium als Päbstliche Gesandten in dem Christlichen Glauben unterwisen und getauft worden / alsdan hat er sein König-Reich verlassen / vil Länder durch- reiset / auch andere zum wahren Christlichen Glauben angezündet und unterwis- sen ; in solchem fürnehmen ist er auch in Raticn und auf Augspurg kommen /

Kupfer von dem H. Lucio num: III

allwo er das Christliche Evangelium geprediget / und für den wahren Glauben so vil gelitten / daß als Er mit seinem Predigen Campestrum einen vornehmen Herrn in Augspurg mit seinem ganzen Geschlecht / und sambt andern noch vil mehr Burgern bekehrt und getaufft hat/haben die andere Burger auß Haß gegen dem Nahmen Christi disen frembden Gast erstlich mit vil schmach: und Schelt- Worten angefahren / hernach mit Steinen auf ihn geworffen/und nachdem sie ihn jämmerlich Tractiert / in ein Brunnnen gestürzet/er von etlichen gottsfürchtigen Christen halb Todter widerumb darauß gezogen worden/und dem Todt also kaum entruhen/hat er sich alsdann widerumb in das Rätzer Gebürg begeben / und nachdem er vil aberglaubische Völcker bekehrt/auch mit vilen Tugenden und Wunder Zeichen geleuchtet in der Stadt Thur seinen Geist selig aufgeben: Man sagt das zur selber Zeit alhier auch das Kirchel St. Gall genent / neben der St. Stephans Kirchen seye Aufgebaut worden/und also das älteste Kirchl in Augspurg seye / weilen aber umb selbe Zeit noch kein Bischoff in Augspurg gewesen ; ist auch kein rechte Haupt-Kirchen anda gewesen. Ist also der Anfang der Catholischen Kirchen in Augspurg unserm heiligen Narcisso erstens zu zuschreiben / welcher billich auch den Nahmen eines Augspurgerischen Apostel erhalten / dann als er die heilige Afra mit ihrer Mutter und Mägden zum wahren Glauben bekehrt / hat er auch Dionysium als ein Bruder der heiligen Hilariæ, so St. Ares Mutter gewesen von dem Heydenthumb ersten zum wahren Glauben bekehrt / und alsdann zu einem Priester / nachmahls gar zum ersten Bischoff zu Augspurg gewenhet.

Nun zu meinem Vorhaben zu komen/sag/das/wie die alte Schrifften und Bücher vorgeben die heilige Afra außser den Stadt Mauren ein Guth gehabt/allwo sie gewohnet/und sowohl ihr selbst als derselben Gesellschaft ein Begräbnus zubereithet habe weilen auch eben in diesem Orth wo jezt unser Basilica stehet sehr vil heilige Martyrer begraben ligen/von welchen kein Gedächtnuß vorhanden/das sie anderit wohin sollen Begraben sein worden / so ist ganz glaublich / das Hier die gemeine begräbnus der heiligen Martyrer nahe bey der Begräbnus der heiligen Afra müesse gewesen seyn ; ist auch kein wunder / das die heilige Afra ein Begräbnus für die heilige Martyrer auf ihrem Guth habe gestiftet/dann gleichwie von den Romanischen vornehmen heiligen Frauen Felicitate, Priscilla, Lucina und andern gelesen wird / das sie dergleichen Begräbnus für die heilige Martyrer gehabt haben / also kan eben dises auch von der heiligen Afra gemüthmasset und gesagt werden / das sie auß Lieb gegen den Christlichen Martyrer ihnen ein solche Begräbnus zubereithet habe: neben vorgesagter Gedächtnus oder Begräbnus / so die heilige Afra für sich und die ihrige vorgehents im Leben hat zurichten lassen/ hat sie auch nach dem Leben genossen / dann nach deme sie ihre gloriwürdige Feuers-Marrer überstanden / hat ihr Mutter Hilaria mit ihren getreuen dienerinen Digna, Eunomia, Eutropia, 2c. den heiligen Leichnamb zu sich genommen / und mit höchster Ehrenbiettigkeit in besagtes Grab bey gelegt/dises aber wurde alsobald dem damahligen Richter Gaio angezeigt welcher seinen Ambts-Dienern anbefohlen / sie sollen hingehen / und erstens sie mit versprechen und guten Worten den Göttern zu Opfern anermahnen / wann sie aber sich halbsterriger weiß solten darwider setzen / und sich keines Wegs den Göttern zu Opfern werden bewegen lassen / sollen sie das Grab mit allerhand gestreiß und Reiß-Holz anfüllen/solches alsdan allerorthen verschliessen/und entlich ganz mit Feuer anstecken/das ihrer kein einzige mehr davon kome ; da nun die Ambts-Leuth alldorten angelangt/und Hilariam mit ihrer heiligen Gesellschaft in Psallieren und Betten angetroffen / haben sie dieselbe erstlich mit gelinden und schmeichlenden Worten / neben unterschiedlichen versprechungen ermahnet / hernach aber mit Trohung zugesetzt / in Hoffnung / wo nicht



THE HISTORY OF THE
LIFE OF THE
VENERABLE FATHER
JOHN DE LAMBERT
BY
JOHN DE LAMBERT
1714



PROBASTI NOS DEVS. IGNE NOS EXAMINASTI.
SICVT EXAMINATVR ARGENTVM.

nicht alle/doch eine oder die andere von Christo und dessen Bekantnus abwendig zumachen/ aber umbsonst / sintemahlen sie nicht allein alle anerbottne Ehren und Schandungen im geringsten nicht geachtet/ sondern auch alle angetroffene Tormenten , Veyn und Marter veracht und verlacht haben. Weilens demnach die abgeordnete gericht's Diener erfahren/ und sehen müssen/ das weder mit guten noch bösen was auß zurichten/habē sie das Häußlein über das Grab mit allerley Holz und gestreuß angefüllet/und solches Fest zugeschlössen/darunter Feuerangestöckt/und mithin alles beyeinander in völliger Feuerflammen brinnen lassen. Geschahe also das im Jahr Christi 303. auf eben selbigen Tag als den 12. Augusti/ da die heilige Martyrin Ufra begraben worden/ auch zugleich ihr heilige Mutter Hilaria mit ihren zuvor dem Fleisch nach gewesen Dienst-Mägden/ anjeko aber in Christo Herz-Liebsten mit Schwester ern Digna, Eunomia Eutropia ihren harten und beschwerlichen Marter Kampff glücklich vollendet / folgend's von Christo mit dem erwünschten Sig-Kränzlein der himmlischen Freyd und Seeligkeit auf Ewig belohnet worden; nach dem nun die Christliche Höldinen und Blut Zeiginen Christi des Herrn besagter massen mit ihrer heiligen Gesellschaft bey St. Ufra Grab die Feyr's-Marter überstanden / und nunmehr ihre gebenedeyte Seelen gen Himmel geschickt / der Leib aber durch göttliche Allmacht unverzehrt gebliben / wurde solcher gleich alldorten an oft berührten Grab oder Orth / wo anjeko St. Ulrich Kirchen stehet / mit Christlicher Ehrenbietigkeit andächtig zur Erden bestättiget / und den andern vilen heiligen Martyrer zugesellet : hat also von diser Zeit an/da die heilige Ufra und derselben Gesellschaft die Marter-Cron erhalten / unser Kirchen den Anfang genommen. dann nicht lang nach dem Todt der heiligen Ufra ist solches Haus und Begräbnus zu einer kleinen Kirchen worden / und obwohl es durch unterschiedliche Zufahl und begebenheiten Theils zu Grund gangen / Theils widerumb Aufgebaut worden / ist es entlich mit der Zeit zu einer so prächtigen hohen Basilica oder herrlichen Kirchen worden / wie es noch zu sehen ist biß auf heutigen Tag: von ihrem Auf- und Zunahm wird in folgenden Capitel zu vernehmen sein.

Kupfer von
der Marter
der H. Hila-
ria/und ih-
ren Mä-
den N. VII.

Das vierdte Capitel.

Handlet von Aufnahm der Kirchen und den
ersten Stüfftern / oder Urhebern des Gebäues.

S Leichtwie in dem vorgehenden Capitel ersehen worden / das diese Basilica ein kleinen Anfang gehabt / also hat es mit der Zeit desto mehr zugenommen / dann das die Begräbnus oder Gedächtnis der heiligen Ufra von Holz solt gemacht gewesen sein/ geben die alte Bücher / so doch von andern (a) nicht approbiert wird/seye nun die Begräbnus der heiligen Ufra von Holz oder Stein Aufgebaut worden / ist doch außser allen Zweifel / das das Häußlein / so von der heiligen Hilaria und dero Gesellschaft daraufgebaut worden / nur von Holz gewesen seye / welches aber bald wie in vorigen Capitel gemeldet / auch verbrenndt worden. Umb das Jahr hernach 306. 3. Jahr nemblich nach dem Marter-Todt der heiligen Ufra mit ihrer Gesellschaft hat Constantinus das Reich betreten / unter welchem die Catholische Kirchen den erwünschten Friden erhalten / hiemit auch die Kirchen der heiligen Ufra widerumb von den frommen Christen Aufgebauet und verehret worden; Es geben die alte Bü-

(a Vels:
comment:
ad pals: S.
Ufra.

(b) Euseb:
de vita
Const: l. 2.

her vor / das der Kayser Constantinus, als er wider Maxentium Krieg führte /
öftters sich auch zu Augspurg eingefunden und aufgehalten habe / nachdem
Er aber die Tyrannen Maxentium und Licinium überwunden / hat er für der
Christen Freyheit und Aufnahm der Kirchen sehr nützliche Gesatz lassen auß-
gehen: deren eines zu meinem Vorhaben anfüge (b) die Güter der heiligen
Martyrer / so umb die Lieb und Glauben Christi das Leben geendet ha-
ben / hat er befohlen / das sie von ihren Freunden sollen besizet werden /
wann aber kein Bluts-Verwandter von ihnen mehr soll übrig sein / solle
die Kirchen ihre Erbschafften genießen. Weilten also die heilige Afra
ihr Gut diser Orthen gehabt / und niemand von ihren Bluts-Verwandten mehr
verhanden ware / dann ihr ganze Gesellschaft mit der Marter-Cron dises
Zeitliche geendet / ist auß Kayserlichem Gesatz abzunehmen das all ihr Gut
unserer Kirchen zu gefallen / woher es auch kombt / das noch biß auf heutigen
Tag vil Häuser in der Nachbarschafft unserm Closter den Grund-Zins ge-
ben müssen. Nachfolgendts haben etlich hundert Jahr die Bischöff zu Aug-
spurg dise Kirchen der heiligen Afra bewohnt / allwo Sie nicht allein in dem
Leben ihren Bischöflichen Sitz gehabt / sondern ihnen auch ihre Begräbnus in
derselben Außermöhlten haben; Und weilten sie ihre Güter zur selben Zeit noch Un-
getheilte hatten / haben sie es mehrsten Theils zu Aufnahm und Vermehrung
diser Kirchen angewendet / auf solche Weis also haben hier die Bischöff ihren
Sitz gehabt biß auf das 1012te. Jahr Christi. Dann umb dise Zeit / nach
dem der heilige Ulrich Bischoff zu Augspurg ihme noch in diser Basilica sein
Begräbnus Außermöhlte / und hiemit auch dise Kirchen gleich wie durch seine
grosse Wunderthaten ein grossen Aufnahm / also auch den Nahmen St. Ulrich
von ihme erhalten / und biß auf heutigen Tag St. Ulrich und St. Afra Kirchen
genant wird / hat Bruno Bischoff zu Augspurg mit Verwilligung Pabst Sergij des
Vierten und Behülff des Römischen Königs Heinrich des Andern die Benedicti-
ner allhier eingesetzt / und ihnen den heiligen Reginald von dem Rüburgerischen
Stammen gebürtig als ein Abbt vorgefetzt / so geschehē im Jahr Christi 1012. von
welcher Zeit wir nun 700. Jahr zehlen / das die Benedictiner dise Basilica inhabē /
und wird eben dises laufende Jahr 1712. das Jubl.-Jahr gehalten / in welchen
wir billich Gott tausendmahl Dank zusagen / daß er bey so betrübten Zeiten
disen Orth in seinen Flor bey so vil Feind sowohl des Catholischen Glauben
als der gesambten Geistlichkeit nicht nur allein den Orden des heiligen Vatter
Benedicti gütigist allzeit darin erhalten / sondern auch durch dise Zeit die Kirchen
und Closter zu grossen Aufnahm gebracht / solche mit den schönsten Privilegijs von
Päbsten / Kayser und König gezieret und vermehret hat / von welchen im fol-
genden Capitel mehr wird zuvernehmen sein. Obwohlen St. Afra Kirchen
wenigst 5. mahl verbrent / oder durch die Feind verhergt worden / ist sie doch
allzeit mit ihren Heilighum und Geistlichen Gut erhalten worden; Über-
gehe diejenige / so dise Kirchen durch so vil unglückliche Zufahl widerumb Auf-
gebauet und repariert haben / und beschreibe allein diejenige / so diser grossen Ba-
silica St. Ulrich und Afra / wie es noch heut zu sehen ist / Urheber gewesen. Der er-
ste Abbt / welcher den ersten Grund zu diser Kirchen / wie es heut noch zusehenge-
legt hat / ist gewesen Henricus Fries der 41te. Abbt dises Reichs-Gotts-Haus /
weil aber ein so grosses Gebäu längere Zeit haben wollen / als sein Leben zu-
gelassen / ist vorgedachter Abbt bald darauf gestorben / der andere / so dises
grosse Werck fortgesetzt hat / ist gewesen der Abbt Johannes von Giltlin-
gen / welcher auch zuvor das Leben als dises Gebäu vollendet hat. Der
dritte Abbt / so darauf gefolgt ist / war der Abbt Conrad Mörlin / welcher den
lestern Theil der Kirchen mit dem Gewölb aufgemacht / und diß ganze Werck
vollendet im Jahr Christi 1499. das folgende Jahr darauf hat er auch An-

gefangen den vordern Chor von neuen Aufzubauen / zu welchem der Kayser Maximilian der erste selbst den ersten Stein gelegt / wie in dem achten Capitel mit mehrern zuvernehmen ist / weil er auch zwey Thurn gesinnet war Aufzubauen / hat erstgedachter Abbt hierins als auch den Anfang gemacht / und den ersten Stein zu beede Thurn gelegt / zum ersten den 22. May / zu dem andern aber den 1. Junij im Jahr 1506. darbey nicht zu verschweigen / das einem so grossen Werck ein Anfang zumachen / und solches fortzusetzen sehr vil ein Herz gemacht hat die beyhüff sehr vil freygebigen frommen Christen und Patronen / welche gar vil beygetragen haben. Ein solchen Anfang also hat genommen das grosse Werck des Chors / weil aber gar betrübt Zeiten hernach eingefallen / ist es lange Zeit nicht zu seinen völligen Endt kommen / bis endlich nach dem traurigen Wetter das schöne hervor geleuchtet / und nachdem die mehrste Religiosen auß unserm Convent zur Zeit des Lutheri sich in Bayr Land flüchtig aufgehalten / seynd sie endlich im Jahr 1549. widerumb in das Closter kommen / und das folgende Jahr hat der Abbt Jacob Köplin von Kayser Carolo dem Fünfften all unser Gut Geistlich und Weltlich widerumb erhalten / das Closter in seinen alten Stand gebracht / folgend auch das Kirchen Gebäu fortgesetzt / und weil er 52. Jahr Regiert / hat er noch den Thurn ganz vollendet / im Jahr des Herrn 1594. Auf den Abbt Jacob ist gefolgt der Abbt Joannes Merck welcher in dem Jahr 1600. kaum erwöhlet sich ganz und gar dahin beflissen die Kirchen zu seinen völligen Stand zubringen / so er in dem Werck fortreflich erzeiget / dann er innerhalb 12. Jahren beede Gewölber des in- und mittlern Chors gar außgemacht / die Statuen aller heiligen Schutz Patronen so in unser Kirchen ruhen / auf beeden Chor Maystatistisch Aufgerichtet und allen frommen Christen zur Gedächtnus vorgestellt ; die 3. grosse Altar von Bildhauer Arbeit auf das Prachtigste gesetzt / den innern und mittleren Chor mit Marmel gepflasteret ; den mittlern Chor mit grossen schönen eisernen Gattern geschlossen ; den Kreuz Altar mit den Kunstreichsten Lebens grossen Bildnissen von Metall gegossen geziert ; die Sacristey mit den schätzbaristen Kirchen Ornat und Tassen für die heilige Reliquien versehen / und also mit einem Wort die ganze Basilica mit allen zugehörigen in den völligen Stand gebracht / und vollendet in dem Jahr 1612. wie auß folgender Schrift / so auf einen grossen Stein hinter dem Chor Altar zu lesen / erhältet.

D O M.

Virgini ΘΕΟΤΟΚΑΙ Reliquisque Coelitibus partim hic ad cultum publicum expositis, partim in terram demissis conditisque Odeum Princeps, triplices que Choros, Sacellum superius ingens, aras quatuor maximas, cum nova totius prope Templi substructione certè instauratione, omnique Ornatu intra proximum duodecennium moliti.

Joannes Abbas duodequingagesimus,

Gregorius Prior, totusque Conventus posuerunt.

Anno post C. N. M. DC. XII.

Zu Teutsch.

Gott dem gütigsten Allerhöchsten

Der Jungfrau Gottes Gebährerin / und den übrigen Heiligen / so Theils hier zu öffentlicher Verehrung aufgesetzt / Theils noch Ver-

graben ſeynd / haben daß ſchön und prächtige aufgeführte Orth der Orgel oder Muſicanten Chor / die dreyfache Chör / die groſſe obere Capell / die vier gröſte Altär mit erneuerrng ſchier der ganzen Kirchen / und mit allen andern Zierd Aufgeopferet / und innerhalb 12. Jahr mit allem vollendet.

Johannes der acht und vierzigſte Abbt / Gregorius Prior und der ganze Convent. In dem Jahr nach Chriſti Geburt. 1612.

Weil also eben diß laufende Jahr daß hundertſte / oder Jubel-Jahr gezeht wird / das die Basilica St. Ulrich und Aſra völlig iſt Außgebauet worden / hat jezt Regierender Abbt Willibaldus Popp auß ſeinen angebohrnen Enſer und Lieb gegen GOTT und ſeiner lieben heiligen Kirchen / nach ſo vil außgeſtandnen feindlichen Zeiten und Kriegs-Trouſlen / ohneracht ſo groſſer erforderter Gelt Summa ſich dahin beſchloſſen / die ganze Kirchen auß diſes zweyfache Jubel-Jahr zu erneuern / und derſelbigen Zierdt zu vermehren / iſt also auß diſes Jahr 1712. die ganze Kirchen mit groſſer mühe Renoviert worden / die Mauren geſäubert und Außgeweiſſet / die ſchöne groſſe Statuen der Heiligen auß beeden Chör auß ein neues gezierdt / neue Stüehl geſetzt / ſo auß das ſchönſte Außgearbeitet ſein / der Kirchen-Boden mit Marmel belegt / der inere und mittere Chor mit neuen durchſichtigen Scheiben erleuchtet / die 3. groſſe ſchöne Altär ſambt dem Altar in der obren Capell Unſer Lieben Frauen mit neuen Farben Silber und Gold gezieret / wie auch die Altär St. Ulrich und St. Aſra ſambt dem Creutz-Altar mit neuen Gätter von Marmel umbſangen / daß Geleuth Umgegoffen; mit hin iſt die ganze Kirchen also erneueret worden / daß ſie mehr ein neues als altes Gebäu zu ſein ſcheinet.



Das fünffte Capitel.

Es werden die fürnembſte Gutthäter erzehlt / welche unſere Kirchen mit den mehrſten Gaben und Gutthaten bereichet haben.



Swohlten ſehr vil Gutthäter diſes Reichs / Gottes / Hauß St. Ulrich und Aſra allzeit geweſen / erzehle hier nur die Hoche und Fürſtliche Perſohnen; der erſte auß den Fürſten ware Dagobertus jener gar fromme König in Frandreich / welcher ſehr vil Kirchen geſtifft / oder vermehret / unter welchen er auch die unſere mit dem Gut Winterheimb begabet / gleichwie aber Gott dergleichen fromme Freygebigkeit reichlich belohnet / also iſt auch diſer fromme Fürſt ſeines ewigen Lohns nicht beraubt worden; Dann als er geſtorben / hat ein fromer Einſidler geſehen / wie er durch die heilige Dionyſium, Mauritium und Martinum, deren Kirchen er reichlich begabet hat / in den Himmel

(a) armoir
1 4 de geſt:
Franc : cap:
34. Spond :
ann. Chr :
647.

getragentwordē. Der andere Gutthäter ware Pipinus auch König in Frankreich/ welcher Unser Lieben Frauen Kirchen und unserm Gotts-Hauß das Oberrecht in ein gewissen Forst in dem Augspurgerischen Bistumb gegeben/ so der heilige Wicterpus/ als Er in Frankreich gereiset/ von Ihmerhalten. Der heilige Wicterpus selbstē / so seinen Bischöflichen Sitz in diesem Orth gehabt/ist auch gar freygebig gegen diser Kirchen gewesen/ dann er unter andern Gutthaten das Gut Eppach so sein Eigen war/ der Kirchen Unser Lieben Frauen / und der Kirchen St. Afra durch ein Testament vermacht. (b)

(b) in vita
S. Magni.

Schreiten nun weiter zu andern Zeiten/und unter anderen füege erstlich an die heilige Adelheidt/so des Kayfers Othonis des grossen Ehegemahlin gewesen/ dise hat nach dem Todt ihres Ehehern (c) vil Kirchen und Gotts-Häuser mit Gaben beschencket/unter welchen sie auch ein sehr kostbare Tafel von Gold und Edelgestein dem heiligen Ulrich verehrt hat / so alsdann Hr Ulrich der 22te. Abbt dises Closters Im Jahr 1203. mit Einwilligung des Convents Verkauft / und mit einem Theil der Tafel das Gut Grehen an sich gefaußt / mit dem andern Theil das Gut Laimering / so einmahl von dem Jüngern Pfalzgraffen Othone von Wittelsbach hieher geschenkt / hernach für 70. Pfundt Silber Verpfendet worden/ entlich widerumb an sich gelöstet hat.

(c) anno
973.

Ein schönes Exempel und Prob seiner Liebsneigung gegen dem heiligen Ulrich hat auch hinterlassen der heilige Heinrich der andere Römische Kayser / welcher nach Bezeigung unserer Chronick dem heiligen Ulrich ein grosse und prächtige Kirchen Aufzubauen verlobt / seinen heiligen Leib darein zusetzen/und die Sorg über das Gebäu seinem Herrn Bruder Brunoni Bischoff zu Augspurg übergeben hat ; weil aber das Gebäu nach Vorhaben des heiligen Heinrichs nicht genugsamb prächtig Aufgeführt worden / hat er dieselbe Kirchen / so jezund dem heiligen Mauritio zugeheiligt ist/ verlassen/ und seine Freygebigkeit zu unserer Kirchen St. Ulrich und St. Afra gewendet / darzu er etliche Dörffer / als Kettenbach / Schönbach / beide Hollentach / Mambach/ und andere Güter verschaffen hat / welchen hernach die heilige Kunigund des heiligen Heinrichs Ehegemahl und keusche Jungfrau das Dorff Tottenweiß mit allen zugehörigen Rechten zugethan ; dise herrliche Geschenck hat alsdan auch Kayser Conrad der andere auf sein Ehegemahl Gisela und Heinrichs seines Herrn Sohns Anhalten bekräftiget und Gutsgeheissen Im Jahr 1033. Eberhardus/ so dem Bischoff Brunoni in dem Bistumb zu Augspurg nachgefolget Im Jahr 1029. hat neben andern Guethaten dem Closter St. Ulrich und Afra von seinem väterlichen Gut die Lechpruck mit dem Zohl vermacht.

Conrad ein Marggraff in Italien hat unseren Gotts-Hauß das Gut Buitenhaußen mit der Mühl alldort geschenkt / so alsdan auch Conrad der dritte dises Nahmens Römischer König gutgehäissen Im Jahr 1139.

Conrad Bischoff zu Augspurg und Graff zu Lihelstein / so in diesem Orth den Orden des heiligen Benedicti als Bischoff angenommen/ hat die geistliche Opfer und Gaben / so ihnen etliche auß seinen Vorfahrern Auf/ und Vorbehalten / mit Verwilligung Hadriani Pabst des vierten dises Nahmens unserer Kirchen überlassen/hat auch diesem Gotts-Hauß St. Ulrich und St. Afra den Zehendt vermehrt Im Jahr 1156.

Guelpho Marggraff in Welschland und Herzog zu Epoleto hat von seinem Eigenthumb Meringen 2. Stuck und ein Mühl in Tagebrechs Hoven Im Jahr 1172. dem Closter St. Ulrich und Afra gegeben.

Friedrich Kayser der erste dises Nahmens/sonsten der Rothbarth genannt / welcher ein grossen Affect gegen dem heiligen Ulrich erzeigt/hat im Jahr 1182. verlangt in unser Bruderschaft St. Ulrich und St. Afra eingeschrieben

ben zu werden / und zu einem Zeichen der Dankbarkeit alle Güter dieses Reichs, Gotts-Haus mit seiner Kayserlichen Authoritet Confirmiert / und selbe mit grössern Rechten vermehrt und amploiert. Alles was die grosse Herren und Fürsten Freygebig uns geschenckt / ist hernach mit Päpstlicher Authoritet confirmiert worden.

Alexander Pabst der dritte dieses Nahmens hat unter andern schönen Privilegien, so er diesem Closter gegeben / alle andere vorherührte Gnaden und Gaben Approbiert / über das hat er auch geordnet / das der Orden oder Regul des heiligen Vatters Benedicti in diesem Gotts-Haus solle allezeit gehalten werden; anderns / das allen Christgläubigen / wann sie nicht einandere hinderung auß Geistlichen Rechten haben / alhier die Begräbnus frey könne gestattet werden / endlich das zur Zeit eines General-interdict in diesem Gotts-Haus könne der Gottesdienst still gehalten werden / es sollen doch die Thüren zugeschlossen / die Excommunicierte außgeschlossen / und kein Glocken geleüth gehört werden. Dieses ist geschehen zu Venedig im Jahr 1177. und hernach durch andere Pabst widerumb confirmiert worden.

Anno 1455. hat Pabst Innocentius der 8te. diß Nahmens dem Abbt dieses Reichs-Gotts-Haus die Insul und Stab auf ewig zugebrauchen bestättiget / darbey auch den Gewalt gegeben / alles was zu dem Gotts- und Kirchen-Dienst vonnöthen / zu Weihen.

Ihro Päpstliche Heiligkeit Alexander der Sechste dieses Nahmens / hat diese Kirchen und Pfarz also dem Closter vereinigt / das dem Abbt dieses Closters ganz frey seye / einen auß seinen Religiosen oder einen auß den Weltlichen geistlichen der Pfarz dieses Gotts-Haus vorzusetzen / so bey unterschiedlichen begebenheiten dieser Kirchen gar dienstlich gewesen / sonderbahr im Jahr 1495.

Eben vorgedachter Pabst hat auch diese Kirchen noch berühmter zu machen / und den Eyser der Christgläubigen zu vermehren / über das verlihen / das ein jeder Christenmensch / so die sieben assignierte Altär unserer Kirchen zu gewissen bestimmbten Zeiten Andächtig besuchen werde / alle Ablass dardurch Erlangen solle / welche er Erlangen könnte zu Rom / da er die sieben Altär in der Basilica bey St. Peter zu Rom besuchen wurde / diese schöne Ablass seyend widerumb von Ihro Päpstlichen Heiligkeit Clemente XI. von neuem Confirmiert worden im Jahr 1709.

Ihro Päpstl. Heiligkeit Paulus der fünffte dieses Nahmens hat eben den vorherührten Ablass auch auf die Fest-Tag St. Ulrich und St. Afra / wie auch in dem ersten Sontag des Advents vollkommen Ablass verlihen / und einen Altär in der Kirchen Privilegiert gemacht / so geschehen im Jahr 1609.

Unter allen anderen Päpstlichen Privilegien und Gnaden ist nicht zugeschweigen / das Ihro Päpstl. Heiligkeit Clemens der eylffte jetzt regierender Pabst vor wenig Jahren auß besonderer güttigen Wolgewogenheit gegen unsern Reichs-Gotts-Haus alle Geistliche Privilegien und Gnaden so der Cassinensischen Congregation St. Benedicts Orden verlihen worden / durch ein besonderes darüber aufgerichtetes Breve auch unserm Closter vereinigt und verlihen / so geschehen zu Rom im Jahr Christi 1608. den 24. Tag Octobris.

Es seyend noch vilmehr Privilegien und Gnaden so von Pabst / Kayser und Fürsten diesem Reichs-Gotts-Haus St. Ulrich und Afra verlihen worden / verhanden / welche Kürze halber übergehe. Zu End siege noch bey die grosse Freygebigkeit und sonderbahre Wohlgelegenheit / so Ihro Hochfürstl. Durchleucht Albert Sigmund mildseeligsten angedenkens Bischoff zu Freising und Regensburg gegen unserm Reichs-Gotts-Haus erzeigt hat; als sie im Jahr 1679. die schöne grosse Silberne Ampel mit aignen Unkosten außgehalten / und unseren heiligen Schuß Patronen dediciert / lauth folgender Wort / so auf einem Schiltlein der vorherührten Ampel zulesen.

Diese große Ampel
IX. Schü-

mit allem ist hoch
ch VI. Sohl

V Schü

ch VI

Sohl

Breit

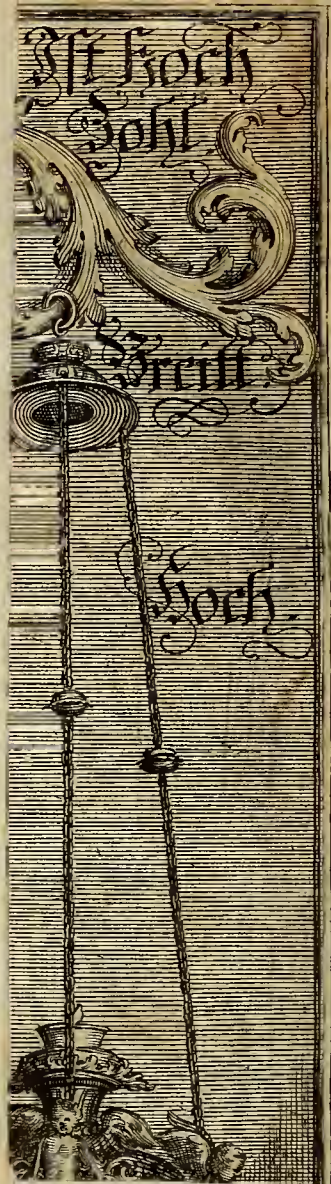
Son

den Kleinere
IV. Schüch II.

Amplen Eine
III. Sohl

Hoch





DEO & divis Augustæ Præsidentibus, ac Luminibus, hanc, ut omnibus luceat, Serenissimi ac Reverendissimi Principis ac Domini Domini Alberti Sigismundi Episcopi Frisingensis & Ratisbonensis splendida munificentia D. D. Anno. M. D. C. L. X. X. I. X.

Zu Deutsch.

Gott und denen Heiligen der Stadt Augspurg Vorsteheren und Erleuchter gibt und dediciert dise Ampel / daß sie allen Leuchte / die grosse freygebigkeit des Durchleuchtigen Fürsten und Herrn Herrn Albert Sigmund Bischoff zu Freisingen und Regenspurg im Jahr Christi 1679.

Kupfer des
grossen
Ampel.

Dise erst erwähnte grosse silberne Ampel wird hier in dem Kupfer vorgestellt / ist nach dem zu Endt dritten Buchs angefügten Werck-Schuch abgemessen / 9. Schuch 6. Zoll hoch / und 5. Schuch 6. Zoll breit. Von denen kleineren silbernen Ampeln / so bey denen Altären St. Ulrich und Afra leuchten / und hier in dem Kupfer angefügt seynd / ist eine 4. Schuch 3. Zoll hoch.

Das sechste Capitel.

Wird erzehlt / was die Basilica St. Ulrich und Afra durch Feurbrunst / Sturmwind und andere Unglückliche Begebenheiten gelitten hat.

On dem Aufkommen dieser Kirchen schreitte nun auch zu Beschreibung der unglücklichen Fahl und Begebenheiten / so sich bey selber zugetragen ; Obwohlen aber das Glück nit allzeit gleichen Gang gehabt / hat dennoch dise Kirchen niemahlen derowegen ganz abgenommen / sondern noch vil mehr mit der Zeit zugenommen / darumb gar wohl hier kan gesagt werden / was von einem gewissen Philosopho gelesen wird ; oft sagt er / hat ein unglücklicher Zufall dem grössern Glück Orth und Platz gemacht / es seynd vil Gebäu gefallen / damit sie desto Höher und grösser Aufgebaut wurden ; Timagenes ein Feind der Stadt Rom sagte / es beschmirzten ihn nur allein die Feurs-Brünsten zu Rom / weil er wuste / das weit schönere und grössere Gebäu widerumb Aufgebaut werden / als abgebrant worden. Eben der gleichen haben wir erfahren bey unserer Kirchen / dann obwohlen es wenigst 5. mahl wegen unterschiedlichen begebenheiten Abgebrunnen / ist es doch widerumb Aufgebaut / und allzeit schöner und grösser worden. Erstens ist es Abgebrant worden von dem Barbarischen Attila König der Hunnen / als er einsmahl die Stadt Augspurg Ubel zugericht / hater auch das Kirchl St. Afra bey ihrer Begräbnus zu Aschen gelegt ; was zu selber Zeit allseits die Stadt / Kirchen / und das ganze Römische Reich gelitten habe / beschreibt es mit wenigen Worten Vincentius Lirenensis. (a) Da er von dem Adrianischen Gift oder

(a) opuscul.
ad. crs. hanc
refes :

ein die benachtbarte Verther und Häuser / sondern auch Städt / Völker und Provinzien / entlich das ganz Römische Reich gelitten habe. Difen ersten unglücklichen Fall hat der heilige Wicterpus widerumb ersetzt / welcher unter andern geistlichen Verther / so er Aufgebracht / auch die Kirchen der heiligen Afræ widerumb Aufgebauet / und mit mehr Schanckungen noch beschenckt und vermehrt hat.

Das andere mahl hat die Kirchen der heiligen Afræ gebrunnen unter Regierung Caroli Königs in Frankreich widerumb auß Ursach der feindlichen Kriegs Trublen / so Tassilo Herzog in Bayren verursacht / dann weil er wider die Königen Pipinum und Carolum nicht einmahl Aufrührisch gewesen / auch oft durch die Waffen überwunden worden / hat er alsdann den Friden / so durch gewisse Verträge Gesezt und gemacht worden / widerumb gebrochen / die Hunnen / so die größte Feind der Bayren gewesen / wider die Frankosen aufrührisch gemacht / mit Todt / Schlägen / blinderen / Feur und anderen Ublen alles verherget / von welchen auch die Kirchen der heiligen Afræ nicht außgenommen / sondern mit anderen auch Gelitten und Verbrennt worden ; Als entlich Tassilo oft überwunden / sich ganz ergeben / und mit seinem Sohn Theodone ein Privat Leben zuführen angefangen / hiemit der Friden auch ein Standt bekommen / hat der heilige Symbertus , welcher als ein Schwester Sohn zu dem Kayser Carl dem grossen auf dessen anhalten / von dem Papst Leone dem dritten zum Augspurger Bischoff gemacht worden / die Basilic der heiligen Afræ widerumb aufgebaut / und in seinen alten Stand gebracht. Ist also etlich Jahr gestanden ; aber niemahl auß der Gefahr / dann weil umb das Jahr 889. die Hunnen auß Scythien Vertriben / das erste mahl in das Römische Reich kommen / ist nicht zubeschreiben / was für Tyraney sie alda verübet / wie vil Stätten / Kirchen / und vornehme Gebäu sie Verherget und Verbrent haben / und obwohlen sie im Jahr 913. unter Regierung Kayfers Conradi des ersten auß Bayren zureck getriben und überwunden worden / haben sie doch nicht nachgelassen / sondern sich also mit Mannschafft und Kriegs Waffen verstärcket / das sie öffentlich frey außgesagt / wann nicht der Himmel einfalle / oder die Erden sie Verschlucke / seye nicht möglich das sie überwunden werden ; seynd derowegen im Jahr 955. widerumb mit unbeschreiblicher Stärke in das Reich kommen / Bayren und Schwaben mit Rauben / Feur und Waffen schier ganz verherget ; haben auch umb das vorherührte Jahr / die Statt AUGSPURG belegeret / und mit diser Gelegenheit die Kirchen der heiligen Afræ völlig zu Aschen gelegt : Weilen aber umb dise Zeit Kayser Ocho der grosse mit einer schönen Mannschafft ankommen / hat er sich mit dem heiligen Ulrich / so zu selber Zeit Bischoff war / und vom Himmel das heilige Creuß zu einem Zeichen der folgenden Victori erhalten / in die Schlacht begeben / auch also glücklich obgesiget / das er alle Hunnen theils zu Boden gelegt / theils in dem Lech verträncet / theils in die Flucht gejagt / hiemit die Hunnen genöthiget gewesen / das Römische Reich ganz zu verlassen / und sich in dem ihrigen auf das böste zu verschanzen : als nun ein so herrliche Victori durch das Gebett und beyseyn des heiligen Ulrichs mit seinem H. Creuß erhalten worden / da man billich hat sagen können : *Dextera Domini percussit inimicum*, die Hand des Herren hat den Feind erschlagē / hat alsdann der H. Ulrich als Bischoff zu Augspurg widerumb das Verhergte aufrichten / unter andern auch die Kirchen der heiligen Afræ aufbauen wollen / weiler aber Sorgfältig war wegen des Leichnambs der heiligen Afræ / wo solcher begraben seye / hat er Gott gebetten ihm solches offenbahr zumachen / und siehe / die folgende Nacht wird er im Schlass ermahnet / das er die Kirchen der heiligen Afræ gleich widerumb aufbauen / und das Orth der Begräbnus der heiligen Afræ suchen solle / so er auch gewislich finden werde / wie auch geschehen ; hat also der heilige Ulrich

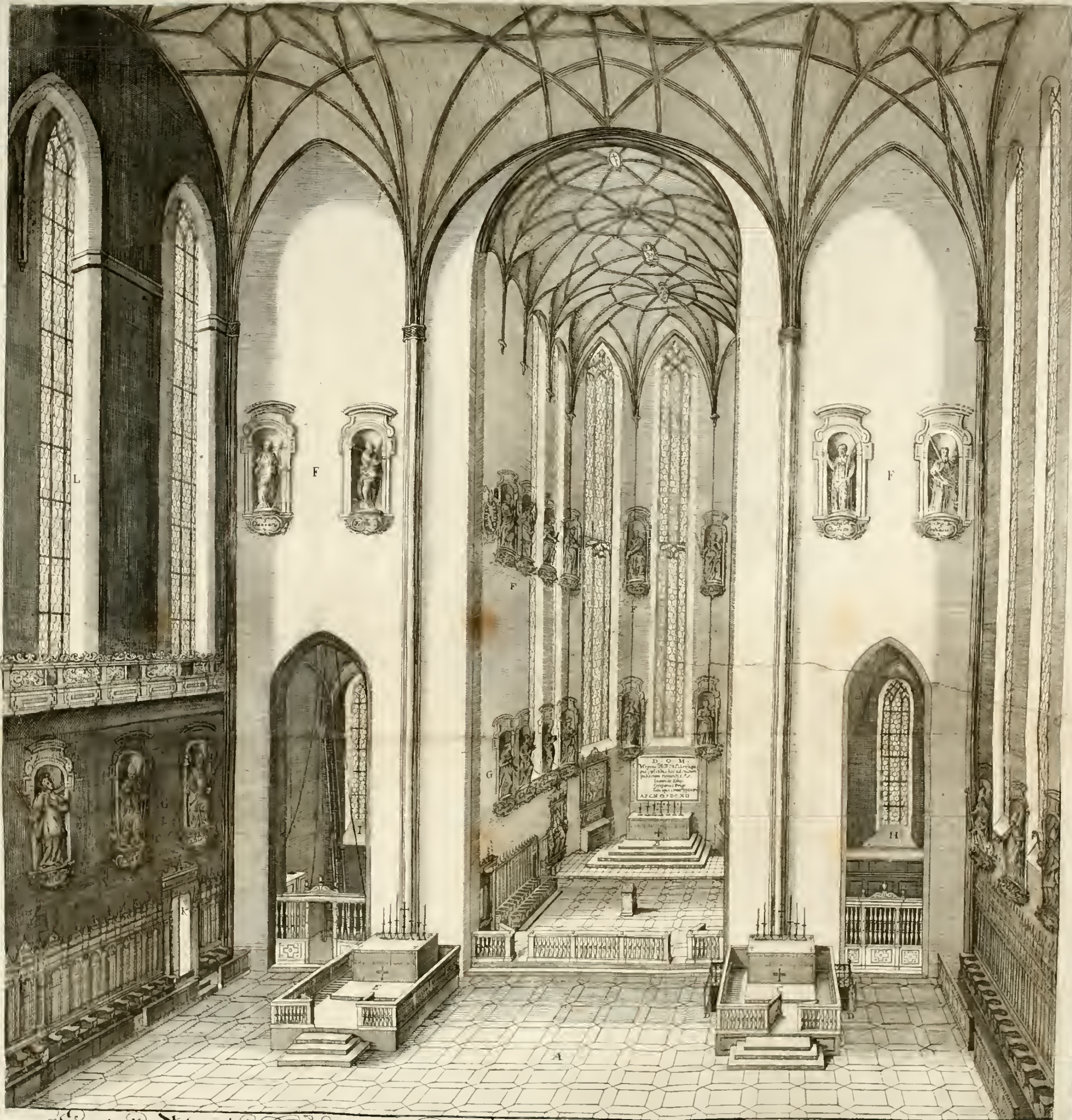
rich gleich angefangen ein neues Kirchen: Gebäu aufzuführen etwas höher als das Alte gewesen / solches mit schön gemahlten Getüß außgezühret / und vermehrt / den übrigen Kirchen: Schaß / so er zur Zeit der Barbarer in die Statt geflehnet / widerumb der Kirchen zugestellt; Ware also zu selber Zeit die Kirchen der heiligen Ufræ widerumb in seinen völligen Stand gesetzt worden / sicher von dem Feind / aber nicht von dem Feur; dann neben den erzählten Feur: Brunsten diser Kirchen ist widerumb ein neue entstanden im Jahr 1183. Unter dem Abbt Manegoldo den 19. ten / so sich also zugetragen; als die Hitz der Sonnen den höchsten Grad erreicht / hat ein Werck: Statt / so negst bey dem Closter war / ungefähr anfangen zu brinnen / und also daß Feur zugenommen / daß nicht nur die benachbarte Häuffer / sondern auch daß Closter und die Kirchen des heiligen Ulrichs ganz verbrennt worden / so ein erbärmliches Aussehen war / dann die Religiösen des Closters dazumahl kein Häußel hätten / wo sie sich aufhalten konten / weil alles Verbrunnen; ist aber nicht lang angestanden / war das Closter und die Kirchen schöner als zuvor aufgebaut worden unterdem Abbt Heinrich / so dem obgesagten Abbt Manegoldo in der Regierung nachkommen ist.

Nachmahls ist das ganze Closter im Jahr 1233. widerumb verbrent worden / was für Schaden aber solches in diser Zeit benamptlich gelitten habe / ist nicht bekant / wohl aber das der Abbt Marquard widerumb habe anfangen dasselbe aufzubauen / die nachfolgende aber gar vollendet haben.

Nicht lang darnach ist ungefähr widerumb ein Feurs: Brunst in dem Closter entstanden / und hat schon die Flamm auch die Kirchen erreicht / weiln aber der Abbt Conrad Winckler der 32ste. selbiger Zeit Regierend / all sein Gemüth und Hoffnung zu Gott und unseren heiligen Schuß Patronen erhöbt / und solche um Hilff angeruffen ist er auch seiner Bitt erhört worden / dann / was zu verwundern / als sich das Convent zusammen gefügt / und von der H. Ufræ das Responsorium Martyr Sancta Dei, gesungen; so bald sie die Wort restingue calores; Lösche auß die Hitz: singeten / ist das Feur schier augenblicklich außgelöscht / und die Kirchen noch in seinem Stand erhalten worden / auß diser Ursach wird noch jährlich an dem Sonntag vor dem Fest der Auffahrt Christi ein Procession in der Kirchen angestellet / Gott und unseren heiligen Schuß Patronen Dank zu sagen / und sie ferners anzuruffen / damit sie uns von dergleichen unglücklichen Zufall und Feurs: Nöthen in das Künfftig erhalten wollen.

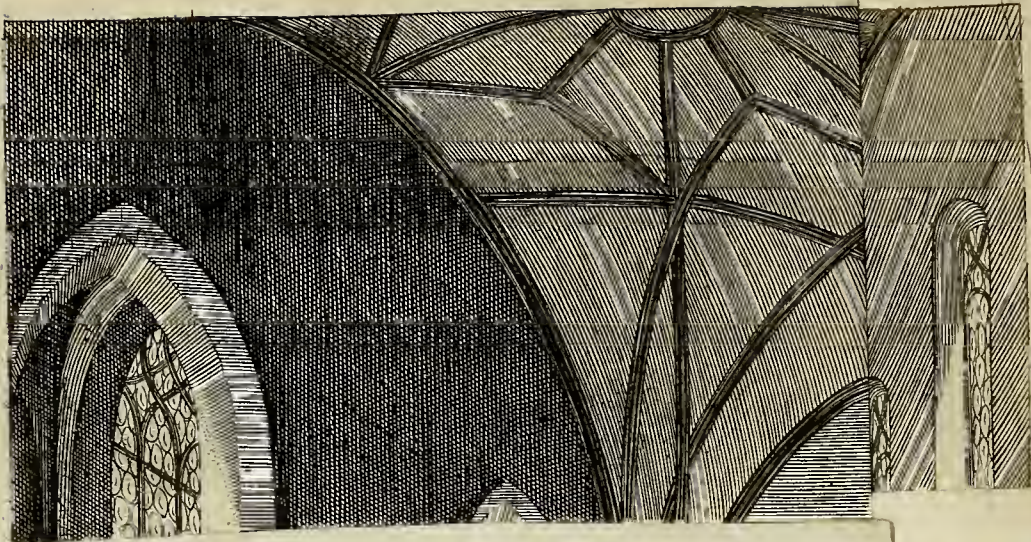
Ob wohl nun die Feurs: Brunsten hier ein end genommen / ist doch die Kirchen von den unglücklichen Zufall nicht befreuet gewesen; dann im Jahr Christi 1466. unter dem Abbt Melchior von Stannheimb / als die Kirchen Baufällig worden / hat er sich entschlossen / das Baufällige nider zu reißen / und ein neues Gebäu aufzuführen / welches auch geschehen / dann die Kirchen so hoch aufgebauet worden / das sie über alle Gebäu der Stadt außsehen; Weiln aber die Bau: Meister / denen vorgedachter Herr Abbt das Werck überlassen / weiß nicht auß was für einen fehlerden Grund zu Schwach gelegt / und das Gebäu gar zu hoch aufgeführt haben / hat solches auch kein Stand gehabt / dann im Jahr 1474. unter dem Abbt Heinrich Frieß / als Kayser Friderich der dritte zu Augspurg den Reichs: Tag gehalten eben an dem Fest: Tag der heiligen Apostlen Petri und Pauli ist nachmittag umb 3. Uhr ungefähr ein ungemeines Wetter entstanden / dardurch die Leuth so wohl inner: als außser der Stadt unbeschreiblich erschrockt worden / dann schier auf ein Augenblick der ganze Himmel mit Wolcken überzogen / der Tag zu Nacht worden / und die Windt also erschrocklich gewüettet / das allerseits so wohl inner: als außser der Stadt an den zu Boden gefallenenen Mäuren / an den zerschmetterten Finstern ein erbärmliches aussehen ware / unter allen aber war das allerbärmlichste Aussehen unserer Kirchen / und was sich darbey zugetragen. Raum war solches Gebäu von neuem recht prächtig aufgeführt / und erst das

vorgehende Jahr / da man acht ganzer Jahr daran gebauet hat / vollendet worden / ist bey disen ungestümmen Wetter das Wüten der Wind ganz über unser Kirchen aufgangen / und weilen ohne dem / wie zuvor gemeldet worden / der Grund der Kirchen zu schwach / und das Gebäu zu hoch aufgeführt worden / hat der grausame Wind das Gebäu also ergriffen / daß erstens das Dach von den Mauren aufgelöset / und in die Luft gesprengt / mithin das ganze Gebäu also verhergt worden / daß nichts als ein unbeschreiblich großer Hauffen Stein von dem Gebäu zu sehen ware ; bey diesem unglücklichen Zufahl ist auch der Pfarrer sambt seinen Gesellen und noch 33. Personen (so eiznem Leicht: Conduct gegenwärtig gewesen seynd) erschlagen worden / andere 50. so in die Capell des heiligen Bartholomæi auf linker Seiten der Kirchen gelegen geflohen / seynd noch diesem unglücklichen Fahl entrunnen / und bey dem Leben errettet worden / ist also unbeschreiblich / was dises grausame Wetter für Unglück zugefügt habe : die Herren der Stadt haben ihren Schaden über zwölftausend Rthl. geschätzt / uns aber hat es ein ganz neues Kirchen-Gebäu gekostet / so hernach mit der Zeit noch so vest von Grund aufgebaut worden / wie es bishero allzeit unbewöglich wie ein Felsen gestanden wider alle ungestümme Wind und unglückselige Zufahl. Die letzte und nicht mindist unglückliche Zeit / so die Basilica St. Ulrich und Afra erfahren ist gewesen / daß etliche Catholische Fürsten zur Zeit Lutheri von der Catholischen Kirchen abgewichen / und vil Städt dardurch mit ihrem üblen Exempel in grosse Unruhe gebracht haben / unter welchen die Stadt Augspurg / wo hernach die neue Confession eingedrungen / fast die größte Troublen aufstehen müssen ; dann weil zu selber Zeit kein Kayser in dem Reich war / ist das verwirrte Volck also aufrührisch worden / daß in vilen Reichs-Städt ein lautes re Confusion ware : es wolte kein Kind mehr seinem Vatter / kein Unterthan seinem Herrn gehorsamen / noch minder etwas von dem Göttlichen Wort vernemen / mithin auch die Catholische Religion also gelitten / daß in vilen Orten die Geistlichkeit freywillig geflohen / sich auf die Wort Christi steiffende / so gesagt Math. 10. cum vos persequentur in ista Civitate fugite in aliam, wan sie euch werden verfolgen in diser Stadt / so fliehet in ein andere / also seynd auch unsere Religiosen disem nachkommen / und ist der Abbt Johannes Köplin der 45igste mit seinem ganzen Convent auf das Schloß Wittelspach in Bayern geflohen / so geschehen im Jahr 1535. den 18. Jenner ; was nun alsdann die Kirchen für Schmach habe gelitten und aufgestanden / ist leicht zuersinnen ; dann noch denselben Tag / als die Religiosen geflohen / haben die Reher in unsere Kirchen eingedrungen / die Altär geplündert / alle Bilder zerrissen / und verherget / was sie endlich noch gefunden / mit sich genommen. Dises betrubte Aufsehen hat gedauret / bis der Kayser Carl der Fünffte auß Spanien zuruck kommen / die aufrührische Völcker gedämmt / und die abtrinnige Fürsten theils gefangen / theils überwunden hat / alsdann wurde auch zu Augspurg widerum die Geistlichkeit in den alten Stand gesetzt / und der Götts-Dienst hatte seinen Fortgang wie zuvor / mithin auch unsere Religiosen umb das Jahr 1549. da der Jacob Köplin ein Jahr zuvor zum Abbt dises Closters erwählt worden (dann im Jahr 1547. hat Simon Gollius der 46.igste Abbt noch zu Wittelspach das Zeitliche gesegnet) widerumb mit ihren Rechten eingesetzt worden. Weil aber alles verwüstet und verhergt war / hat vorgedachter Abbt Jacob Köplin allen Fleiß dahin angewendet / damit die Basilica widerumb in seinen alten Stand und Glor gesetzt werde / darzu er auch die Hilff Ihro Kayserlichen Majestät Caroli angeruffen / und sich also lobwürdig und tapffer gehalten / daß / gleichwie er in der Hausshaltung allzeit sehr berühmpt war / also auch in Ergänzung des grossen Schaden / so indessen von den Christ-Feinden der Kirchen zugefügt worden / als ein neuer Urheber und Ergänzer diser Basilica billich von jedermann gelobt und gepriesen wird.



Entwurf des innern und mittlern Chors der Kirchen St. Ulrich und Afra

A. Der Platz oder Ort, wo sehr viel heilige Leiber begraben liegen. C. Grab des heiligen Ulrich Augspurger Bischoff.
 B. Hochaltar mit befehlung der Jahrzahl MDCXII. von welcher D. Gruffte in welcher der He Ulrich 210 Jahr begraben gelegen.
 Seit acht Hundert Jahr geschlet werden. Aus die Kirchen in E. Grab der He Afra Martirin u. Augspurger Patronin
 allen follich ist außgebauct worden. F. Erste Zahl oder Ordnung der heiligen, so hier mit ihre He. Leibern ruhen.
 G. Andere Zahl oder Ordnung der heilige, so in dieser Kirche ruhen.
 H. Thurn des H. Ulrich. I. Thurn der H. Afra.
 K. Eingang zu der Sacristey. L. Die obere u. E. Frauen.
 M. Grabschriffte des Abbt's Joannis.





Das sibende Capitel.

Von Verehrung und Hochachtung diser Basilic: und von denen Geschichten / so sich denckwürdig darben zugetragen.

Unter allen / was in diser Basilica hochznachten ist / hat den ersten Vorzug / daß sie mit so vilen heiligen Martyrer Blut eingeweyhet / mit so vilen heiligen Leiber und Gebein / so in selber begraben / beehret seye / dann gleichwie in vorgehenden Capiteln gemeldet worden / ist Anfangs diser Orth die gemeine Begräbnuß der heiligen Martyrer gewesen / wohin alsdann auch die heilige Bischöff zu Augspurg haben wollen begraben werden / weil sie für den grösten Trost gehalten / nach dem Todt mit den jenen zu ruhen / so sie in dem Leben so sehr geliebt und verehrt haben: diser Heiligen Bildnussen oder Statuen seynd in zwey Ordnung außgetheilte in der Kirchen zu sehen / und zieren den inneren und mitteren Chor nicht wenig / der Entwurff des Chors mit den heiligen Bildnussen ist hier in dem Kupffer zu sehen. Die Nāhmen der Heiligen / so in der obern Ordnung zu sehen / seynd folgende: Januarius / Felix / Nymia / Petrus / Diomeda / Quiriacus / Leonida / Largio / Juliana / Crescentianus / Agape / Euthichianus / Fausta / Philadelphus / Charisio / Emblasius. In der untern Serie oder Ordnung: Narcissus / Dionysius / Ulf / Hilaria / Ufra / Digna / Eunomia / Eutropia / Cyria / Udauctus / Wicterpus / Toffo / Ridgarius / Udalbero / Symbertus / Udalricus. Obwolen der heilige Narcissus nicht in diser Kirchen begraben ist / wird er doch als ein Urheber und Doctor diser Kirchen unter die Augspurger Apostel billich gezehlt; die Zahl von allen heiligen Martyrer / so hier ruhen / ist nicht bekandt / doch seynd vorberührte 18. Nāhmen / so in der obern Ordnung angezeigt worden / mit dem heiligen Udaucto und Cyria in der untern Ordnung auß alten Büchern herauß gezogen worden / wo noch andere eylf / doch unbekant gefunden werden / welche alle an einem Tag mit der heiligen Hilaria nicht aber durch das Feur / sonder durch das Schwerdt die Marter Cron erlangt haben; auß der Ursach wird billich abgenommen / daß vorberührte heilige Martyrer nit der Heil. Hilaria gedient haben / oder ihr seynd verwandt gewesen / dan sonst glaublich sie miteinander ein Marter hätten müssen außstehen / sonder wie zuvermuthen / seynd sie von ehrlichen Geschlecht / als von dem Rath / oder Raths-Herren Söhn gewesen. Von dem heiligen Ufro / so ein Bruder des Vatters der heiligen Ufra gewesen / wird diß besonders gefunden / daßer den 5. Tag Augustmonats / wo sein Festtag gehalten wird / habe die Marter / doch unbekandt was für eine außgestanden / weil nemblich der Tyrann hoffete dardurch die heilige Ufra / so schon gefangen gelegen / zu schrocken und an sich zu ziehen; mit dem heiligen Ufro seynd noch vil andere Heilige unter dem Diocletiano gemartert worden / deren Nāhmen Gott mehr in dem Himmel als uns auf Erden bekandt seynd. Diser Heiligen Leiber und Gebein / so in unserer Kirchen alle ruhen / seynd der gröste Zierd derselben: Ist derohalben diser Orth nicht allein von denen Inwohnern der Stadt Augspurg vor alten Zeiten schon andächtig besucht und verehrt / sondern auch von weit-entlegnen Völkern besucht und verehrt worden.

Das grosse Kupfer von dem innern und mittern Chor.

Von dem heiligen Fortunato, welcher auß einem Priester in Welschland Pictaviensischer Bischoff in Frankreich worden / wird gelesen / daß / als er umb das Jahr Christi 565. wenig Jahr zuvor / daß die Longobarder in das Welschland gefallen / von Ravenna zu dem Grab des heiligen Martini in Frankreich ziehen wolte / seye er mit diser Gelegenheit auch auf Augspurg kommen / und allda den Leichnamb und Heiligtumb der heiligen Afra mit höchster Andacht besucht und verehrt / wie auß seinen Vers, so er zu End der Lebens-Beschreibung des heiligen Martini / da er unterschiedliche Ort beschriben / wo heilige Reliquien aufbehalten werden / von der heiligen Afra Leichnamb anziehet / zuvernehmen:

Pergis ad Augustam, quam Vindo lycusque fluentant,
Illic Ossa sacra venerabere Martyris Afra.

Zu Teutsch:

Auf Augspurg kommest du ganz nach /
Da für sitest der Lech und Wertach /
Wann du alsdann daselbst wirst seyn /
So verehere St. Afra Gebein.

Der heilige Ulrich als ein besondere Zierd unserer Kirchen / als er noch in dem Leben war / hat disen heiligen Ort allzeit in grossen Ehren gehabt / weil er auß vilen Ursachen wußte / daß er GOTT selbst in seinen Heiligen angenehm war; als er nach vollendter Schlacht und Niederlag der Hunnen die Kirchen der heiligen Afra / so dazumals verbrunnen worden / widerumb aufzubauen gesinnet war / ist ihm die heilige Afra im Schlafferschinen / und hat ihndises Werk vorzunehmen ermahnt und aufgemuntert / darbey aber verhotten / daß er bey ihrem Grab ein Grufft / wie er gesinnet war / graben solle wegen gar vil heiligen Leiber / so in disem Ort begraben ligen; daß auch GOTT selbst ein sonderbare Sorg diser Kirchen und Closter St. Ulrich und Afra gehabt habe / ist auß zwey folgenden Geschichten abzunehmen: Es war ein Gärtner mit Namen Welpoldt / welcher in disem Orth auf- und abgehend / ein Grub unter dem Gras gefunden / in welcher er auch ein gemauertes Häußlein oder Kirchlein gesehen / und weil er vermeinte / es fundte ihm solches wol tangen / seine Kräuter und anders darinn aufzubehalten / geht er zum Bischoff dem heiligen Ulrich / zeigt ihm solches an / und verlangt die Erlaubnuß sein Kraut und anders nöthiges darein zu legen; der heilige Bischoff aber hat ihm nicht allein solches Anbringen abgeschlagen / sondern ihn gewarnt / daß wann er nicht von so üblen Vorhaben abstehen solle / werde er gar seiner Sinn und Gesundheit beraubt werden; aber solche getreue Warnung schlugte der arme Gärtner in Wind / und verbarge sein Geschirz und anders in vorberührte Gruben / verließte auch alsobald sein Gesicht / Gehör und andere Sinnen: Der arme Tropff wird für den Bischoff geführt / und noch scharpf von ihm wegen des Ungehorsambs aufgemacht / weil er aber seine Schuld bekennet / und Verzeihung begehrt / hat ihm solche der heilige Bischoff nicht nur nachgelassen / sondern ihm auch noch den Seegen ertheilt / darauf er alsbald die Gesundheit erlangt; und was noch zuverwundern ist / hat der Gärtner von Stund an die Gruben nicht mehr finden können; derohalben auch der heilige Ulrich dise Grufft öfters besucht / und alle Freytag daselbst GOTT dem HERRN das heilige Mess-Opffer aufgeopferet / wo er auch hernach hat außergewählt begraben zu werden. Sehe noch ein anders herbey: Es war ein Edelmann in gemeltem Städtshaus einmahl zur Herberg



XIX

VT FACERENT DEDICATIONEM ET LAETITIAM,
IN ACTIONE GRATIARVM ET CANTICO,
ET IN CYMBALIS PSALTERIIS ET CYTHARIS.

berg aufgenommen; weil man aber ihn nicht statlich genug fractieren kunte / dann er verachtete alles / und gabe für das Empfangene noch vil Schmach: Wort auß / mit Trohen / daß er des G Dtsshauß Güttern / wo er möchte / allen Schaden zufügen wolle; kaum aber hat er dergleichen Wort außgeredt / ware er also dem bösen Geist untergeben / daß er gleich von Sinnen kommen / den Kopff so lang an die Wand geschlagen / bis das Hirn an der Wand gebliben. Auß welchen zwey angeregten Geschichten genugsam abzunehmen / daß G D T dises G Dtsshauß beschütze / und die von ihren Feinden zugefügte Schimpff / Schmach und Nachstellungen / wo nicht in dem Zeitlichen / doch gewiß in dem Ewigen rächen und abstraffen werde.

Unter andern hohen Potentaten / so dise Kirchen verehrt / und von derselben Schutz: Patronen Hülff und Beystand erhalten / ist billich zu melden von dem heiligen Papst Leone dem 9. ten; diser / als er im Jahr 1051. hat zu Augspurg in Gegenwart des Kayfers Heinrichs sambt einer grossen Anzahl der Bischöff und Fürsten unser lieben Frauen Liechtmeß: Festtag gehalten / und auch selbst St. Gallen Kirchl / wie auch zu Regenspurg St. Emmeran Kirchen geweyhet / hat er auch ein andere Zeit / da er zu Augspurg war / die Kirchen der heiligen Afra besucht und verehrt / lallwo sich zugetragen / daß als er bey den Begräbnissen unserer Heiligen gebettet / hat er durch ein Englische Stimm folgende Wort singen hören: Ich gedencke die Gedancken des Fridens / und nicht der Trübseeligkeit. Auß dessen Ursach er aufgemuntert worden / sich auf Rom in frembden Habit, doch mit vilen Bischöff begleitet / zubegeben / und das Papstthumb / darzu er mit einhelliger Stimm erwählt worden / anzunehmen; Ist also unserm Reichs: Gottshauß ein Ehr und Trost / daß einem so heiligen Mann bey unseren heiligen Schutz: Patronen dergleichen Gnad von Himmel widerfahren.

Sehe noch zwey andere Zierd / so dises Reichs: G Dtsshauß zur Aufnahm gebracht / hierbey. Der erste war der heilige Reginbaldus, als erster Abbt dises Closters / so im Jahr 1012. erwählet worden / von welcher Zeit wir eben das sibende Saculum oder sibenhundert Jahr zehlen / daß er zu der Abbtien kommen.

Erst: gemelter heilige Reginbaldus war auß dem Geschlecht der Hochgebohrnen Grafen von Rübürg und Dilingen / und St. Ulrich Enckel auß dem Bruder; unter andern hohen Tugenden / mit welchen er geleuchtet / war er sonderbar mitlendig und barmherzig gegen den Bedürftigen; darumbener nun das himmlische Reich besitzet / so zubereitet ist den jenen / so in der Welt Lieb und Barmherzigkeit gegen dem Nächsten erzeigt haben; das Glück hat ihne uns nit länger als 3. Jahr zu einem Abbt begunnet / dann von dannen ist er nach Ebersperg beruffen worden / und allda 11. Jahr mit höchstem Ruhm seiner Heiligkeit regieret; von Ebersperg ward er nach Laurisheim abgeforderet / und zu einem Prælaten gesetzt / allda er nicht mit wenigen Tugend: Glanz geleuchtet; endlich weil dem Kayser Conrado das tugendsame und heilige Leben genugsam bekandt war / hat er zuwegen gebracht / daß er zu Speyr zum Bischoff erwählt wurde im Jahr 1033. allda er dasselbige Bistumb mit höchstem Lob sibenhundert Jahr regieret / und ist seeliglich verschieden im Jahr Christi 1039. den 21. Augusti: wurde hernach bald nach seinem Absterben unter die Zahl der Heiligen gezehlt / hat bey Lebens: Zeiten und nach seinem Absterben mit Wunderzeichen geleuchtet.

Der andere Leuchter und Zierd / so unser G Dtsshauß mit seinem Tugend: Glanz erleuchtet / und zu größern Aufnahm gebracht / war der seelige Abbt Eginno, von Klugheit und Heiligkeit des Lebens sehr berühmt; Er war zu Augspurg geboren / und von Jugend auf in disem Closter auferzogen / in welches er auch von dem Abbt Dietmaro aufgenommen worden / und an Tugend

Kaiser
vom Papst
Leone
N. XIX.

Kupfer
von dem
seel. Abbt
Eginone
N. XVIII.

gend und Heiligkeit des Lebens sehr zugenommen / weil aber selbiger Zeit ein grosses Schisma oder Zertrennung in der Christlichen Kirchen entstanden / indem sich Kayser Heinrich mit Guiberto Erzb. Bischoff zu Ravenna, der Anfänger und Ursach vorgesagter Zertrennung gewesen / dem Päpstlichen Stuel zu Rom gewaltthätig widersehten / hat sich Eginone auß solchen Troublen entzogen / und auß weisen Rath das Ort veränderet; weilen derothalben umb selbe Zeit das Closter St. Blasii im Schwarzwald sonderbar florirte / hat er sich in erstgemeltes Closter begeben / allda er nicht allein von allen gutwillig aufgenommen / sonder auch in grossen Ehren gehalten worden / so lang / bis daß er mit Gebhardo dem Bischoff zu Costanz (welcher alsdann auß Ursach des vorgeachten Schisma auß seinem Sitz vertriben worden) in Rundschaft kommen / und von ihm zu Diensten aufgenommen worden / demer auch also angenehm gewesen / daß er von ihm nicht nur einmal zum Papst nach Rom als ein Legat in seinen Geschäften geschickt worden. Im Jahr 1109. hernach / als Kayser Heinrich der 4. te gestorben / und die Christliche Kirchen in etwas von dem Aufruhr befreit worden / wurde auch Eginone widerumb in das Closter beruffen / und weilen dazumal kein Vorsteher war / mit einhelliger Stimm zum Abbt dises Reichs: S. Otts Haus erwählet und gewenhet in vorberührtem Jahr 1109. Allda war bald ein anders Aussehen; das Unkraut der Laster wurde außgereüttet / gute Saamen der Tugenden eingepflancket / warmit unter disem heiligen Vatter das S. Otts Haus wegen den Wunderzeichen / welche S. Ott durch ihn und unsere hier ruhende heilige Schutz. Patronen gewürcket / nicht nur allein an Personen / so S. O. T. höchst. auferbäulich dienten / sondern auch an zeitlichen Gütern und Schätzen der Kirchen / so dahin reichlich gestiftet und verehrt worden / sehr zugenommen; von seinem Leben und Wunderzeichen / so erstens Udalscalcus, seiner Zeit lebend / hernach auch Abbt / beschriben / ist weitläuffig zu lesen in der Kirchen. Chronick Stengelii in dem vierdten Buch andern Capitel / von welchen kürzlich beyfüge / was sich zu Zeiten Hermanni Schismatischen Bischoffs zu Augspurg zugetragen: Dieser / als er umb das Jahr 1103. das Bistumb Simoniascher Weis von dem Kayser Heinrich dem 3. ten / so in dem Bann war / erkauffet / und dessentwegen von den Päpsten Paschali 2. Gelasio 2. und leztlich von Calixto dem Andern des Bischöflichen Ampts entsetzt worden / war er also wider den heiligen Mann Eginone, so ihm in seinem unrechten Handel nicht wolte Beyhilff leisten / erzürnet / daß er nach vilen Schmachten so er ihme angethan / ihne gar umb das Leben zu bringen gedachte / darumb er ihn im 10. ten Jahr seiner Regierung vertriben hat / aber nicht ohne grosses Wunder / so sich darbey zugetragen / dann als der unrechte Bischoff mit gewaffneter Hand in das Closter gefallen / wurde der Creutzgang mit einem starcken Erbdidem erschüttet / der Thurn schwandete / gleichsam wolte er einfallen / darinnen sich auch die Gloggen von sich selbst gelüften / das Grab der heiligen Afra / an welchem die eiserne Band zersprungen / ist auch allerdings geöffnet worden. Ist also Eginone mit noch zwölf andern Religiosen erstens zu dem Erzb. Bischoff auf Maynz geflohen / und seinen Handel vorgebracht / hernach gar nacher Rom zu dem Papst Calixto dem Andern / welchen er unter Weegs zu Rosella angetroffen / und von ihm mit höchster Liebs. Neigung empfangen worden / gereiset / hat auch nach seinem Verlangen / Ruß und Aufnahm der Kirchen alles erhalten und außgerichtet; was aber hernach zubedauren war / als er nach empfangnen Päpstlichen Seegen mit dem Aquenser. Bischoff auf dem Meer nacher Pisa geschiffet / und grosse Ungeßümme des Meers gelitten / hat er als Krancker die Stadt kaum erreicht / allwo er nach empfangnen heiligen Sacramenten unter dem Psalmen Laudate pueri Dominum: Lobet den HERRN ihr Knaben / so er zum öfftern gesungen und widerhollet / endlich unter dem lezten Vers sein

Seel



BENEDICTIO PERITVRI SVPER ME VENIEBAT,
ET COR VIDVAE CONSOLATVS SVM.

Seel Gottseeligist aufgeben im Jahr 1122. den 15. Tag Heumonats / wurde alsdann in dem Camaldulenser Closter St. Michael nächst bey den Erzbischoffen diser Stadt mit grosser Ehr begraben / wo er annoch ruhet.

Das achte Capitel

Manlet von etlichen Solennitäten und Geschichten / so sich theils bey Aufbauung / theils bey Wehning diser Basilicæ zugetragen haben.

Nach so oft widerholter Erneuerung und Aufbauung der Kirchen folgt schließlic / daß auch die Wehning derselben öfters seye von neuem geschehen ; von der ersten Wehning wird nichts gelesen / doch ist nicht zu zweifeln / daß die heilige Bischöff Wiacerpus, Symbertus, und Udalricus, welche anderwärts vil Kirchen geweyhet / auch die Kirchen St. Ulrich und Afra / da sie drey mal von denen Barbaren verbrennt worden / von neuem alsdann geweyhet haben ; die denckwürdigere Wehningen aber waren folgende : Embrico Bischoff zu Augspurg / so im Jahr 1064. sein Regierung angefangen / hat die Kirchen St. Ulrich und Afra / weilen selbe zu eng war / ganz neu und grösser aufgebaut und vermehrt / darzu ihm von seinem Vorfahrer 50. Talent hinterlassen worden ; hernach umb das Jahr 1071. hat er vorgedachte Kirchen in Gegenwart und Beyhilff zweyer Bischöff / nemlich Gunzon zu Eichstätt / und Eberhard zu Freysing in dem Vorabend des Fest der Geburt unser lieben Frauen mit schöner Solennität geweyhet.

Als hernach im Jahr Christi 1183. das Closter sambt der Kirchen verbrannt / und durch den Abbt Heinrich den Dritten auf ein neues aufgebauet worden / ist widerumb die neue Kirchen geweyhet worden an dem Oftermontag durch Conrad Erzbischoff zu Maynz / deme bey dem Act noch andere Bischöff beygestanden / als Udalcalcus Bischoff zu Augspurg / Otto Bischoff zu Freysing / Hermann Bischoff zu Münster / Otto Bischoff zu Eichstätt / und Bertoldus Tullensis : Dife Solennität ware eine unter den denckwürdigsten / so Augspurg gesehen ; dann der Kayser Friderich der Erste / durch dessen Befehl und Authorität dife Kirchwehning angestellt worden / ware selbst mit seinen 3. Herren Söhnen und andern Fürstlichen Persohnen gegenwärtig : Was für ein Cyfer / Lieb / und Frommkeit dazumal Kayser Friderich gegen dem heiligen Ulrich verspüren lassen / ist nicht zubeschreiben / dann er seine heilige Gebein / so erst seynd erfunden worden / selbst auf seinen Schultern mit drey Bischöff zu dem Ort der Begräbnuß zu dem Altar / wo sie noch ruhen / mit sonderbarer Auferbäulichkeit getragen / so geschehen im Jahr 1187. Nachdem hernach mehr als dreyhundert Jahr verflossen / und die Kirchen in Gefahr stunde / daß sie nicht einfalle / hat der Abbt Melchior von Stamheim widerumb angefangen neues Fundament der Kirchen zu graben / darzu Thro Eminenz Petrus von Schaumberg Cardinal und Bischoff zu Augspurg im Jahr 1467. an dem Fest Mariæ Himmelfahrt den ersten Stein gelegt hat mit höchster Solennität in Beyseyn einer so grossen Menge Volcks / dergleichen hier nit wird gesehen worden seyn : Darbey haben sich folgende wunderbarliche Geschichten zugetragen : Es war unter vörberührter Menge des Volcks ein

Jüngling / ein kleines Kind auf seinen Armen tragend / welcher auf einem erhöhten Ort / so 15. Schuh von der Erden hoch war / diser Solennität zusehen / und ungefähr von der Höhe mit dem Kind auf ein grossen Hauffen Stein gefallen / was aber zuverwundern / ist noch ihm / noch dem Kind ein Unglück widerfahren / sondern seynd beede widerumb frisch und gesund aufgestanden.

Anderens hat sich auch zugetragen / daß einem / so auf dem obern Theil des Gebäus stunde / ein Brait-Axt auß der Hand gefallen / und einen Zimmermann / so unterhalb stund / auf den Kopff getroffen / ihn aber nicht das mindeste verletzt oder beschädiget hat. Die dritte denckwürdige Geschichte / so sich zugetragen / ist / daß ein ungeheur grosser Stein von der Maur aufgelöst von der Höhe in die Tieffe gefallen / was aber darben zuverwundern / hat diser grosse Stein / so dem untern Werck und zusehenden Volck allen Untergang trohete / auß Göttlicher Schickung sich also in dem Fall gewendet / daß er ohne einigen Schaden des Volcks auf die Erden gefallen. Setze noch auch das vierdte Wunder herben : Es war ein grosser Thurn an der Kirchen angebaut gegen Untergang der Sonnen / disen mußte man auch wegen dem neuen Gebäu abbrechen nicht ohne grosse Mühe und Unkosten / und als ungefähr zu Abend die Maurmaister mit etlichen Religiosen auß dem Closter bey erstgedachten Thurn stunden / sich berathschlagende / wie die Sach zum besten anzugreifen sene? ist der Thurn von sich selbst von oben bis auf das untere Fundament zu Boden gefallen / ohne einzigen Schaden der Zusehenden / dann ein Stein nach dem andern / auch die grosse Gloggen nicht ohne Verwunderung auf den Steinhauffen ganz gemach gefallen / und nicht im mindisten gebrochen worden / allwo die Fürsichtigkeit und Gütigkeit Gottes / welche so grosse Arbeit und Unkosten / so zu machen waren / aufgehelt / handgreifflich abzunehmen war; sonderbar wurde es auch unsern heiligen Schutz-Patronen zugeschriben / derohalben bey vilen frommen Christen der Cyser gewachsen / welche auch gar vil mit Schankungen zur Aufnahm der neuen Kirchen beygetragen haben; ein solchen Anfang also hat dises neue Gebäu gehabt. Ist nun übrig / daß wir auch von dem Kayser Maximiliano dem Ersten etwas erzählen / dessen Namen hier billich in höchsten Ehren gehalten wird / weil er so wol der Stadt / als unserm Closter sehr vil Gnaden und Guttbaten erweisen; seine grosse Liebs-Neigung und Affect, so er zu dem H. Ulrich / den er nicht allein als seinen Patronen / sondern auch Bluts-Berwandten verehrte / getragen / geben genugsam an Tag so vil Gedendzeichen und Schankungen / so er uns hinterlassen.

Im Jahr Christi 1500. war hier zu Augspurg der Reichs-Tag angesagt / darzu die fürnehmste Fürsten und Herren beruffen worden; eben zu dieser Zeit hat unser Kirchen ein zweyfache Ehrerhalten / dann erstens ist in Gegenwart hochgedachten Kayser Maximiliani mit vil andern Fürsten und Herrē der letztere Theil der Kirchen / so im Jahr 1474. durch ein ungeheuren Sturmwind zu Boden gefallen / nun aber herrlicher als zuvor aufgebauet ist / geweyhet worden / hernach auch der erste Stein zu dem vordern Theil oder Chor der Kirchen gelegt worden; die Ursach hat sich folgender Weis zugetragen : Weil sich Thro Kayserl. Majestät gnädigst entschlossen / selbst beeder Solennität gegenwärtig zu seyn / ist den 13. ten Tag Monats Julii / als an dem Fest des heiligen Kayser Henrici folgende Procession (wie es noch auf einer Tafel hier in dem Closter gar schön gemahlter zu sehen) zu der vorhabenden Solennität angestellt worden; Erstens wurde das Creutz und die Fahnen mit den Wappen der heiligen Afra / wie auch ein Ferculum, in welchem Heilighumber auß der Gesellschaft der heiligen Afra waren / von den Geistlichen getragen / alsdann folgte der Marschall des Erzbischoff von Maynz / nach

ihme der Assistens mit dem Diacono und Subdiacono; die Musicanten und das Convent St. Ulrich und Afra / welches mit seiner Gegenwart auch beehrte Bertholdus Graff von Henneberg Erz-Bischoff und Churfürst zu Maynz / welcher wegen seinem Alter sich an einem hülzernen Stab / so er in der Hand hatte / gehalten / sonst hatte Er die Bischöfliche Kleyder an mit der Inful auf dem Haupt / als wolte er das Hoch-Umbt halten / nach ihm folgte sein Hof-Capelan Wilhelmus von Honstein / so hernach Bischoff zu Straßburg worden / diser trugte dem Erz-Bischoff das Pastoral nach : gleich darauf folgte Casparus Tobretsch Weyh-Bischoff zu Eichstätt (welchem die Kirchweyhung wegen Abwesenheit des Bischoffs von Augspurg Friderich von Zollern / so dermahl krank war / angetragen worden) neben vorgedachten Herren Weyh-Bischoff von Eichstätt giengen Conrad Mörlin Abbt bey St. Ulrich und Afra / und Bartholomæus Buchshorn Abbt bey dem heiligen Creutz zu Donauwörth / waren alle drey mit Pontificalibus angekleidet / und nach einem jeden folgte sein Capellan mit dem Pastoral; nach disen kam der Marschall des Churfürsten von Sachsen / ein Edler von Trewitz mit einer grossen Menge der Grafen und Freyherren / von welchen nur 4. benampt werden / als Graff von Kirchberg / Graff von Culs / Graff von Tengen und Graff Wolfgangus (dessen Namen besonders angemerckt wird) von Fürstenberg : nach disen Herren Grafen gieng der Herzold des Kayfers und Wilhelm Marschall von Pappenheim / ein blosses Schwerdt in der Hand haltend : alsbald folgte der Kayser Maximilian selbst mit Friderich Graf zu St. Severin und Cardinal Diacon als Legaten des Papsts Alexandri des 6. ten in seinem Habit : nach dem Kayser folgten noch vil Bischöff / Fürsten und Grafen / als nemlich Friderich Churfürst in Sachsen / und an der Seiten sein Herz Bruder Ernest Primas , und Erz-Bischoff zu Magdeburg / Gabriel von Eyn Bischoff zu Eichstätt mit Alberto Herzogen in Bayern / Lorenz von Vibra Bischoff zu Würzburg mit Georgio Herzogen in Bayren / Melchior von Meggau Bischoff zu Brixen / Johann von Salburg Bischoff zu Worms / und Petrus Pronomius Bischoff zu Tergestein ; Item Albert Herzog in Sachsen / Friderich und Cosmirus Marggrafen in Brandenburg / Georg und Heinrich Herzogen zu Braunschweig / Heinrich und Magnus Herzogen zu Mechelnburg / Joachim Graf zu Dettingen / und noch vil andere Fürsten und Legaten / Prælaten / Grafen / Freyherren und Edelleuth / so alle dise Procession begleiteten / und der Solennität gegenwärtig waren. Als sie hernach in beschribner Ordnung zu der Kirchen-Thür kommen seynd / ist der Kayser mit seinem ganzen Comitatz stehen geblieben / und weiln allda alles nöthiges zur Kirchweyhung zugericht war / hat der Erz-Bischoff und Churfürst von Maynz das Salz / Wasser und Aschen darzu gewenhet / als er aber solches vollendet / hat er die übrige Weyhung der Kirchen dem Weyh-Bischoff von Eichstätt überlassen / er aber ist mit dem Kayser und andern Fürsten zu dem Ort / wo die erste Stein zu der Kirchen zu legen waren / hingangen / allwo der Churfürst von Maynz die grosse Stein / deren 3. ein jeder 7. Schuh lang darzu gericht waren / gewenhet hat / dise vorberührte 3. grosse Stein wurden hernach in die Tieffe des Fundaments von den Werckmaistern hinunter gelassen ; folgendes ist der Kayser selbst mit dem Cardinal hinunter gestigen / einen silbernen Hammer und die Pflaster-Kehle mit dem Mertel gefüllet / solche in die Hand genommen / und also den ersten Stein zu dem vordern Chor gelegt ; den andern Stein legte hernach der Cardinal , auf dem dritten Stein aber / so auch gleich auf die andere gelegt worden / waren folgende Wort eingehauen :

JESU CHRISTO SACRUM.

D. Maximilianus Roman. Cæſar Auguſtus ad III. Idus Julias è fundamentis lapidem hunc primum poſuit Anno M. D.

Zu Teutſch.

JESU CHRISTO zu Ehren.

Maximilian Römischer Kayſer hat den 13. Tag deß Monats Julii von dem Fundament diſen erſten Stein gelegt im Jahr Chriſti 1500.

Auf der ſilbernen Pflaſter-Rehle / ſo der Kayſer zu einem Gedenc- / Zeichen unſerer Sacriſtey hinterlaſſen / waren folgende Wort in Latein zu leſen:

Perpetuæ ſecuritati

Et Divo Udalrico Majori & propinquo ſuo ex proſapia
vetere Principum Ferretenſium.

D. Maximilianus

Rom. Cæſar Comes de Phirt dedicavit anno Jubilæo M. D.
ad III. Idus Julias.

Zu Teutſch:

Zur immerwährenden Sicherheit hat dem heiligen Ulrich als ſeinem Verwandten auß dem alten Geſchlecht der Ferretiniſchen Fürſten Maximilianus Römischer Kayſer / Graf von Phirt diſes Instrument aufgeopferet und dediciert in dem Jubil-Jahr M. D. den 13. Tag deß Monats Julii.

Es iſt noch ein anders Gedenc-Zeichen von Kayſer Maximilian unſerm O-Tts-Hauß hinterlaſſen worden / nemlich ein ſteinene groſſe Statuen / einen zu Pferd vorſtellend / welche zu einer ewigen Gedächtnuß und Verehrung diſes Tags / an welchem ſo groſſe Solennität war angeſtellt / auß dem Chor deß heiligen Ulrichs hatt ſollen geſetzt werden / es iſt aber vorberührte Statuen / ſo noch in dem Cloſter-Hof ſtehet / nicht außgemacht worden / ſondern als ein unaufgearbeitetes Werck biß auf heut noch zu ſehen.

Nach vollendter Kirchweyhung und Legung der erſten Stein hat ſich der Kayſer Maximilian mit ſeinem ganzen Comitatz, wie beſchriben worden / widerumb zuruck in die Kirchen zu St. Ulrichs Chor begeben / und iſt allda dem ganzen Ambt und O-Tts-Dienſt gegenwärtig geweſen / hiemit ware auch beeder Solennität ſo wol der Weyhung / als ſo dencwürdiger Beylegung der erſten Stein zu diſer Kirchen ein End gemacht.

Als hernach im Jahr Chriſti 1607. der vorderiſte Theil diſer Kirchen außgebaut und vollendet worden unter dem Abbt Johann Merc / iſt diſer auch von Ihro Hochfürſtl. Gnaden Heinrich Biſchoff zu Augſpurg als einem ſonderbaren Liebhaber und Verehrer diſer heiligen Schuß-Patro-nen mit groſſer Solennität geweiht worden / welchem in der Weyhung ſein Herz Weyh-Biſchoff Sebastian Bräuning beygeholffen; diſes iſt geſchehen im Jahr Chriſti 1607. den 26. Tag Auguſtmonats: die Kirchen aber iſt erſt im Jahr Chriſti 1612. mit allen Altären und noch vil andern zugehörigen Zierde außgemacht und vollendet worden / wie zu End deß 4. ten Capitls diſes Theils mit mehrern iſt bewiſen worden.

Das

Das neundte Capitel

Von den zwey Bruderschaften St. Ulrich und Afra /
und der schmerzhaften Mutter Gottes mit ihrem Anfang / und
von denen hohen Personen / so in selbe eingeschriben seynd.

Seynd zwar mehr hochschätzbare Bruderschaften in diser Stadt
eingesetzt worden / aber kaum wird ein ältere seyn / als die Brus-
derschaft St. Ulrich und Afra / dann solche ist hier in disem
Reichs-Gottes-Haus angestellt worden schon im Jahr Chris-
ti 1440. unter dem Abbt Johann von Hohenstein durch Antrib
und Beyhülff Ihro Eminenz Cardinal und Bischoff zu Augspurg Petro von
Schaumberg / die erkaltete Gemüther der Christen mit einem neuen Liebs-
Feur gegen ihren heiligen Schutz-Patronen anzuzünden / und den Eyser der
wahren Catholischen Religion zu vermehren / wellen ein wenige Zeit zuvor zu
Constantin der Synodus, oder allgemeine Versammlung der Geistlichen gehalten
worden / wo man ganz und allein dahin getrachtet hat / damit allen Kranck-
heiten / so in der wahren Kirchen der Christlichen Seelen grossen Schaden ge-
bracht / konte geholffen werden; derowegen haben sich gar vil Persohnen bee-
der Geschlechts gleich Anfangs / als dise Bruderschaft auffkommen / in selbe
einschreiben lassen; nicht lang darnach hat es noch mehr zugenommen / dann
nach dem Jahr Christi 1467. als der Abbt Melchior von Stammheim ein neue
Kirchen aufgebauet / ist vorberührte Bruderschaft mit neu aufgesetzten Stas-
tuten Jährlich den Brüdern und Schwestern diser Bruderschaft / so gestor-
ben / ein Jahrtag zu halten widerumb auf ein neues von dem Cardinal bekräf-
tigt / und von dem Papst Nicolao dem Fünfften approbirt und mit Ablass ver-
mehrt worden: haben sich also die Leuth Hauffen-weis lassen in obgemelte
Bruderschaft einschreiben / unter welchen etliche von hoher Potentz und Wür-
den waren / als nemlich:

Fridrich der Dritte Kayser dises Namens mit seiner Ehegemahlin
Eleonora Tochter des Königs in Portugall.

Petrus von Schaumberg Cardinal und Bischoff zu Augspurg / auch
durch das Teutschland Legatus à Latere.

Ludwig Herzog in Bayren mit seiner Ehegemahlin / welche ein Toch-
ter des Herzogs in Sachsen war.

Georg Herzog in Bayren mit seiner Ehegemahlin Hartwig ein
Tochter des Königs in Poln.

Sigmund Herzog in Oesterreich mit seiner ersten Ehegemahlin Eleo-
nora Tochter des Königs in Schottland.

Fridrich von Zollern Bischoff zu Augspurg.

Maximilian der erste Kayser dises Namens.

Heinrich von Liechtenau Bischoff zu Augspurg.

Otto Truchseß von Waldburg Cardinal und Bischoff zu Augspurg hat
sich mit eigner Hand in dise Bruderschaft eingeschriben / so geschehen im Jahr
1565. den 11. Augustmonat.

Es konten noch vil von hohen Personen benegesetzt werden / welche az-
ber Kürze halber übergehe / gewiß ist es / daß sich ganze Clöster / so wohl

Manns- als Weibs- Personen mit gangen Dörffern haben einschreiben lassen / obwolten aber hernach diser Enser in etwas abgenommen / hat solchen widerumb auf ein neues erweckt und vermehrt der Abbt Johannes / welcher dem Exempel seiner Vorfahrern nachfolgend ihme die Zierd und Aufnahm der Kirchen sonderbar ließe angelegen seyn / derowegen daß unser Basilica / so in alten andern umb dise Zeit schon vollendet und herrlich geziert war / auch an diser alten Bruderschaft St. Ulrich und Afra kein Abnahm litte / hat er auf alle Jahr / Monat und Wochen den Enser der Brüder und Schwestern diser Bruderschaft zu vermehren neue Gesäß aufgericht / welche hernach Heinrich Bischoff zu Augspurg im Jahr 1610. approbirt und gutgeheissen / Paulus der fünffte Papst dises Namens hat auch noch die gröste Ablass auf Ewig darzu verlyhen / dardurch widerumb auf ein neues sehr vil hohe Personen / als Fürsten / Bischöff / Grafen / Freyherrn und Edelleut seynd angereizet worden / sich in dise hochlöbliche Bruderschaft einschreiben zu lassen ; es ist auch ein sonderbare Gutthat bey diser aufgerichteten Bruderschaft zubeobachten / daß nemlich die Brüder und Schwestern ohne daß ihnen etwas gewises zu betten auferlegt wird / dannoch aller heiligen Messen / Gebett und guten Wercken / so allhier und von denen Einverleibten geschehen / theilhaftig werden / derowhalben einen so grossen Trost und Gutthat ihren Seelen zubereiten nicht nur allein die mehriste Catholische Inwohner diser Stadt / sondern auch die weit-entlegniste Personen mit höchsten Verlangen kommen und bitten in die oftberührte alte Bruderschaft St. Ulrich und Afra eingeschrieben zu werden / so ihnen auch / ohne daß sie das mindiste zu geben oder zur Bruderschaft zu contribuiren schuldig seyn / frey gestattet wird.

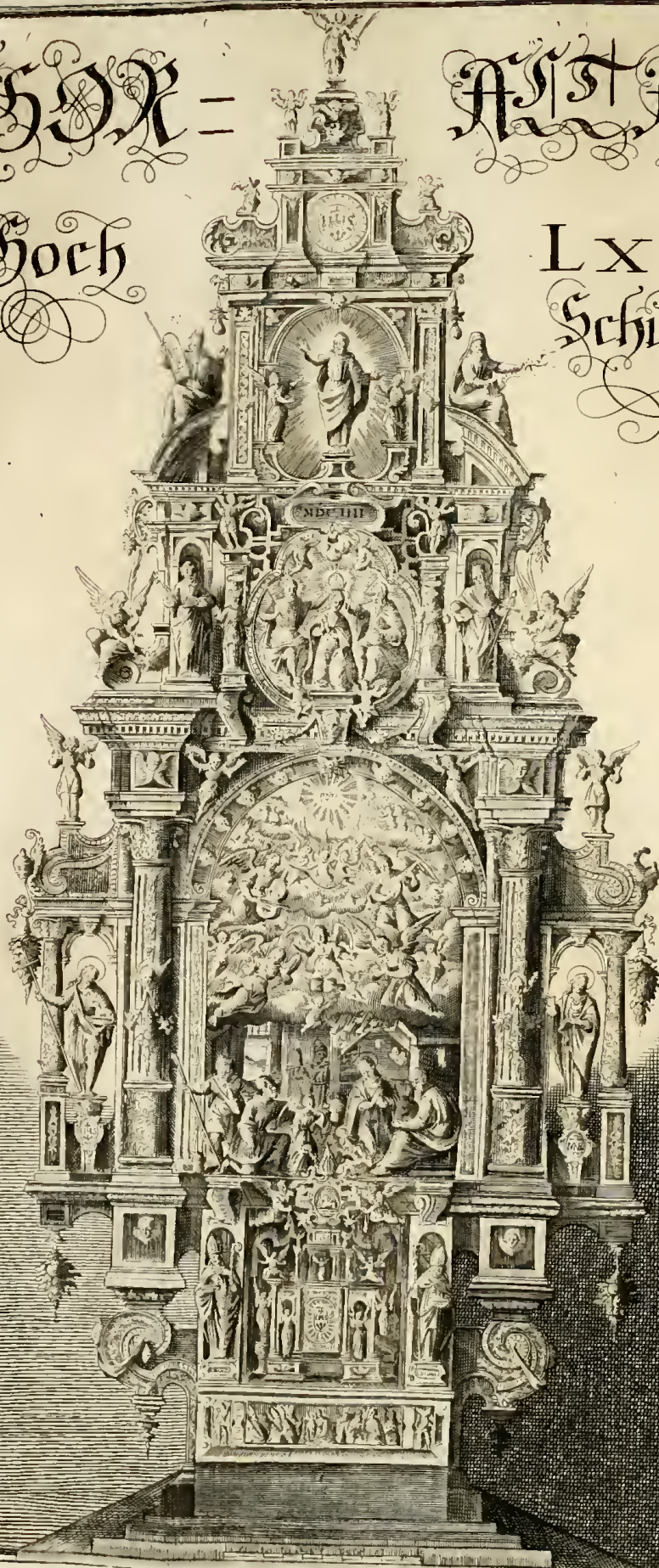
Es ist noch ein andere berühmte Bruderschaft in unserm Reichs- Gtts-Hauß aufgerichtet / nemlich von der schmerzhaften Mutter Gtstes MARIE, welche zwar an sich selbst die älteste Bruderschaft ist / dann sie von Christo dem Gekreuzigten selbst eingesezt worden / da Er seinem geliebten Jünger Johanni gesagt: Ecce Filius tuus: Sihe den Sohn: mittelst welcher Wort der heilige Johannes zu einem Discipul und geistlichen Sohn der dazumal schmerzhaften Mutter MARIE auferkissen worden / mithin neben andern betrübten Seelen / so sich zu dem schmerzlichen Galgen Christi IESU versambeln / und das bittere Leyden IESU und Mariæ mit inniglichen Mitleyden beweinen / ein traur- und klägliche Gesellschaft gemacht / und also der anjehö hin- und her weit- ausgebreiteten hochlöblichen schmerzhaften Bruderschaft der erste Stein deß erwünschten Anfangs gelegt worden ; obwolten / sag ich / gedachte schmerzhaftte Bruderschaft auß angezogner Ursach die älteste ist / weilen sie auch schon im Jahr 1233. zu Florenz anfänglich florirt hat / war sie doch hier in Augspurg eine auß den neuisten Bruderschaften eingesezt / dann sie erst unter der Regierung Ihro Hochwürden und Gnaden Herrn Herrn Romani Abbtis dises Reichs- Gtts-Hauß in dem Jahr Christi 1684. den 14. Merzen solenniter vorgenommen / und auf gewisse Statuta und Satzungen eingerichtet worden / darzu Ihro Päpstliche Heiligkeit Innocentius der Eylffte dises Namens nicht nur allergnädigsten Consens, sondern auch die schönste Ablass für die einverleibte Brüder und Schwestern diser schmerzhaften Bruderschaft verlyhen / von welchen sambt dem Aufkommen und Ursachen diser eingesezten Bruderschaft weitläuffig in einem gewissen Büchlein: Myrrha electa: oder außerlesnes Myrrhen-Zweiglein neu-erweckter Andacht gegen der betrübten schmerzhaften Mutter IESU intitulirt zu lesen / so in unserm Reichs- Gtts-Hauß zubekommen ist: Die Andacht diser hochlöbl. Bruderschaft wird nicht nur allein alle Quatember durch ein gesundes Ambt / und darunter nach geendtem ersten Evangelio gehalten kleiner Sermon neben ordentlicher Ablesung aller Nahmen der jenigen Brüder und Schwestern

ESQX =

ASTAX

Hoch

LXXX
Schüech



St A R

LXXX

Schutech



Schwestern / so während der Zeit in Gott selig entschlaffen / fortgesetzt / sondern auch alle Monat wird den ersten Samstag ein heilige Mess für die Brüder und Schwestern dieser Bruderschaft gelesen; neben diesem wird auch alle Samstag der heiligen Fasten ein schöner Gottesdienst / so in einem gesungenen Stabat Mater: Die Mutter stund / 1c. und darauf folgenden Predig und Litaney bey exponirtem hochheiligsten Sacrament gehalten / darbey so wohl den Einverleibten / als andern Christgläubigen Seelen genugsamb Antrib und Gelegenheit gegeben wird / ihre Andacht gegen dem leydenden JESUM und seiner schmerzhaften Mutter Mariam zuerwecken / und die erlittne Marianische Schwerdt- und Schmerz-Marter zu reiffer Betrachtung und herlichem Mitlendenden zu ziehen. Letztlich wird auch Jährlich auf den Freytag vor dem heiligen Palmtag das Principal und höchste Fest dieser hochlöblichen Bruderschaft / nemlich der sieben Haupt-Schmerzen Mariæ mit einer sonderbaren Solennität gehalten / als vorgehenden Donnerstag mit erster gesungner Vesper, Abends mit dem gewonlichen Miserere, Predig und Vorstellung der Angst Christi des HEILIGEN / den andern Tag darauf mit einer Predig / und darauf gesungnem Hochamt / so von Ihro Hochw. und Gnaden Herrn Prælaten dieses Reichs-Gottshaus / als perpetuierlichen Præfecto und Vorsteher dieser Bruderschaft gehalten wird; bey welchem Gottes-Dienst die einverleibte Seelen dieser schmerzhaften Bruderschaft sich fleißig einfinden / und ihren Marianischen Eysers-Tribut der schmerzhaften Mutter Gottes ablegen.

Was anbelangt die Personen / so in dieser Bruderschaft eingeschriben seynd / ist zu wissen / daß solche Christ: Catholische Bruderschaft jedermänniglich reichen und armen / hohen und niedern Stands-Personen / auch ausser der Stadt gang frey / offen und bevorstehe / also daß kein einzige Schuldigkeit ist / das mindiste jährlich oder monatlich an Geld zu contribuieren / seynd auch gar vil von hohen Personen so wol dieser Stadt als von andern Orten in diese hochlöbliche Bruderschaft eingeschriben und einverleibt.

Das zehende Capitel.

Von den Altär und Capellen theils in / theils neben oder nächst der Kirchen.



Der erste und vornehmste Altar in dieser Kirchen ist der Hoch-Altar / so dem heiligen Narcisso Bischoff und Martyrer / und dem heiligen Johann dem Tauffer und Johann Evangelist zu Ehren im Jahr Christi 1607. den 26. Tag Augusti geweiht worden; billich aber wird er der vornehmste und Hoch-Altar genannt / erstens von dem Orth / weil er zum höchsten erhebt ist / anderns von dem Ansehen / weil er der schönste und zierlichste ist / drittens von der Größe / weil er der höchste / endlich von der Würde / weil das allerheiligste Sacrament unterhalb in dem Tabernacul aufbehalten wird. Nicht ohne wichtige Ursach ist dieser Hoch-Altar als der vornehmste in der Kirchen dem heiligen Narcisso zu Ehren geweiht worden / weil ihm das Aufkommen dieser Kirchen zuzuschreiben ist / dann als er die heilige Afra / Hilaria / Digna / 1c. mit ihrer Gesellschaft zum Christlichen Glauben bekehrt hat / und sie hernach durch das Feuer die Marter-Cron erlangt haben / ist das Haus mit der Begräbnuß / so die heilige Afra zu Lebens-Zeit aufgebaut / zu einer

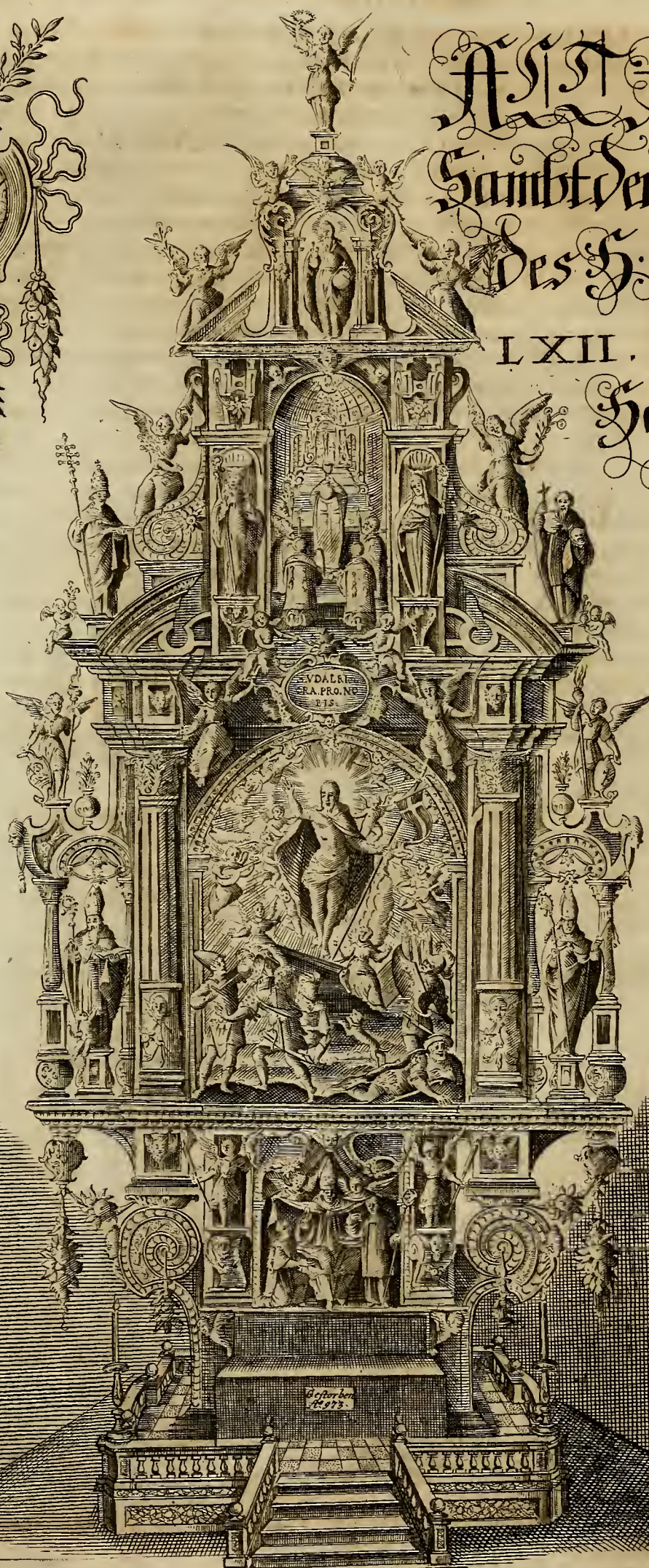
Kupfer des
Chor-Altars.

kleinen Kirchen worden/welche alsdā nach und nach also zugenommen/ daß man jezt und allerseits die Kirchen St. Ulrich und Afra für eines auß den herrlichsten Gebäu haltet / von dessen Anfang in dem dritten Capitel dises ersten Theils mehrer zu lesen ist. Der heilige Narcissus / als er sein Apostolisches Ambt hier zu Augspurg auf das beste versehen / ist nach 9. Monat widerumb nach Spanien zuruck auf Gerunda gereiset / allwo er noch 3. Jahr für den Christlichen Glauben tapffer gestritten / und vil Seelen gewonnen / endlich als er bey dem Altar den Gottesdienst oder das Ambt gehalten / wurde er von einem Meichel-Mörder durch 3. Wunden / so er an der Schulter / Gurgel und an dem Fuß empfangen / getödtet / und also mit der Marter-Cron belohnet im Jahr Christi 306. sein Festtag wird hier zu Augspurg gehalten den 29. Octobris, obwohl er in dem Romanischen Martyrologio den 18. Tag Merken gesetzt wird. Ansonsten ist hier noch anzumercken / daß im Jahr 1087. Sighard Abbt dises Reichs, Gottshaus ein Lay-Bruder auß seinem Convent in Spanien zu Berengario Bischoff zu Gerunda geschickt / auß Ursach / daß er wegen der Histori der heiligen Afra ein rechte Information einholen / und von dem heiligen Narcisso als Augspurger-Apostel etwas von seinen heiligen Reliquien erbitten / und mit sich auf Augspurg bringen sollte : obwohl er aber sein Gesandtschaft wol verrichtet / hat er doch von dem Leib des heiligen Narcissi nichts erhalten / wol aber von seinen Kleydern und Stöl / mit welchen er begraben gelegen/mit noch andern Heilighumber von H. Gebein/so mit Blut und Erden vermischt waren / wie auch von den Kleydern des heiligen Felicis Martyrers und Apostel zu Gerunda ; über das von den Gebein des heiligen Romani Martyrers auß der Gesellschaft des vorberührten heiligen Felicis, dise heilige Reliquien von dem heiligen Narcisso und Felice hat oftgedachter Lay-Bruder mit sich auf Augspurg gebracht / den 21. Julii eben an dem Tag / an welchem jährlich in unser Kirchen die Gedächtnuß St. Narcissi Erhöbungs gehalten wird ; es ist sich im übrigen nicht zu verwundern / daß von dem Leib des heiligen Bischoffs Narcissi nichts seye erhalten worden / weil sein heiliger Leichnamb noch ganz und unverweesen ist / dises hat erst verwichnes Jahr / als an dem Festtag der unbefleckten Empfängnuß MARIAE jezt Regierender Kayser Carolus der Sechste an seiner Durchreiß Augspurg mit seiner gnädigsten Gegenwart begnadet / Deroselben Herr Beicht-Vatter P. Dennemann auß der Gesellschaft Jesu / welcher auch zu diser Zeit das heilige Ulrichs-Creuz mit andern unsern Reliquien gesehen und verehrt / bezeugt / daß zu Gerunda in Spanien der Leib des heiligen Narcissi ganz unverfährter noch aufbehalten werde / und was noch mehr würdig ist anzumercken / habe er noch an seinem Fuß / an welchem er / wie vorgemeldet / in seiner Marter tödtlich verwundet worden / das Blut und Fleisch noch ganz frisch gesehen: man sagt / daß ein gewiser Abbt in der Geheimbe ein Theil von dem Zahen seines Fuß habe wollen ab- und mit sich nehmen / so aber der Heilige nicht zugelassen / sondern den Fuß alsobald wunderlich zuruck gezogen / hiemit auch die Kühnheit des Abbts gestraffet.

Baronius schreibt (a) daß unter Petro König in Arragonien/als Gerunda von Carolo König in Sicilien und Philipp König in Frankreich erobert worden / auß dem Grab des heiligen Narcissi / so die Soldaten verunehrten / ein ganze Schaar der Fliegen herauß geflogen / und mit solcher Ungeflümmigkeit in das Kriegs-Heer eingefallen seye / daß sie demselben offten Schaden zugefügt / die mehrste in die Flucht getrieben / und von ihren Vorhaben abzustehen genöthiget haben / von welcher Zeit an noch bey ihm die Fliegen des H. Narcissi das Sprichwort erhalten / diß ist geschehen in Jahr 1286. den 8. Septembris.

(a) Bar. not.
ad Martyr.
XV. Cal.
April.

A. S. T. A. R.
 Sambt dem Grab
 Des H. Ulrich
 LXII. Schuch
 Hoch.



Der andere Altar St. Ulrich genannt / halt in sich die Gebein des heiligen Ulrichs Augspurger Bischoffs und Patronen / welcher / nachdem er 50. Jahr das Augspurger Bistumb regiert hat / den 4. Julii im Jahr 973. verschyden ist / seines Alters 83. Jahr / von seinem wunderthätigen Leben wird in dem andern Theil zuvernehmen seyn. Der heilige Wolfgang dazumal Bischoff zu Regensburg hat ihn noch in seinem Todt: Beth heimsuchen wollen / weil er aber schon gestorben war / hat er doch nach dem Seelen: Ambt / so er ihm als seinem besten Freund und Bischoff / von welchem er zum Priester geweiht worden / gehalten / seinen H. Leichnamb / so den lieblichsten Geruch von sich gabe / begraben. Den Ort seiner Begräbnuß neben der heiligen Afra hat er ihm noch in dem Leben außerwählt / zu dessen End er ein Grufft hat machen lassen / in welcher er 210. Jahr auch begraben gelegen / in dem Jahr hernach 993. auf Anhalten Luitolfi Bischoffs zu Augspurg / und mit Einwilligung des Papsts Johannis des 15. tē dises Namens ist er mit aller Soleñität unter die Heilige gezehlt un̄ canonizirt worden / und war dise Heiligsprechung des H. Ulrichs die erste / so mit so grosser Soleñität / wie jezt zugeschehē pflegt / gehalten worden. Umb das Jahr hernach 1183. als die Kirchen St. Ulrich verbrennt worden / ist das Grab des heiligen Bischoffs also durch die abgefallene Stein / Tach und Balken verwüstet worden / daß schier kein Hoffnung war seinen heiligen Leib unter so vilen Steinen mehr zu finden / aber GOTT / welcher die Gebein seiner Heiligen beschützet / damit sie nicht zu grund gehen / hat auch die Gebein des heiligen Ulrichs unter erst: gemelten Unrath erhalten / dann unter Hartwigo Bischoff zu Augspurg hat man auß seiner Anordnung widerumb angefangen den heiligen Leichnamb zu suchen / darzu gewisse Männer bestimbt waren / welche schier 2. Wochen gegraben / nichts aber gefunden / als zwey Grufften / und selbe ganz läer / derohalben man nicht ohne Ursach muthmaßete / daß der Leib des heiligen Ulrichs nicht zu finden seye / als sie aber noch tieffer gegraben / haben sie die dritte Grufft erfunden / in welcher der Leichnamb des heiligen Ulrichs begraben war / wurden also zu disem End etliche Geistliche bernffen / der Bischoff selbst hat sich in die Grufft hinab gelassen / allwo er die Gebein des heiligen Bischoffs sambt den Bischöflichen Aleydern / so noch unversehrt waren / mit andern unterschidlichen heiligen Reliquien gefunden / damit aber von dergleichen Gebein nichts geraubet wurde / hat der Bischoff unter der Excommunication verbotten / daß keiner von den Gebein des heiligen Ulrichs das mindiste zu entzucken sich getrauen solte / wurde derowegen sein heiliger Leichnamb / so noch ganz erfunden worden / von der hölzernen Sarch in ein kupferne gelegt ; Hernach im Jahr Christi 1187. als die neue Kirchen widerumb aufgebauet und von Conrad Erzbischoff zu Maynz geweyhet worden / ist auch der Leichnamb des H. Ulrichs von dem Kayser Friederich dem Ersten und 3. Bischöffen auf ihren Schultern von der tieffen Grufft in die Höhe erhöbt / und gleich neben den Altar gesetzt worden / wo er also gebliben bis auf das Jahr 1606. zu welcher Zeit hernach / als der neue Altar / wie er noch zu sehen / und erst dises Jahr widerumb renoviert worden / aufgebaut ware / die Sarch betwögt / und gleich unter den Altar / wo man die heilige Mess liest / beygesetzt worden ; eben auf solche Weis ist die Sarch mit dem Leichnamb der heiligen Afra auch zu einem Altar worden / auf welchem die heilige Mess gelesen wird. Ansonsten wird von der vorberührten Grufft / wo der heilige Ulrich 210. Jahr begraben gelegen / das heilige Erdreich noch herauß genommen / welches zu einem täglichen Wunderwerck / so GOTT durch die Fürbitt dises heiligen Bischoffs würcket / alle Rassen vertreibet / wo solche Erden mit Ehren aufbehalten wird / wie anderwärts genugsamb bewiesen wird.

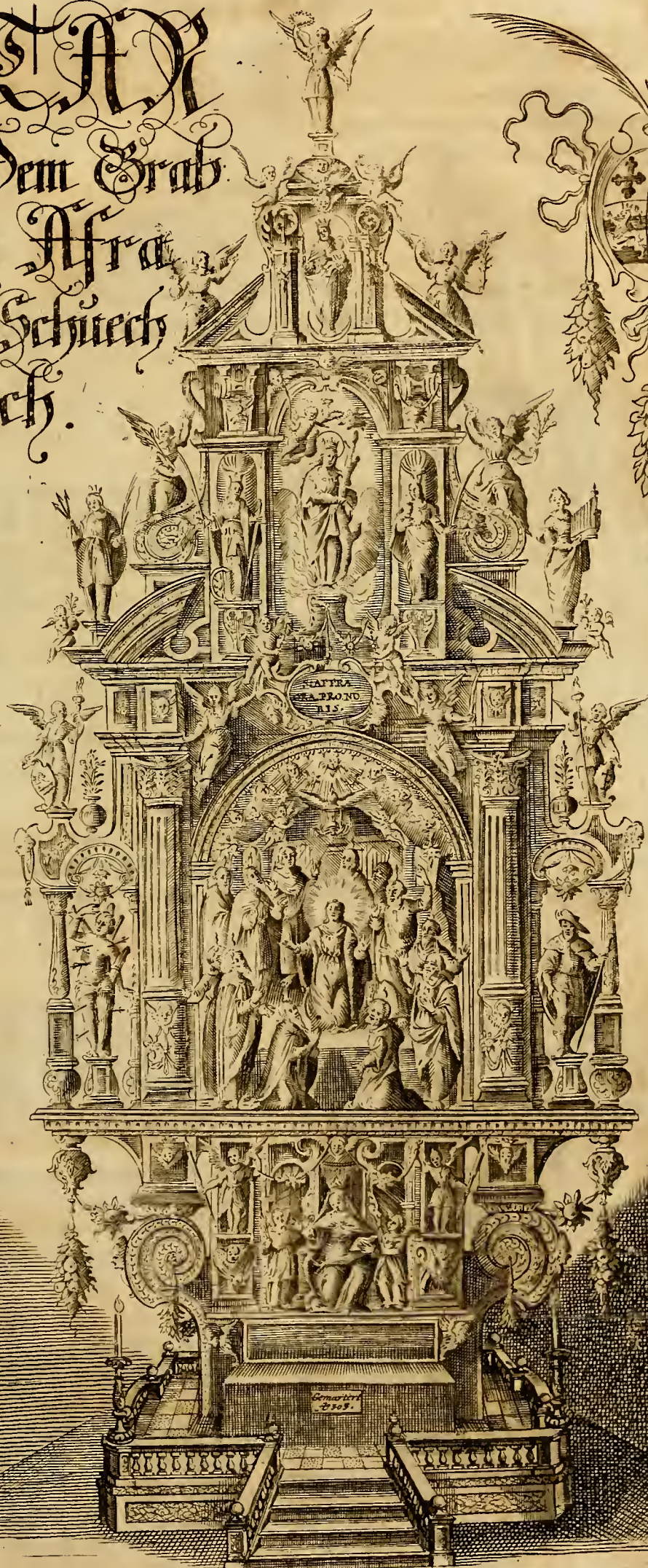
Kupfer St.
Afra Altar.

Der dritte Altar / so hier in dem Kupfer vorgestellt wird / ist der H. Afra zu Ehren geweyhet worden im Jahr 1607. den 26. Aug. weil er deroselben H. Leichnam in sich haltet; unter dem Abbt Johanne Merck um das Jahr 1606. ist so wol diser / als der Chor; und St. Ulrichs Altar auf das prächtigste und künstlichste von Bildhauer Arbeit aufgerichtet worden / darab sich jedermäniglich verwundert / so sie betrachtet / alle drey erstgedachte Altäre seynd auf dieses Jubeljahr 1712. widerumb schön geziert und renoviert worden.

Der Leichnam der heiligen Afra ist nach vollendter Marter erstens in diser Kirchen / als in dem Ort / da sie und deroselben Gesellschaft noch im Leben die Begräbnuß zubereitet / von der heiligen Hilaria, &c. begraben worden / und ist also verblieben bis auf das Jahr 1064. zu welcher Zeit als Embri-co Bischoff zu Augspurg ein neue Kirchen aufbauen wolte / ihr heiliger Leichnam noch ganz unverfehrt gefunden worden / derohalben er denselben auf ein höheres Ort gesetzt / wie er noch zu sehen; unter dem Abbt Johanne Merck aber im Jahr 1606. als er die vorbeschriebne Altäre auf das herrlichste aufgerichtet / ist vorgedachter heiliger Leichnam widerumb bewögt / und mit der Sarch unter den Altar / wo man die heilige Mess liest / gerucket und beygesetzt worden / ruhet also unter erstgemeltem Altar der ganze Leichnam der heiligen Afra noch unverweesen / darvon nichts kommen als ein Glied von dem grossen Zähnen / der erste Theil ist geschenckt worden dem heiligen Annoni Erzbischoff zu Cöln / welcher lang umb ein Heiligthumb von der heiligen Afra gebetten / endlich auch von dem Bischoff Embricone, welcher mit Consens des Convents die Sarch der heiligen Afra eröffnet / und den heiligen Leichnam noch ganz gefunden / erhalten: der andere Theil ist auf Speyr dem Kayser Heinrich dem Vierdten / so ein grosse Veneration gegen der heiligen Afra gehabt / und derowegen auch zu Speyr ein Kirchen zu Ehren der heiligen Afra aufgebauet / auf sein grosses Verlangen geschickt worden / darbey wol anzumercken ist / als Hermannus dazumal Bischoff zu Augspurg / bey welchem der Kayser so eyfrig umb ein Heiligthumb von der heiligen Afra gebetten / mit dem Convent sich berathschlagte / was in so wichtiger Sach zu thun seye? und das Conclufum oder Schluß gefolgt / daß man dem Kayser den übrigen Theil von dem Zähnen schicken wolle / als dieses / sag ich / geschehen / und die Sarch widerumb eröffnet worden / haben sich die Bürger auß der Stadt zusammen gerottet / und bewaffneter dieses Reichs Gottshaus umgeben / auß der Ursach / damit mit ein grösserer Theil von dem Leib der heiligen Afra fortgenommen / und sie eines so grossen Schatz ihrer Schuß Patronin beraubt wurden; also großnemblich war ihr Eyfer / Verehrung und Lieb gegen der heiligen Afra / daß sie lieber sterben als ein so grossen Schatz verlihren wolten: Von selber Zeit an ist die Sarch der heiligen Afra niemaal mehr eröffnet worden.

Der vierdte Altar ist der Kreuz Altar in mitten der Kirchen / auf welchem vier gar grosse sehr kunstreiche metalline Bildnussen zu sehen; als Christus der HERR an dem Kreuz hangend / auf rechter Seiten die Bildnuß der Mutter Gottes MARIE, auf linker Seiten des heiligen Johannis Evangelistæ, in der Mitten unter dem Kreuz die heilige Magdalena auf den Knien liegend / und mit dem schönsten Affect das Kreuz umfangend; das Kreuz / an welchem Christus hanget / ist mit Ebenholz überzogen und sehr hoch aufgeführt; Ihre Päpstliche Heiligkeit Paulus der Fünffte dieses Namens hat ersten diesen Altar mit dem Privilegio condecoriert / zweymahl in der Wochen auf demselben ein Seel durch die heilige Mess zuerlösen / nemblich an dem Mittwoch und Freytag / und ist dieses Privilegium erst vor 3. Jahr nach verfloßnen 7. Jahr widerumb erneuert / und von Papst Clemente XI. auch confirmiert worden im Jahr 1709. den 4. Tag Aprill. Seynd derohalben gleich in Anblick des Altars diese Wort mit guldenen Buchstaben zu lesen:

A S T A
 Sambt dem Grab
 der H: Afra
 IX II. Schuetz
 Hoch.





Disce hospes Christiane non æs, sed res, ut flebile Christi patientis argumentum grata semper mente revolveres hoc monumentum.

Joannes 'Abbas fieri curavit
Anno D. C. N. M. DC. V.

Zu Teutsch:

Fasse zu Gemüt und betrachte / O Christenmensch! nicht die Materie oder das Metall / sondern die Sach selbst / so dardurch vorgestellt wird / dann / damit du die klägliche Vorstellung des Leyden Christi allezeit mit danckbaren Herzen betrachten sollest / hat dieses Gedenckzeichen

Johann Abbt
machen lassen.

Im Jahr nach Christi Geburt 1605.

Nahe bey dem beschribnen Creutz-Altar ist rechter Seiten der 5. te Altar zu Ehren der Mutter Gottes MARIAE geweyhet / welcher die Himmelfahrt deroselben gar kunstreich in dem Gemähl vorstellt ; ist von Christoph Fugger / als er im Jahr 1604. in unserer Kirchen ein ewigen Jahrtag gestiftet / zu einem Angedencken gemacht worden / gleich bey dem Altar ist ein Grufft / welche vorgedachter Christoph Fugger ihme und seiner hohen Familiaz hat zu einer Begräbnuß zurichten lassen / allwo er auch jezund mit seiner Gemahlin Maria Gräfin von Schwarzenberg mit noch vil andern auß der Hoch-Gräflichen Fuggerischen Familia ruhet / hat gelebt 51. Jahr / und das Zeitliche gesegnet im Jahr 1615. den 29. Decembris. Auf erst-erwehnter Grufft ist ein grosser Marmelstein / auf welchem dise Wort zu lesen :

D. S.

Christoph Fugger, Joann. F. Ant. N. Liber Baro à Kirchberg & Weissenhorn, Dominus in Mindelheim, sibi, Conjugi Mariæ Com. à Schwarzenberg., Dominæ in Hochenlandspurg, Liberisque suis hoc Mortis & Resurrect. Mon. F. C. Anno post C. N. M. DC. IV.

Zu Teutsch:

GOTT allein.

Christoph Fugger des Johann Fuggers Sohn Antonij Fuggers Enckel / Freyherr zu Kirchberg und Weissenhorn / Herr in Mindelheim / hat ihme und seiner Frau Ehegemahlin Mariæ Gräfin von Schwarzenberg / Frau zu Hochenlandspurg / auch seinen Kindern dise Todts- und Auferstehungs-Gedächtnuß machen lassen im Jahr nach Christi Geburt 1604.

In eben diser Grufft ist auch Otto Heinrich Fugger ein Sohn des hochgedachten Christoph Fuggers begraben / dessen Grabschrift wegen gar vil hohen Stellen / so er im Leben bekleydet / hier beyseze / welche in erst-erwehnter Grufft auf einer zinnerenen Platten noch ganz außdrucklich zu lesen / wie folgt :

Anno M. DC. XXXXIII.

Den 12. Octob. Abends umb 5. Uhr

Ist der Hoch- und Wolgeböhrne Herr Herr Otto Heinrich Fugger Graf zu Kirchberg und Weissenhorn / Herr zu Grönenbach / Ritter des Orden vom guldernen Fluß / Röm. Kayserl. und Königl. Majestät in Hispania / auch Churfürstl. Durchl. in Bayren respectiv Geheimer- und Kriegs-Rath /

Cammerer / General-Zeugmeister / und Gubernator des Heil. Reichs-Stadt Augspurg / 2c. in G. D. t. seelig verschieden im 53. Jahr seines Alters / dero und allen Christglaubigen Seelen G. D. t. der Allmächtige gnädig und barmherzig seyn / und mit allen Auserwählten ein fröhliche Auferstehung verleyhen wolle / Amen.

Auf linker Seiten gleich von unser lieben Frauen Altar hinüber ist der sechste Altar / so dem ersterwehnten ganz gleichet / wird St. Benedicts-Altar genannt / weil er dem heiligen Vatter Benedicto und allen andern heiligen Benedictiner-Ordens zu Ehren geweyhet ist ; Abbt Johannes der Achte dieses Namens hat solchen machen lassen / und weil sein Vorfahrer Abbt Jacob Köpplin nicht weit darvon nächst bey dem Creutz-Altar begraben ligt / hat vorgedachter Abbt Johannes ihme als seinem Vorfahrer zu einer Gedächtnuß seiner sehr grossen Verdiensten disen Altar mit folgender Schrift aufrichten lassen :

D. O. M.

Jacobo Köpplino Abbati quondam duos & quinquaginta annos de Monasterio bene merenti, ipso tandem Anno sæculari M. DC. die VIII. Febr. defuncto, ut mortuus in memoria hominum nunquam non viveret, hanc aram Joannes Abbas eidem succedens L. M. pos. anno, M. DC. XXII. sui Regiminis XXII.

Zu Teutsch :

W. W. W. dem Wütigsten Allerhöchsten.

Dem Abbt Jacob Köpplin / welcher zwey und fünfzig Jahr sich in diesem Cloister mit seiner Regierung bestens verdient gemacht / und endlich eben an dem Jubl. Jahr 1600. den 8. Februarii gestorben / damit er als Verstorbner niemals nicht lebe in der Menschen Gedächtnuß / hat disen Altar Johannes Abbt ihme in der Regierung nachfolgend an statt des Grabsteins gesetzt im Jahr 1622. seiner Regierung in dem 22. ten.

Auf rechter Seiten bey Eingang der Kirchen seynd 5. Capellen / welche den rechten Neben-Theil der Kirchen ausmachen. Die erste wird des heiligen Georgij Capell genannt / welche Georg Fugger aufbauen / und mit schönen grossen eisenen Gätter einschliessen und bevestigen lassen / allda hat er auch für sich und seine Nachkommende die Begräbnuß erwählet / und ein ewigen Jahrtag gestiftet ; von ihm wird gelesen / daß er ein gar so grosse Stärke und Behändigkeit gehabt / daß er ohne Stegrais geharnischter konte ein muthiges Pferd besteigen / müßte doch endlich dem Todt unterlegen seyn / als er seines Alters 51. Jahr gestorben / den 25. Augusti 1569. und in vorberührter Grufft begraben worden ; sein Frau Ehegemahlin Ursula von Liechtenstein / obwohlen sie zu Bogen in dem Tyrol gestorben / ist sie doch auf Augspurg geführt / und zu ihrem Herren in ein Grab gelegt worden. Auf der Grufft ist ein Stein mit diser Abschrift :

Georgius Fugger memor humanæ fortis sibi, Uxori, hæredibusque hoc monumentum F. C.

Zu Teutsch :

Georg Fugger ingedenck des unbeständigen menschlichen Stands / hat Ihme / seiner Ehegemahlin und Erben dise Begräbnuß machen lassen.

Bei Manns-Gedencken ist obgedachte Grufft nicht eröffnet worden / weilen aber auf dises Jahr 1712. die Kirchen mit Marmel gepflästert worden / hat man sie mit diser Gelegenheit auch eröffnet / allwo ein kupfferne / und 5. zinnene Sarchen gefunden worden / auf den 5. zinnernen Sarchen waren die Grabschriften noch zu lesen / welche theils auß gebührender Observantz gegen diser Hochgräflichen Fuggerischen Familia, so allezeit grosse Gutthäter waren unsers Reichs-Gottshauss / theils weil dise Grufften kaum werden mehr eröffnet werden / dann dise Linien schon abgestorben seyn / zur Wissenschaft / was für hohe Personen in selben begraben ligen / hierbey sehe.

Die Grabschrift Georgij Fugger als Stiffters diser Capell und Grufft lautet also :

D. O. M.

Mag. & Generosus Dominus Georgius Fuggerus Kirchbergæ & Weissenhornij Dominus diem obiit VIII. Calend. Sept. Anno Domini M. D. LXIX. cum vixisset annos LI. Mens. VII. dieb. XXIII.

Zu Teutsch :

GOTT dem gütigsten Allerhöchsten.

Der Hoch und Wolgebohrne Herz Georg Fugger / Herz zu Kirchberg und Weissenhorn ist gestorben den 25. Augusti im Jahr Christi 1569. als er gelebt hat 51. Jahr / 7. Monat und 24. Tag.

Folgt die andere Grabschrift von Alberto Fugger / so ein Herz Sohn des erstgedachten Georgij Fugger war.

D. O. M.

Et Alberto Fugger Georgij Filio Parentes moestissimi præter votum PP. vixit ann. VII. Mens. VIII. D. XI. Obiit anno 1565. 3. Calend. April.

Zu Teutsch :

GOTT dem gütigsten Allerhöchsten.

Und dem Fugger Albert des Georg Fuggers Sohn haben die sehr betrückte Eltern wider ihr Verhoffen parentieret / als er mit dem Leben nur 7. Jahr / 9. Monat / und 11. Tag erreicht hat / ist er gestorben im Jahr 1565. den 30. Merzen.

Die dritte Grabschrift ist von Maximilian Fugger / so auch ein Herz Sohn Georg Fuggers war.

D. O. M.

Julio Maximiliano Fugger Georgij Filio Parentes moestissimi præter votum PP. qui vixit Annos XIII. Mens. I. dies III. obiit Anno Domini M. D. LIII. III. Idus Augusti.

Zu Teutsch :

GOTT dem gütigsten Allerhöchsten.

Dem Fugger Julio Maximiliano des Georg Fuggers Sohn haben die betrübteste Eltern parentiert wider ihr Verhoffen ; als er 13. Jahr / 1. Monat / 3. Tagerlebt / ist er gestorben im Jahr Christi 1553. den 11. Tag Augustmonats.

Die vierdte ist von Christina des Herrn Philipp Eduard Fuggers Tochterl / so nicht gar 2. Monat alt worden / laut folgender Grabschrift :

Christina D. Philippi Eduardi Fuggeri Filia nata XXVIII. Decemb. Anno M. D. LXXIII. obiit 18. Februarii anno sequenti.

Zu Teutsch :

Christina des Herrn Philipp Eduard Fuggers Tochterlein / gehohren den 28. Decemb. im Jahr 1573. gestorben den 18. Februarii das folgende Jahr.

Neben angezognen Grabschriften und Sarchen ist auch ein andere all: da von Johann Georg Fugger / welcher zu Compluth in Spanien gestorben / von dannen aber bis auf Augspurg geführt und allhier begraben worden / laut der Grabschrift wie folgt:

Joannes Georgius Fuggerus Kirchbergii & Weissenhornii Baro, qui in Hispaniis Compluti Studiis vacans, immatura morte abripitur Anno M. D. LXXXV. die 8. Mens. Septemb. tandem iussu Fratrum Hæredum Dominorum Philippi Eduardi, Octaviani secundi Fuggerorum huc Augustam Vindelicorum asportatur, Anno M. D. LXXXVII. die XXVII. Junii. Requiescat in pace, Amen.

Zu Teutsch:

Johann Georg Fugger / Freyherr zu Kirchberg und Weissenhorn / welcher in Spanien zu Compluth unter seinen Studier-Jahren durch einen unzeitigen Todt von diesem Leben abgeforderet worden in dem Jahr 1585. den 8. Septemb. ist endlich auß Befelch der Herren Brüder Erben / nemlich der Herren Fuggern Philipp Eduard / und Octavian deß andern hieher auf Augspurg geführt worden im Jahr 1587. den 28. Junii / dem GOTT die ewige Ruhe verleyhen wolle / Amen.

Die andere Capell deß heiligen Andreæ genannt / ist im Jahr 1580. von Marco Fugger / so Ihro Kayserlichen Majestät Rath und Stadt-Pfleger allhier war / aufgebaut worden / mit einem gar schönen Altar / so die Geheimnussen deß bittern Leyden Christi in dem Gemähl auf Holz sehr kunstreich vorstellet; erst-erwehnte Capell hat er auch mit Marmorsteinenen Säulen und eisenen Gatter umgeben und bevestiget / darauf er unsers Heylands und der 12. Apostlen Bildnussen oder Statuen schön aufgearbeitet aufrichten lassen; endlichen ist er und sein Frau Ehegemahlin Sibilla deß Graf Wilhelm von Erberstein Tochter allda in der Gruft / so er für sich / sein Ehegemahlin und Erben graben lassen / beygelegt worden: an der Maur seynd dise folgende Wort eingehauen:

D. O. M.

Marco Fuggero Baroni in Kirchberg & Weissenhorn, qui Rudolpho II. Aug. à Consiliis fuit, mores & urbes hominum vidit, Familix suæ decus asseruit, Rempub. perturbatis temporibus fide, autoritate, prudentia sustentavit, artium bonarum studiosis egentibusque prolixè opitulatus est, & Catholicam Religionem corde dilexit suo: Hæredes curaverunt: Obijt XIV. Calend. Julij Anno Salvatoris M. D. XCVII.

Zu Teutsch:

GOTT dem gütigsten Allerhöchsten.

Dem Marx Fugger Freyherrn zu Kirchberg und Weissenhorn / welcher Rudolphi deß Andern Kayfers Rath gewesen / die Sitten der Menschen und Stadt gesehen / seiner Familix ein Zierd / das gemeine Weesen bey betrübten Zeiten mit seinem Glauben / Authorität und Weisheit erhalten / den Liebhabern der freyen Künsten und den Armen reichlich geholffen / und den Catholischen Glauben von Herzen geliebt / haben seine Erben dise Grabschrift machen lassen: ist gestorben den 18. Junii im Jahr unsers Erlösers 1597.

Auf der zinnenenen Sarch aber / in welcher er begraben / ist folgende Grabschrift zu lesen:

Illustris ac Generosus Dominus Marcus Fuggerus Domini Antonij Filius Baro in Kirchberg & Weissenhorn, Divorum Imp. Maximiliani II. nec non Rudolphi II. Consiliarius optimè demeritus: vixit annos LXIIX. mens. III. dies III. obijt die XIIIX. mensis Junij Anno Redemptionis humanæ CIO. IO. XCIIIX.

Zu Teutsch:

Der Hoch- und Wolgebohrne Herr Marx Fugger des Herrn Antonij Fuggers Sohn / Frenherr zu Kirchberg und Weiffenhorn / so der Kaysern Maximiliani des Andern / und Rudolphi des Andern Rath auf das beste sich verdienet gemacht; hat gelebt 68. Jahr / 4. Monat / 4. Tag / ist gestorben den 18. Tag Junij im Jahr nach der Menschlichen Erlösung 1597.

Die andere Grabschrift / so auf einer zinnernen Sarch zu lesen / ist von Philipp Fugger / so des vorgedachten Marci Fuggers Herr Sohn ware.

Illustri & Generosi DD. Philippi Fuggeri, Marci Fil. Antonii N. Baronis in Kirchberg & Weiffenhorn: Serenissimi Mathiæ Archid. Aust. Maximiliano utriusque Bavariae Duci à Cubiculis, vixit annos XXXIII. Mens. IX. D. XIII. obijt die III. non. Aprilis. A. P. C. N. M. DC. I.

Zu Teutsch:

Des Hoch- und Wolgebohrnen Herrn Herrn Philipp Fugger / des Fuggers Marci Sohn / und Enckel Antonij des Frenherrn zu Kirchberg und Weiffenhorn / Ihro Durchl. Erz- Herzogs in Oesterreich Rath / Maximiliani Herzogs in Bayren Cammerer / hat gelebt 33. Jahr / 9. Monat / 13. Tag: ist gestorben den 3. Tag April im Jahr nach Christi Geburt 1601.

Die dritte Grabschrift ist von Marquard Fugger / welcher ein Sohn Philipp Fuggers des Andern / und Mariæ Christinæ Gräfin von Dettingen Eheherr ware / ist zu Eberstorff in Oesterreich gestorben im Jahr 1655. von dannen nach Augspurg geführt / und in St. Andreæ Grufft neben seinen Herrn Vatter beygesetzt worden: die Grabschrift lautet also:

Marquardus Fugger / Graf zu Kirchberg und Weiffenhorn / S. Jacobi Ordens Del' Espada Ritter / Römischer Kayserlicher Majestät Geheim Rath: Cammerer / und der Regierenden Römischen Kayserin Obrister Hofmaister / so zu Eberstorff in Oesterreich den 24. Augusti Anno 1655. gestorben / von dannen nach Augspurg geführet / und in St. Ulrichs Gdtts-Haus beygesetzt worden. **GOTT** der Allmächtige wolle denen Seelen ein fröhliche Auferstehung verleyhen.

Die vierdte Grabschrift / so folget / ist von Joanna Maria, Ihro Excell. Herrn Grafen Guilielmi von Dettingen Tochter.

Grabschrift.

Joanna Maria Comitiss Guilielmi ab Oettingen Junioris Filia, nata' ex Elisabetha Filia Marci Fuggeri Senioris, vixit annos quatuor, obijt quarto Idus Februarij Anno Domini M. D. XCVII.

Zu Teutsch:

Johanna Maria des Grafen Guilielmi von Dettingen des Jüngern Tochter / geböhren auß Elisabetha des Marci Fuggers des Aelteren Tochter; hat gelebt 4. Jahr / ist gestorben den 14. Februarij im Jahr des Herrn 1597.

Neben den angeregten hohen Personen seynd noch mehr von diser Hoch- Gräflichen Fuggerischen Familia in diser Grufft begraben / deren Grabschriften aber nicht zu lesen / weil alles schon verweesen ist.

Kupfer St.
Symberts
Capell mit
seinem
Grab.

Die dritte Capell / so gleich der vorgehenden mit marmorsteinenen Säulen und eisernen Gittern bevestiget ist / hat den Namen von dem heiligen Symberto Augspurger Bischoff und Patronen / weilen sein heiliger Leichnam darinn begraben ligt / darvon ein Schulterblat in dem Altar eingemacht ist / das heilige Haupt aber ist besonders gefasset / und wird fast täglich denen Kranken aufgesetzt / der übrige Theil ist ganz in vorberührter Capell begraben; auf seinem Grab ist ein grosse Bildnuß oder Statuen / so den heiligen Symbert in Bischofflichen Kleidern ligend vorstellet / die Guttthaten / so fast täglich allda erhalten werden / geben genug an Tag so vil Motiv - Tassen und andere Gedencß Zeichen / so in diser Capell dem heiligen Symbert zur Dancksagung aufgeopffert worden; unter andern ist auch in diser Capell an der Maur ein Schlacht / oder Belagerung der Stadt Augspurg gemahlter zu sehen / zum ewigen Gedencßzeichen / daß / als im Jahr 1646. die Stadt Augspurg von den Schweden und Frankosen sehr hart belagert und beängstiget worden / nicht ohne augenscheinliche Hilff Gottes und Fürbitt des heiligen Symberti dieselbe eben an seinem Festtag bey Ankunfft des Kayserlichen Kriegs - Heer / so durch Ihro Durchleucht Leopold Wilhelm Erb - Herzog in Desterreich angeführt worden / völlig von der Belagerung befreyet / und die Schweden und Frankosen theils niedergelegt / theils in die Flucht gejagt worden / so mehrentheils der mächtigen Fürbitt des heiligen Symberts zugescriben wird / als einem besondern Patronen der Stadt Augspurg. Ansonsten ist auch denckwürdig allhier zu melden / was sich mit seinem Grab im Jahr 1183. zugetragen / als nemlich umb dise Zeit die ganze Kirchen durch ein Feuersbrunst zu Aschen verbrennt worden / hiemit auch das Grab des heiligen Symberti ganz frey unter dem Himmel stunde / ware ein so grosses Regentwetter eingefallen / daß der ganze Kirchen - Platz mit Wasser überschwemmet worden / was aber zuverwundern ist / allein das Grab oder Sarch / in welchem die Gebein des H. Symberti waren / ist von dem Wasser also befreyet worden / daß die Sarch mit den Gebein des heiligen Symberts, welche nicht über die Erden außgieng / von dem Wasser nicht berührt wurde / als wann der Gewalt des selben auß Göttlicher Macht wäre abgewendet worden : als auch in nachgehenden Zeiten die Gebein des heiligen Symberti nach Einfallung der Kirchen gefunden worden / seynd sie in Gegenwart des Kayser Maximiliani I., Christoph und Wolfgang Herzogen in Bayren / und Fridrich Bischoff zu Augspurg / auch anderer Vorstehern und hohen Personen mit größtem Apparat an ein höhers und ehrlicheres Ort beygesetzt worden im Jahr 1492. den ersten Tag May / so auf den Osterdienstag gefallen : endlich seynd sie im Jahr 1579. das letzte mal transferiert / und in disen Ort / wo sie noch heut ruhen / beygesetzt worden.

Ober diser beschribnen Capell des heiligen Symberti ist ein andere Capell / als die vierdte / so den heiligen Johann dem Tauffer und Johann Evangelist zu Ehren geweyhet / und von dem Abbt Conrad Mörlein für ein privates Oratorium der Herren Prælaten aufgericht worden im Jahr 1496. zwischen diser und der untern Capell ist ein Gewölb mit sonderbarer Mühe und Kunst ganz frey aufgeführt.

Die fünffte Capell der heiligen Benedicti und Francisci / in welcher jetzt auch das schmerzhafte Mutter Gottes - Bild auß Deroselben Bruderschaft aufbehalten wird / ist von dem Hoch- und Wolgebohrnen Herrn Octavian Fugger dem Andern / so ein Herr Sohn Georgij Fugger und hiesiger Stadt - Pfleger war / aufgebauet / nnd mit einem Altar / so den heiligen Benedict und Franciscum gemahlter gar schön vorstellet / geziert worden : allda hat er auch für sich und seine Nachkommende ein Grufft bauen lassen / darauf ein grosser Stein mit folgender Überschrift zu lesen :

Kapell mit dem Grab des Heiligen Symberli.



des Kapp
heut
Kilian
1851

Kupfer
Cypher
Capell n
seinem
Grab.

Octavianus Secundus Fuggerus Baro in Kirchberg & Weissenhorn sibi & Conjugi Opt. ac Fideliss. Mariæ Jacobæ Fuggeræ, Joannis F. An. M. D. LXXXVIII. Non: quintilis præmortuæ suisque hæredibus hoc monumentum vivens F. C. M. D. XC. Orate pro eis.

Zu Teutsch:

Octavian der Andere diß Nahmens Fugger / Freyherr zu Kirchberg und Weissenhorn / hat ihme und seiner besten und treuisten Ehegemahlin Maria Jacobæ Fuggerin und Tochter des Johann Fugger / welche im Jahr 1588. den andern Tag Julii zuvor gestorben / auch seinen Erben dise Begräbnuß machen lassen im Jahr 1590.

In diser Grufft / so nicht unlängst wegen neuer Pflasterung der Kirchen aufgemacht worden / seynd vil begraben / von welchen 4. Grabschriften / so zu lesen waren / beysehe. Die erste von dem Octavian Fugger / als Urheber diser Grufft lautet also:

D. O. M.

Illustris & Generosus Dominus Octavianus Secundus Fuggerus Dominus in Kirchberg & Weissenhorn, Sac. Cæs. Majest. à Consiliis, Duumvir Augustæ. Obijt XXXI. die mensis Augusti, anno Domini M. DC. vixit annos LI. menses VII. dies XIII.

Zu Teutsch:

GOTT dem gütigsten Allerhöchsten.

Der Hoch- und Wolgebohrne Herr Octavian der Andere dises Namens Fugger / Herr in Kirchberg und Weissenhorn / Ihro Kayserl. Majest. Rath / Stadt- Pfleger zu Augspurg / ist gestorben den 31. August Monats im Jahr des HERRN 1600. hat gelebt 51. Jahr / 7. Monat / 14. Tag.

Folget die andere Grabschrift von seiner Frau Ehegemahlin.

Illustris Domina Maria Jacoba Fuggera, Generosi Domini Octaviani Secundi Fuggeri, Domini in Kirchberg & Weissenhorn Conjux. Obijt secundo die mensis Julii. Anno 1588. vixit annos 26. menses duos, dies duos.

Zu Teutsch:

Die Hoch- und Wolgebohrne Frau Maria Jacoba Fuggerin / Herrn Octavian des Andern Fuggers / Herrn zu Kirchberg und Weissenhorn Ehegemahlin ist gestorben den andern Tag Monats Julii im Jahr 1588. hat gelebt 26. Jahr / 2. Monat / 2. Tag.

Folget die dritte Grabschrift von einem seiner Herren Söhn.

D. O. M.

Hic tumulatur Franciscus Fuggerus Octaviani Secundi Filius ætatis annorum XXIII. dier. 20. anno Domini M. DC. VIII. die X. mensis Septembris.

Zu Teutsch:

GOTT dem gütigsten Allerhöchsten.

Alhier wird begraben Franz Fugger / Octaviani des Andern Sohn / seines Alters 23. Jahr / 22. Tag / im Jahr des HERRN 1608. den 10. Tag Septembris.

Neben disen angeregten Grabschriften / so auf den zinnernen Sarchen zu lesen / sehe noch ein andere bey / so auf einer gar kleinen zinnernen Sarch geschrieben / wie folgt:

Ludwig Fugger starb Anno 1582. den 7. Augusti / ist alt worden 1. Jahr / 4. Monat / 8. Tag.

Es seynb noch mehr zinnene Sarchen in diser Grufft / die Grabschrifften aber können wegen Aelte nicht mehr gelesen werden.

Auf der linken Seiten oder Flügel der Kirchen seynb noch 3. Capellen: Die erste ist dem heiligen Bartholomæo zu Ehren geweyhet / welche von Philipp Eduard Fugger / Freyherrn zu Kirchberg und Weissenhorn aufgebauet / mit einem gar schönen Altar / so die Crönung Mariæ gar kunstreich in dem Gemähl vorstellet / gezieret / und mit eysenen grossen Gätter eingeschlossen ist / unter diser Capell hat er auch für sich und seine Nachkommende eine schöne Grufft oder Begräbnuß zubereitet / laut folgender Schrift / welche auf einem Stein ober diser Grufft zu lesen :

Beati qui in Domino moriuntur: Philippus Eduardus Fugger Baro in Kirchberg & Weissenhorn, sibi, Mariæ Magdalena Baronissæ in Königseckh & Aulendorff Conjugi & eorum posteris Catholicis monumentum hoc extrui vivens curavit anno Domini M. D. XCVI.

Zu Teutsch:

Seelig die jene / so in G. D. t. entschlaffen: Philipp Eduard Fugger / Freyherr zu Kirchberg und Weissenhorn hat ihme / Mariæ Magdalena Freyfrauen zu Königseck und Aulendorff seiner Ehegemahlin und derselben Catholischen Nachkömmlingen dise Begräbnuß noch im Leben aufbauen lassen im Jahr Christi 1596. Die Grufft / so bey Mannsgedencken nicht aufgemacht worden / ist bey öftters-erwehnter Gelegenheit / da nicht unlängst auf diser Seiten der Boden mit Marmorstein belegt worden / auch eröffnet worden / darinn man 3. zinnene mit einer hölzernen Sarch gefunden hat ; die Grabschrifften / so auf disen Sarchen zu lesen waren / setze hier nach der Ordnung bey.

Grabschrift auf der ersten zinnerenen Sarch zu lesen.

Illustris Dominus Dominus Philippus Eduardus Fugger Baro in Kirchberg & Weissenhorn: Obijt XIV. die mensis Augusti Anno Domini M. DC. XVIII. ætatis suæ LXXII. mense VI. die III.

Requiescat in pace.

Zu Teutsch:

Der Hoch- und Wolgebohrne Herr Herr Philipp Eduard Fugger / Freyherr zu Kirchberg und Weissenhorn / ist gestorben den 14. Tag August Monats im Jahr 1618. seines Alters 72. Jahr / 6. Monat / 3. Tag.

G. D. t. gebe ihm die ewige Ruhe.

Grabschrift auf der andern zinnerenen Sarch rechter Seiten zu lesen.

Illustris Domina Maria Magdalena Fuggera, Baronissa in Königseckh & Aulendorff, Generosi Domini Philippi Eduardi Fuggeri Domini in Kirchberg & Weissenhorn Conjuge: Obijt XXV. die Mensis Februarij anno M. D. XCVII. vixit annos XLV. menses VI. dies 9.

Zu Teutsch:

Die Hoch- und Wolgebohrne Frau Maria Magdalena Fuggerin / Freyfrau zu Königseck und Aulendorff / des Hoch- und Wolgebohrnen Herrn Philipp Edwards Fugger / Herrn zu Kirchberg und Weissenhorn Ehegemahlin ist gestorben den 25. Tag Monats Februarij im Jahr 1597. hat gelebt 45. Jahr / 6. Monat / 9. Tag.

Grabschrift auf der dritten zinnerenen Sarch linker Seiten des Herrn Grafen.

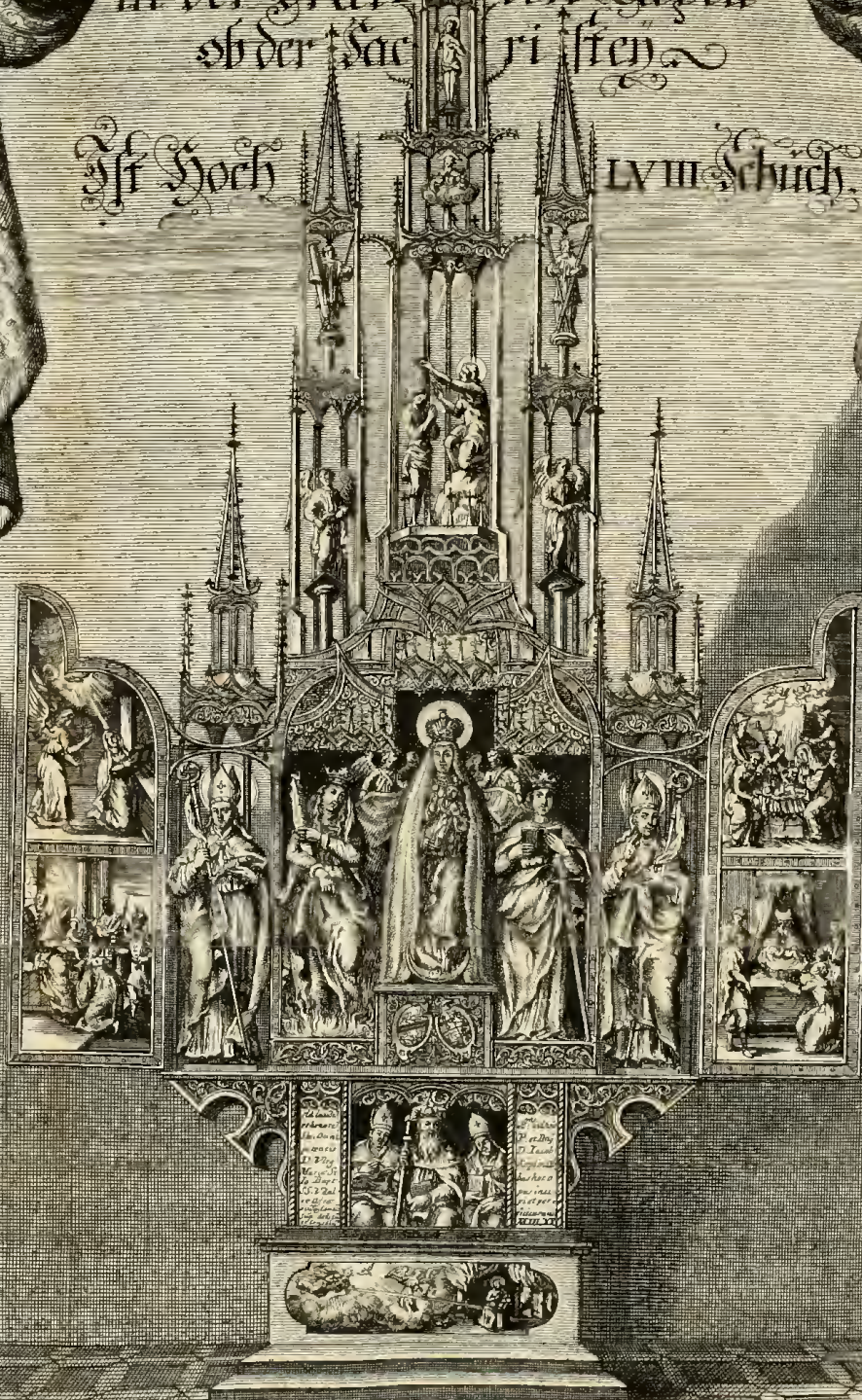
Dorothea Baronissa in Königseckh & Aulendorff, Domini Huberti Comitis ab Eberstein relicta vidua Soror Germana Mariæ Magdalena Fuggeræ vitam cum morte commutavit Augustæ Vind. XXII. Martij Anno Domini M. DC. XIX. ætat. LXIX.

Requiescat in pace.

Altar S. L. Frauen
Maria Tr. ost genant
in der Gral- ten Capell
ob der Sacristen

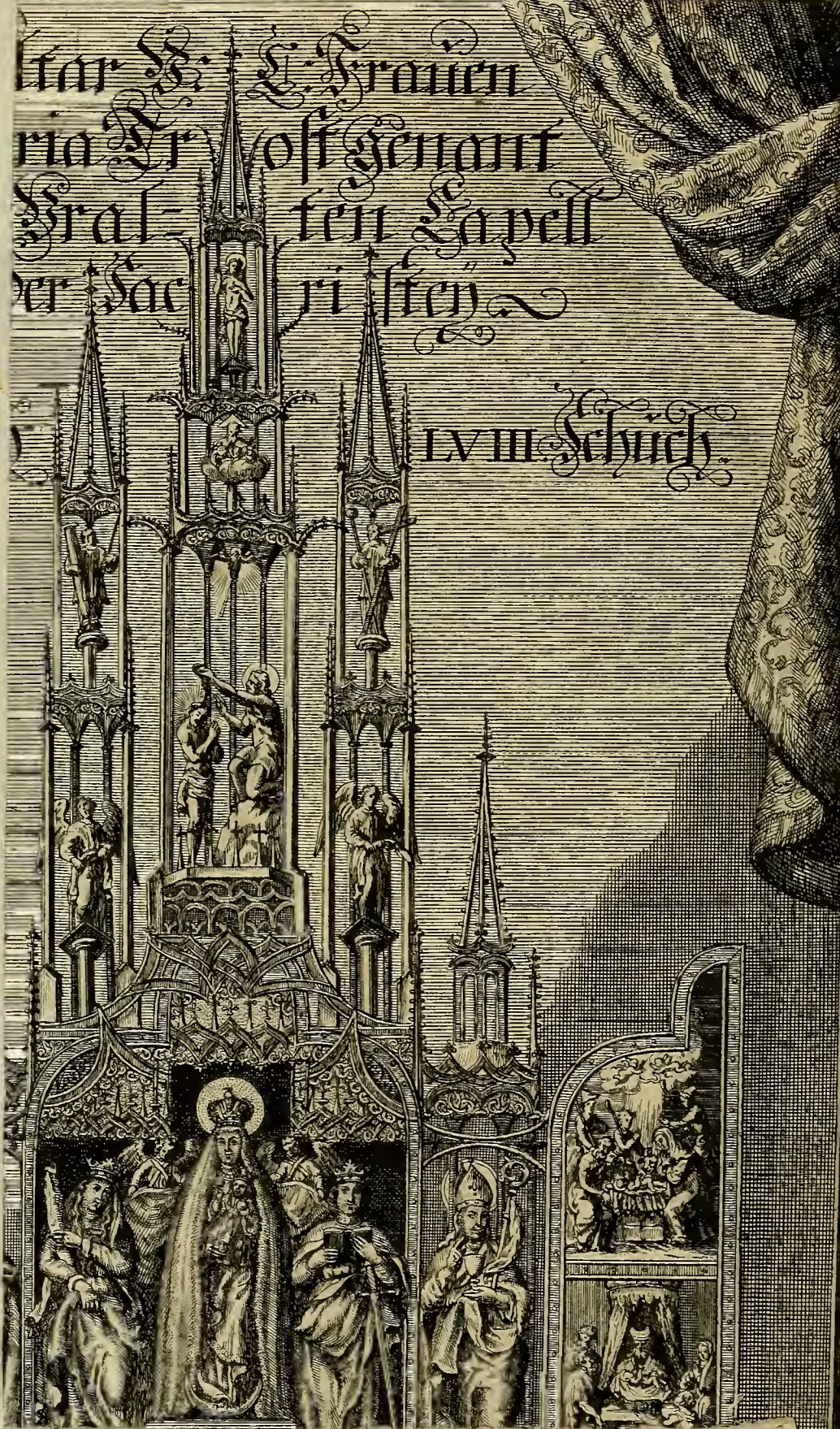
Ist Hoch

LVIII Schück



Star S. L. Frauen
ria Dr. ost Genant
Gra- ten Kapell
er Sac ri stei

LVIII. Schuch



Zu Teutsch:

Dorothea Frensfrau zu Königseckh und Aulendorff des Herrn Hubert Grafen von Eberstein hinterlassene Wittfrau / leibliche Schwester der Hoch- und Wolgebohrnen Frauen Mariae Magdalene Fuggerin / hat das Leben mit dem Todt verwechslet zu Augspurg den 22. Tag Merzen im Jahr 1619. ihres Alters 69. Jahr.

Gott gebe ihr die ewige Ruhe.

Grabschrift auf der hölzernen Sarch zu lesen.

Fridericus Fugger Comes in Kirchberg & Weissenhorn, Dominus in Brandenburg & Wulenstetten, natus XVII. Augusti anno M. D. LXXXVI. de natus XI. Aprilis anno M. DC. LIV. cujus anima in pace requiescat, in Christo vivat. Am.

Zu Teutsch:

Friderich Fugger Graf zu Kirchberg und Weissenhorn / Herr zu Brandenburg und Wulenstätten / gebohren den 17. Augusti im Jahr 1586. gestorben den 11. April im Jahr 1654. dessen Seel im Friedenruhe / in Christo lebe: Amen.

Die andere Capell / so noch auf linder Seiten der Kirchen stehet / ist ein kleine Capell St. Antonij genant / welche vor Zeiten im Jahr 1482. von Jacob Haustätter Burger zu Augspurg ihme und seiner Ehefrauen Ursula zu einer Begräbnuß zubereitet worden / vor etlich Jahren aber / nemlich anno 1698. hat Herr Johann Georg Knappih Burger und Rathsherz zu Augspurg in Mahler: Kunst sehr berühmt (deme nun der barmherzige GOTT die ewige Ruhe verleyhen wolle) auß sonderbarem Eysen und Lieb gegen dem heiligen Antonio von Padua einen Altar zu dessen heiligen Patronen Ehren aufgerichtet / und die Capell so wol von Innen, als Aussen mit Tafeln von den Gutthaten und Miraceln des heiligen Antonij geziert / mithin nun diese Capell den Namen des heiligen Antonij bekommen / so zuvor die Haustätter: Capell genant war.

Die dritte Capell / so gleich von diser kleinen Capell hinüber mehr in der Mitten als auf der Seiten stehet / hat den Namen von dem heiligen Michael; ist von dem Hoch- und Wolgebohrnen Jacob Fugger / Antonij Fuggers Sohn / Frensherrn zu Kirchberg und Weissenhorn / Herrn zu Babenhausen / aufgebaut worden / allwo er einen schönen Altar aufgerichtet / und die Capell mit schönen grossen eysernen Gättern umbgeben und befestiget; von hochgedachten Jacob Fugger ist auch die grosse Orgel erstens aufgerichtet / und die Anordnung gemacht worden / daß sie allezeit von der Fuggerischen Familia mit einem Organisten soll versehen werden / wie es noch bis auf heutigen Tag geschehet: vorberührte grosse Orgel ist hernach von den 4. Herren Söhn / Georgio / Johanne / Hieronymo und Marmiliano Grafen zu Kirchberg und Weissenhorn widerumb erneuert / und auf ein schöneres höheres Ort / wo sie jekunder stehet / gesetzt worden im Jahr 1608. in der Capell haben sie auch einen neuen mit schönen Gemähl des heiligen Erzh: Engels Michael gezierten Altar aufrichten lassen.

Unter off, erwehnter Capell ist ein Grufft / welche hochgedachter Hoch- und Wolgebohrne Herr Jacob Fugger ihme und seiner ganzen Familiaz noch lebend zubereitet / ist aber dannoch nach dem Todt nicht darein begraben worden / sondern sein Leichnamb ruhet zu Babenhausen: alle Sonn- und Feyrtag / da die grosse Orgel geschlagen wird / wird in diser Capell ein heilige Mess gelesen / in welcher der Priester sonderbar der Stifftern diser Orgel / und Gutthättern / so auß der Hoch: Gräflichen Fuggerischen Familia hier ruhen / ingedenck ist.

Auf linder Seiten der Kirchen ob der Sacristen ist noch ein grosse herrliche Capell der Jungfräulichen Mutter Gottes Mariae zu Ehren geweyhet / so im Jahr 1601. unter dem Abbt Johanne dem 48. igsten aufgebauet worden / allwo vor Zeiten alle Advent- Sonntag in der Frühe das Rorate, oder Frühes

Rupfer des Altars. L. Frauen in der Capell ober der Sacristen.

Ampt gehalten worden / darzu im Jahr 1609. Paulus der fünffte Paps dieß Namens alle erste Sonntag deß Advents vollkommenen Ablass verlyhen.

In diser Capell ist ein Altar unter dem Abbt Jacob K  pplin im Jahr 1570. von Bildhauer Arbeit aufgerichtet worden / in welchem unter andern Bildnussen auch die Bildnuß der trostreichen Mutter Gottes MARIE gar annehmlich anzusehen vorgestellt wird / diese Bildnuß Mariae ist schon vor alten Zeiten in grossen Ehren gehalten worden / von etlich Jahr her aber leuchtet die Mutter Gottes allda mit so vil und grossen Gutthaten und Wunderzeichen / daß sie noch bis auf den heuntigen Tag billich Maria Trost genannt wird / dann durch derselben Vorbitt allhier schon die Blinde sehend / die Krumme und Lahme gehend / und gar vil Krancke gesund worden; die grosse Zahl der Gutthaten so hier schon erhalten worden / geben genug an Tag so vil Votiv-Tafeln und Gedendzeichen / so hiehero zur Danksagung gebracht / und in diser Capell aufgeh nckter noch zu sehen seyn: auß so vilen grossen Gutthaten und Miraculen / so der g tigste GOTT durch die Fürbitt seiner Jungfräulichen Mutter allhier gewürcket / ist der jetzt-regierende Herr Wilibaldus Abbt neben seiner eignen gegen diser glorreichen Mutter Gottes MARIE angebohrnen Lieb und Eysen angetrieben worden / nicht nur allein diese Capell mit allen Kirchen-Zierd zu dem heiligen Mess-Opffer auf das beste zu versehen / sondern auch auf dieses laufende Jubel-Jahr dieselbe ganz zuerneuern / die Fenster mit schönen durchsichtigen Glas-Scheiben zuerleuchten / das ganze Gemäur aufzuweissen / den ganzen Altar sambt den Bildnussen mit Silber und Gold zu zierhen und aufzub hen / alles zu größerer Ehr Gottes und seiner Jungfräulichen Mutter MARIE.

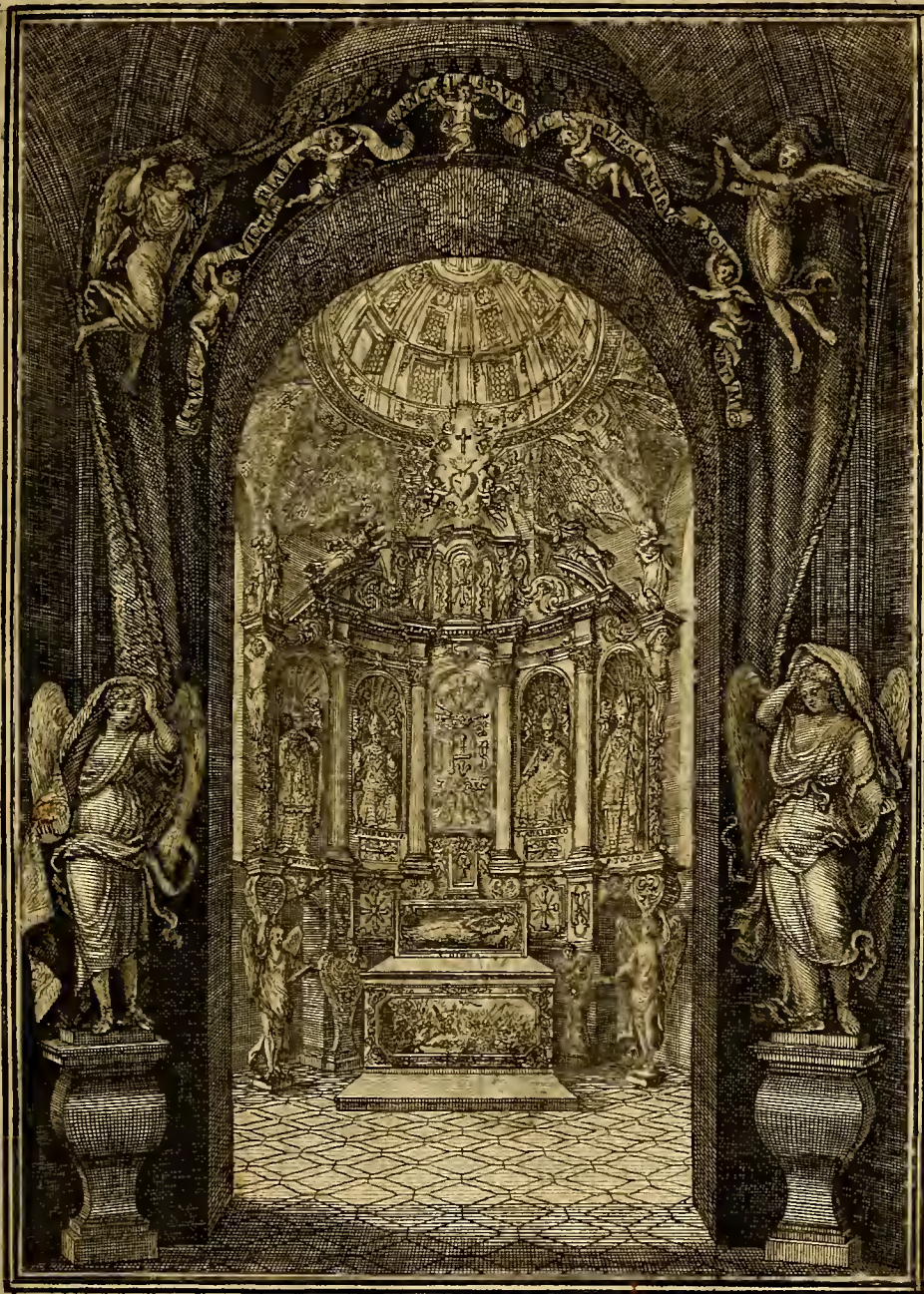
Erst-erwehnter Altar / welcher in vorgehendem Kupfer vorgestellt wird / ist erst im Jahr 1705. den 5.ten Tag Augusti an dem Fest Mariae Schnee zu Ehren diser trostreichen Mutter Gottes mit den gewonlichen Kirchen Ceremonien geweyhet worden / und in den Altar vil heilige Reliquien von den heiligen Martyrer Olympio, Pastore, Valeria Jungfrau und Martyrin ein Zahn und andere Particul auß der Gesellschaft St. Afra / widerumb von denen Heiligen Candido, Innocentio, Theodato und Chrysogono Martyrer / mit andern noch mehr unbekandten heiligen Reliquien gelegt worden.

Kupfer der
neuen Capell der
Heiligen.

Die letzte und neuiste Capell in unserm Reichs-Gottes Haus ist in der Sacristey zu Ehren aller Heiligen Schutz-Patronen / so in unserm Reichs-Gottes Haus ruhen / erst im Jahr 1698. unter jetzt regierenden gnädigen Herrn Pr latten Wilibaldo aufgebaut worden / und mit einem gar schönen von Nußbaum mit reichen Gold gezierten Altar versehen worden / als nemlich eben vorgedachtes Jahr erst-erwehnter Abbt Wilibaldus zu Erweckung größerer Andacht und Verehrung der Heiligen Gottes dahin sich großmütig resolviert hat / die fünf heilige Leiber / nemlich der heiligen Augspurger Bischöffen W terpi, Nidgarij, Adalberonis, Tostonis, und der heiligen Digna Leichnam auf ein neues und schöneres (dann sie zuvor in dem Altar nur ungefa ter und einschichtig in unterschiedlichen K st ein aufgetheilte zu sehen waren) fassen zu lassen / und jedermänniglich zu verehren vorzustellen; zu vorhabender Translation und Beysetzung den 12. Tag Octobris obberührten Jahrs ein offentliche schönste Procession angestellt worden / und der mehrgedachten fünf Heiligen Gebein (nunmehr alle ordentlich zusamen gefügt / und gleich einem Leib gestaltet / mit kostbaren Bischoflichen Kleidern / Perlein / und Edelgestein geziert) von dem hohen Thumb-

Erst

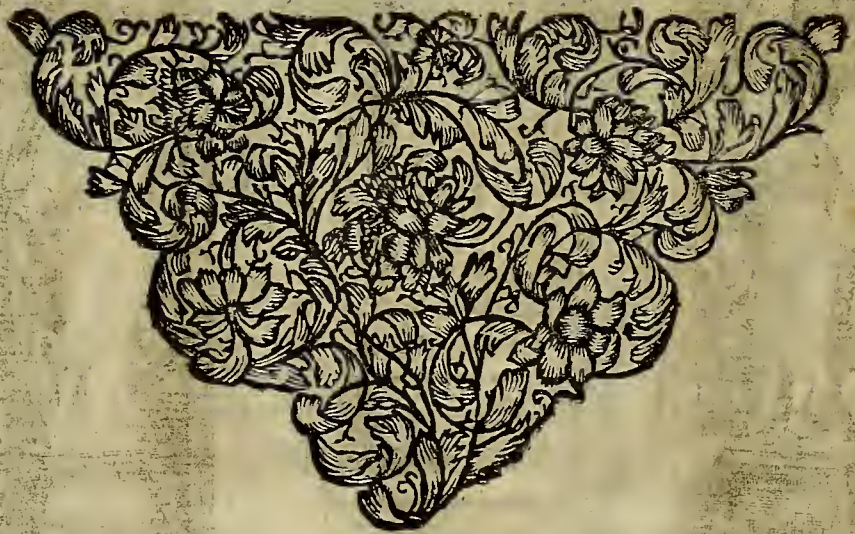
Neue Capell der Heiligen in der Sacristey der Basilic: St. Ulrich und Afra.



Joann Ulrich Kraus fecit.

In diser neuen Capell / und schön mit Gold gezierdten Altar / so zu Ehren der Heiligen Schutz-Patronen / welche in der Kirchen St. Ulrich und Afra ruhen / im Jahr 1698. Unter Ihro Hochw. und Gn. Herrn Herrn Willbaldo Abbt dises Reichs Gottes: Hauß aufgericht worden; seynd 4. Heilige Augspurger Bischöff in Lebens größe gar Kostbarges sasset; als nemlich der Leib des heiligen Bischoffs Victorpi / des heiligen Widgarn / Adal:

Adalberonis und Toffonis; auf dem Altar ist die heilige Martyrin Digna / auß der Gesellschaft der heiligen Ufra auch gar schön gefasset zusehen / welche unter dem Kayser Diocletiano im Jahr 303. gemarteret worden: ober dem Leichnam der heiligen Digna wird in einem Kästl das heilige Creutz / so dem heiligen Ulrich von Himmel zu einen Zeichen der folgenden Victori gebracht worden / aufbehalten: auf erstgemelten Kästlein / wo das heilige Creutz wohl verwahret / ist ein grosses Stuck oder Heiligthumgefäß / so 3. mahl kan umbgetriben werden / und repräsentiert erstens sehr grosse heilige Gebein gar zierlich gefasset / so von den sibem heiligen Martyrer auß der Gesellschaft der heiligen Ufræ seynd; anderens eine schönes Gemähl / nemlich die ganze Familia Christi des HErrn / drittens die Creutzigung Christi auch gar wohl Gemahlen. Sonsten seynd noch sehr vil heilige Gebein in disem Altar eingefasset zusehen / so alle von den 7. heiligen Martyrer auß der Gesellschaft der heiligen Ufræ mit dem offgedachten 5. heiligen Leiber schon unter Herrn Johanne dem 48ten Abbt dises Reichs: Gotts: Hauß im Jahr 1619. in die Sacristey transferiert / unter jetzt Regierenden Herrn Prælaten aber widerumb auf ein neues gefasset und in dem neuerbauten Altar in unterschiedlichen Thaten außgetheilet und beygesetzt worden.



Stiftt unser lieben Frauen mit schuldigster Ehren: Begleitung und stattlichen Apparat in unser Reichs: Gottshaus St. Ulrich höchst auferbäulich getragen / und daselbsten in die Mitte des Chors die ganze Octav der wehrenden hohen Solennität öffentlich vorgestellt / endlich den 19. Octobris in die neu: erbaute Capell / und darinn schön aufgerichteten Altar) wie das gegenwärtige Kupfer weist) als in ein andere Schatzkammer / an ihre gehörige und bestimmte Oerter beygesetzt worden / wie sie anheut noch zu sehen. In eben diesem Altar wird auch das heilige Creutz / so dem heiligen Ulrich durch einen Engel von Himmel gebracht worden / in einem Kästel aufbehalten; Ansonsten seynd neben den 5. obgedachten heiligen Leiber in diesem Altar noch sehr vil und schön eingefasste heilige Gebein / sonderbar in dem mittlern Stuck zu sehen / welche alle von den sibem heiligen Martyrer auß der Gesellschaft der heiligen Ulfra seynd: offterwehnter Altar ist erst im Jahr 1705. den 5. ten Tag Augusti / als an dem Festtag des heiligen Ulfri und anderer Martyrer auß der Gesellschaft der heiligen Ulfra / zu Ehren des heiligen Creutz / auch zu Ehren der heiligen Digna und anderer Heiligen / so hier ruhen / geweiht worden / bey dessen Weyhung noch mehr heilige Reliquien von den heiligen Olympio, Pastore, Valeria Jungfrau und Martyrin; von denen Heiligen Candido, Innocentio, Deodato, und von der Thebeischen Gesellschaft des heiligen Gereonis, mit einem Zahn und mehr Particul auß der Gesellschaft der heiligen Ulfra in oft: berührten Altar eingemacht worden; es werden in diser Capell noch 2. schöne Standarte aufbehalten / welche bey der Procession der obgedachten solennen Translation der Heiligen gebraucht / alsdann aber zu den Heiligen allhero verehrt worden seynd. Der Altar ist mit denen heiligen Reliquien ganz ordentlich bey gegenwärtigen Kupfer beschriben.

Nicht weit von unserer Kirchen entlegen ist noch ein Kirchl oder Capell dem heiligen Jacobo zu Ehren dediciert / in welcher der heilige Tauff geweyhet und aufbehalten wird / allda auch die Kinder getauft werden; obwohl man aber durch das nun Evangelische Predig: Haus gehen muß / haben wir doch auß altem Recht die Schlüssel und freyen Ein: und Außgang zu allen Zeiten.

Es ist noch ein andere schöne Capell St. Michaels Capell genannt / so zu einer privat-Capell des gnädigen Herrn Prælaten schon unter dem Abbt Johanne aufgebaut worden; alle Jahr wird 3. mahl / als nemlich an dem Fest der heiligen Schuß: Engel / des heiligen Erß: Engel Michaelis / und an derselben jährlichen Weyhung ein musicalisches Ambt gehalten / darbey sich vil Volck einfindet.

In übrigen seynd noch mehr 5. Oerter diser unserer Basilicæ oder herrlichen Kirchen einverleibt / und zugeeignet gewesen / welche aber mit der Zeit durch die neu: eingedrungne Augspurgerische Confession entweyhet / und von uns separiert worden; dann gleich an unserer Kirchen / wie es noch das grosse Thor mit sich bringt / war noch ein andere Kirchen / so das Predig: Haus genannt / und unter dem Abbt Johanne von Hohenstein aufgebaut und vermehret worden / in diesem seynd vor Zeiten / als die Pfarz dem Closter noch nicht einverleibt war / die Predigen nach dem Gottesdienst gehalten / und / wann es vonnöthen war / auch die Todten begraben worden / heunt aber haben in diesem Ort die Augspurgerische Confessions-Verwandten ihre Zusammenkunft; an diesem Predighaus war auch die Capell der heiligen Agnetis, so von dem Abbt Adalberone dem Sibenden erstens aufgebaut worden / ist auch lange Zeit in diser Capell die Begräbnuß der Abbten dieses Reichs: Gotts: Haus gewesen / jehund haben es die Lutheraner inn / und halten es für ihr Sacris-

stey; ebenfahls auch die Capell aller Heiligen / welche vor Zeiten von Berch-
toldo Bitschlinio einem Burger von Augspurg aufgebaut war mit einer Grufft/
in welcher er als Stifter / und noch gar vil andere begraben worden / heunt
aber gebrauchten auch dises Ort die bemeldte Augspurgerische Confessionisten.

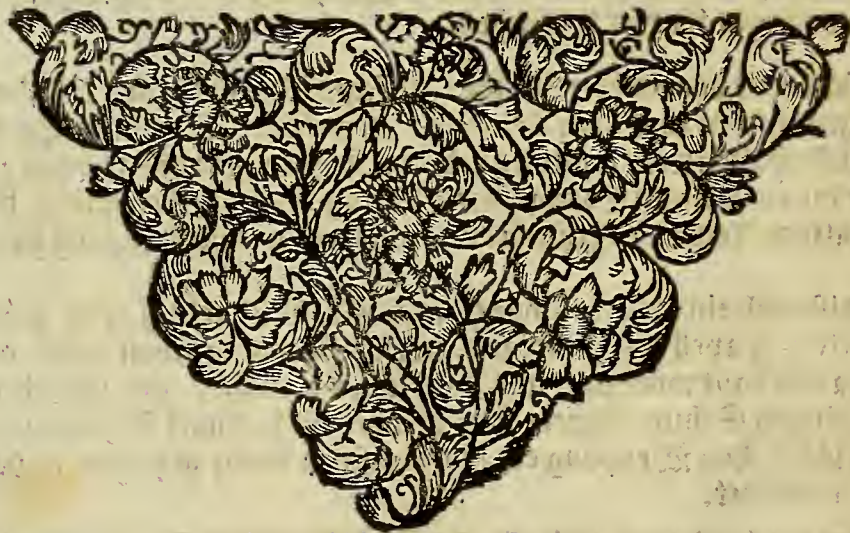
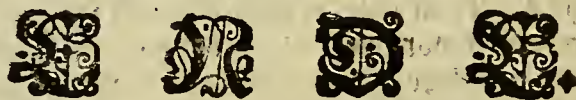
So vil von Beschreibung der Basilic oder Kirchen-Gebäu St. Ulrich und
Afra / so mit folgenden Chronographico beschliesse:

Inscriptio tertia Chronographica.

BASILICæ VDaLrlCanæ haC parte
InCeptæ, aC DesCrlptæ fInls.

Zu Teutsch:

Des herrlichen Kirchen-Gebäu St. Ulrich und Afra /
welches in disem Theil angefangen und beschriben
worden





THE
LIBRARY
OF THE
MUSEUM OF
ART AND
ARCHAEOLOGY
OF THE
UNIVERSITY OF
CAMBRIDGE
1870



ERIPVIT NOS DE POTESTATE TENEBRARVM,
ET TRANSTVLIT
IN REGNVN FILII DILECTIONIS SVÆ.



Anderer Theil

Der
Basilic: St. Ulrich und Afra.

Inscriptio quarta Chronographica.

DIVI TVteLares totIVs CIVItatIs AVgVstanae
In BasLLICa VDaLrlCana qVlesCentes hIC
proponVnt Vr.

Zu Teutsch:

Die heilige Schutz-Patronen der ganzen Stadt
Mugspurg / welche in der Basilic St. Ulrich und Afra
ruhen / werden hier vorgestellt.

Das erste Capitel.

Von der Bekehrung der heiligen Afra Mugspurger Pa-
tronin / dero heiliger Leichnamb noch ganz unverehrt in unserer
Basilica ruhet.

Nach Beschreibung der Basilic: oder herrlichen Kirchen- Gebäus
St. Ulrich und Afra mit ihrem Ursprung und Zunahm folget
auch die Beschreibung der heiligen Schutz-Patronen / welche
in diser Basilica ruhen / und dieselbe bis auf dise Zeit durch ihr
vilmögliche Vorkitt bey Gott in diesem Stand / wo es noch zu
sehen / gütig erhalten haben; weilen aber die heilige Afra die erste Schutz-
Patronin / von welcher unser Basilica den Ursprung und den Namen erstens
hergenommen / verehrt wird / mache ich auch billich den Anfang von diser
grossen heiligen Schutz-Patronin und Martyrin Afra.

Daß die heilige Afra auß der Insul Cypren seye gebürtig gewesen / und
gleich von Jugend auf der Göttin Veneri aufgeopffert worden / nach altem
Brauch der Cypren / kan abgenommen werden auß den Worten der heiligen
Hilaria, so sie zu dem heiligen Bischoff Narcisso geredet / und von einem alten
Geschichtschreiber ganz treulich erzehlt werden / wie folgen: (a) Meine El-
tern seynd auß Cypren gebürtig / und seynd der Göttin Veneri ganz
zugethan gewesen / weil aber die Göttin Venus nicht kan geehret wer-
den / als von den jenen Weibsbildern / so Unzucht getriben / habe ich
mein Tochter endlich der Göttin Veneri aufgeopffert / damit sie ihr die-
nen

Kupfer
von der Be-
kehrung
der Heil.
Martyrin
Afra.
n. IV.

(a) Convers.
S. Afra.

nen sollte: Ansonsten ist auch in alten Büchern noch zu lesen / daß die heilige Afra ein Tochter des Königs auß der Insul Cypren / welcher an Reichthumb und Stårcke im Krieg sehr mächtig war / aber nachgehends dannoch von einem andern König überwunden worden / gewesen seye / derohalben / weil ihr Herr Vatter das Königreich verlohren / ist Hilaria mit Afra und der ganzen Gesellschaft nacher Rom gezogen / allwo die heilige Afra 3. mahl in dem Schlauff ermahnet worden / daß sie solle auf Augspurg ziehen an das Orth / wo das Wasser des Lechs Bayren und Schwaben theilet / auß Ursach ein neues Königreich zuerlangen / unwissend / daß sie sollte für das zeitliche das ewige und unzergängliche Reich empfangen. Obwoln aber die Histori-Schreiber nicht übereins kommen / ob die heilige Afra in Cypren oder zu Augspurg solle gebohren seyn? warvon in dem ersten Theil Hierarchiæ Augustanæ R. P. Corbiniani Khamm, in diesem Kloster Professi, weitläuffig zu lesen; will mich dissfahls hier nicht aufhalten / oder eines darauff bestreiten / sonder übergehe es / und beschreibe allein die Befehrung und Marter der heiligen Afra.

Zur Zeit / als der Kayser Diocletianus und Maximianus im Jahr Christi 302. die Christen starck verfolgt / und sie durch mancherley Peyn den Göttern zu opfern genöthiget / theils auch durch das Schwerdt hingerichtet / ist der H. Narcissus Bischoff zu Gerunda mehr auß Göttlicher Schickung und Eingebung / als auß Furcht des Todts auß der Stadt Gerunda in Spanien geflohen / und durch ein lange Reiß endlich auch zu Augspurg angelangt / allwo er ungefähr / da er nicht wußte / wo er die Herberg nehmen sollte / in das Haus der heiligen Afra mit seinem Diacon Felice kommen; Afra / weil sie meinte / daß sie kommeten Unzucht zu pflegen / hat sie solche Gäst gar lieb aufgenommen / und ihnen das Nachtmahl und anderes zugericht / so sie sonst ihren Liebhabern pflegte zuzurichten / als aber der heilige Bischoff vor dem Tisch nach Brauch der Christen angefangen sich mit dem heiligen Creutz zu segnen / zu betten / und zu psallieren / erschrocke sie sehr / und fragte / wer sie wären? Narcissus gabe ihr zur Antwort / daß er ein Bischoff der Christen seye / auf welches Afra erstens zwar erschrocken / alsdann auf die Füß gefallen / sprechend: daß sie eines solchen Gasts unwürdig / und in der ganzen Stadt kein verachteteres und unehrlicheres Weibsbild seye als eben sie: der heilige Narcissus aber machte ihr Hoffnung / daß sie auch als die größte Sünderin von Gott noch Verzeyhung erhalten könne / wann sie den wahren Glauben annehmen / und seinem Rath und Lehr in allem folgen werde; nach diesem beruffte Afra ihre Mägd zu sich / und erzählte ihnen / daß diser Mann / so bey ihnen die Einkehr genommen / ein Bischoff der Christen wäre / und ihr Hoffnung gemacht habe von allen Sünden gereiniget zu werden / wann sie an Christum glauben / und sich werde tauffen lassen; also ermahnte sie auch die Mägd / daß / gleichwie sie ihr in Sünden und Lastern nachgefolgt / also auch anjeho in Befehrung und Bußfertigkeit derselben solten nachleben / auf welches sich die Mägd mit Nahmen Digna, Eunomia, und Eutropia beschloffen / nach Afra Exempel nicht nur allein den Christlichen Glauben anzunehmen / sondern auch für denselben / wann es dahin kommen sollte / ganz willig und bereit ihr Blut zuvergiesen und ihr Leben zu lassen; Hilaria / als die Mutter Afra wurde auch dessen gewahr / und ladete ebenfahls den heiligen Bischoff zu ihr ein / welchen sie bey nächtlicher Weil mit Freuden empfangen / ihme alsobald auch zu Füßen gefallen / bittend / daß sie möchte von ihren Sünden gereiniget werden / darauf sie Narcissus ebenfahls wie Afram getröstet / und ihnen samentlich befohlen / daß sie von stund an zu fasten anfangen / und

und solches sieben Tag lang neben vilen Gebett und Anhörung des Wort Gottes continuieren solten / mit Versicherung / daß sie nach 8. Tagen von allen ihren Sünden / ob sie schon wie Purpur roth wären / Isaia 1. Vers. 18. in einem Augenblick gereinigt / und weißer dann der Schnee werden solten ; als sie nun in dem Gebett versamblet waren / da erschine ein erschrockliche Gestalt eines schwarzen / und am ganzen Leib mit abscheulichen Aufsatz und Unflath überzognen Mohrē / nemlich der leyndige Satan / welcher in Krafft des heiligsten Namen JESU von Narcisso beschworen / und gezwungen worden / sich also lebhaft und sichtbarlich zu stellen / damit sie sehen konten / was für einem saubern Herrn sie bishero gedient hätten ; nachdem sich aber der höllische Geist über des heiligen Narcissi Gewaltthätigkeit / so er ihm dardurch angethan / und wegen so grossen Schaden und Verlurst so vilen ihm bishero zugehörigen Seelen grausamblich beklagt / und mit Schmähen und Lästern sich immerdar gesperret und gewehret hat / ist er endlich durch das Gebett des heiligen Bischoffs und durch das heilige Creutz Zeichen zu schanden gemacht / überwunden / und völlig von dannen vertrieben worden ; darbey noch gar denckwürdig zu melden / daß / als der Teufel lang mit ihm disputiert / und nicht weichen wolte / verlangte er wenigst von dem heiligen Narcisso ein einzige Seel unter sein Gewalt / so er umbringen wolte ; der heilige Narcissus gestattete solches / und weiln in dem Julier Gebürg ein Wasser war / darvon noch Rich noch Menschen trincken konten / dann allda ein Drack ware / von dessen Athem alles / was dahin kommen / gestorben / gabe er ihm Gewalt über disen Dracken / und befahle ihm / daß er ihn alsobald umbbringen / hiemit auch allen Gewalt über sein Seel haben solte ; der Teufel erstens ganz erwütet / mußte doch endlich seinen Willen darein geben / brachte den Dracken umb / und das Wasser wurde alsobald so rein / daß hernach ein jeder darvon trincken konnte.

Als die 8. Tag in Bußwürckung verfloffen / ließe doch der heilige Bischoff als ein sorgfältiger Seelen Hirt nicht nach / die heilige Afra / Hilaria / und die andere Lehrjüngern noch ferner im Wort Gottes und Christlichen Glauben zu unterweisen / bis sie der Himmlischen Geheimbussen und Gnaden Schatz recht würdig geachtet / folgendes so wol Hilaria / als ihr Tochter Afra mit den 3. Dienerinnen Digna, Eunomia, Eutropia, sambt ihrem ganzen Geschlecht Krafft des empfangnen hochheiligen Sacrament des Tauffs von dem Unflath ihrer Sünden gänzlich gereinigt / mithin auß Heydnischen und Unglaubigen zu eyfrigen Glaubens Bekennerinnen seynd glücklich gemacht worden ; nach disem weyhete Narcissus das Haus Hilaria zu einer Kirchen / in gleichem Dionysium St. Afræ Mutter Bruder zu einem Priester und ersten Bischoff zu Augspurg ; endlich als der heilige Bischoff Narcissus 9. Monat zu Augspurg verbliben / name er widerumb sein Zurückreis in Spanien / allwo er noch 3. Jahr gelebt / alsdann durch ein dreyfache Wunden am Hals / Schulter / und Schenckel unter Lesung der heiligen Meß umb des Christlichen Glaubens willen umbgebracht und martyrisiert worden / warvon gleich Anfangs des 10. ten Capitels im ersten Theil der Basilic mehr gemeldet worden ; sein heiliger Leib ligt zu Gerunda in Spanien / und leuchtet mit Wunderzeichen ; nicht unlängst habe von einem auß Spanien vernommen / daß / als die Franzosen verwichne Jahr erstgedachte Stadt eingenommen / weiße und schwarze Muggen auß seinem Haupt und Fuß herauß geflogen / und des darauf erfolgten Einnahms der Stadt Vorboten gewesen seyen.



Das andere Capitel.

Folgt der glorreiche Marter = Kampf der heiligen Afra.

Kapfer
von dem
Marter =
Kampf der
h. Afra.
Num. V.

Nachdem der heilige Narcissus widerumb von Augspurg abgereiset / und die Verfolgung der Christen in der Provinz Rhethien unter dem Kayser Diocletiano immerdar zugenommen / hat sich zugetragen / daß auch die heilige Afra im Jahr Christi 303. zu Augspurg / so wegen vorigen gemeinen Beruff ihres ärgerlichen Lebens Stadtkündig ware / nach ihrer unverhofften Bekehrung als ein neue Christin ergriffen / und dem Richterstuhl des damaligen Landpflegers / oder wie andere wollen / Richter Gaji zugeführt und vorgestellt worden; kaum hatte aber Gajus die ungemeine Schönheit Afra in das Gesicht gefasset / biete er gleichsam all seinem Verstand auf / wie er sie in dem neu Christlichen angenommenen Glauben wandend machen / und zu dem vorigen teuflischen Götzendienst widerumb bringen und überreden möchte; anfänglich zwar redete er sie mit den besten schmeichlenden Worten an / und versprache ihr alle Güte und Wolgewogenheit seiner / neben der Götter Gnad und Huldigung; aber die heilige Afra gabe ihm zur Antwort: deine elende Götter / so nichts anders seyn / als Holz und Stein / können mir kein Huld oder Gnad erzeigen; mich verwundert / sagte ferner der Richter / daß du dich des grossen Glücks noch wilst noch weist zubedienen / indem ich gesinnet und bereit ware / nicht allein dich zu hohen Ehren zuerhöben / sondern auch mit so vil Gelt und Gut zubereichen / als du immer von der Welt verlangen und begehren kontest / wann du anderst das Gefäß Christi wirst abtreten / und den Göttern zu opfern dich bequemen; weil aber diese schmeich- und lieblosende Wort Afra Herz mit das mindiste bewögen konten / dann weil all ihr erwünschter Schatz / den sie suchte / Jesus allein war / sagte sie frey heraus: noch Gelt noch Gut wird mich von meinem Glauben abwendig machen; den Leib / mit dem ich gesündigt hab / magst du peynigen bis auf den Todt / so wird ich doch mein Seel niemals mit dem teuflis. Opfer beslecken; auf dieses wolte Gajus mit Afra nach der Schärpfe verfahren / fället unverzüglich des Sentenz un Urtheil / daß Afra / weil sie sich ein Christin zu seyn bekennet / mit Hindannsetzung der Verehrung der Götter / sollte ohne weitem Process durch den Todt hingerichtet / und also lebendig verbrennet werden; warauf sie alsobald von den Gerichts-Dienern hinweg gerissen / und in die Insul (Auw) des Lechs geführet / daselbst außgezogen / und an ein Pfal gebunden worden: Sie aber sahe gen Himmel / sprechend mit heller Stimm: O Allmächtiger GOTT HERR JESU Christe! der du nicht kommen bist die Gerechte zuberufen / sonder die Sünder zur Buß / dann du gesagt / daß von der Stund / als sich der Sünder bekehren wird / du seiner Sünden nicht mehr gedenden wollest; nimm auf die Buß meines Leydens in diser Stund / und durch diß zeitliche Feuer / welches meinem Leib zubereitet ist / erlöse mich von dem ewigen Feuer / so die Seel und Leib zugleich verzehret: Indessen wurde sie ringsweis mit allerhand Holzwerck / gleich einem Scheiterhauffen umgeben / und das Feuer unter ihr angezündet / sie aber stund ganz aufrecht / erhefte unveränderlich die Augen zu GOTT / und beschlosse ihr glorreiches Leyden mit



CVM AMBVLAVERIS IN IGNE, NON COMBVRERIS, ET FLAMMAM NON ARDEBIT IN TE.



THE
LIBRARY OF THE
MUSEUM OF NATURAL HISTORY
NEW YORK

mit disen herzbrechenden Worten: Ich dancke dir O Herr Jesu Christe: daß du mich würdig geachtet hast dir ein Opfer zu werden / zu Ehren deines allerheiligsten Namens / der du für die ganze Welt allein ein Opfer bist worden an dem Stammen des heiligen Creuzes / ein Gerechter für die Ungerechten / ein Frommer für die Bösen / ein Gesegneter für die Maledeyten / rein von allen Sünden / für mich und alle Sünder und Sünderin / dir opffereich mich auf / und befehle meinen Geist in deinen Geist; als sie dises außgeredet / wurde sie zwar endlich durch den starken Rauch ersticket / der Leib aber blibe von den Flammen unverlezt / mithin ist ihr gebenedeyte Seel im Jahr Christi 303. den 7. Augustmonat der ewigen Freud und Seeligkeit zugeflogen: Als nun die heilige Martyrin Afra ihren Marter-Kampf so glorreich vollendet hatte / stunden an dem Gestatt des Wäfers ihre hinterlassene Dienerinnen Digna / Eunomia / und Eutropia voll so wol der Leyd und Betrübnuß als Begird und Verlangen / ihrer nunmehr abgelebten Frauen in Aufstehung der Marter nachzufolgen / haben derohalben etliche angetroffene Personen inständig gebetten von selben übergeführt zu werde / von denen sie willfährig in die nächst-überlegne Insul nach ihre Verlangen geführt und überbracht worden / wo sie auch den Leib der H. Afra noch ganz gesunde. Dises haben sie alsobald durch ein Knaben auch der H. Mutter Hilaria zu wissen gemacht / welche unverzüglich sich aufgemacht / und mit ihrem Bruder Dionysio, sambt andern neu-geweihten Priestern zu Nachts dahin kommen / namen alsdann den heiligen Leichnamb mit sich / und begrabten ihn mit höchster Ehrenbietigkeit nächst bey der Stadt in ein Grab / so die heilige Afra noch in Lebens-Zeit für sich und ihr Gesellschaft zubereitet hatte; weil aber dises dem Richter Gajo alsobald angezeigt wurde / hat sich zugetragen / daß eben auf den Tag / als den 12. Augusti, da die heilige Afra begraben worden / die heilige Hilaria mit ihren Mägden eben auch durch das Feuer die Marter-Cron erlangt haben / die Beschreibung ihrer Marter ist in dem 3. Capitel ersten Theils der Basilic ausführlich zu lesen.

Das dritte Capitel.

Von St. Afra Erfindung und Wunderzeichen / welche durch ihr Fürbitt geschehen seynd.

SWolen die Basilica St. Ulrich und Afra von der Zeit / als die heilige Afra mit ihrer Mutter Hilaria / Digna / Eunomia und Eutropia nach außgestandner Marter an disem Ort / wo nun die erstgedachte Basilica stehet / begraben worden / den Anfang und Ursprung gehabt / ist doch bis auf die Zeiten des heiligen Bischoffs Udalrici unbewußt gewesen die Gelegenheit und Ort / wo der Leichnamb der heiligen Martyrin Afra raste; derohalben / wie in den Lebens-Geschichten des heiligen Ulrichs zu lesen / batte er Gott inständig / daß Er ihm durch sein Barmherzigkeit wolte offenbahren das Ort und Gelegenheit / da der Leichnamb der heiligen Afra begraben seye; Gott der Allmächtige hat auch das Gebett seines treuen Dieners und Seelen-Hirten erhört / dann in einer Nacht erschine dem heiligen Bischoff die heilige Afra / und zeigte ihm in der Kirchen das Ort ihrer Begräbnuß / mit Befehl / daß man kein Grufft

N

an

an selbem Ort machen solle wegen der grossen Zahl der Heiligen / so allda ruhen / und der Zukunft des gerechten Richters erwarten thäten. Hernach im Jahr Christi 1064. hat Embrico Bischoff zu Augspurg die Kirchen der heiligen Afra von Grund Alters und Schadhafftigkeit halber abgebrochen / und widerumb neu aufgebaut / zu welcher Zeit auch ihr heiliger Leichnamb in einer grossen steinenen Sarch gefunden / und an das Orth gelegt worden / wo sie noch heutigen Tags in hohen Ehren / als ein allgemeine Land- und Stadt Patronin aufbehalten / und heimgesucht wird: In übrigen ist ihr heiliger Leichnamb noch ganz unverfehrt / darvon nichts kommen / als ein Glid von grossen Zähnen / dessen erster Theil dem heiligen Annoni Erzbischoff zu Cöln / der andere ist auf Speyr dem Kayser Heinrich dem Vierdten geschickt worden / von welchem / was sich darbey zugetragen / in dem zehenden Capitel vorgehenden ersten Theils bey Beschreibung St. Afræ Altars / allwo ihr heiliger Leib ruhet / weitläuffiger zu lesen. Ist also von dem Tag der Erfindung des Leibs der heiligen Afra / so den 27. Heumonath gehalten wird / dero Sarch nicht mehr als 2. mal eröffnet worden / auch nicht mehr darvon kommen / als zuvor gemeldet worden. Unter dem Abbt Johann Merck im Jahr 1606. als der Altar / unter welchem jetzt der Leichnamb der heiligen Afra ruhet / aufgerichtet worden / ist der Sarch mit dem heiligen Leib bewegt / und recht unter den Altar gerucket und beygesetzt / nicht aber eröffnet worden. Nun ist übrig / daß wir auch etliche wenige Wunderzeichen / so durch die vilmögliche Fürbitt der heiligen Afra erhalten worden / beysetzen.

1. Es hatte ein Diener wider seinen Herrn / so ein Graf ware / Rudolph mit Namen / starck gesündigt / derowegen er mit eisenen Ketten gebunden in ein harte Gefängnuß gelegt worden; es hatten zwar sehr vil hohe Persohnen für disen armen Gefangnen / aber es war alles umbsonst / dann das Gemüth des Grafen war also bemögt und erzürnet wider den Diener / daß er von niemand konte besänfftiget werden; als nun diser Diener alle Menschliche Hilff verlohren / kehret er sich ganz zu Gott / und ruffte auch an die Hilff der heiligen Afra / daß sie ihn von so grosser Noth und Gefangenschafft erledigen möchte / indessen entschlief er / und die heilige Afra erschine ihm mit frölichen Angesicht zu ihm sprechend: Was schlaffest du / stehe auf / und die Band / mit welchen du gebunden bist / trage mit dir in mein Kirchen auf Augspurg / und verkünde jedermann die grosse Wunder Gottes; als der Diener von dem Schlaf erwachet / sahe er den Kercker offen / und er war von den Banden ganz frey: gieng also hinauß ohne alle Verhinderung / und kam in St. Afra Kirch / erzehlet allda dises Wunder / und jagt Gott und der heiligen Afra Dank; der Graf als er diß erfahren / erschracke erstens sehr / ließe alsdann dem Diener die Schuld nach / und befahle sich und die Seinige unter den Schutz der heiligen Afra.

2. Es wird auch erzehlt / daß in der Rhemenser Stadt ein unbeschreibliche grosse Brunst entstanden seye / so bald man die heilige Martyrin Afra umb Hilff angeruffen / ist das Feuer gelöscht worden.

3. Ein dergleiche Hilff in Feurs Noth hat die heilige Afra öftters auch unserm Gottes Haus erzeiget; sonderbar aber ist denckwürdig und wunderlich / was geschehen zur Zeit / als unser Kirchen einmal von dem Feuer Stral angezündet worden / dann die Kirchen hat so lang an allen Orten ohne Schaden geblammet / bis daß die Religiösen dises Reichs Gottes Haus sich zusammen gefüget / und von der heiligen Afra das Responsorium: Martyr Sancta Dei, gesungen / allwo zuverwundern / daß / als sie sangen: Restingue calor: das ist: Lösche auß die Siz / ist das Feuer alsobald erloschen / und die Flamm an dem Strick / daran die Ampel hieng / übersich aufgeloffen / und verschwunden / hiemit ist die Kirchen in seinem alten Stand erhalten worden

Kupfer
von denen/
so bey dem
Grab der
Heil. Afra
Hilff suchen.
Num. IX.



IX

CANTABILES MIHI ERANT
IVSTIFICATIONES TVAE,
IN LOCO PEREGRINATIONIS MEAE.



den/warvon mehrers fol. 17. zu lesen/wird derohalben jährlich an dem Sonntag vor Auffarth Christi ein Procession in der Kirchen allhier gehalten / GOTT und unsern heiligen Schuß-Patronen Dank zu sagen / und sie ferners zu bitten / daß sie uns vor dergleichen Feurs-Noth behüten wollen.

4. Es ist im Jahr 1686. allhier in einem Burger's-Haus eben an dem Festtag der heiligen Ufra unversehens ein gefährliche Brunst entstanden/weil eben aber an diesem heiligen Festtag / daß die heilige Ufra durch das Feuer die Marter-Cron erlangt / die Inwohner dieses Haus die Hilff und Schuß der glorreichen heiligen Martyrin Ufra inbrünstig angeruffen / ist das Feuer also bald gelöscht worden ohne einzigen Schaden / so das Haus oder die Inwohner gelitten haben.

5. Eben in diser Behausung ist nach etlich Jahren widerumb ein grosse Brunst an dem Fest der heiligen Apostlen Philippi und Jacobi zu Nacht umb 12. Uhr entstanden / und weilten nicht nur allein wegen der Zeit / wo alles in der Ruhe ist / sondern auch wegen der Hausfrau / so in der Kind-Beth lage / das größte Unglück zubefürchten ware / hat sich Michael König Inwohner dieses Haus mit seiner Hausfrauen widerumb so eyferig als zuvor gemeldet worden / unter den Schuß der heiligen Ufra befohlen / und ihr Hilff angeruffen / so sie auch erfahren / dann das Feuer gleich auf diese Anrufung gelöscht worden.

6. Ein Frau von Alpershofen / Leibeigen des Reichs-Gotts-Haus St. Ulrich und Ufra war 14. Tag und Nacht von dem bösen Geist hart besessen / und wußte kein Mittel darvon erlediget zu werden / hatte ihr einzige Zuflucht zu der heiligen Ufra / von welcher sie auch Hilff erhalten / dann sie also bald von dem Teufel / so durch die Verdiensten der heiligen Ufra gezwungen war heraus zu gehen / erlediget worden.

7. In dem Jahr 1703. hat sich zugetragen / daß Maria Königin verheyrath / und zu Augspurg wonhaft ungefähr in einen tieffen Keller hinab gestürzt worden / mit einer solchen Vehemenz / daß sie in dem Fall 2. mal umbgewendet wurde / derohalben natürlicher Weis ihr gänzer Leib und Glieder hätten können zerschmetteret / und sie augenblicklich des Todts eigen seyn ; weil sie aber unter dem Fall die Hilff der heiligen Martyrin Ufra anaeruffen / mit diesen Worten : Heilige Ufra komme mir zu Hilff : ist sie nicht allein gesund von dem Fall widerumb aufgestanden / sondern ware auch an dem Leib oder Gliedern nicht das mindiste beschädiget ; diese grosse Gutthat und wunderbarliche Hilff hat sie der vilmögenden Fürbitt der heiligen Ufra zugeschriben / und solches allhier angezeigt ; es haben mehr Personen diesen Fall und gesunde Wideraufstehung obgedachter Maria Königin mit Verwunderung angesehen / und wie es erst erzählt worden / auch bekräftiget / sie selbst hat sich auch zu Bekräftigung dessen mit einem Eydschwur anerbotten.

Ansonsten ist noch ein andere Kirchen an dem Ort / wo die heilige Ufra gemartert worden / zu Ehren derselben auf dem Lechfeld ohnweit Fridberg aufgebauet / allwo auch vil Gutthaten durch die Vorbitt der heiligen Ufra erhalten werden ; es war Anfangs in erstgedachten Kirch vil hundert Jahr die Saul / an welcher die heilige Ufra gebunden worden / als man sie hat verbrennen wollen / aufbehalten / und in ein steinene Saul eingeschlossen / umb das Jahr aber 1632. als die Schweden denen Kirchen allseits groffen Schaden zugefügt / haben sie auch so wol das Kirch als die Saul zu Grund gerichtet / es wird doch noch ein zimliches Stück von diser Saul in unserm Gotts-Haus aufbehalten / warvon in dem 3. Theil n. 5. zu lesen ist.

Vor wenig Jahren ist unter jetzt regierenden Abbt Wilibaldo ein neue sehr zierliche Kirchen in obberührten Ort aufgebaut worden / in welcher vier Altär mit grossen Säulen von Stucador-Arbeit / gleich als sie von Marmel

waren gar prächtig aufgeführt / theils auch mit kunstreichen Gemähl gezieret zu sehen seynd; unter andern ist sonderbar zu schätzen die grosse Statuen der heiligen Ufræ Martyrin / so auf dem grossen mittlern Altar von Bildhauer Arbeit Lebens-groß sehr kunstreich aufgearbeitet / ganz mit Gold gefast / und mit dem annemlichsten Affect an einer Saul angebunden vorgestellt wird / derohalben diese Statuen der neu erbauten Kirchen ein grossen Zierd verursacht. Eben auf dieses laufende Jubel-Jahr 1712. an dem Pfingst-Erchttag / als den 17. Tag May ist erstgedachte Kirchen sambt den 4. Altären von Ihro Hochw. und Gnaden Herrn Herrn Casimiro Rols hiesigen Wenh-Bischoff und Vicario Generali mit den gewöhnlichen Kirchen Ceremonien zu Ehren der heiligen Ufræ geweyhet worden: in den 4. Altären seynd bey derselbigen Wenhung folgende Heilighumber eingeschlossen worden: in dem untern grossen Altar / welcher zu Ehren der heiligen Ufræ Martyrin geweyhet worden / seynd Heilighumber von der Saul / an welcher die heilige Ufra gebunden worden / als man sie hat verbrennen wollen / von den Gebein der heiligen Dignæ, Eunomiæ, und Eutropiæ Martyrinen / welche der heiligen Ufræ Mägd gewesen / und alsdann bey dem Grab der heiligen Ufræ auch durch das Feuer die Marter-Cron erlangt haben / mit noch mehr Reliquien auß der Gesellschaft der heiligen Ufræ: Item von dem heiligen Donato Bischoff und Martyrer / dessen Festtag den 7. Augusti / wo auch das Fest der heiligen Ufræ einfallet / gehalten wird / und von den Gebein des heiligen Pastoris Martyrers.

In dem obern Altar / so einen Hirten unter den Schäflein gar kunstreich in dem Gemähl vorstellet / und derohalben zu Ehren Christi unsers Heylands geweyhet worden / seynd Heilighumber von dem heiligen Pastore Martyrer / von dem heiligen Donato Bischoff und Martyrer / von dem H. Felice Mart. mit noch andern mehr Reliquien auß der Gesellschaft der heiligen Ufræ. In dem dritten Altar auf der Evangelij Seiten / so die Befehrung oder Tauffung der heiligen Ufræ / welche durch den Heil. Bischoff Narcissum geschehen / in dem Gemähl gar schön vorstellet / und zu Ehren der Heil. Narcissi und Dionysij Bischoff und Martyrer geweyhet worden / seynd Heilighumber von den Gebein der Heil. Dionysij ersten Bischoff zu Augspurg und des Heil. Narcissi Bischoff und Martyrer zu Gerunda in Spanien / widerumb von den Gebein des Heil. Donati Bischoff und Mart. von dem Heil. Pastore Mart. mit noch andern mehr Reliquien auß der Gesellschaft der Heil. Ufræ. In dem 4. ten Altar auf der Epistel Seiten / so die heilige Hilariam mit ihrer Gesellschaft bey dem Grab der Heil. Ufræ in dem Gemähl vorstellet / und zu Ehren der Heil. Hilariæ Mart. und ihrer Mitgesellinen geweyhet worden / seynd Heilighumber von dem Haupt der Heil. Hilariæ / von den Gebein der Heil. Dignæ, Eunomiæ und Eutropiæ Martyrinen und Mitgesellinen der H. Hilariæ; Item von den Gebein des Heil. Donati Bischoffs und Martyrer / von dem Heil. Pastore Martyrer / mit noch andern mehr Reliquien auß der Gesellschaft der Heil. Ufræ. **W**ir gebe nun / daß gleichwie die Intention und Vorhaben des Urhebers dieses schönen Kirchen-Gebäu nur allein dahin geizhet / damit die Ehr gegen unser alten heiligen Schutz-Patronin Ufra zunehme / also auch durch Aufbauung dieser neuen zierlichen Kirchen die Andacht der frommen Christen / so ihr heilige Schutz-Patronin allhier besuchen / erneueret und vermehret werde.



Blank rectangular area, possibly a faded label or a large watermark.



PONTIFEX, ID EST, SACERDOS MAXIMVS
INTER FRATRES SVOS, SVPER CVIVS CAPVT
EVSVM EST VNCTIONIS OLEVVM.

Das vierdte Capitel.

Von dem Leben des heiligen Dionysii ersten Bischoffs zu Augspurg / und von seiner öfftern Erfindung und Translation, wie auch von Erfindung und Translation der heiligen Hilariæ, Dignæ, Eunomiæ und Eutropiæ, sambt andern 25. heiligen Martyrer auß der Gesellschaft der heiligen Afræ/ deren heilige Leiber alle in unserer Basilica ruhen.

Der heilige Dionysius war ein Bruder der heiligen Hilariæ, so der heiligen Afræ Mutter gewesen / ist von dem heiligen Narcisso Bischoff zu Gerunda in Hispanien erstens von dem Hendenthum zu dem wahren Christlichen Glauben bekehrt und unterwisen / hernach zum Priester / endlich gar zum ersten Bischoff zu Augspurg geweiht worden; obwol er nicht lang das Bistumb regieret / hat er doch bey kurzer Zeit sehr grossen Nutzen verursacht durch Verfolgung und Zerstörung der Götzendienst / durch Einpflanzung der Christlichen Catholischen Lehr und Religion, durch Bekehrung der Ungläubigen; derowegen / weil er mit der Lieb und Eysen des wahren Catholischen Glauben also entzündet ware / daß er denselben ganz frey und unerschrocken allezeit predigte / und weder Feur noch Schwerdt fürchtete / sonder ganz bereit ware für den wahren Glauben zu sterben / ist er auch eingezogen / und da er in Bekandnuß des wahren Glauben beständig verblieben / in ein abscheulichen Kercker geworffen worden; als er aber Christum nicht wolte verlaugnen / noch weniger die Abgötter anbetten / hat er die erwünschte Marter Cron erhalten / wie etliche vermeinen durch das Feur an einem Tag mit der heiligen Hilaria, aber glaublicher ist er im Jahr 305. enthauptet worden / wie auß alten geschribnen Büchern klar abzunehmen; obwol aber der heilige Dionysius bey der Begräbnuß der heiligen Afræ gegenwärtig gewesen / kan er nach vollendter Begräbnuß widerumb nach Augspurg revertiert seyn / in Erachtung / daß jene / so das Leyden der heiligen Hilariæ mit ihren Mägden beschriben / kein einzige Meldung thun des heiligen Dionysij: sein Leichnamb ist in St. Afræ Gottes-Haus begraben worden; im Jahr aber 1118. unter der Regierung des seeligen Abbt Eginonis wurde er erfunden mit dem Leib des heiligen Quiriaci in einem Altar eingeschlossen / wo sie auch widerumb hingelegt worden / nachmahlen im Jahr 1258. wurde vorgedachter St. Dionysij Altar widerumb eröffnet / und abermahl in einer bleynenen Sarch erst gemeldte zwey heilige Leichnamb neben anderen 7. heiligen Martyrer in einer hülzernen Sarch gefunden / darein sie auch widerumb gelegt / und der Altar von dem Bischoff Hartmanno zu Ehren der heiligen Dionysij und Quiriaci geweyhet worden / wird also noch jährlich die Erhöhung des heiligen Dionysij den 26. Tag Hornung gehalten / auf welchen Tag der Papst Alexander IV. Ablass verlyhen hat; Lange Zeit hernach / als man unter dem Abbt Melchior im Jahr 1466. wegen dem neuen Kirchen-Gebäu St. Dionysij Altar müste abtragen / wurden widerumb die Leiber des heiligen Dionysij und Quiriaci in einer bleynenen / die Leiber aber der 7. heiligen Martyrer in einer hülzernen Sarch gefunden / alsdann wurden sie mit einer

Kupfer
von dem H.
Dionysio.
n. VI.

herrlichen Procession in das Heiligthumb Gewölb getragen / allwo sie geblieben bis auf das 1619. te Jahr / da die 7. heilige Martyrer in die obere Sacristey transferiert und erhöht worden. Das Haupt des heiligen Dionysii wird besonders in einem silbernen Brustbild mit Ehren aufbehalten / warvon in dem dritten Theil dieses Buchs N.IV. gemeldet wird.

Von dem Leyden der heiligen Hilariæ, Dignæ, Eunomiæ, und Eutropiæ ist in dem dritten Capitel ersten Theils genugsamb gemeldet worden / ist nun übrig / daß man auch deroselben Erfindung / und was sich darbey zugetragen hat / beschreibe: gleichwie in erstgemelten 3. Capitel zu End gesagt worden / daß die heilige Hilaria mit ihren Mägden Digna, Eunomia und Eutropia bey dem Grab der heiligen Afra / wo sie durch das Feuer die Marter Cron im Jahr Christi 303. aufgestanden haben / nach vollendter Marter seyen begraben worden / also seyend sie allda bis auf das Jahr 1080. verblieben; umb dieses erstgemelte Jahr aber war diser theure Schatz in obgemeltem Orth / wo jeßund unser Basilica stehet / widerumberfunden worden / und als der Stein / der ob dem Grab lage / von dem Steinmessen gehauen wurde / hat er ein wunderbarliche Süßigkeit und lieblichen Geruch von sich geben; der Leib der heiligen Eutropiæ war in einer bleynenen Sarch gefunden worden / von welcher der grössere Theil zu St. Stephan gegeben / der andere aber widerumb begraben worden; der Leichnam der heiligen Dignæ und Eunomiæ waren in einer hölzernen Sarch gelegt / und der Leib der heiligen Dignæ ward mit kostbaren Purpur eingewicklet / und zu sonderm Trost der eyfrigen Christen hinter den Chor Altar widerumb beygelegt / und allda andächtig aufbehalten; die Gedächtnuß diser Erfindung wird den 12. Tag Augusti monats verzeichnet.

Der Leichnam der heiligen Hilariæ wurde erst unter der löblichen Regierung des seel. Eginonis Abbtens dieses Reichs Gottshaus gefunden / und von demselben hernach widerumb unter dem Hoch Altar ehrenbietig in St. Ulrichs Kirchen beygesetzt: von welchem etliche schöne Gebein in dem Dombstift allhier aufbehalten werden. Belangend den Leichnam der heiligen Dignæ ist noch mehr denckwürdigers darvon zu melden: als von der Zeit der ersten Erfindung / und Beysetzung desselben hinter dem Chor Altar wol 60. Jahr verflossen waren / und vorgemeldte Geschichten gleichsamb in Vergessenheit kommen / wurde abermal unter dem Abbt Udalscalco Gottseeliger Regierung der Leichnam der heiligen Martyrin Digna den 11. Tag Heumonats in einer hölzernen Truhe / welche nachmalen lang auf St. Dionysii Grab gestanden / mit einem gar kostbaren Purpur / so hernach an den Festtagen über die Thürpfosten der Kirchen gehäncket worden / angethan gefunden / weil aber kein Anzeigung einiger Schrift da ware / hat man endlichen nach fleißigen Nachsuchen ein bleyene Tafel in der Sarch gefunden / mit diser Schrift: Corpus S Dignæ Martyris: der heiligen Martyrin Dignæ Leichnam. Da nun solches dem Abbt Udalscalco hinderbracht und eingehändiget worden / küßete er nicht allein dieselbige ehrenbietig / sondern hebte sie auch mit sonderm Glauben und Vertrauen an seine Stockzahn / an welchen er lange Zeit grossen Schmerzen gelitten / aber durch dieses geistliche Mittel der vilmögenden Vorbitt der heiligen Dignæ wurde er augenblicklich darvon erlöset. Nach diesem war ein steinene Sarch zubereitet / und der Leichnam hernach darein mit grossen Ehren und Andacht widerumb hinter den Chor Altar sambt andern vilen kostbaren Heiligthumber ehrenbietig beygesetzt. Nachmalen im Jahr Christi 1465. wurde auß erhößlichen Ursachen in Beyseyn Herrn Prælaten Melchioris und des ganzen Convents gemelter Sarch der H. Dignæ abermal eröffnet / und voll der heiligen Gebein gefunden sambt einem Zettul / darauf geschriben stunde: Corpus sanctæ Dignæ, St. Dignæ Leichnam; demnach aber besagter Sarch von so vil 100. Jahr her allerdingß hingericht war / also wurde nicht allein ein





QVONIAM PROPTER TE MORTIFICA-
MV R TOTA DIE : AESTIMATI SVMVS
SICVT OVES OCCISIONIS

gaß andere neue Sarch gemacht / sondern auch ein Bildnuß eines Menschen von Holz / und legte man der H. Martyrin Digna Gebein ordentlich darein / wie es von einen jeden kan gesehen werden : von selber Zeit an ereignete sich weiter kein Veränderung mit St. Digna Leichnam bis Anno 1619. da den 9. Octobris 5. heilige Leiber / nemlich der heiligen Digna sambt den 4. heiligen Augspurger-Bischöffen Wicterpo, Tossone, Nidgario und Adalberone, als sie schon über hundert Jahr in dem Kreuz : Gang und alten Sacristey : Gewölbehrlich aufbehalten worden / von dem Abbt Johanne außgemeldten untern Gewölbe zu Vermehrung der gebührenden Veneration erhöbt und Mittels einer angestellten Procession mit gewöhnlichen Kirchen : Geprängin die obere damahlige Sacristey transferiert / und daselbsten in einen neuen dar zu gerichteten zierlichen Altar seynd eingeschlossen worden / dergestalten / daß der heiligen Digna Leichnam unter dem Altar innerhalb des Antependii gelegt worden / die Gebein aber der heiligen 4. Bischöff wurden auf beeden Seiten des Altars in unterschiedlichen Gefäß außgetheilet / und also bis auf das Jahr 1698. aufbehalten / und jedermann zu verehren vorraestelt ; umb das erstgenannte Jahr aber wurde der Leichnam der heiligen Digna unter jetzt regierenden Herrn Prälaten Wilibaldo widerumb von neuem erhöbt und zierlicher gekleydet / mithin auch durch eine solenne Procession zu Erweckung grösserer Andacht öffentlich durch die Stadt mit den 4. heiligen Bischöff herum getragen / folgend den letztern Tag der Octav in der von Grund auf neu erbauten schönen Capell als ihr erwünschter Ruhestatt beygesetzt / endlichen in dem hierzu aufgerichteten kostbaren neuen Altar zu allgemeinem Trost der Catholischen Christen ehrenbietig eingeschlossen / und nunmehr alldort nicht ohne grosse Hoffnung mittelst ihrer vilmögenden Fürbitt bey Gott allershand Gaben und Gnaden zuerlangen / noch ferners conservieret und aufbehalten werden. Melde nun auch was wenigens von den Gutthaten / so durch die kräftige Vorbit der heiligen Digna erhalten worden / so findet man unter den alten Historien / wasgestalten ein Baurmann in dem Dorff Berckheim / welcher lange Zeit an dem Seiten : Stechen und Schmerzen der Nieren hart gelitten / nachdem er dem Befehl der heiligen Martyrin Digna, so ihme im Schlaß erschienen / nachkommen / und er sich zu dero heiligen Grab verfüget / sich auch mit dem versprochenen Wachs : Opffer eingestellt / da ward er von Stund an gesund / und von allen Schmerzen augenblicklich befreyet.

Ingleichen ein Frau auß St. Morizen : Pfarr / welche mit einem gar gefährlichen Geschwür behaftet war / nachdem sie sich mit einem Opffer zu St. Digna verlobt / hat sie sich des andern Tags ihres üblen Zustand völlig befreyet gefunden / ohne daß man die mindeste Anleitung einer hinderlassnen Masen des Schadens sehen konnte.

Ein anderes Weibsbild in St. Ulrichs Pfarr hatte nicht allein rinnende / sondern auch mit faulen Fleisch schier völlig überzogene Augen / daß sie keinen Sticken mehr sehen konnte / in Ermanglung aller menschlichen Hilff und Nachhs nimmet sie ihr Zuflucht zu unser heiligen Patronin Digna ; kaum wird sie zu dero Begräbnuß geführt / und das verlobte Opffer abgelegt / da war alsobald alle Geschwulst und faules Fleisch hinweg / und sie ihres vorigen schwären Anlügen nach erlangtem neuen Gesicht völlig befreyet und erlödiget ; dahero sie noch heutiges Tags in allershand üblen Zuständen der Augen vor ein Patronin und Mittlerin gemeiniglich verehret und angeruffen wird : so vil nun gemeldet von St. Digna Erfindung / Erhöhung / öftern Translation und Gutthaten.

Was anbelangt die andere 25. heilige Martyrer auß der Gesellschaft der heiligen Afræ / haben solche eben auf den Tag / da die heilige Hilaria mit ihren Mägden Digna, Eunomia, und Eutropia verbrennt worden / nemlich den

Rupfer der
H. Mar-
tyrer.
Num. VIII.

12. Augusti im Jahr Christi 303. auch in der Stadt Augspurg die Marter Cron durch das Schwerdt erlangt / Quiriacus, Largio, Crescentianus, Eutichianus, Charito, Philadelphus, Petrus, Emblasius, Nimia, Juliana, Diomeda, Leonide, Agape, Euria, Fauſta, und noch andere zehen / deren Namen Gott bewußt: diser heiligen Martyrer Leiber seynd eben an dem Ort / wo jezund die Kirchen St. Ulrich und Afra stehet / begraben worden; lagen also begraben bis zur Zeit der Regierung des seeligen Abbtis Eginonis, welcher im Jahr Christi 1109. erwählt worden; diser haſſerſtlich den heiligen Dionysium, diser Stadt ersten Bischoff / nachmalens auch St. Quiriacum sambt andern 24. seiner Gefellen und Martyrer erfunden; darauff seynd ſieben mit St. Dionysio und Quiriaco in einem Altar eingeschlossen / die andere aber widerumb an ihr Ort begraben worden; lange Zeit hernach / als man umb das Jahr des Herrn 1466. wegen des neuen Kirchen-Gebäu den so genannten St. Dionysii Altar müſte abtragen / wurde der Sarch gefunden / in welchem gemelter ſieben heiligen Martyrer Leichnamb gelegen / und als man den Stein abhebt / wurde ein hülzenes Brett gefunden / welches mit des Bischoffs Hartmanni Pettschier verſiglet war / unter welchem erst gedachte ſieben heiligen Martyrer Leichnamb erfunden worden mit einer zarten weissen Leinwath bedeckt / welche den ganzen Tag dem Volck zuverehren vorgestellt worden / alsdann wurden sie in das Heilighumb-Gewölß mit einer schönen Proceſſion getragen / allwo sie bis auf das 1619. te Jahr verblieben / umb erst gedachtes Jahr aber seynd sie von dannen in die obere Sacristey transferiert / und in dem Altar die mehrſte Gebein darvon eingefasset / auch jedermännlich zur Veneration exponiert worden; im Jahr endlich 1698. als die heilige Leichnamb der 4. heiligen Bischoff und der heiligen Digna in ein neuen schön mit Gold gezierten Altar transferiert worden / seynd auch diſe obberührte heilige Gebein widerumb auf ein neues zierlicher gefasset / und in erst gedachten Altar mit schöner Auftheilung beygeſetzt worden.



Das fünffte Capitel.

Von dem Leben / Erfindung / und Translation der 4. heiligen Bischoff Wicterpi, Tossonis, Nidgarii und Adalberonis, deren heilige Leiber sehr zierlich und kostbar gefasset in der neu-erbauten Cappell in der Sacristey diſes Reichs-Gotts-Hauß zu aller Christglaubigen Cyfer und Verehrung beygeſetzt seyn.



Er erste / nemblich der heilige Wicterpus ist nach Ableibung Marcomanni des achten Bischoff der Stadt Augspurg an dessen Statt zu der Bischofflichen Würde erhöhet worden / massen sein Tugend und Heiligkeit schon allbereit aller Orten so wohl diſem Bistumb als andern annäheten Landschafftẽ ganz bekandt und ruchtbar war; regierte das Bistumb 17. Jahr / in welchen er für das Christliche Weesen sehr vil Ruhmwürdiges beygetragen / unterschiedliche Kirchen aufgebauet / vermehrt / und durch sein Recommendation bey grossen Potentaten mit reichen Einkünfften dotiert und aufgesteuert hat: Die Kirchen der heiligen Afra allhier hat er von Grund aufgebaut / die Kirchen zu Benedict bey



HI SVNT DVAE OLIVAE, ET DVO CANDELABRA,
IN CONSPECTV DOMINI TERRAE STANTES.

behren des heiligen Benedicti Ordens hat er mit dem heiligen Bonifacio im Jahr 740. geweyhet / und wie etliche wollen / auch gestiftet / war ein grosser Patron des heiligen Benedicti-Ordens: den mehrern Theil seines Leben-Lauffes hat er auf seinem Gut oder Bischöflichen Hof zu Eppach / daß er vor seinem Todt unser Frauen Kirchen und dem Closter St. Alfræ durch ein Testament vermacht / zugebracht / allda war er auch mit grossem Ruhm seiner Heiligkeit gestorben / und lang begraben gelegen / bis er endlich zu Vermehrung seiner Ehr und Veneration nach Augspurg geführt / und in der Kirchen der heiligen Alfræ begraben worden / wo er annoch mit höchster Ehr aufbehalten wird; der Tag seines tödtlichen Hintritts wird gehalten den 18. Aprilis, von dem Jahr ist kein rechte Gewißheit vorhanden / nach etlicher Meinung aber ist er gestorben im Jahr 755.

Der heilige Tollo ist dem heiligen Wicterpo in dem Bistumb nachgefolgt; von ihm wird unter andern gelesen / wasgestalten er einmal auf sonderbarem Eifer und innerlichen Andacht bewögt worden / ein geistliche Walfahrt anzustellen / und des heiligen Galli glorreiches Grab ehrenbietig zubesuchen / darbey sich dann dieses Wunder zugetragen / daß er iene brennende Kerzen / welche er unter Weegs und während der Reiß in der Hand begunte zu halten / ganz wunderbarlich und unabnehmende bis dahin getragen / die sich auch zu Nacht selbst angezündet / und von keinem Wind konte aufgelöscht werden / zu anbrechender Tagzeit aber von sich selbst auflöschete / welches ja kein natürliche / sondern übernatürliche Sach ware / wardurch zweifels ohne Gott der Allmächtige die Fromm- und Heiligkeit Tollois genugsamb bewisen hat: wie eiferig sonst der heilige Tollo das Bischöfliche Ambt verwaltet habe / mit Predigung des Göttlichen Worts / mit Ausbreitung des wahren Glaubens / mit Bekehrung der Sünder / mit Erbauung und Stiftung der Closter / Caspellen und Gottshäuser / ist nicht genugsamb zubeschreiben / wohl aber mit einem Wort zu sagen / er habe alle und jede Qualitäten gehabt / welche zu einem recht eiferigen Bischöffen oder Seelen-Hirten konten verlangt werden; er ware auch dem grossen Concilio oder Zusammenkunft der Bischöffen aus Teutschland / Belschland und Frankreich zu Regenspurg gegenwärtig / allwo er mit andern Bischöffen den Bischoff Felicem, so 2. Personen in Christo allein wolte behaupten / verdammet; als er endlich das Bistumb 12. Jahr lang mit höchster Gottseeligkeit regieret / ist er den 16. Jenner im Jahr des Herrn 768. in Gott entschlaffen / und alsdann in unser Kirchen begraben worden.

Der heilige Nidgarius / oder wie andere wollen / Neodegarius / war erstens in dem weit-berühmten des Heiligen Römischen Reichs Closter des Ordens des heiligen Benedicti zu Ottenbeyren Profess, nach Ableiben aber Millonis des andern Abbtis alldorten ist er mit einhelliger Votierung und Ubereinstimmung seiner Mitbrüdern nicht allein im Jahr 864. zu einem würdigen Vorsteher des vorberührten Closters erwählt worden / sondern auch noch selbes Jahr zu einem allgemeinen Ober-Hirten und Bischoff zu Augspurg nach geschעה ner gebührender Postulation und Anforderung mit höchsten Freuden und Jubel des ganzen Volcks und sammentlicher Geistlichkeit glücklich eingesetzt worden; obwol es zwar das gemeine Sprüchwort zu seyn pflegt: Honores mutant mores: Neue Ehr und Würdigkeit machen gemeinlich andere Leuth / hat doch dieses kein Platz bey dem heiligen Nidgario gefunden / sintemalen so fromm und Gottseelig er zuvor gewesen als ein gemeiner Religios, eben so fromm / ja noch frommer und Gottseeliger hat er sich erzeigt unter während der Zeit seiner doppletten Regierung / so wol des Closters als auch des völligen Aachsurærischen Bistumbs / so er zwar nur 4. einzige Jahr / jedoch mit höchstem Ruhm und Heiligkeit regieret / ist endlich im Jahr 869. den 15. April in

Kupfer
von den H.
Nidgario
und Adal-
berone.
Num. XII.

Es ist seeliglich verschanden / und in St. Afra Kirchen zu andern Bischöffen desselben Vorfahrern begraben worden.

Der vierdte heilige Bischoff nemlich Adalbero war von Hochadelichen Geblüt der Grafen von Rübürg und Dillingen (so selbiger Zeit eines der vornehmsten und mächtigsten Häuser in Deutschland gewesen) geböhren / welcher / ohneracht / daß ihme an genugsamen ja überflüssigen Mittlen nichts gemanglet hätte / nichts destominder sich dahin resolvirt und entschlossen / mit Verachtung alles Zeitlichen und Irdischen den heiligen / und vornemblich den alten gebenedeyten hochansehlichen Orden des heiligen grossen Patriarchen und Erz-Batters Benedict anzunehmen / begabe sich also in das dazumal berühmte Kloster zu Ellwang / wo er / obwol ungern / doch endlich seinen Willen dem höhern Gewalt des Himmels unterwerffend / als Hatto der der damalige Abbt zu Ellwang mit Todt abgangen / in besagter hohen Würde succedieren und nachfolgen mußte; nach wenig Jahren war er bey vacirender Stell des Bischöflichen Ampts zu Augspurg gar zum Bischoff hiesiger Stadt umb das Jahr 887. erwählt worden: Er ware nicht nur allein in Fromm- und Heiligkeit / sondern auch an Weisheit und Manier mit den Leuten umzugehen sehr berühmt; derowegen er auch sehr beliebt und angenehm ware dem Kayser Arnulpho, dessen neugebohrnen Kayserlichen Erb-Prinzen er nicht allein getaufft / sondern alsdann auch so wol in guten Sitten und Tugenden / als auch allerhand Künsten und Wissenschaften unterrichtet; ware auch von Arnulpho nach zeitlichem Hintritt Gerardi Abpts des Klosters Laurisheim am Rhein gelegen St. Benedicts-Ordens auß Dispensation alldorten zu einem Oberhaupt eingesezt / welches aber der heilige Adalbero nicht länger als 5. Jahr neben dem Bistumb behalten / und im Jahr Christi 895. frehwillig auß angebohrner Demut resignirt und abgetretten. Den heiligen Ulrich / als seinen Bluts-Verwandten / hat er noch in jungen Jahren zu sich genommen / ihme nicht allein die Stell eines Kammerers sambt dem völligen Governo seines Hauß anvertraut / sondern auch zu dem Clericalischen Stand und Würde befürderet / welcher alsdann / da er nach Rom gereiset / von Marino einem heiligen Mann / so alsdann auch Papst worden / durch Göttliche Offfenbahrung vernommen / daß Adalbero Bischoff zu Augspurg mit Todt abgangen; von ihme wird auch gelesen / daß er nicht einmal dem heiligen Ulrich mit einem andern heiligen Bischoff Fortunato auß Göttlicher Zulassung erschinen seye / und mit ihme zugleich das heilige Mess-Opffer gehalten; der Tag des Absterbens des heiligen Adalberonis wird gehalten den 28. Aprill im Jahr Christi 909. So vil von dem Leben der 4. heiligen Bischöff / folgt nun auch die Beschreibung deroselben öfftern Erfindung und Translation:

Als in dem Jahr Christi 1064. Embrico Bischoff zu Augspurg anfienge die Kirchen der heiligen Martyrin Afra von Grund auf zu bauen / darzu ihme von seinem Vorfahrer Bischoff Heinrich fünfzig Pfund Silber hinterlassen worden / waren in Aufbaung der Kirchen sehr vil Reliquien / auch die Leiber der heiligen Wicterpi, Nidgarij und Adalberonis mit dem Leichnamb des heiligen Symberti gefunden worden / welche alsdann in ein gewisses Gewölb gegen Aufgang der Sonnen mit Ehren gelegt worden / da sie alsobald mit unterschiedlichen Wunderzeichen angefangen zu leuchten zu einem gewissen Zeichen ihrer Heiligkeit: Im Jahr hernach 1458. als widerumb die Kirchen von neuem aufgebaut wurde / hat man abermal in vorberührten Gewölb gefunden die 4. heilige Leiber / nemlich Adalberonis, Wicterpi, Nidgarij und Symberti, so ganz ordentlich nacheinander gelegt waren / jeder in seinem besondern Grab / der erste war der Leib des heiligen Adalberonis, der andere des heiligen Wicterpi, der dritte des heiligen Symberti, der vierdte des heiligen Nidgarij, ist doch selber Zeit nichts geändert worden / sondern wurden alle 4. heilige



XII

NON RECEDET MEMORIA EIUS,
ET NOMEN EIUS REQUIRETUR,
A GENERATIONE IN GENERATIONEM.



Leiber widerumb in das vorherührte Heiligthumb: Gewölb beygesetzt; nachmalen als in dem Jahr Christi 1474. die Kirchen St. Ulrich nach 8. ganzer Jahren erst ganz neu widerumb aufgebaut worden / fiel an dem Fest der heiligen Apostlen Petri und Pauli von großem Gewalt eines Sturmwindes die neue Kirchen zu Boden / weil das Fundament zu schwach / und das Gebäu zu hoch aufgeführt war; weil nun die Kirchen widerumb müßte repariert werden / hat man Ursach diser Reparierung auch die Gebein des heiligen Adalberonis gefunden in öftters berührtem Gewölb / dise wurden alsdann in ein hülzene kleine Sarch eingeschlossen / und dem Leib der heiligen Digna und anderer 7. heiligen Martnyrer in das untere Heiligthumb: Gewölb beygesetzt; hernach im Jahr 1489. da die Kirchen ein stärkeres Gebäu auf ein neues verlangte / und also zu dem Kirchen: Gebäu das Fundament gegraben wurde / ist man in Ausgrabung der Erden ohngefähr auch kommen zu einer viereckigen Sarch nur 2. Schuh lang und anderthalb Spannen breit / in welcher die Gebein des heiligen Wictepi gewesen / dise seynd hernach an dem Fest der heiligen Scholastica u. Abend von der Grub oder Gewölbl herauß genommen / und denen obgemeldten heiligen Leibern beygesetzt worden / allwo auch eben in diesem obgemelten untern Heiligthumb: Gewölb in dem Creutzgang der Leib des heiligen Tostonis, so mit den andern heiligen Leibern auch gefunden worden / bis auf das 1619. te Jahr mit andern obgedachten heiligen Leibern ehrwürdig aufbehalten worden; darbey wol zu melden / daß bey öfterer Erhöhung diser heiligen Leiber ein sehr lieblicher Geruch gespühret worden / ohne Zweifel anzudeuten jenen geistlichen Geruch der Tugenden / von welchem das außerlesne Beschrift Paulus 2. Cor. 2. v. 15. also redet: Christi bonus odor sumus: Wir seynd ein guter Geruch Christi des H. Ern.

Als nun obgemelter heiliger Bischöff Leiber und Gebein wol über die hundert Jahr herunden in dem Creutzgang in dem alten Sacristey: Gewölb ehrlich aufbehalten worden / und wegen vilen Ungelegenheiten auß ernöblichen Ursachen nicht wol haben können erhöbt / oder in das neue Gebäu transferiert / und näniglich zu verehren vor Augen gestellt werden / ist doch endlich Anno 1601. unter der Regierung Johannis des 8. ten Abbt dieses Trachmens ein neue Sacristey sambt einem gar zierlichen Altar darinnen aufgebauet worden / in welcher Sacristey hernach in dem Jahr 1619. den 9. Octobris, als den andern Sonntag besagten Monats an dem Fest aller Heiligen / so hier ruhen / die offtenambste 4. heilige Bischöff und die heilige Digna mit den Gebein der heiligen siblen Martnyrer zu Vermehrung der gebührenden Veneration und Ehrenbietigkeit hochweißlich erhöbt / und mittels einer ansehligen angestellten Procession (war von die völlige Beschreibung zu lesen bey unserem berühmten Geschichtschreiber Carolo Stengelio lib. 2. Chron. Aug. c. 12.) mit gebührenden Ceremonien und gewonlichen Kirchen: Gepräng solenniter transferiert / und daselbsten in dem neuen darzu gerichteten zierlichen so genannten S. Digna: Altar herlich beygesetzt / und in unterschiedlichen Kästen oder Fassungen auf beeden Seiten aufgetheilt worden / dergestalten / daß man der heiligen Digna hochwürdigen Leichnam schön gezielter unter dem Altar innerhalb des Anpendij und Vortuch ehrwürdig gelegt / die Gebein aber der obgemeldten 4. heiligen Bischöffen neben andern hochheiligen Reliquien von den 7. heiligen Martnyrer zwar ungefaßter / und einschichtig auf beeden Seiten des Altars in unterschiedlichen Gefäß oder Kästlein aufgetheilt / und mithin bis auf das 1698. te Jahr fleißig aufbehalten / auch jedermann nach Verlangen zusehen und zu verehren gestattet hat. Demnach aber nach Verordnung der Zeit und Menschlicher Unbeständigkeit die Andacht und Veneration: Eyfer gegen den heiligen obgemelten Martnyrer und Beichtiger allgemach so weit abgenommen / daß so gar in alhiefiger Stadt der selben hochwerthen Namen gleichsamb ganz unbekandt

standt / und ihre vilfältige alt-erwiesene Gutthaten allerdings in Vergessenheit kommen wären / name billiche Ursach Ihro Hochw. und Gnaden Herr Herr Wilbaldus jetzt regierender Herr Prælat des freyen Reichs: Gotts: Hausß St. Ulrich und Afræ / 2c. sich auß ihm angebohrner Lieb und Eyfer gegen den Heiligen GOTTes dahin großmütig zu resolvieren / zu Erweckung grösserer Andacht und mehrerer Verehrung obgemelter 5. heiligen Schutz: Patronen / ungeacht nicht geringer Unkosten ein neue Capellen an die jetzige Sacristey zuerbauen / und darinnen ein groß ansehnlichen Altar aufzurichten / auch folgend den 12. Octobris, den 20. Sonntagnach Pfingsten ein solenne Translation mit gnädigstem Consens und Verwilligung Ihro Hochfürstl. Durchleucht Herrn Herrn Alexandri Sigismundi Bischoff zu Augsburg / 2c. anzustellen / Vermöghero dann anfänglich mehrgedachter 5. Heiligen Leiber (nunmehr alle ordentlich zusamengefüget / und gleich einem Leib gestaltet / auch von neuem kostbar gekleydet / mit Perlein und Edelgestein reichlich geziert) von dem hohen Domb: Stüfft unser lieben Frauen mit schuldigster Ehren: Begleitung und stattlichen Apparat (warvon die völlige Beschreibung in Hierarchia Augustana R. P. Corbiniani Khamm fol. 108. zu lesen) in unser Reichs: Gotts: Hausß St. Ulrich höchst: auferbäulich getragen / und daselbst in die Mitte des Chors die ganze Octav der wärenden Solennität öffentlich vorgestellt / aber endlich den 19. Octobris in die neu-erbaute Capellen an ihre gehörige und bestimmbte Derter des schön: gezierten neuen Altars beygesetzt / und hiemit das acht-tägige hohe ansehnliche Translation-Fest mit bester Vergnügenheit aller Christ: eyferigen Catholischen Herzen beschlossen worden.

Wann nun wahr ist / wie nicht zu zweiflen / jenes gemeine Sprüchwort: Non perdit oleum qui superos ungit. Die Heilige lassen ihnen nichts umbsonst thun; wer soll von unsern oft-gedachten heiligen Patronen etwas anders schliessen / als daß sie sich als unsere Beschützer allezeit erzeigen / uns allen erwünschten Seegen / Heyl und Wolsahrt bey GOTT außwürcken / in allen bevorstehenden Nöthen und Gefährlichkeiten getreulich beyspringen werden: Zu End dieses Capitels mercke noch an / daß die grosse ansehnliche Sacristey unsers Reichs: Gottshausß wegen oftgedachten heiligen Reliquien der Bischöff / Beichtiger und Martyrer / so in selber aufbehalten werden / allezeit in höchster Veneration gehalten worden; darvon alles anderes zugeschwiegen / allein anfüge / was gar ruhm: und denckwürdig darvon zu melden / daß nemlich vorgedachte Sacristey schon zweymal zu einem würdigsten Conclave benambsset worden / darinn der solenne Actus der erwünschten Erwählung eines Römischen Königs vorgenommen / und hierdurch die ganze hochwerthe Christenheit höchstens consoliert und erfreuet worden / als benantlich Anno 1653. den 31. May Ihro Königlichen Majestät Ferdinandi IV. und widerumb Anno 1690. den 24. Jener des Durchleuchtigsten Römischen und Ungarischen Königs Josephi I. mildseeligster Gedächtnuß / Vorfahrers und leiblichen Herrn Bruders des jetzt Regierenden Kayfers CAROLI VI. dem der Allerhöchste gütige GOTT mit unablässlicher Aufgießung seiner überreichen Göttlichen Gnaden: Seegen in lange Jahr hinein bereichen / auch zu höchstem Trost des Römif. Reichs erhalten wolle.





XI

DILATAVIT FINES GENTIS SVAE,
ET OBTINUIT REGIONEM.

Das sechste Capitel.

Von dem Leben des heiligen Bischoffs und Augspurger-
Patronen Symberti.

Der heilige Symbert ist von gar hochadelichen Geschlecht geboren / dann sein Herz Vatter Ambertus mit Namen war ein Sohn Josephi Herzhogen in Lotharingen / sein Frau Mutter Symphoriana war ein leibliche Schwester des grossen und unüberwindlichen Kaisers Caroli; von dem Namen des Herrn Vatters und Frau Mutter wurde dem heiligen Symbert der Nahmen geschöpft / dann aus der ersten Silben des Namens seiner Frau Mutter Symphoriana, und von den letzten 2. Silben seines Herrn Vatters Amberti war er Symbertus genannt: von Jugend auf ist er in allen Tugenden auferzogen worden / und hat in dem Kloster Murbach / wo er den Orden des heiligen Benedicti angenommen / in Frommkeit und Wissenschaft also zugenommen / daß er nach Ableibung des dritten Abbt's erstgedachten Stitshaus einhellig zum Prälaten und Vorsteher erwählt worden / hat auch den Nutzen und Aufnahm des obberührten Klosters sehr befürderet / dann er durch Beyhilff des Kaisers Caroli des Grossen als seines Herrn Vetter bey dem Papst die Bestätigung und Confirmation aller Privilegien und Freyheiten erlangt / und außgewürcket hat / zugeschwegen was er für Privilegien von hochgedachten Kaiser Carolo erhalten; als hernach die Stadt Augspurg zweymahl von den Hunnen und Bayern belägeret und übel verhergt / endlichen aber der Friden widerumb eingeführt worden / hat der Kayser auch der Stadt Augspurg widerumb aufgeholffen / das Geistliche ersetzt / die verhergte und verbrennte Kirchen widerumb aufgerichtet; weilen auch das Bistumb hiesiger Stadt wegen so widerwärtigen harten Zeiten / Verhergungen und Verderbung vil Jahr ohne Vorsteher gestanden / wurde von dem Kayser Carolo dem Grossen der heilige Symbert / als seiner Schwester Sohn mit Beystimmung und Bekräftigung Ihro Päpstl. Heiligkeit zum Bischoff zu Augspurg promoviert und gesetzt: als der heilige Symbert auf Augspurg kommen / und die Bischöfliche Würde angetreten / hat er allen Fleiß angewendet / dem verhergten Bistumb widerumb aufzuhelfen / mit Aufkreutung der Lasten / mit Einpflanzung der Tugenden / mit Beschützung der Armen / Wittwen / und Waisen / mit Aufbauen / Erweiterung und Vermehren der Kirchen / unter welchen er auch die Kirchen St. Afræ widerumb aufgerichtet und erneueret / ingleichen hat er die Dombkirchen allhier aufgebauet und geweyhet / auch das ganze Augspurgerische Bistumb über den Lech und die Donau erweiteret; indessen aber führte er mehr ein Englisches als menschliches Leben / war in vilen Conciliis oder Versamblungen der Bischöffen und Geistlichen gegenwärtig / als nemblich zu Maynz / Regenspurg / Franckfurt / Wormbs und Aach / allwo er mit Rath und Weisheit gar vil beygetragen / und was in erstgedachten Conciliis ist beschlossen worden / hat er selbst auch verkündet / und allen Fleiß angewendet / daß es von seinen Untergebenen auf das genaueste gehalten wurd: in dem Fleischessen und andern Ergötzlichkeiten des Leibs hat er sich wunderbarlich gemäßiget / die Regul des heiligen Benedicti hat er auch als Bischoff ganz genau gehalten; mit einem Wort / so wol als Mönch / Abbt /

Kupfer
von dem H.
Symberto.
Num. XI.

und Bischoff hat er mit Wort / Werck / und Miracul das Volck also auferbauet / und erleuchtet / daß er noch in der Welt lebend schon für einen heiligen Mann allerseits gehalten wurde; obwolten er auch bey dem Kayserlichen Hof oft erscheinen mußte / und bey dem Kayser Carolo und Ludovico sehr beliebt war / von welchen er wegen seiner grossen Weisheit zu einem Rath nicht nur in geistlichen / sondern auch in weltlichen Sachen außergewählt worden / scheinet doch auß seinen eignen Worten / wie ihme das Hof-Leben gar zu widerwäre / da er sagt: Gott / der deß Menschen Hertz erkennet / sey mein Zeug / daß ich nicht gern / sonder gedrungner Weis mit weltlichen Geschäften beladen / derselbe wolle uns doch einmal ledig machen von der Verpflichtung deß Kayfers / dem wir zu dienen schuldig seyn / damit wir desto freyer und sicherer konten den Göttlichen Dingen auß- und abwarten: aber auß obligenden Ambt hat er nicht allein die weltliche Geschäft auf sich genommen / sondern auch mit grossem Eysen verrichtet: als er endlich mit allen Tugenden gezieret das Bistumb zu Augspurg in aller Heiligkeit höchst-löblich bey 30. Jahr regieret / ist er mit grossen Vertrauen zu Gott / nachdem er die heilige Sacramenta nach Christlichen Gebrauch empfangen / im Jahr Christi 818. den 13. Tag Octobris seelig von diser Welt geschyden; wurde alsdann sein heiliger Leichnamb in St. Afræ Kirchen begraben / wie er noch im Leben verordnet hat / bey dessen Grab gleich grosse Miracul der Allmächtige Gott gewürcket / und annoch würcket / von welchen in dem folgenden Capitel wird gemelt werden; derohalben weil so grosse Miracul und Guttthaten / so der Allerhöchste die Heiligkeit Symberti zubeweisen gewürcket / durch die Vorbitt deß heiligen Symberti erhalten worden / ist er durch Anstaltung Petri von Schaumburg Cardinals und Bischoff zu Augspurg von dem Papst Nicolao V. im Jahr 1450. heilig gesprochen worden / und von dem Papst Gregorio XV. wurde im Jahr 1622. verordnet / daß sein Festtag durch das ganze Augspurgerische Diöces sub ritu duplici soll gehalten werden.



Das sibende Capitel.

Von Erfindung und Translation deß heiligen Symberti.

Nachdem hundert und sechzig Jahr beyläuffig nach Ableibung deß heiligen Symberti verflossen / und der heilige Ulrich umb selbe Zeit das Bistumb zu Augspurg verwaltet / seynd die Hunnen in grosser Anzahl / wie etliche schreiben / viermahl hundert tausend Mann mit grausamer Ungeßümme in das Land kommen / unter andern Städten in Teutschland haben sie auch die Stadt Augspurg sehr verherget / und die Kirchen St. Afræ ganz verbrennt / daß also das Grab deß H. Bischoffs Symberti entblößet und unbedeckt gegen Regen und Wind stunde / darumb wurde der heilig Ulrich bey nächtlicher Zeit in dem Schlass ermahnt / das Grab deß erst-gedachten heiligen Bischoffs ehrlich zubedecken / und nach Nothdurfft mit einem Tach zuversehen / so der heilige Ulrich auch gethan / da er die Kirchen ganz von neuem widerumb aufgebaut hat; auf ein andere Zeit wurde St. Afræ Kirchen widerumb auf ein neues verbrennt / und nach

nach etlichen Tagen entstunden so grosse Regen / daß die Hölzer / so in der Brunst noch überblieben / wegen der grossen Wasserguß empor schweben ; ware also alles voller Wasser / allein das Grab des heiligen Symberti , so der Erden ganz gleich ware / ist von dem Wasser ganz frey und unbenetzt verblieben / dardurch die grosse Heiligkeit Symberti genugsam bezeugt wurde.

Komme nun zu Beschreibung der zweyfachen Erfindung und Translation des heiligen Symberti: obwolten zwar niemalen gezeuget worden / daß des heiligen Symberti Grab in diser Kirchen seye / ware doch gewiß nicht bekandt / ob solches läer / oder sein heiliger Leib darinn begraben lige ; wurde aber als sobald der Zweifel durch ein Wunderzeichen aufgehöbt / dann als auf ein Zeit ein Weib ungefähr bey dem Grab des heiligen Symberti herum gieng / und mit einem Fuß in ein Loch des Grabs / so noch wegen der Brunst offen war / gefallen / berührte sie das Heiligthumb des heiligen Symberti , und wäre gleich von selber Stund an dem Fuß sehr aufgeschwollen / leydete auch grossen Schmerzen / so bald sie aber ihre Schuld bekennet und umb Gnad gebetten / ist sie durch die Fürbitt des Heil. Symberti gleich widerumb geheilet worden. Nachmalen im Jahr Christi 1064. als Embrico Bischoff zu Augspurg ansehnliche die Kirchen der heiligen Alfra von Grund aufzubauen / wurde neben den heiligen Reliquien der Heiligen Wälderpi, Nidgarij, und Adalberonis auch der hochschätzbare Leichnam des heiligen Bischoffs Symberti gefunden / welcher alsdann / da der Bau nach Nothdurfft vollendet ware / sambt den Gebein der andern erstgedachten heiligen Bischöff / in ein Gewölblein gegen Aufgang der Sonnen ehrlich gelegt worden / da sie alsobald zu einem Zeichen ihrer Heiligkeit mit Wunderwerken gelehrt haben : Hernach im Jahr Christi 1474. als die Kirchen durch einen grossen Gewalt eines Sturmwindes zu Boden gefallen / und widerumb von neuem müste aufgebaut werden / war diß ein Ursach der andern Erfindung des heiligen Symberti , dann mit Genehmhaltung des Bischoffs Friderici von Zollern hat sich Johannes von Giltlingen Abbt dises Reichs : Otts : Hauß sambt seinem Convent entschlossen / den Leib des heiligen Symberti zuerfinden / und zuerhöben ; wurden derowegen 4. auß dem Convent, sambt noch 4. Gottsförchtigen weltlichen Männern zu diesem Werck verordnet / welche nach vorgehendem Gebett und Zubereitung nach Complet-Zeit / als die Thüren verschlossen waren / angefangen zu graben / und seynd umb die eylffte Stund in der Nacht kommen auf den Stein / welcher ob dem Grab des heiligen Leibs lage / berufften alsobald den Abbt sambt dem Convent, welche größte Freud und Trost darvon hatten / und sagten Gott Danck wegen Erfindung des hochschätzbaren Aleynodes und Leichnam des heiligen Symberti , dann weil der Stein ein Bruch gehabt / sahen sie die heilige Gebein in der Sarch ligen; hernach ist der Sarch vestiglich verschlossen / und das Fest der Erfindung aufgeschoben worden bis auf das Fest des heiligen Andreæ; indessen wurde alle Zubereitung zu der Solennität gemacht ; als das Fest herbey kommen / ist in Gegenwart vilen Prælaten / so darzu beruffen worden / ein schöne Proccession zu dem Grab des heiligen Symberti angestellt worden / in Anwesenheit grosser Menge des Volcks; so bald man zu dem Grab kommt / thäte der Abbt 3. Schläg in Namen der Heiligsten Dreyfaltigkeit ; gabe alsdann den andern / so darzu verordnet waren / Gewalt zu graben; es war auch auß Befelch des Bischoffs verboten worden bey dem Bann / oder Excommunication, daß sich niemand unterstehen solle etwas von dem Heiligthumb eines solchen Patronen zu entfrembden ; da nun der Sarch aufgegraben / und die Decken darauf ligend hinweg gethan ware / seynd alle seine Gebein in Ansehen aller Menschen gefunden worden / darumb nach vil geistlichem Lobgesang / darauf man nicht nur allein hier / sondern auch in der ganzen Stadt mit allen Gloggen zusammen gelüften zu einem Freuden-Zeichen /

ist vorgemelter Herz Prælat sambt dem Abbt von Reifersheim / Thumb-Dechant / und andern mehr Personen in das Grab hinab gestigen : erstens wurde in einem seidenen Tüchlein das heilige Haupt heraus genommen / und durch einen auß dem Convent auß öffentlicher Cankel dem Volck gezeigt / so ein unbeschreibliche Freud darab empfangen hat ; hernach haben die Herren Prælaten die heilige Gebein auß der steinernen Sarch / so noch bis dato in dem Capitel unsers Reichs-Gotts-Haus unter dem Altar eingemauret ist / in ein hülzene Sarch gelegt / und die heilige Gebein wurden von vier hiesigen Dombherren / als nemlichen Ludwig von Zilhardt / Georg von Schaumburg / Leonhard Harscher / und Christoph von Rndringen / das Haupt aber von dem Herrn Domb-Dechant Ulrich von Hohen-Rechberg getragen / und auß St. Ulrichs-Altar mit grossen Ehren gesetzt ; nach vollendter Procession hat der Herz Prælat von St. Ulrich das Ambt gehalten / und das Heiligtumb blibe den ganzen Tag auß dem Altar stehen / die Andacht des Volcks gegen ihrem Schuß-Patronen zuerwecken ; nach der Complet aber selben Tags wurde abermal ein Procession angestellt / und das Heiligtumb in die Sacristey getragen / so der Abbt fleißig verschlossen und versiglet hat ; dieses alles ist geschehen im Jahr 1491. an dem Festtag des heiligen Andreæ.

Als die Erfindung des heiligen Symberti vorherührter Solennität vollendet war / hat man von der Translation auch gehandelt / weilen aber ein solche Solennität ein zimblische Zeit vonnöthen hatte sich darzu zubereiten / wurde solche bis auß den dritten Oster-Feyrtag künfftiges Jahrs verschoben / indessen seynd die Gebein des heiligen Symberti , deren 219. und 32. Zähn gefunden worden / ordentlich zusamen gefügt / und gleich einem Leib gestaltet worden / im Jahr hernach 1492. am 3. ten Oster-Feyrtag den 23. Aprilis , als Innocentius der achte Papst dieses Namens / und Fridrich der Dritte / ein Vatter Maximilian des Ersten Römischer Kayser war / wurde die Translation des heiligen Symberti auß folgende Weis angestellt : In der Frühe hat Fridrich von Hohenzollern Bischoff zu Augspurg den Altar bey dem Grab des heiligen Symberti zu Ehren dieses heiligen Bischoffs geweyhet / nachmalen / als jedermann versamlet ware / hat der Bischoff von Augspurg in Beyseyn des Röm. Königs Maximilian mit grosser Andacht und Ehrenbietigkeit das Haupt des heiligen Symberti genommen / der andere Theil aber des heiligen Leichnams / so in ein kupfferne Sarch gelegt ware / wurde getragen von Udalrico Weyh-Bischoff zu Augspurg / und von Johanne Abbt dieses Reichs-Gotts-Haus / von Bartholomæo Abbt bey dem heiligen Creuß zu Donauwörth / Georgio Abbt zu Sultenbach / Georgio Abbt von Reifersheim / und Georgio von Roggenburg ; diese herrliche Procession, so umb das Closter herum angestellt ware / begleitete Maximilian Röm. König selbst / mit 2. Durchleuchtigen Fürsten auß Bayern Christoph und Wolfgang / neben vil andern Fürstlichen / Hoch-Gräflichen und Freyherrlichen Personen so wohl Geistlichen als Weltlichen Stands / deren Namen alle zu lesen in Hierarchia Augustana R. P. Corbiniani dieses Reichs-Gottshaus Profefs. part. i. fol. 103. Nach vollendter herrlicher Procession und Solennität wurde der Leichnam des heiligen Symberti in das neu gemachte Grab verschlossen / gleich neben dem Altar in seiner Capell / so diesen Tag erst / wie zuvor gemeldet / von dem Bischoff Fridrich von Hohenzollern ist geweyhet worden / zu grösserer Ehraber des Heiligen und Trost der Krancken ist das Haupt / so bis auß heutigen Tag gar schön gefasset in unserm Reichs-Gottshaus zusehen / aufbehalten worden. Denckwürdig ist noch zu melden / was sich während der Procession zugetragen / da ein Kind unversehens zu einem Fenster heraus gesehen / und erbärmlich herab zefallen / also daß es gewiß für todt gehalten wurde / als aber das Volck zuzeloffen / und die Hilff des heiligen Symberti angeruffen / ist das Kind unverseht und gesund widerumb von der Erden aufgehebt worden.

Die letzte Translation des H. Symberti ist geschehen im Jahr 1579. unter dem Abbt Jacob Köpplin / welcher auch die Capell des heiligen Symberti also stattlich gebauet / wie es noch heutigen Tags zu sehen ist / der Altar aber ist erst unter dem Abbt Johanne / so auch die Capell mit Mahlerey geziert / gesetzt / und von Herrn Weyh-Bischoff zu Augspurg im Jahr 1582. den 3. ten Tag Octobris geweyhet worden; die Ursach diser letztern Translation waren die betrübte Zeiten / als nemlich im Jahr 1536. die Clerisey wegen Aenderung der Religion von Augspurg geflohen / und die Kirchen entweyhet worden / wurde der Leichnam des H. Symberti allein geheimb aufbehalten / und als hernach die Kirchen widerumb den Catholischen eingehändiget worden / verbliebe er also bis auf das Jahr 1579. in welchem Herr Abbt Jacob ein gar herrliche Procession angestellt in Beyseyn der ganzen Clerisey und Catholischen Magistrat, so darentwegen an disem Tag die gewonliche Rath-haltung eingestellt; das Ambt wurde von Herrn Weyh-Bischoff gehalten / nach welchem der Leichnam des heiligen Symberti in die Maur oder Begräbnuß in der Capell des erstgedachten H. Bischoffs / wie es bis auf heutigen Tag noch zu sehen eingeschlossen worden / so zuvor ausser der Capellen mit einem hohen eisenen Gatter umgeben und eingefast rastete.

Das achte Capitel.

Von den Gutthaten und Wunderzeichen / so der gütige Gott durch die vilmögende Fürbit des H. Bischoffs Symberti gewürcket / welche von etlich Jahr her mit guter Kundschaft angezeigt und aufgeschriben worden.

Wergehe Kürze halber die Wunderzeichen / so schon vor alten Zeiten durch die Fürbitt des weitberühmbten heiligen Symberti seynderhalten worden / deren 263. in der Kirchen-Chronick des berühmten Geschicht-Schreibers Stengelij Ord. S. Benedicti gewestten Abbt zu Anhausen in dem andern Buch zu lesen seynd / unter welchen auch das bekandte Wunderzeichen von dem Kind / so von dem Wolff der Mutter wider gebracht worden / warvon auch in dem 3. ten Theil dises Buchs n. 12. gemeldet wird / zu zehlen; füge allein an etwelche denckwürdige Gutthaten und Miracul / so bey unsern Zeiten geschehen / und von etlich Jahr hero mit wol eingeholter Kundschaft aufgeschriben worden; wie folgen.

Beschädigte schmerzhaftte Händ und Füß werden durch die Fürbit des heiligen Symberti geheylet.

1. Georg Krelin alhiefiger Quardi-Soldat und Führer litte grosse Schmerken an einem Fuß / daß er nicht gehen konte / verlobte sich also zu dem heiligen Symberto mit einem Opffer eines wahrenen Fuß und Groschen / kaum hat er das Gelübd gethan / alsbald haben die Schmerken nachgelassen / und er hat in etlichen Stunden widerumb gehen können. 1694.

2. Anna Maria Höchstetterin / hiesig / bekennet / daß sie durch einen in den Fuß gefallnen Fluß groß geschwollen / bey einem halben Jahr habe weder stehen noch gehen können / nachdem sie sich aber zu dem Grab des heiligen Symberti verlobt / seye die Geschwulst verschwunden / und sie wunderbarlich ganz gesund worden. 1694.

3. Lucas Baumgartner von Brüssel litte groſſe Schmerzen an einem offenen Schaden deß rechten Fuß bey 3. Jahren / als ihme aber ungeſähr ein Augſpurgeriſche Calendar-Practic zu Handen kommen / in welcher die Miracul deß heiligen Symberti zu leſen waren / hat er ſich alſobald zu dem Grab deß heiligen Symberti verlobet / nacher Augſpurg kommen / und nach abgelegten Gelübd und Opffer ſeine völlige Geſundheit erhalten. 1694.

4. Margaretha Höſelerin von Banacker hatte den Brand an denen Füſſen ſo ſtarck gehabt / daß die Bader ſelbigen zu curieren verzweiflet hatten / als ſie ſich aber mit einem Opffer zu St. Symbert verlobt / hat ſie alſobald ihre geſunde Füß erhalten. 1694.

5. Ein Burger von Landſperg bezeugt / daß ſein kleines Töchterlein einen gefährlichen Fluß an der Hand gehabt habe / in höchſter Sorg / man müſſe ihr ein Finger abnehmen ; verlobte ſelbiges zu St. Symbert mit einer heiligen Meß / und hat mit groſſem Troſt erfahren / daß ſich der Fluß zertheilt / und der Finger völlig geheylet worden. 1695.

6. Ein gewiſer Herz zu Augſpurg bekennet / daß er etlich Wochen unaußſprechliche Schmerzen an einem Fuß gelitten / daß er keinen Tritt gehen konte / ſuchte demnach ſeine Hilff bey dem heiligen Symberto, bediente ſich etlich mal deß Oels auß deſſen Ampel den Fuß zu ſchmirben / und erlangte die erwünſchte Geſundheit. 1696.

7. Ein Herz von Augſpurg hatte eſchröckliche Schmerzen an ſeinem Arme / brauchte vil Mittel umbſonſt / biß er endlich auf Einrathen ſeiner Haußfrauen / als welche die wunderthätige Hilff unſers heiligen Patronen ſchon zum öftern erfahren / ſich deß Oels bey ſeinem heiligen Grab mit groſſem Vertrauen gebraucht / und empfieng in einer halben Stund augenſcheinliche Hilff. 1697.

8. Deſſen Frau hatte zuvor einen alten ſchwären Zuſtand an einem Fuß / welcher / ob er ſchon durch gute Hilff der Arket zimlich geheylet / hatte ſie doch in ſelbem noch unerträglich Schmerzen / von welchen ihr der heilige Symbertus durch ſein Fürbitt völlig geholffen. 1697.

9. Ein Kind Martin Paurens Tagwerckers von Augſpurg / da es einen ſehr groſſen Fluß oder Geſchwar an dem Schinbein überkommen / wurde es alſo franck in gegenwärtiges Gottſhaus getragen / allda neben enſerigen Gebett mit einem wahrenen Fußl zu St. Symberto verlobet / mit Aufſetzung ſeines heiligen Hauptſ geſegnet / und mit dem Del auß ſeiner Ampel geſalbet / wie es dann bald darauf von ſolchem Ubel erlöſt worden. 1701.

10. Ein Mägdlein Matthiae Lotters / hieſigen Tagwerckers konte 5. ganze Jahr kein Tritt gehen / nachdem aber ihre Eltern das groſſe Vertrauen zu St. Symbert geſetzt / ihm zu Ehren ein heilige Meß leſen laſſen / und ſonſten durch andächtiges Gebett das Kind ſeiner Vorbitt anbefohlen / hat ſelbes alſobald gehen können. 1702.

11. Eva Treſchauin ledigen Stands von Augſpurg / welche auß dem Wald Holz getragen / hat darmit ein alſo ſchwären Fall gethan / daß ſie 6. Wochen lang keinen Tritt mehr gehen können / auch ſchon mit allen geiſtlichen Mittlen müſte verſehen werden / ſie hat aber diſer Zeit währendder Unpaßlichkeit verſprochen wochentlich 3. heilige Roſenkränz zu Ehren deß Heil. Symberts andächtig zu betten / wie auch eine Kerzen bey ſeinem Grab aufzuſtecken / warauf ſie alſobald ein Beſſerung verſpühret / auch endlichen völlig geſund worden. 1702.

12. Georg Brugger Tagwercker von Däſingen wurde in dem Wald ſehr gefährlich von einem Holz gedruſt / alſo zwar / daß er lange Zeit ſchmerzlich franck darnider gelegen ; nimbt derohalben mit enſerigem Gebett ſein Zuſucht zu dem heiligen Symberto, zu deſſen heiligen Grab er ſich auch mit einem

einem Motiv-Tafeln verlobet / waraufer bald seiner Schmerzen entbunden / und seine völlige Gesundheit erhalten hat. 1705.

13. Ein Weibs-Person von Dinkelscherben ware 16. Wochen ligers hafft wegen eines offnen Fuß / welcher ihr auf keine Weis konte geheylet werden; nachdem sich aber dise mit einer heiligen Mess zu dem Grab des heiligen Symberti verlobt / auch ihr zu dises Heiligen Ehr eine andächtige Beicht und Communion zuverrichten vorgenommen / ist sie von Stund an von ihrem Anligen enthebet und völlig curiert worden. 1705.

14. Ein Mägdlein des Melchior Mitterreitter von Schlipsheim Töchterl konte mehr als 3. Jahr keinen Tritt gehen erlernen / nachdem aber dessen Eltern vestes Vertrauen zu S. Symbert gesetzt / das Kind anhero gebracht / und durch andächtige Verrichtung ihres verlobten Gebetts seiner väterlichen Vorbitt anbefohlen / hat das Kind zu der Eltern größten Verwunderung gleich in der Kirchen sich besser zum Gehen bequemet / und forthin ohne Mühe vollkommentlich gehen können. 1705.

15. Ein ledige Weibs-Person Sybilla Langenwiserin von Augspurg thäte einen schwären Fall eines ganzen Gaden hoch / wordurch sie ihr den Fuß dergestalten verlegt / daß kein Wader sich unterstunde selben zu curieren; so bald sie aber ein heilige Mess auf S. Symberti Altar zu dessen Ehren lesen lassen / auch daselbsten ein weiniges Gelt-Opffer abgelegt / und den verletzten Fuß mit dem Dehlauch dessen Ampel bestrichen / hat sie alsobald widerumb recht gehen können. 1705.

16. Eine ledige Weibs-Person Anna Catharina Schwencfreissin allhier thate unversehens einen schwären Fall auf der Gassen / daß sie ihr die Knyescheiben hart verlegt / und kaum mehr aufstehen konte / weilien sie aber in wählenden Fall den heiligen Symbertum umb Hilff angeruffen / hat sie gleich widerumb auf den Fuß stehen / und ihren Weeg nach Haus nehmen können. 1706.

17. Mathias Seitz Tagwerker allhier wurde von lauffenden Pferdten schwärlich getreten / und hat dardurch einen unglücklichen Bein-Bruch an dem Fuß erlitten; damit nun dem armen Tropffen in Bälde möchte geholfen werden / suchet er Hilff bey dem heiligen Bischoff Symberto, lasset ein heilige Mess lesen / mit Versprechung dessen heiligen Festtag jährlich zu seynen / wird auch darauffin wenig Tagen glücklich curiert. 1707.

Leibs-Schäden werden ohne menschliche Hilff geheylet.

18. Ein gewiser Burger und Schneider allhier meldet an / daß er mit einem Leib-Schaden behafftet / habe gebraucht das Del von der Ampel des heiligen Symberti, darmit den Schaden geschmieret / und nach Verheissung eines Gebetts und wärgenen Kerzen seye der Leib-Schaden ihme vergangen. 1694.

19. Eine Ehrwürdige Ordens-Persohn bekennet mit eigner Handschrift / daß sie schon 20. Jahr in einem höchst-gefährlichen Leib-Schaden die grosse Hilff des heiligen Symberti unaufhörlich angeruffen / seye nunmehr dermassen restituiert / daß er alle Verrichtung ohne Band ohnbeschwärdt verrichten könne. 1695.

20. Ein frommes paar Ehe-Volck führten ihr elendes mit einem grossen Leib-Schaden behafttes Knäblein zu dem heiligen Grab Symberti, ruffen mit höchstem Vertrauen umb Hilff / und erlangten / daß der Leib-Schaden unter noch wählenden Gebett gänzlich verschwunden / wie sie dann solches grosses Wunderwerck in der Sacristey weinend angezeigt. 1695.

21. Ein Frau von Burgau hatte ein elendes mit einem Leib-Schaden behafttes Kind / und da sie von ihren Nachbahren gehört / daß der heilige Bischoff

schoff Symbertus ein wunderbarlicher Patron dergleichen Kindern seye / ver-
lobt sie solches mit einer heiligen Meß / und findt den andern Tag / daß der
Leib: Schaden völlig verschwunden. 1695.

22. Ein Baur von Hiltfingen verlobte sich in seinem elenden Zustand
und ungemein grossen Leib: Schaden mit einer heiligen Meß zu dem heiligen
Symberto, und hat dermassen grosse und augenscheinliche Hilff erhalten / daß
er selbst persönlich / wiewol er vorher kaum gehen konnte / das gethane Ge-
lübde mit höchstem Danck abgelegt. 1696.

23. Ein Burger zu Augspurg hatte schon 4. ganzer Jahr ein so gros-
sen Leib: Schaden / daß ihn auch kein Bruch: Arzt zu curieren getraute / ver-
lobt sich also zu dem heiligen Symberto, und erlangt dermassen schleunige Hilff /
daß er in wenig Tagen von selbigen ganz befreuet worden. 1697.

24. Ein gewisser Herz diser Stadt hat sein Söhnlein / so mit einem
Leib: Schaden 2. Jahr behaftet war / dem heiligen Symberto mit einer heiligen
Meß und Opfer aufgeopfert / und siehe / da diser Herz nach vollendter An-
dacht nach Haus kommen / ist das Band von sich selbst abgefallen / und
das Kind gesund gewesen. 1697.

25. Ein Weib von Augspurg hatte ein jähriges Kind / so mit einem
Leib: Schaden elendiglich behaftet / suchte Hilff bey dem heiligen Symberto
mit Gebrauchung des Oels bey seinem heiligen Grab / und findet ihrer Müt-
terlichen Sorgen augenscheinliche Hilff. 1698.

26. Ein vornehmer Herz von Schackwerth hatte grosse Betrübnuß
wegen seines einzigen Söhnleins / welches mit einem sehr grossen Leib: Scha-
den behaftet ware / wendete vil grosse Mühe / Andacht und Unkosten an / aber
alles umbsonst / bis er endlich sein herzliches Vertrauenauf ander Leuth Einra-
then zu dem H. Himmlischen Arzten Symberto gesetzt / und dardurch so vil ge-
fruchtet / daß er nicht ohne Freuden gesehen / daß der erbärmliche Leib: Scha-
den gleichsamb augenblicklich verschwunden / und nunmehr kein einziges Zei-
chen zu sehen. 1699.

27. Ein Frau von Burgau suchte ebenfahls in solchen höchsten Nö-
then wegen ihres Knäblein David / so auch mit dergleichen fast unheilbaren
Schaden behaftet / zu disem grossen Helfer Symberto ihr Zuflucht / und fin-
det gleicher Weis dermassen grosse Hilff / daß solches Kind nunmehr ganz
ohne Schaden gesund herumb gehet. 1699.

28. Ein Mann von Gablingen ware vil Jahr mit einem grossen Leib-
Schaden schier bis in den Todt geängstigt / da ihme aber sein Herz Pfarrer
vil von der liebevollen Hilff des heiligen Symberti erzehlt / nam er auch zu sol-
chem sein Vertrauen / und wurde ohne einzige menschliche Hilff von so großem
Ubel erlöst. 1699.

29. Ein 14-jähriger Knab auß hiesiger Stadt wurde ein geraume Zeit
mit einem Stein behaftet / dessen Eltern dann mit vesten Vertrauen ihne zur
enferigen Andacht gegen dem grossen und wunderthätigen heiligen Symbertum
angefrischt / auch selben zu dessen heiligen Grab mit einer heiligen Meß ver-
lobt haben / warauf er dann gar bald von einem so grossen Ubel erlödigt / noch
heut zu Tag sich ganz frisch und gesund befindet / auch sein ganzes Heyl nach
GOTT dem heiligen Symberto zuschreibt. 1701.

30. Ein Knab von Innungen litte ein ganzes halbes Jahr an einem
gefährlichen Leib: Schaden / welcher aber / nachdeme der Knab sich zu dem
heiligen Symbert auf Einrathung der Eltern mit einer heiligen Meß und zwey
Wax: Kerzen versprochen / auch anhero nacher Augspurg geführt worden /
bey dessen heiligen Grab seine Andacht-zuverrichten / und die heilige Benedi-
ction mit dessen heiligen Haupt zuempfangen / gleich darauf ohne einzig ange-
wendtes weltliches Mittel von sich selbst vollständig geheylt ist. 1701.

31. Ein

31. Ein Knäblein eines gewissen Gutsheers zu Augspurg ware 3. ganzer Jahr nacheinander mit einem gefährlichen Leib-Schaden behaftet / deme auch durch kein äußerliches Mittel konte geholffen werden / deswegen er sich zu dem gloriwürdigen Patronen heiligen Symberto andächtig verfüget / auch mit einer heiligen Mess und Opfer verlobet / warauf der Schaden von Stund an geheylet ist. 1701.

32. Ein Kind von Stattbergen litte ein geraume Zeit an einem grossen gefährlichen Leib-Schaden / welcher aber / nachdem die Eltern ein wägenes Kindl sambt einem kleinen Gelt-Opfer bey dem Grab dess wunderthätigen heiligen Symberti abgelegt / innerhalb 6. Wochen von sich selbst vergangen ist. 1702.

33. Ein Kind von Gablingen ware ebenfahls mit einem dergleichen Leib-Schaden behaftet / von welchem es nach beschehener Verlobung mit einer heiligen Mess zu St. Symbert ohne Beyhilff anderer leiblichen Mittel gänzlich ist enthöbet worden. 1702.

34. Ein Knäblein eines gewissen Herrn von Augspurg mit Namen Joseph litte schon einige Zeit an einem gefährlichen Leib-Schaden / so bald aber dessen Eltern den heiligen Symbertum als ihren in allen Nöthen absonderlichen Patron umb Hilff angesucht / ist der Schaden gleich von sich selbst vergangen / und das Knäblein durch dessen Vorbit sein vorige Gesundheit erlangt. 1702.

35. Ein 6. Wochen altes Kind von Augspurg litte schon würcklich an einem zimblichen Leib-Schaden / also / daß es das Ansehen hatte / als ob das Kind gar bald darffte der Welt Urlaub geben / da aber dessen Eltern das Kind mit vesten Vertrauen zu S. Symbert verlobt / den Schaden 3. Tag nacheinander mit dessen Del geschmirbt / ist den 3. ten Tag der Leib-Schaden von sich selbst vergangen. 1703.

36. Ein verheurathe Weibs Person von Klein-Altingen bekennet / daß sie mit einem grossen Leibs-Schaden behaft / nicht allein nichts mehr arbeiten / noch verdienen / sonder auch fast nicht mehr gehen können / nachdem sie aber sich mit dem Del auß St. Symberts Ampel bestrichen / und zugleich versprochen gedachtem grossen Heiligen 10. Kreuzer sambt einer wägenen Kerzen zu opfern / ist aller Schaden gleichsamb augenblicklich verschwunden / und sie frisch und gesund worden. 1706.

37. Ein halb-jähriges Kind eines hiesigen Webers ware lange Zeit mit einem gefährlichen Leib-Schaden behaftet / es haben aber dessen Eltern ihre nach Gott meiste Hoffnung auf den heiligen Bischoff Symbertum gesetzt / auß dessen Capellen sie 2. daselbst zur Danckbarkeit aufgehängte Bruch-Bändlen abgeholt / solche dem Kind appliciert / den Schaden mit dem Del auß dessen Ampel geschmieret / welche Andachts-Ubung auch so vil gefruchtet / daß das Kind in Kurzer Zeit ohne Beyhilff anderer leiblicher Mittel völlig gesund worden. 1707.

38. Ein Kind mit 6. Jahren von Schrobenausen litte lange Zeit an einem gefährlichen Leib-Schaden / zu dessen Besserung kein leibliches Mittel erflecklich seyn wolte ; nachdem aber die Mutter das elende Kind mit einem gewissen Gebett und Gelt-Opfer anhero zu St. Symbert verlobet / hat sich solches Ubel ohne weitere angewendte Mittel von sich selbst geändert / und das Kind zur völligen Gesundheit gelangt. 1708.

39. Ein Kind von Stattbergen ware in der 14. ten Wochen seiner Geburt wegen eines gefährlichen Leib-Schadens und andern üblen Zuständen dermassen entkräftet / daß es das Ansehen hatte / als ob es kein Stund mehr überleben wurde. Es haben aber die sorgfältige Eltern ihr Vertrauen anhero zu St. Symbert genommen / dem Kind dessen heiliges Haupt aufzusetzen ge-

betten / ein Opffer in den Stock abgelegt / und versprochen / so fern dem elenden Kind solte geholffen werden / das Fest dieses grossen heiligen Patronen nit allein jährlich zu feyren / sondern auch an besagten Tag jedes mahl sambt dem Kind anhero zu kommen / und dessen heiliges Grab danckbarlich zubesuchen. Warauf dann alle Kranckheit von Tag zu Tag dermassen nachgelassen / daß das Kind in kurzer Zeit die völlige Gesundheit erworben. 1708.

40. Ein Burger auß hiesiger Stadt ware 5. Jahr mit einem groß- und gefährlichen Leib-Schaden behafft / zu dessen Heylung zwar unterschiedliche Mittel angewendet worden / deren doch keines versangen wollen ; bey solcher Beschaffenheit entschlosse sich der elende Mann von allen leiblichen Mittlen abzustehen / und hinfüro mit gutem Vertrauen bey dem heiligen Bischoff Symberto eine geistliche Hilff zu suchen ; dessentwegen er disem grossen Wunder-Heiligen zu Ehrenforderist ein eyseriges Gebett verrichtet / mit kräftigen Vornemmen / daß / so fern ihm durch dessen vilmögende Vorbitt solte von seinem Anligen abgeholfen werden / er alle Wochen / so lang ihm Gott das Leben verleyhen werde / ein heilige Meß bey S. Symbert-Altar / oder sonst zu Ehren dieses grossen Heiligen andächtig hören wolle ; kaum hat er solches Versprechen oder ernstliches Vornemmen vollbracht / hat sich gleichsamb von Stund an der Schaden gebesseret / daß er nunmehr ganz gesund worden. 1709.

41. Eben ersagten Burgers 5. jähriges Söhnlein litte 3. Monat lang an einem gefährlichen Leib-Schaden / weilen nun der Vatter in seinem eignen Anligen (wie oben vermeldet) so augenscheinliche Hilff bey unserm heiligen Patron Symberto gefunden / als hat er da ebenfahls für seinen Sohn durch eyseriges Gebett / und Anhörung einer heiligen von ihm bestellten Meß / Hilff gesucht / welche er auch gar bald gefunden / und dem Kind durch die Vorbitt dieses grossen Heiligen völlig geholffen worden. 1709.

42. Ein Töchterlein von anderthalb Jahren einem hiesigen Fuhrmann gehörig ware mit einem gefährlichen Nabel-Brüchlein behafft / so bald aber dessen Eltern solches zu S. Symberto verlobet / selbes zu dessen heiligen Grab anhero gebracht / und disen wunderthätigen Bischoff mit eyserigem Gebett und Opfferung einer Vierling-Kerzen andächtig verehret / ist das Kind gleich darauf von solchem Zustand erlödiget worden. 1709.

43. Ein junges Töchterlein eines hiesigen Kauffmanns litte an einem gefährlichen Leib-Schaden / welcher Zustand dem Kind grosse Gefahr / denen Eltern aber nicht ein geringes Leydweesen verursachten ; als nun angewendte leibliche Mittel ganz nichts versangen wolten / verlobten sie endlich dieses Kind mit möglichster Andacht dem heiligen Symberto, wie es dann bald darauf zu sonderbaren Trost der Eltern vollständig ist geheylet worden. 1710.

44. Ein Knäblein von Elchingen Johann Gottfrid mit Namen ware lange Zeit mit einem gefährlichen Leib-Schaden behafft / warfür allerhand leibliche Mittel aber umbsonsten angewendet worden ; so bald nun solches Kind hieher nach Augspurg gebracht / und mit Aufsetzung des heiligen Hauptes Symberti gesegnet worden / auch die Eltern ihre Andacht bey dessen heiligen Leichnamb verrichtet haben / hat sich solches Ubel ohne weitere angewendte Mittel von selbst gebesseret / und das Knäblein zu voriger Gesundheit gelangt. 1710.

45. Eines althiesigen Burgers dritthalb jähriges Kind Johann Caspar genannt ware über ein halbes Jahr mit einem gefährlichen Nabel-Brüchlein behafft / da nun dessen Mutter ihr andächtiges Gebett bey dem heiligen Leichnamb Symberti verrichtet / auch den Schaden auf des Kindes selbst eigenes unverhofftes Begehren mit dem heylsamen Del auß dessen Ampel bestrichen / ist der Zustand innerhalb 2. Tagen von sich selbst gänglich verschwunden / und das Kind von aller Gefahr völlig befreyet worden. 1710.

Kopff / Ohren / Augen und Zahnschmerzen werden gelinderet.

46. Maria Hueberin allhier hatte verlobt ein heilige Meß zu St. Symbert in häßtigem Kopffwehe / alsobald seynd die Schmerzen vergangen / und ihr geholffen worden. 1694.

47. Johannes Dchs Burger von Underkochen / in Ellwanger Herrschafft kame den 11. ten Tag Man ganz vermirrt in dem Kopff / und gleichsam rasend / in die Sacristey mit andern seinen Mitburgern / so auß Mitleyden gebetten / man wolle ihm das heilige Haupt Symberti aufsetzen / und auß St. Ulrichs Kelch zu trincken geben ; nachdem ist er geführt worden in das Sacristey-Stübel / allda ein wenig außzurasten ; in einer viertel Stund darauf kame er ein wenig zu sich selbst / sahe die Umstehende seine Mitgesährten an / welche ihn widerumb auß der Sacristey führten in die Nacht-Beherbergung / andern Tag aber namen sie widerumb mit ihm die Reiß nach Underkochen ; nach verflossnen ungefahr 14. Tagen schickte der wolhrwürdige Herr Cooperator zu Underkochen in unser G. Otts-Haus ein Brieslen / folgenden Inhalts : Hiermit schicket Johannes Dchs Burger zu Underkochen vor ein heilige Meß 30. fr. zum Opffer 6. fr. zur Dancksagung / daß ihm so bald widerumb zu seiner Vernunft durch die Fürbitt des heiligen Symberti seye geholffen worden ; berichte auch / daß er selbige Nacht nach seiner Zuruckkunft / da ich bey 4. Stund lang bey ihm gewesen / sich widerumb mit Ruhe in das Beth begeben / den andern Tag darauf völlig der Vernunft recht zugestellt worden / also daß man seithero in geringsten nichts mehr an ihm spüret. 1694.

48. Ein Mann von Schwabmendingen brachte seinen in dem Kopff ganz verruckten Sohn zu unserm heiligen Symberto, laßt ihm auflegen das heilige Haupt / und führt denselben mit Freuden gesund darvon. 1694.

49. Ein Weib von Pfersheimb verlobte ihr jähriges Knäblein / welches 13. Tag an dem linken Aug stock-blind gewesen / mit einer heiligen Meß zu dem Grab des heiligen Symberti, brauchte das vor seinem Grab brinnende Del / und verspührte gleich den andern Tag augenscheinliche Hilff / indem das Kind das Aug anhebt aufzuthun / und gelangte zu völligen Gesicht / die Mutter legte auch mit höchstem Danck das Gelübd ab. 1694.

50. Ein Burger allhier wurde von so erschröcklichen Kopff-Schmerzen überfallen / daß er vermeinte von Sinnen zu kommen / fand aber nach verlobter heiligen Meß zu dem heiligen Symberto dermassen wunderliche Hilff / daß er alsobald von denen Schmerzen völlig befreyt worden. 1694.

51. Ein Weib von Oberdürren litte grossen Schmerzen an den Augen / und stunde in Gefahr der gänßlichen Gesichts-Beraubung / verlobte sich mit einer heiligen Meß und 2. wäxenen Augen zu dem Grab des heiligen Symberti, und bekombt durch den Gnaden-Schein dises wunderthätigen Patrons das völlige Licht. 1695.

52. Gleichfahls suchte ihr Zuflucht in den Augen-Schmerzen bey dem heiligen Bischoff Symberto mit einer heiligen Meß ein Frau von Burgau / und wird mit ihrem höchsten Trost der Schmerzen frey. 1694.

53. Ein vornehme Dame litte erschröckliche Schmerzen an den Ohren / suchte ihr Vertrauen bey dem heiligen Vatter Symberto, und wird wunderbarerlicher Weis darvon erlößt. 1695.

54. Ein Frau von Schongau litte erschröckliche Schmerzen an den Zähnen / als sie aber die Zahn mit S. Symberts Del bestrichen / seynd die langwirrige Schmerzen in einer viertel Stund völlig verschwunden. 1696.

55. Ein Jungfrau allhier mit Nahmen Eva wurde durch Anrufung des heiligen Symberti augenscheinlich dem gähnen Todt auß dem Rachen geris-

sen / weil ihr in dem Mund ein so abscheuliches grosses Geschwür aufgefahren / daß sie vermeinte augenblicklich zuersticken ; als sie aber ihr Schwester zu dem Grab des heiligen Symberts umb Hilff geschickt / ist das Geschwür dermassen geschwind und völlig verschwunden / daß ihr Schwester auch das geringste Anzeigen eines Übels nicht mehr sehen können. 1697.

56. Ein hiesige Jungfrau litte vil Wochen einen unleydenlichen Kopfs- und Zahnschmerzen / schöpfte endlich nach vil gebrauchten geistlich- und weltlichen Mittlen ihr herziges Vertrauen zu dem heiligen Vatter Symbertum , laßt ihr das heilige Haupt aufsetzen / und da sie kaum nacher Haus kommen / ist aller Schmerzen gewichen / und sie mit höchsten Freuden diser grossen Quaal befreyet worden. 1697.

57. Ein Jungfrau von Augspurg hatte an den Augen ein so gefährlichen Schaden / daß sie mit höchst-bekümmerten Herzen in Sorgen stunde gar blind zu werden / fliecht auf anderer Einrathen zu dem heiligen Symberto , braucht das Del auß dessen Ampel / und bekomt das erwünschte Gesicht dermassen völlig / als wann ihr niemalen etwas gewesen. 1698.

58. Maria Böckin alhier hatte dermassen grossen Schmerzen an dem Haupt / daß sie vermeinte von Sinnen zu kommen / verlobt sich nach vilen umbsonst angewendten Arhneyen mit einer heiligen Meß zu St. Symbert , und wird mit höchsten Trost von denselbigen erlödiget. 1698.

59. Nicolaus Dosch alhieriger Burger ware ein halbes Jahr Gehörlos / verlobte sich in diesem elenden Zustand mit einer heiligen Meß zu dem heiligen Vatter Symbertum , und hat gleich nach der heiligen Meß und verrichteter Andacht zu höchstem Trost sein völliges Gehör bekommen. 1698.

60. Ein Mann von Wienn verlobte sich in unaussprechlichen Kopffwehe zu dem heiligen Symbert , erhaltet die Gesundheit / und gab sein dankbares Herz durch ein reiches Opfer zuerkennen. 1699.

61. Ein Weib von Gerschhoven litte so grosse Zahnschmerzen / daß sie vermeinte von Sinnen zu kommen / als sie aber versprochen mit einem Dank-Opfer zu St. Symbert zu gehen / und ihr das heilige Haupt auslegen zu lassen / haben sich die Schmerzen gelindert / und sie völlig gesund worden. 1699.

62. Ein Weib von Pfersheim litte an ihren Augen so grossen Schmerzen / daß sie darvon ganz erblindete ; als sie aber mit einer heiligen Meß und herzlichem Vertrauen zu St. Symbert sich verlobt / ward sie sehend und gesund. 1699.

63. Martin Baur Tagwerker auß hiesiger Stadt wurde in dem Holzhacken sehr gefährlich von einer Spalten in das Aug getroffen / also zwar / daß er mit höchst-bekümmerten Herzen billich in Sorgen stehen konte / gar umb das Aug zu kommen / nimbt derschalten mit eyferigen Gebett seine Zuflucht zu dem heiligen Bischoff Symberto , schmirbet das verletzte Aug mit dem heiligen Del / warauf ihm alsobalden geholffen / und das Aug dergestalten von sich selbst ist geheylet worden / als wann ihm niemahls etwas daran gefählet hätte. 1701.

64. Ein Jungfrau von Augspurg wurde lange Zeit mit unaussprechlichen Kopff-Schmerzen gequälet / zu dessen Linderung sie dann auch unterschiedliche Mittel / aber umbsonsten / angewendet / warauf sie dann ihre Zuflucht zu dem heiligen Symberto genommen / solche auch mit größten Trost gefunden / massen ihr das Haupt des heiligen Symberti aufgesetzt worden / und sie sich mit dem Del auß seiner Ampel gesalbet / ist sie gleich darauf dises grossen Schmerzen befreyet / und ihrer Bitt nach Wunsch gewähret worden. 1701.

65. Anna Clara Grientwäldin / ein Jungfrau von Buchau / hat ihr durch einen unglücklichen Fall das Aug und Angesicht also verletzet / daß man mehr

mehr als 6. Wochen lang gar kein Aug sehen konte; weilen sie dann mit höchst bekümmerten Herzen in größten Sorgen stunde / gar umb das Aug zu kommen / als name sie mit kindlichen Vertrauen ihre Zuflucht nach Augspurg zu dem heiligen Symberto, verspricht sich dahin mit einem gewissen Opfer und Gebett / warauf sie dessen unfehlbare Vorbit gar bald verspühret / und völlig restituirt worden. 1702.

66. Ein frembdes Kost-Kind allhier Johannes mit Nahmen ware 6. Wochen lang stock-blind / also daß es das Ansehen hatte / als ob beede Augen / so immerzu geflossen / schon würdlich außgerunnen wären / so wurde es aber zu St. Symbert verlobet mit Versprechung 2. Augen von Wax / und eines heiligen Rosenkrantz; als nun dieses Versprechen bewerkstelliget worden / und die Person / so das Gelübb verrichtet / nacher Haus kommen / ist sie mit größten Trost ihrer Hausgenossen ganz sehend erfunden worden. 1703.

67. Ein hiesige Wittib hat 12. Wochen lang dergestalten das Gehör verlohren / daß sie so gar das Schießen oder Leuten nicht mehr hören konte / weilen sie aber in dergleichen Zufällen schon öfters die Hilff des heiligen Symberti erfahren / als hat sie auch da bey ihm die Zuflucht gesucht / die verstopfte Ohren mit dem Del auß seiner Ampel geschmirbet / warauf dann alsobald ein dicke Materi auß den Ohren geflossen / und sie hatte nach solchem das Gehör völlig erhalten. 1705.

68. Ein andere Weibs-Person Maria Seikin mit Namen auß hiesiger Stadt litte 14. Tag lang aneinander einen so unleydenlichen Kopff-Schmerzen / daß sie nicht anderst geglaubet / als wolte ihr der Kopff zerpringen; es wurde ihr aber gerathen / ein an S. Symberti Haupt berührtes und benedicirtes Häubl aufzusetzen / welches sie auch gethan / und fahls ihr solte geholffen werden / ein heilige Meß dahin verlobt / wie dann gleich darauf der Kopff-Schmerzen völlig nachgelassen / und in das künfftig gar außgebliben ist. 1705.

69. Ein Weib von Augspurg / welche lange Zeit an Ohren-Wehe gelitten / auch an dem rechten Ohr gar nichts gehört / nimmet ihre Zuflucht zu dem heiligen Symberto; allwo sie auch gleich Hilff gefunden / und ihr verlohrenes Gehör widerumb erworben hat. 1706.

70. Ein ledige Weibs-Person von Augspurg litte 3. Wochen unaussprechlichen Schmerzen an denen Augen / welche dermassen aufgeschwollen / daß sie schier nichts gesehen / und billich in Sorgen stunde / ehisten gar zuerblinden; obwolen nun solchem Ubel zubegegnen allerhand leibliche Mittel angewendet worden / wolte doch keines verfangen / bis sie gleichwol ihre Augen mit dem heylsamen Del auß S. Symberti Ampel bestrichen / warauf sich die Geschwulst der Augen alsobald verzohen / aller Schmerzen nachgelassen / und sie völlig gesund worden. 1706.

71. Andreas Rantz / Schmid von Gersbach hatte an dem Hals ein sehr gefährliches Geschwär / waran er auch lange Zeit grossen Schmerzen erlitten / ihm nun nach allerhand umbsonst angewendten Mittlen / da kein Herz Medicus weiter rathen wolte / noch einiger Bader zu helfen vermöget / entschließt er sich geistliche Mittel zuversichtlich vor die Hand zunehmen / verlobet sich demnach anhero nacher Augspurg zu dem heiligen Symberto mit einem gewissen Gebett und 2. halben Bierling-Kerzen / warauf sich das Geschwär von sich selbst also gleich verzohen / und er durch die ungezweiflete Vorbit dieses grossen Heiligen seine vorige Gesundheit erlanget. 1707.

72. Ein ledige Weibs-Person von Augspurg erlitt lange Zeit ein schmerzliches Kopffwehe / welches auch dermassen überhand genommen / daß sie 3. viertel Stund kein Wort mehr reden konte / beynebens gänzlich vermeinte / sie werde völlig von dem Verstand kommen; so bald sie sich aber zu unserm wunderthätigen heiligen Bischoff Symbertum mit einer Pfund Kerzen

verlobet / auch einen andächtigen heiligen Rosenkrantz zu dessen Ehren gebetet / ist sie also gleich ihrer Bitt gewähret / und von den verdrießlichen Haupt- Schmerzen völlig erlödiget worden. 1707.

73. Joseph Antoni Seitz / Schulmaister von Weisingen hatte allbereit das Gehör völlig verlohren / nimmet derothalben / weilten keine leibliche Mittel anschlagen wolten / seine Zuflucht anhero zu dem heiligen Bischoff Symbertum, bey dessen heiligen Grab er ein heilige Mess lesen lassen / ist auch sein Andacht und Gebett alsobald erhöret / und er seines guten Gehörs / wie zuvor / habhafft worden. 1707.

74. Ein 7-jähriger Knab Joseph Ludwig mit Namen von Wienn gebürtig / ware ein ganzes Jahr allerdings Gehörlos ; so bald ihm aber das H. Haupt S. Symberti aufgesetzt / und ein H. Mess bey dessen H. Grab gelesen worden / hat er also gleich etwas besser zu hören angefangen / und hat sich das Ubel von Stund an dergestalten verbesseret / daß er sein völliges Gehör erworben. 1707.

75. Ein Mägdelein des Caspar Bauhoffs Bierbreuen von Haustätten hatte sechs ganzer Wochen ein dermassen häßtigen Husten und Kopfschmerzen / welcher ihr sehr oft den Athem aufgehalten / anbey das Blut mehrmalen bey den Naslöchern hervor getriben / ohne daß diesem Zustand zu begegnen einiges leibliches Mittel anschlagen wolte ; so bald aber dieses Töchterlein anhero gebracht und durch Aufsetzung des heiligen Hauptes S. Symberti gesegnet worden / hat solches beschwärliches Kopffwehe und Husten von Tag zu Tag nachgelassen / und ist alsobald darauf die völlige Gesundheit erfolgt. 1708.

76. Ein halb-jähriges Söhnlein eines hiesigen Fuhrmanns hatte ein dermassen übles Anligen am Köpff / daß es mehrmalen scheinte / als ob das Kind augenblicklich verstickten wolte ; da aber die sorgfältige Eltern mit bestem Vertrauen 3. mal sich anhero zu St. Symberti heiligen Leichnam verfürget / und das francke Kind mit eyferigem Gebett ihm anbefohlen / auch ihm zu Ehren ein wäzene Kerzen aufgeopferet / wurde solches Kind glücklich widerumb von seinem üblen Zustand befreyt. 1709.

77. Eine Jungfrau auß hiesiger Stadt litte sehr merklich an einem unleydenlichen Ohrenwehe und Reißen in den Schläffen / also daß sie besorgte gar von dem Verstand zu kommen ; sie entschloß sich aber / ihre Zuflucht zu dem h. iligen Symberto zu nehmen / besuchet sein ehrwürdiges Grab / opfferet einen andächtigen heiligen Rosenkrantz ihm zu Ehren auf / bestreicht ihre Schläff mit dem heylsamen Del / legt auch ein wenig dergleichen Dels in die Ohren / laßt sich endlich segnen mit dem wunderthätigen Haupt dieses grossen Heiligen / auf welches sie augenscheinlich dessen Hilff empfunden / und alles Schmerzens befreyet worden. 1709.

78. Apollonia Müllerin ein Wittfrau von Augspurg / litte ein ganze Wochen hindurch so sehr merkliches Haupt-, Zahn- und Ohrenwehe / daß es allerdings schine / sie wurde von Sinnen kommen / wie sie dann ein- oder das andere mal würcklich dessenthalben in die Graiß gefallen ; sie kame aber allhero bey dem heiligen Bischoff Symberto mehrmals erfahrene Hilff zu suchen / liesse ihr aufsetzen dessen wunderthätiges Haupt / bestriche die schmerzhafte Glieder mit dem Del auß dessen Ampel / und befande / daß die Schmerzen von Stund an nachgelassen / auch ihre verlobte Andacht / nemlich die Ablegung eines heiligen Rosenkrantzes und |weniges Opffer in Stock keines Weegs umbsonsten gewesen. 1710.

79. Ein adeliche Fräulein von Augspurg hatte ein lange Zeit ein schwäres Anligen in dem Kopff / also daß sie ein halbes Jahr in ihrem Verstand merklich verrückt / ja 6. ganzer Wochen desselben völlig beraubt / von solchem

Dem Ubel durch kein leibliches Mittel konte erlößiget werden; gleichwie sie aber bey gesundem Verstand je und allezeit ein sonderbare Andacht gegen den heiligen Symbertum verspüren lassen / auch sein heiliges Grab zum öfftern andächtigst besucht / also haben auchhero Ubeliche Befreundten umb Abwendung sothanen grossen Ufels ihre Zuflucht zu ersagten heiligen Patronen genommen / und neben öffters andächtig ihm zu Ehren verrichten Gebett / das schwache Haupt mit dem heylsamen Del auß dessen Ampel vil Mächte nacheinander vor dem Schlauff bestrichen / beynebens auch ein S. Symberti-Häubl / so absonderlich benediciert / und an dessen heiligen Haupt berührt worden / der Kranken beständig auf das Haupt gelegt / auf welche mit bestem Vertrauen angewendte Mittel gar bald ein erwünschte Aenderung erfolgt / und ersagte Fräulin ihren völligen Verstand sambt gäncklicher Gesundheit erhalten. 1710.

80. Ein verheurathe Weibs-Person von Gessertshausen ware bey 3. viertel Jahr allerdlings vom Verstand / und gaben alle Anzeigen satzsamb zu verstehen / daß ihr solches Ubel auß Zulassung Gottes von bösen Leuthen müsse zugerichtet worden seyn; weilen aber solchem Ubel nicht besser konte begegnet werden / als durch Anwendung geistlicher Mittel / als hat sie ihr sonderes Vertrauen zu St. Symberto gesetzt / sich mit Aufsehung dessen heiligen Hauptes segnen lassen / und ihre Andacht bey dessen heiligen Grab eyferig verrichtet / warauf sie in Kurzem zum guten Verstand und voriger Gesundheit gelanget ist. 1711.

81. Ein Kind eines hiesigen Webers litte ein geraume Zeit ein vermassen häfftiges Kopff / und Ohrenwehe / daß es vor Schmerzen nirgends durffte angerührt werden / auch das Gehör völlig verlohren hat; als aber ihre Eltern ihre Zuflucht zu S. Symbert genomonen / zu dessen Ehren einen andächtigen Rosenkrantz gebettet / auch dem Kind das heilige Haupt aufsetzen lassen / ist selbes von Stund an gesund worden. 1711.

82. Drey lödige Weibs-Personen / deren 2. auß hiesiger Stadt / die 3. te aber von Oberfablen / wie auch ein Frau von Augspurg seynd durch Aufsehung des wunderthätigen Hauptes S. Symberti von ihren langanhaltenden schmerzlichen Kopffwehe / so ihnen vorhero allerdings den Verstand benommen hätte / augenscheinlich befreiet worden / darumb sie dise Guttthaten niemands andern nach Gott / als dem heiligen Symberto zugeschriben. 1711.

83. Ein Priester und Ordens-Geistlicher gegenwärtigen löblichen Reichs-Gottshaus ware mit einer sehr schwären und tödtlichen Krankheit behaftet / sonderbar mit dem erschröcklichen Kopffwehe / daß er mit allen heiligen Sacramenten schon bestens versehen / des Verstands und Kräfte beraubet / ehstens den Geist aufzugeben schine; man hat aber eben an diesem Fest-Abend des heiligen Symberti ihm in das Kranken-Zimmer dessen heiliges Haupt gebracht / solches ihm aufgesetzt / und die Benediction darmit gegeben / haben auch keine weltliche Mittel nichts versangen wollen / sondern er an dessen Glidern mit dem Del des heiligen Symberti geschmirbet worden / auch ein geweichtes Häubl von St. Symberto täglich getragen / da dann ihm die Väterliche Hilff unsers grossen heiligen Stadt / Closter / und Ordens-Patronen augenscheinlich zu theil worden / und er wider alles Verhoffen von ersagten S. Symberti Fest an immer zu mehrern Kräfte / und endlich zur völligen Gesundheit gelanget ist. 1711.

Hitzige Fieber / Vergicht / und Wassersucht werden geheylet.

84. Catharina Jägerin von Gablingen hatte in einem hitzigen Fieber so grosses Hauptwehe / daß sie vermeint / sie müste von Sinnen kommen / demnach sie sich aber zu dem Grab des H. Symberti mit einer H. Mess und Opfer verlobt / so hatte sambt dem Kopffschmerzen die völlige Hitz nachgelassen. 1694.

85. Ein Kind eines Zimmer-Manns von Klingen lag lange Zeit in tödtlicher Frucht-Krankheit / als man selbigen aber ein gewechtes Del auß der Ampel S. Symberti eingegeben / ist das Frucht alsobalden mit grosser Verwunderung der Umstehenden außgebliben / und das Kind völlig gesund worden. 1694.

86. Ein Kind von Bobingen wurde mit einem dermassen häfftigen Fieber angegriffen / daß man vermeinte / es wurde augenblicklich sterben ; die betriübte Eltern verlobten selbiges mit einer heiligen Meß und grössten Vertrauen zu S. Symbert, und erfreuen sich anjeho ab ihres lieben Söhnleins guter Gesundheit. 1698.

87. Ein Knab von Augspurg lag 7. Wochen lang an einem sehr gefährlichen hitzigen Fieber darnider / also daß auch nach Meinung der Herren Medicorum schlechte Hoffnung seines Aufkommens mehr zu haben ware. Es haben aber dessen betriübte Eltern sich zu dem geistlichen und heiligen Medico dem H. Symbert gewendet / ihm ihr liebstes franckes Söhnlein treulich anbefehlend. Als bald nun bey seinem wunderthätigen heiligen Grab die heilige Meß / so sie zu disem Ende verlobt / gelesen worden / hat es sich mit ihm von Tag zu Tag verbessert / und zu völliger voriger Gesundheit gelanget ist. 1703.

88. Ein Kind von Augspurg lag 5. Wochen gleichsamb an stäten Frucht darnider / hatte auch gar keinen Schlaf / also daß es nit anderst scheint / als ob das Kind gar bald sterben müste / als bald ihm aber auf insändiges Anhalten der Eltern das heilige Haubt unsers wunderthätigen Patroni S. Symberti aufgesetzt worden / und sie ihr enferiges Gebett bey dessen heiligen Grab mit bestem Vertrauen verrichtet / hat es sich gleich selbe Nacht mit dem Kind mercklich zu bessern angefangen / und ist also nach weniger Zeit zu vollständiger Gesundheit gelanget. 1704.

89. Ein 2-jähriges Kind von Augspurg lag drey Wochen an stäten Frucht darnider mit grossen Schmerzen und Geschrey ; weilen dann dessen Eltern kein bessers Mittel zu seyn erachtet / als wann sie das francke Kind dem grossen und wunderthätigen Patron S. Symberto anbefehlen wurden / als haben sie zu solchem Ende ein heilige Meß sambt einem wahrenen Kind zu S. Symberti Grab verlobt / wie dann gleich darauf das Kind ein Linderung verspühret / und von dem Frucht völlig erlöbiget worden. 1705.

90. Ein Wittfrau auß hiesiger Stadt wurde 24. Stund schmerzlich von dem Vergicht geplaget / hat auch vil Mittel angewendet / die doch nichts verfangen wollen / bis sie gleichwol dem heiligen Symberto zugeruffen / und nach abgelegten heiligen Gebett sie völlig gesund worden. 1705.

91. Herrn Adam Gloggspergers / Umbgelt-Einnehmers allhier fünf jähriges Töchterlein Maria Theresie ware über anderthalb Jahr an ganzem Leib starck geschwollen / daß es einer Wassersucht gleiche / welchem Ubel abzuhelffen auch kein weltliches Mittel erklicken wolte ; weilen nun die Eltern unsers wunderthätigen heiligen Patronen Symberti schleunige Hilff schon vorhin in allerhand Anligenheiten vilfältig erfahren / als haben sie auch in diser Noth ihr zuversichtliches Vertrauen zu disem Wunder-Heiligen genommen / das francke Töchterlein mit einer Motiv-Tafel / 2. heiligen Messen / und einigen Almosen in den Opfer-Stock dahin verlobet / und sehet Wunder ! kaum ware das Gelübd vollbracht / fanget sich an die Geschwulst zu setzen / alle Krankheiten und Schmerzen zuvergehen / wie dann auch noch heutiges Tags dessen vollständige Gesundheit dem heiligen Symberto zugeschriben wird. 1707.

92. Ein Kind eines Baursmanns von Lechhausen lag ein geraume Zeit an stäten Frucht darnider / mit grossen Schmerzen und wehemüthigen Geschrey ; welches Anligen aber durch Fürbitt des heiligen Symberti, und Auf-

Aufsetzung seines heiligen Hauptes glücklich ist gehemmet und abgewendet worden. 1710.

93. Ein 4-jähriges Knäblein des Johann Blattner von Oberhansfen / Michael genandt / ware lange Zeit mit einem gefährlichen Frucht behaftet / daß man öfters glaubte / es wurde daran sterben müssen / es ware aber selbes Zeit währenden Zustands hieher gebracht / und in gegenwärtigen Gottshaus mit dem Haupt S. Symberti gesegnet / warben auch die Eltern ihre Andacht gegen diesem heiligen Patronen eyferig verrichteten / mit so vergnügter Würckung / daß das leydige Frucht hinsüro aufgebliben / und die gute Gesundheit des Knäbleins bald darauf erfolget ist. 1711.

94. Solche Gnad ist in gleichem Zustand auch einem andern Knaben widerfahren / deme vor einem Jahr in der Octav S. Symberti selbiges heilige Haupt ehrenbietig aufgesetzt worden / weilen er von dem tägigen Frucht hiers durch nach Wunsch erlediget worden. 1711.

95. Zwey kleine Kinder auß hiesiger Stadt / wie auch ein anderes von Stäglingen haben an dem täglichen Frucht unbeschreiblich gelitten / auch in dessen an dem ganzen Leib mercklich abgenommen; so bald aber dise zu unterschidlichen maien in gegenwärtiges Gottshaus gebracht worden / und dessen Eltern ihr Vertrauen zu dem wunderwürckenden heiligen Symberto gehabt / solches Heiligen Grab mit Andacht besucht / ihr Gebett und anderes weniges Opfer allda abgelegt / haben sie so vil erhalten / daß als durch Priesterliche Hand solchen Kindern die Benediction mit dem heiligen Haupt Symberti gegeben worden / ist ihnen durch dessen Väterliche Vorbitt die völlige Gesundheit ertheilt worden. 1711.

Unterschiedliche Kranckheiten und beträngliche Zustand werden curiert.

96. Maria Staingrueberin von Ottmarshausen hat ihr Zucht (nachdem sie zuvor in der Kirchen zum heiligen Creuß bey dem wunderbarlichen Gut 2. Tag sich aufgehalten mit ihrem maleficierten Söhnlein mit Namen Weit in Wahrheit elenden zusammen gebognen Krippel) zu S. Symbert genommen / und gleich die erste Stund Besserung verspührt / indem das Kind / welches zuvor ganz krumme Füßlein gehabt / ganz grad und aufrecht bey dem H. Grab S. Symberti aufgestanden / und nachdem sie ganzer 8. Tag in unserer Kirchen sich aufgehalten / hat sie alle Tag mehrere Besserung augenscheinlich gesehen / daß sie endlich den 9. ten Tag in der Sacristey sich angemeldet / und solche empfangne Gnad mit höchstem Danck öffentlich bekennet. 1694.

97. Herr Magister Casparus Gay Pfarrer; zu Pfaffenhoven überschickt den 4. Junij 1695. Ihro Hochw. P. Stephano Quardiano Capucino in Augspurg ein schriftliche Zeugnuß folgenden Miraculs: Wir Ends Unterscribne bezeugen / daß der ehrbare Stephan Dieterich und Anna sein Hausfrau von Oberthürgheimb der Pfarr Pfaffenhoven in Schwaben / Unterthan des Gottshaus Kayfersheimb / habe ein 9-jähriges Mägdlein mit Nahmen Maria / so gehabt ein grosses Augenwehe / auch andere Schmerzen / daß es Tag und Nacht nicht konte ruhen / sonder vor Schmerzen immerdar seuffzen und weinen / ja es schier gar blind zu seyn scheint; die Eltern hörten von St. Symberti Wunderzeichen / welche bey seinem Grab zu Augspurg geschahen / verlobten deswegen das Mägdlein mit einer heiligen Meß und Opfer dorthin / so bald dieses Gelübd geschehen / alsbald ist dem Mägdlein folgende Nacht darauf aller Wehethumb vergangen / sagend / es seye ihr gewesen / als falleten kleine Sternlein auß ihren Augen / und sihet bis dato: Dahero ersuchen wir Ihro Hochwürden / sie wollen zu Ehren des heiligen Symberti die Mühewaltung auf sich nehmen / dieses Wunder der vilmögenden Vorbitt des

mehrgedachten Heiligen anderen Beneficien einzuverleiben. Solches bezeuge ich mehrmalen sambt Paulo Naggenrueff und Gotthardt Zerle beide von Oberthürheimb. 1695.

98. Johann Jacob Blumenstihl von Vibra wurde von den Wildschützen in dem Wald mit vilen Wunden tödtlich verletzet / da er aber mit einer heiligen Mess und Vierling Kerzen zu dem heiligen Symberto sich verlobet / seye er noch selbige Nacht mit jedermann höchstens Verwunderung von Todts-Gefahr errettet worden. 1696.

99. Anna Kuchelbayrin von Holzhausen von bösen Leuten übel zugericht / bekennet / daß sie sich nach Marckbiberbach mit einer Walsfahrt verlobt / weilen aber all dorten sie keine Besserung gespüret hat / hatte sie sich hernach nach Augspurg zu dem Grab des heiligen Bischoffs Symberti versüßt / von dessen Miraculen sie in der Practic gelesen hatte / mit einer heiligen Mess und 2. Kerzen sich verlobt / und alsobald Besserung empfunden. 1696.

100. Ein Frau allhier brachte ihr armseeliges Kindlein / welches wegen schwärer Kranckheit fast keinem Kind mehr gleiche / an alle herumliegende Kirchfährten / allwo sie allezeit ersucht wurde / dasselbige nicht mehr darvon zu tragen / indeme es an allen Orten schine mit dem Todt zu ringen ; weil sie aber auß mütterlichen Mitleyden kein Hilff unterlassen wolte / bracht sie solches selbst zu dem wunderthätigen Grab des heiligen Symberti, schenckte ihm dasselbige lebendig und todt / und erlangte durch ihr grosses Vertrauen dem lieben Kind in 8. Tagen die völlige Gesundheit. 1696.

101. Ein vornemmer Herr diser Stadt suchte in grosser Todts-Gefahr seine einzige Hilff bey dem heiligen wunderthätigen Symberto durch heilige Messen / und erlangt augenscheinliche Gesundheit. 1696.

102. Dessen Haußfrau verlobte auch ihr sterbendes Söhnlein zu ihrem absonderlichen Patron Symbertum, und bekommet dermassen gnadenreiche Hilff / daß sie den andern Tag ihr liebes Kind mit innerlichen Hertzens Trost ganz frisch und gesund gefunden. 1696.

103. Ein Mann von Steinau mit Namen Bartholome Knäpinger / hatte vergangen Winter ein dermassen gefährlichen Zustand / daß alle Doctores daran verzweifelten ; suchte sein Zuflucht bey unserm heiligen Symberto mit einer heiligen Mess und Pfund Wax / und wurde in kurzer Zeit mit jedermanns Verwunderung ganz gesund. 1696.

104. Ein Burger von Günkburg kame nacher Augspurg und erzählte / wie daß sein Hauß vor etlich Wochen einem Spital gleich gesehen / indeme sein Haußfrau sambt 3. Töchtern mit unterschiedlichen schwären Kranckheiten behafftet darnider lagen ; befahlen sich aber in diser grossen Betrübnuß mit 4. heiligen Messen zu dem wunderthätigen Grab des heiligen Symberti, und erlangten alle 4. augenscheinliche Hilff und Besserung. 1696.

105. Anna Maria Berchtoldin von Bayrdieffen hatte ein Kind / so wegen eines Defects an der Zungen nicht reden konte ; als sie aber selbes mit einem Opfer zu dem heiligen Symberto verlobt / ist dem Kind in Kurzen die Sprach gekommen / und fieng an vollkommenlich zu reden. 1696.

106. Ein Mann von Pfersheimb verlobte sein halb-todtes Kind zu dem wunderthätigen Grab des heiligen Symberti, und erlangt selbigen durch dessen grossen Vorbitt völlige Gesundheit. 1696.

107. Ein Mann von Bluementhal hatte dermassen grossen Seitenstechen / daß er kaum den Althem mehr schöpfen konte / bestreicht die Seiten auß absonderlichen Vertrauen zu seinem heiligen Patron Symbertum mit dem geweihten Del / und wird augenblicklich seines häßtigen Schmerzens erlödiget. 1696.

108. Ein frembdes Weib brachte vor einem halben Jahr ihre 2. völlig zusam gekrümmte Kinder / welche sie schon zu vilen heiligen Walsfahrten herumgeführt / auch zu dem Grab des heiligen Symberti, und befolcht dieselbe in dessen starcke Hilff / auf welches erfolgte, daß die 2. arme Tröpfflen schon selben Tag konten von dem Grab gehen / wie sie dann die Mutter Freuden voll in die Sacristen führte in Zusehung viler Personen. 1696.

109. Ein Weib von Stählingen / welche schon 30. Jahr von einem sehr schwären unbekandten Zustand geplagt wird / findet in ihren höchsten Schmerzen einzig und allein Linderung durch das Del / welches vor dem heiligen Leib Symberti brinnet / wie sie dann solches schon 30. Jahr durch ihre Tochter laßt abhollen / welche bekennet / daß wann ihr elende Mutter von diesem Del nichts mehr hat / so werde sie mit erschröcklichen Todts Schmerzen geplagt. 1696.

110. Ein Frau ware mit einem so erbärmlichen Zustand betrübet / als wann sie auf das häfftigste von den bösen Leuten verzaubert wäre / da sie sich aber mit einem Opffer zu dem heiligen Symberto versprochen / hat sie in Kürze zu innerlichen ihres Herzens Trost die erwünschte Gesundheit erlangt. 1697.

111. Frau Maria Giblin von Augspurg litte lange Zeit dermassen erschröckliche Schmerzen am Creuz im Rücken / daß sie vermeinte von Sinnen zu kommen / name ihre Zuflucht zu dem heiligen Symbertum, und bediente sich des heiligen Dels / auf welches ihr nicht anderst vorkame / als striche sie die völlige Schmerzen mit selben hinweck. 1697.

112. Ein Burger von Augspurg wurde in der Nacht mit einer solchen Engbrüstigkeit überfallen / daß er vermeinte augenblicklich zuersticken / verslobte sich in solcher höchsten Todts Gefahr zu dem heiligen Symbert, und wird noch selbige Nacht dermassen gesund / daß er den andern Tag so grosse wunderthätige Gutthaten in der Sacristen selbst bekennet. 1697.

113. Ein Jungfrau von Augspurg Anna Catharina Schmidin wurde fast ganzer 7. Jahr alle Sonn- und Feyrtag mit so erbärmlichen Zustand gequälet / daß sie mit größten Schmerzen nicht ohne immerwährende Todts Gefahr das häufige und helle Blut von sich geworffen; nachdem sie aber mit grossen Unkosten alle erdenckliche Mittel gebraucht / suchte sie nach Gott ihr letzte Hilff bey dem heiligen Symbert, und wurde durch dessen Fürbitt völlig gesund. 1697.

114. Des Würths von Schongau 7. jähriges Knäblein / so 2. ganzer Jahr von den bösen Leuten verhext / mußte sein elenden Zustand ganz frumm und lahm in dem Beth mit Weinen und Schreyen zubringen; als aber 2. Patres auß unserm Gtts Haus ihr Einfuhr all dorten nahmen / und sich über den grausamen Zustand dieses elenden Kinds verwunderten / ratheten sie den betrübten Eltern das Kind dem heiligen Symberto zu schencken / und als solches mit einer heiligen Mess und 2. Kerzen geschehen / hat sich diser schwäre Zustand von Tag zu Tag dermassen gebesseret / daß der Vatter solches selbst mit höchsten Freuden nach Augspurg gebracht. 1697.

115. Maria Neumayrin von Augspurg hatte ein 4. jähriges Kind / welches schon drey viertel Jahr stumm und Redlos ware / suchte ihr herzlichste Zuflucht bey unserm heiligen Symbert, und erlangte dem lieben Kind wunderbarliche Hilff. 1697.

116. Vor kurzer Zeit brachte ein hiesige Frau ihr halb todtes Kind zu dem heiligen Vatter Symbert, laßt ihm das heilige Haupt aufsetzen / und erlangt dem Kind in wenig Tagen die erwünschte Gesundheit. 1698.

117. Maria Theresia Giblerin von Augspurg brachte ihr Kind / welches erbärmlich anzusehen war / zu der Capell des heiligen Symberti, laßt selb-

bigem das heilige Haupt aufsetzen / und bringt nach kurzer Zeit solches mit grosser Verwunderung frisch und gesund in die Sacristey. 1699.

118. Ein Burger von Neuburg wurde dermassen mit einem erschrocklichen Geschwür auf der Brust beschwäret / daß auß solchem auf die erste Eröffnung 5. ganzer Maß vergifftes Materi geflossen; als er aber hierdurch bis auf den Todt gequälet worden / verlobte er sich zu S. Symbert, daß er alle Jahr neben einer heiligen Mess sein heiligen Festtag andächtig feyren wolle / darauf dann noch 11. Maß der abscheulichsten Materi ausgebrochen / und er dermassen geheylet worden / daß er nunmehr frisch und gesund herumb gehet. 1699.

119. Ein Mann von Niedlingen brachte seine 3. von bösen Leuten übel zugerichte Kinder mit grossem Vertrauen in unser Sacristey / liesse ihnen das heilige Haupt Symberti auflegen / und führte sie alsdann frisch und gesund mit grösten Freuden nacher Hauß. 1699.

120. Ein vornehmer Herr allhier brachte vor kurzer Zeit ein danckbares Attestatum, wie daß sein 5. jähriges Knäblein Johannes Thadæus von den bösen Leuten dergestalten verkrümmet worden / daß selbiges weder Fuß / Hand / Sprach oder Zung wie auch den Kopff nach frey Willē zugebrauchen vermochte; nachdem aber nach vilen unterschiedlichen gebrauchten Mittlen / so doch alle nichts versangen wolten / seine Zuflucht zu dem heiligen Symberto genommen / und die verlähmte Glieder mit dem Del auß der Ampel des heiligen Symberti Grab täglich geschmirbet / seye selbiges von Tag zu Tag an allen Gliedern besser worden / nunmehr völlig restituiert / frisch und gesund. 1699.

121. So bezeugt auch obgemelter Herr / mit aigner Hand zu grössern Lob und Ehr Gottes und des heiligen Bischoffs Symberti, wie daß er selbst vor einem Jahr in neun Monat lang mit so schwärer ungewöhnlichen Gemüts Kranckheit / grausambisten Ansechtungen und Kleinmütigkeit / so über alle Kranckheit ist / behafftet gewesen / daß es ihm schine unmöglich zu übertragen; als er aber an dem Fest des heiligen Symberti der trostreichen Predig / so alle betrangte Christen zur vilvermögenden wunderthätigen Fürbitt des heiligen Symberti antwisse / beygewohnet / habe er alsogleich auch in seinem höchsten Unlügen seine Zuflucht zu diesem Wunder-Heiligen genommen / augenblicklich seines Übels entlödiget / und bis auf gegenwärtige Stund befreyet worden. 1699.

122. Ein Baurß Weib von Wintshausen / nachdem sie 15. ganzer Jahr in einem sehr trübseeligen Stand / und verdrüsslicher Kranckheit ohne Unterlaß zugebracht / auch allerhand so wol geistlich als leibliche Mittel angewendet / deren doch keines helfen wollen / verlobt sie sich endlich allhero zu dem heiligen Bischoff Symberto mit einer Wax-Kerzen und andächtigen Gebett / und erlangt dardurch ihre gute Gesundheit. 1700.

123. Ein Weib von Augspurg wurde unverhofft mit einem schändlichen und zugleich gefährlichen Zustand an der Brust behafftet / also daß selbe ganzer 8. Tag stein-hart / einen gleichsamb unleydenlichen Schmerzen verursachte; weilen dann solchem Zustand zubegegnen kein weltliches Mittel gefunden wurde / als setzte sie nach Gott ihr höchstes Vertrauen zu dem heiligen Symbert, zu dessen Grab sie ein wärene Brust geopfferet / auch mit dessen heiligen Del gesalbet hat / warauf sie dann von Stund an eine Ringerung ihrer Schmerzen / und baldigten die völlige Gesundheit erhalten. 1700.

124. Ein Mägdlein eines hiesigen Tagwerckers konte 5. ganze Jahr keinen Tritt gehen; nachdem aber dessen Eltern ihr Vertrauen zu St. Symbert gesucht / ihm zu Ehren ein heilige Mess lesen lassen / hat selbes alsobald zu der Eltern grösten Vergnügen angefangen zu gehen. 1701.

125. Ein Kind von Haustätten litt schwärlich an einem unbefandten und zugleich sehr langwirigen Zustand / welchem dann zu beegnen kein weltliches Mittel vor genugsamb erfunden wurde; alsbalden aber mit einer heiligen Mess die Verlobung nacher Augspurg zu dem H. Symbert geschehen / ist das Kind von Stund an von seinem Unlügen enthöbet worden. 1702.

126. Ein Kind von Augspurg ware drey viertel Jahr lang mit einer schwären unerfandtliden Krankheit behafftet; so bald es aber von dessen Eltern zu St. Symbert verlobt / und mit dessen heiligen Haupt gesegnet worden / hat sich der Zustand augenscheinlich verzogen / und das Kind die völlige Gesundheit erlangt. 1702.

127. Ein Knab des Johann Michael Keppelers Zwingers: Soldaten Sohn ware von bösen Leuten am ganzen Leib verkrümmet / also daß er vil Tag kein Tritt gehen können; so bald nun diser in gegenwärtiges Reichs: Gottshaus gebracht / mit Aufsetzung des wunderthätigen Hauptes Symberti die Benediction empfangen / und sambt seiner Mutter bey dessen heiligen Grab sein Gebett verrichtet / hat sich gleich die Nacht darauf nach vorhergehenden unleydenlichen Schmerzen und grossen Krachen in dem Leib und Gliedern das Ubel gänzlich verbessert / also / daß er nunmehr frisch und gesund seine grade Glider erhalten. 1702.

128. Ein Mägdlein von Augspurg hat etlich Wochen lang die Sprach völlig verlohren; nachdem es aber von dero Eltern mit einem gewissen Gebett sambt einer Wax: Kerzen zu dem Grab des heiligen Symberti versprochen worden / hat es von Stund an zu reden angefangen. 1702.

129. Ein Kind von Augspurg wurde von einem ganz unerfandten Zustand überfallen / welcher der hinfallenden Krankheit am ähnlichsten zu seyn schine; demnach aber dessen Eltern solches mit einer heiligen Mess zu St. Symbert verlobet / auch das Kind mit Aufsetzung dessen heiligen Hauptes benediciert worden / ist es gleichsamb von Stund an all seines Übels entbunden / mit völliger Gesundheit zu sonderbaren Trost der Eltern / und billichisten Lob des heiligen Symberti begnadet worden. 1703.

130. Zwen Brüder von Oberhausen / deren Nahmen Martin und Johannes Hepp waren von Gott nicht mit geringen Unlügen heimgesucht / massen der erste eine Zeit lang ganz ausser sich selbst kommen / der ander aber ganz armseelig und contract an Gliedern worden; alsbald sie aber sich anhero zu dem heiligen Grab Symberti verlobt / und ein heilige Mess daselbst lesen lassen / seynd sie beede mit mäniglicher Verwunderung zu voriger erwünschter Gesundheit gelangt. 1703.

131. Ein Kind von Oberhausen Andreas mit Nahmen / fangte an am ganzen Leib abzunehmen / bekame auch ein grosses Abscheuen ab der Mutter Milch / also daß man nit unbillich muthmassen konte / es müsse dem Kind solches durch böse Leut zugerichtet seyn; alsbald sich aber dessen Mutter entschlossen / selbes nacher Augspurg zu bringen / allwo dem Kind das heilige Haupt Symberti aufgesetzt worden / sie aber bey dessen heiligen Grab ihr Andacht verrichtet hat / hat das Kind von Stund an die Mutter: Milch wider angenommen / die Kräfte von Tag zu Tag gewachsen / auch die völlige Gesundheit erlangt. 1703.

132. Ein Frau von Augspurg mit einem schwären innerlichen Unlügen behafftet name ihr Zuflucht zu dem heiligen Bischoff Symbertum, mit Versprechen / so fern ihr solte geholffen werden / wolte sie jährlich zur Danckbarkeit bey dessen H. Grab ihme zu Ehren ein heilige Mess lesen lassen; kaum hat sie solches verlobet / ist sie ihrer Bitt gewehrt / vom Unlügen und Trübsaal erlödet worden. 1703.

133. Ein Kind von Edelstätten hatte kaum drey viertel Jahr seines Alters erreicht / als es schon mit einem unerdenklichen schwarzen Zustand überfallen wurde; es fieng das Kind ganz gähling und unverhofft an jämmerlich zu schreyen / ohne daß man wissen konte / was ihm doch so schnell zugestanden / oder wo es ihm fählen möchte? es haben aber dessen Eltern ihr gänzlichcs Vertrauen zu dem heiligen Symbert gesetzt / und das Kind alsogleich dahin mit einer heiligen Mess versprochen / wie sie dann auch Hilff gefunden / und gleich folgenden Morgens das Kind ganz ruhig / frisch und gesund worden ist. 1704.

134. Ein Kind von Augspurg/nachdem es 3. viertl Jahr gesucht/ mit hin seine Kräfften dergestalten verzehrt wurden / daß natürlicher Weis kein Hoffnung seines Aufkommens ware/verlobten die Eltern solches mit einem Heil. Mess: Opfer dem heiligen Symberto, auf welches das Kind in 2. Tagen die völlige Gesundheit erhalten. 1704.

135. Ein lödige Weibs: Person von Augspurg bekame am Gniß und Rücken etwelche mit vergiffter Materi unterloffne Blattern / nit ohne grossen Schmerzen; von disem Ubel dann erlödiget zu werden / nimmet sie ihr gänzlichcs Vertrauen zu dem heiligen Symbert / kommet bittlich in unser Sacristey mit dessen wunderwürckenden heiligen Haupt gesegnet zu werden / bestreicht auch die schmerzhaffte Ort mit dem heiligen Oel / nimmet ihr über das zu Ehren dises Heiligen ein gewisse Andacht vor / warauf dann gleich aller Schmerzen vergangen / und solches Ubel ohne alle andere Mittel gehenlet worden. 1705.

136. Zwen Knaben von Zusmershausen / welche etlich Jahr starck an dem Gries zu leyden gehabt / verlobten sich endlich mit einem gewissen Opfer zu dem G. ab des heiligen Symberti, erfahrten auch beste Hilff / und seynd beede vollkommentlich darvon erlödiget worden. 1706.

137. Ein Kind von vierthalb Jahren auß hiesiger Stadt ist dermassen von Kräfften kommen / und vermuthlich von bösen Leuten dergestalten zugericht worden / daß es mehr einem todten, als lebenden Menschen gleichete. Es wurde aber disem Kind das heilige Haupt Symberti aufgesetzt / und von dessen Eltern ein kleines Gelt: Opfer in den Stock gelegt / da dann das Kind darauf gleich seine vorige Kräfften erworben / und durch die Vorbitt dises Heiligen von allen Nachstellungen ist erlödiget worden. 1706.

238. Ein 2. jähriges Kind von Rißingen Antoni mit Namen ware länger als 10. Wochen schwärlich frantz / und scheinte auß allen Umständen / daß dem Kind glaublich von bösen Leuten einiges Ubel müsse widerfahren seyn; es wurde aber dises Knäblein anhero gebracht / den gewöhnlichen Seegen durch Aufsetzung des heiligen Haupt Symberti zuempfangen / auch das Gebett eines heiligen Rosenkrantz vollbracht / auf welches das Kind alsogleich seine völlige Gesundheit erhalten. 1707.

139. Ein Kind von fünf viertl Jahren einem hiesigen Becken gehörig / ware ein ganzes Jahr schwärlich frantz / konte auch diser Zustand weder erkennen / noch durch einiges weltliches Mittel geholffen werden; so bald ihm aber das heilige Haupt Symberti aufgesetzt worden / hat es sich gleich dergestalten verändert / daß es von seinem üblen Zustand völlig gesund worden. 1707.

140. Barthlmæ Rath / gegenwärtigen Reichs: Gotts: Hauß Zimmermeister konte drey Tag lang kein Glid rühren / noch minder einige Arbeit verrichten / mußte beynebens in Erleydung grossen Schmerzen das Beth hüten; kaum aber als er sich mit Versprechung 3. heiliger Rosenkrantz zu St. Symbert verlobet / hat sich von selber Stund an aller Schmerzen verzogen/ die Kräfften zugenommen / er auch seine Arbeit wider verrichten können. 1708.

141. Ein Tagwerker auß hiesiger Stadt sambt seiner Chetwürrhin seynd beede zugleich dergestalten von Kräfften kommen / daß so wol er als sie einiger Arbeit vorzustehen untauglich worden / und ob sie schon unterschiedliche leibliche Mittel angewendet / wolte doch keines verfangen / gaben auch alle Anzeigen leichtlich zuverstehen / daß solche Unpäßlichkeit auß Zulassung Gottes von bösen Leuthen herrühre. Derohalben haben ersagte 2. Eheleuth sich entschlossen / geistliche Mittel allein vor die Hand zu nehmen. / und forderist den heiligen Symbertum für ihren Patron und Vorsprecher bey Gott zuerbitten / zu dem Ende sie ein heilige Meß bey dessen Grab lesen lassen / und darbey 2. halbe Bierling Kerzen nach ihrem wenigen Vermögē aufgeopfferet / warauf sie dann eine dermassen schleunnige Hilff verspüret / daß sich das Ubel mit beeden von Stund zu Stund gebesseret / und in gar wenig Tagen ihr gute Gesundheit erlangt haben. 1708.

142. Von Ihro Durchleucht der verwittibten Marggräfin von Baaden / 2c. seynd 2. kostbare Votiv-Tafeln anhero geschickt / und bey dem Grab des heiligen Symberti ehrenbietig beyzuhängen anbefohlen worden / auf deren jeder ein silbernes Kind Lebens-groß zu sehen / zu ewiger Gedächtnuß und schuldigster Dankbarkeit / daß einem dero Durchleuchtigen Prinzen (deme auch der Namen S. Symberti unter andern in dem heiligen Tauff geschöpft worden) zum zweytenmal in gefährlichen Zuständen durch die vilvermögende Fürbitt dieses seines heiligen Namens Patronen / augenscheinliche Hilff widerfahren / und jedes mal zu höchsten Vergnügen des Durchleuchtigen Hauß die vorrige Gesundheit ertheilet worden. 1708.

143. Ein Knab von 14. Jahren auß hiesiger Stadt litte lange Zeit / sonderlich bey nächtlicher Weil grosse Beschwärnuß und Aengstigkeit von denen Hexen; weilen er aber solchem Ubel nicht wußte besser abzukommen / als durch Anwendung geistlicher Mittel / dahero ware er sonderbar beflissen / des heiligen Bischoffs Symberti fräfftige Vorbitt bey Gott flehentlich anzurufen / verrichtet bey dessen heiligen Grab sein andächtiges Gebett / laßt ihm das heilige Haupt aufsetzen / und wird von dergleichen zauberischen Unruhe in kurzer Zeit völlig befreyt. 1710.

144. Ein kleines Mägdlein Elisabeth mit Namen dem Jacob Birkert hiesigen Kupferschmid gehörig / hatte von Leibs-Kräfften dergestalten abgenommen / daß kaum einige Hoffnung dessen Aufkommen mehr übrig ware; es wurde aber dieses elende Kind in unser Gottshauß gebracht / bey dem heiligen Bischoff Symberto väterliche Hilff zu suchen / welche es auch glücklich gefunden / und nach geschēhener Aufsetzung des heiligen Hauptes und andächtiger Besuchung seines heiligen Grabs von Tag zu Tag dergestalten an Kräfften zugenommen / daß es nunmehr die völligen Gesundheit genießet. 1710.

145. Herrn Anagen vornehmen Handels-Herrn in München 8-jähriges Söhnlein Symbert mit Namen / litte 4. ganze Jahr an einer solchen Völle / Schwäre / und Engbrüstigkeit / daß er kaum etwas reden / schnaufen / oder den Althem schöpfen konte / auch einige Speis hinunter zu bringen ohne vilfältiges Husten nicht vermöchte; weilen nun bey solchem Zustand die Gefahr des Verstickens sehr zubeförchten ware / beynebens aber die vilvermögende Hilff und Gutthaten S. Symberti nicht allein in unserm Vaterland / sondern auch anderwärts erschollen / als ist auch zu München seiner gedacht / und von dessen franken Knaben Freundschaft ein besondere Wallfahrt anhero nach Augspurg zu S. Symberti heiligen Leichnam ange stellt / auch er selbst / da er eben am beschwärlichsten schnaufen konte / hieher gebracht worden / all da verrichteten sie mit möglicher Andacht ihr enferiges Gebett / etliche heilige Messen wurden zu Ehren des heiligen Symberti für des Knabens Genesung gelesen /

lesen / endlich auch das heilige Haupt dem Krancken aufgesetzt / da er dann bey seiner Zurückreiß alsobald ein erwünschte Besserung verspüret / und zu Belohnung solcher andächtigen Walsfahrt die völlige Gesundheit nacher Haus gebracht. 1710.

146. Ein Knab mit Namen Bernhardt / wie auch sein Schwester Ursula von hiesigen Eltern geboren / haben dergestalt abgezehret und alle Kräfte verlohren / daß ihres Aufkommens keine Hoffnung mehr ware ; indeme aber dem ersten das heilige Haupt Symberti aufgesetzt worden / das andere aber zu dessen heiligen Grab mit gewisem Opfer und Gebett ist verlobet worden / haben beede die völlige Genesung erhalten. 1711.

147. Ein 11-jähriges Mägdlein von Adelshausen gebürtig / Maria mit Namen / ware eintweders von dem leydigen Satan besessen / oder wenigst von Maleficien gequälet / daß sie allerdings von Sinnen kommen ; dergleichen Nachstellungen von Gottlosen Hexen-Geschnaß auch ein fünfjähriger Knab von Lühelburg hart erlitten ; welche beede aber die hilfreiche Hand unsers gloriwürdigen Bischoffs S. Symberti dergestalten wider solche gefährliche Nachstellungen beschützet / daß als sie kaum mit dessen heiligen Haupt benedicirt worden / und ihre Andacht bey dessen heiligen Grab verrichtet / seynd sie gleich von ihren Plagen erlödiget worden. 1711.

148. Ein Knäblein von Westendorff von 5. viertl Jahren ware einige Zeit ganz contract, konte auch / wie gern es wolte / kein Stimm des Weins oder Geschrey von sich geben ; es ware aber kaum dem heiligen Symberto anbefohlen / und mit dessen heiligen Haupt berührt / hat es gleich überlauth zu weinen angefangen / und bald darauf die völlige Gesundheit erlanget. 1711.

149. Ein hiesiger Knab von sieben Jahren schluckte unversehens ein schwäre Bley Kugel in Größe eines kleinen Kluckers ; die hierüber häfftig erschrockne Mutter verlobet ihn also gleich mit einem heiligen Rosenkranz zu dem Grab des heiligen Symberti, und sehet Wunder ! da von denen Herren Medicis geglaubt ware / es werde der Knab hierdurch an dem Leben grosse Gefahr leyden / ist die Kugel den dritten Tag ohne allen Schaden von ihm gangen. 1711.

150. Antonius Krazer / Maria / und Anna Catharina Krazerin waren von bösen Leuten also übel zugericht / daß sie nicht essen konten / derowegen auch an dem Leib ganz abgenommen haben ; so bald ihnen aber das heilige Haupt Symberti aufgesetzt worden / ist es mit ihnen gleich besser worden. 1712.

151. Jacob Friderich Mayr von Rempten ein halbes Jahr alt / hat Tag und Nacht geschrien wegen so grossen Schmerzen / so das arme Kind gelitten ; kaum hat mans mit einer heiligen Mess zu S. Symbert verlobt / ist es gleich mit ihm besser worden. 1712.

152. Catharina Briglerin von Wertingen ein Dienstmagd von bösen Leuten sehr übel zugericht / und krank an dem ganzen Leib / hat vil Mittel angewendet / aber keines geholffen ; als sie sich aber zu dem heiligen Symbert verlobt / und ihr dessen heiliges Haupt aufgesetzt worden / ist sie bald von allem Ubel erlödiget worden. 1712.

153. Arnold Wahl ein Knab 5. Jahr alt / eines Tagwerckers von Augspurg / hatte mehr als ein Jahr ein gar üblen Zustand / konte auch noch Speis noch Tranc bey sich behalten ; derowegen ihn seine Eltern zu dem heiligen Symbert verlobt und allhero in das Gottshaus gebracht / als ihm das heilige Haupt Symberti aufgesetzt worden / hat sich alsbald ein so grosse Besserung erzeiget / daß der Knab innerhalb 4. Tag zu seiner völligen Gesundheit gelanget ist. An. 1712. den 12. May.

154. Johann Ziehrle von Bobingen hatte ein Knäblein so mehr als ein halbes Jahr so grosse Schmerzen an einem gewissen Zustand erlitten / daß nach vil angewendten Mittlen kein Aenderung konte gespüret werden; so bald sie vorgedachtes Kind allhero gebracht / und ihm das Haupt des heiligen Symberti aufgesetzt worden / hat sich alsbald ein Aenderung gezeiget / dann es noch selben Tag von diesem Zeitlichen in das Ewige / von den Schmerzen zu den ewigen Freuden abgeforderet worden. 1712. den 28. May.

Wunderbarliche Hilff in Kinds-Nöthen.

155. Maria Hölbenmayrin von Danhausen / da sie in Kinds-Nöthen gelegen / und nicht genesen konte / verlobte sie ihr Mann Ignatius zu St. Symbert, alsobald hat sie das Kind glücklich auf die Welt gebracht / und nach der Kindbeth sie sambt ihrem Haußwürth mit einem Opffer danckbarlich bey S. Symberti Grab sich eingestellt. 1694.

156. Maria Höllbergerin von Dischingen hatte in ihrer Kindbeth dermassen erschröckliche Schmerzen / daß sie ganzer 8. Tag auf Hand und Fuß mit erbärmlichen Geschrey müßte herumb kriechen; verlobt sich in diser höchsten Noth ihrem heiligen Patron Symberto, und empfand augenscheinliche Hilff / wie sie dann solches sambt ihrem Haußwürth in der Sacristey angezeigt hat. 1694.

157. Ein Frau von Augspurg stritte einen ganzen Tag in erbärmlichen Kinds-Nöthen; da sie sich aber mit einer heiligen Mess zu S. Symbert versprochen / hat sie ihre Leibs-Frucht frisch und gesund auf die Welt gebracht. 1696.

158. Ein Frau von Augspurg lage 3. Tag in höchsten Kinds-Nöthen / also zwar / daß jedermann an ihres und der lieben Leibs-Frucht Leben verzweiflet / wie sie dann auch mit allen heiligen Sacramenten versehen war; als sie aber von ihrem betrübt- und sorgfältigen Vatter endlich durch ein heilige Mess und Danck-Tafelein dem wunderthätigen heiligen Symbert geschäncket / und aufgeopferet war / erlangt er der schmerzhafften Kindbetherin die erwünschte Gesundheit / dem Kind aber den heiligen Tauff. 1699.

159. Ein Ehefrau von Schrobenhäusen ware 10. Wochen lang mit einer schwären Kranckheit behafftet / anbey nächst zur Geburt / daß man also billich in Sorgen gestanden / es möchte wenigst eines auß beeden / die Mutter oder das Kind das Leben einbüßen; so hat sich aber dise betrangte Mutter mit sambt ihrer Leibs-Frucht dem heiligen Bischoff Symberto gänzlich anbefohlen / auch bey dessen Grabein Opffer von 15. fr. ablegen lassen / warauf sie bald glücklich von ihrer Leibs-Frucht entbunden / anbey zur völligen Gesundheit gelanget / und ihre Danckbarkeit mit einer heiligen Mess in S. Symberts Capellen abgestattet hat. 1708.

160. Ein gewisse Quardi-Soldatin allhier brachte ein Kind zur Welt mit ganz krummen gegeneinander gebognen Füßlein / welches auch sonst am ganzen Leib sehr elend und kräncklich ware; durch Opfferung aber einer War-Kerzen / und Fortsetzung eines täglichen Gebetts zu Ehren unsers glormwürdigen Bischoff S. Symberti ist das Kind ohne weitere gebrauchte Mittel ganz gerad und gesund worden. 1709.

Unzahlbare andere Gut- und Wunderthaten zugeschwelgen / welche durch die vilmögende Vorbitt des glormwürdigen Stadt- und Ordens-Patronen Symberti so wol erwachsenen Personen als kleinen Kindern wider unterschiedliche schwäre Zustand und Kranckheiten durch Aufsetzung seines heiligen Hauptes / oder durch das Del auß der bey seinem Grab brinnenden Ampel fast täglich erweisen werden / deren nur die wenigste in Erfahrung gebracht / und hier erzehlt worden; noch vilmehr gibet genugsamb an Tag der fast tägliche

Zulauff der jenigen / so theils umb Aufſetzung deß heiligen Haupts / theils umb ein Del auß der Ampel deß heiligen Symberti bitten / deren gar vil auch unterſchidliche reiche Opffer von War und Votiv - Taſſen bey dem Grab deß heiligen Symberti ablegen ; ſolle ſich also billich ein jeder eyfriger Chriſten-Mensch beſleißten / ihme den heiligen Symbert zu einem Patronen zu erwählen / und denſelben täglich mit Gebett und andern guten Wercken zuverehren.



Das neundte Capitel.

Von dem Leben deß heiligen Ulrichs Augſpurger - Biſchoffs und Patronen / deſſen heiliger Leichnam in unſerer Basilica ruhet.

Kupfer
von dem
H. Ulrich.
Num. XIII.



Er heilig Ulrich war in dem Jahr Chriſti 890. von Hupaldo Graſen zu Rüburg / Dillingen und Witiſlingen / und von Thietburga / ſo ein Tochter Burcardi Herzogen in Schwaben geweſen / ehelich erzeugt und auß die Welt geböhren ; vor der Geburt war ſchon ſeinem Herrn Vatter Hupaldo von GOTTE geoffenbahret / daß ſeine Frau werde einen groſſen Mann gebähren / auß welchen Verdienſt und Heiligkeit die ganze Chriſtliche Kirch geſtärckt und beglücket ſolte werden ; als er nun mit einer ſo hochſchätzbaren Frucht begabet worden / hat er das Kind einer getreuen Säug-Ammen zuernähren befohlen ; aber obwol ſolches mit groſſen Fleiß ernährt wurde / name es nicht zu / ſondern vilmehr ab / dann es an dem Angeſicht und ganzen Leib ſehr mager und ableibig ſich erzeigte. von welcher Urſach wegen ſein Herz Vatter und Frau Mutter ſehr betrübt waren ; auß ein Zeit kam ein Prieſter / ſo bey dem Herrn Graſen ganz gütig gegen den Frembden / umb die Herberg angehalten hat ; diſer / als er zu der Tafel geſaſſen wurde / hörte das Kind / ſo noch nit gar 12. Wochen alt war / ſchreyen / und ein Stimm außlaſſen / auß welcher Stimm er durch Göttliche Offenbarung wahrgenommen / daß wann diſes Kind nicht ſolle von der Milch abgezogen werden / werde es nicht lang mehr leben ; ſo bald das Kind von der Milch abgezwehnt worden / name es von Etund an zu / und war friſch und geſund / ſienge an zu wachſen an Leib und Seel ; weilen man auch nach weniger Zeit wahrgenommen / wie augenſcheinlich ſich die Gnad Gottes an diſem jungen Herrn erzeige / wurde er von ſeinen Eltern in St. Gallen Cloſter geſchickt / und alldort denen Religiöſen S. Benedicti übergeben / durch dero fleißige Unterweiſung er ſo wol in weltlicher Lehr / als in Himmlischer Zucht und ſtäten Betrachtung Göttlicher Dingen angehalten worden ; zu dem Gottsdienſt ware er ſo ſorgfältig und eyferig / daß er oft auß der bloſſen Erden bey der Kirchen ligend den Gloggenſtreich / durch welchen er zum Gottsdienſt beruffen wurde / erwartete ; ſeinen zarten Leib hat er ſchon in ſeiner zarten Jugend mit dem Cilicio caſtetyet ; die Jungfräuliche Mutter Gottes Mariam verehrte er täglich mit dem kleinen Officio, an Fromm- und Weiſheit hat er also geleuchtet / daß er nicht mehr ein Discipul, ſondern ein Maiſter der Andacht und Cloſter-Zucht zu ſeyn ſcheinete ; wäre auch kein Zweifel geweſen / daß er nit dazumalen den Ordens-Habit angenommen und in dem geiſtlichen Stande GOTTE beſtändig zu dienen ſich reſolvirt hätte / wann er nicht auß Göttlicher Offenbarung / daß er ſol-



PROVIDENTES BONA, NON TANTVM CORAM DEO,
SED ETIAM CORAM OMNIBVS HOMINIBVS.



solte Bischoff zu Augspurg werde/abzulassen wäre ermahnet worden/warauf er der Göttlichen Anordnung nachzukommen/mit aller Religiösen Willen und Gutheissen sich aus dem Kloster begeben / und zu seinen lieben Eltern widerumb nach Haus gezogen / welche ihn ganz freundlich empfangen / und sich wegen seines gemachten Progress in Tugend und Geschicklichkeit von Herzen erfreuet haben;bald hernach wurde er nach Augspurg abermal geschickt/und höchst enfferig dem damal Bischoff dem H. Adalberoni als seinem Herrn Vettern anbefohlen; von disem wurde er nicht allein wegen naher Befreundschaft sondern vilmehr wegen seiner fürtrefflichen Qualitäten und hervorleuchtenden Tugenden also lieb und werth gehalten / daß er ihm nicht allein die Stell eines Sammersers sambt dem völligen Governo seines Hauses anvertrauet / sondern ihn auch bald zu dem Clericalischen Stand und Würde befördert / dessen hochvernünftigen Raths / so lang er bey ihm verbliben / sich Adalbero in allem gebraucht / also / daß nichts wichtiges in dem Bistumb vorgefallen / daß nit durch des heiligen Ulrichs unvergleichliche Klug- und Vorsichtigkeit müßte angeordnet und außgemacht werden: Damit der Heilige nicht nur an Tugend noch mehr zuname / sondern ihm auch der Heiligen Schutz und Schirm gewähne / hat er sich resolvirt auf Rom zu reisen / und die heilige Apostel Petrum und Paulum all dort zu verehren; wie er zu Rom ankommen / wurde er von Marino einem heiligen Mann / so nachmahlen im Jahr Christi 942. Papst worden / freundlich empfangen / und außgefragt seines Geschlechts und Lands / woher er gebürtig seye? als ihm der heilige Ulrich geantwortet / daß er seines Geschlechts ein Teutscher des Bischoffs Adalberonis zu Augspurg Verwandter / und von ihm geordneter Clericus seye; wahr sagte ihm Marinus, daß Adalbero von diser Welt verschyden seye / und auß Göttlicher Ordnung werde er müssen desselben Bistumbs Regierung auf sich nehmen / wann er sich auch schon zu diser Zeit verbergen und die Würde fliehen werde / so werde doch kommen der Tag / an welchem er auf ein Weis den Willen Gottes übergehen und die Bischöfliche Würde außschlagen könne; aber der heilige Ulrich / da er solches vernommen / und sich sambt des verstorbenen Herrn Vettern seel. Gott und den heiligen Apostlen mit Zähern befohlen / ziehete ohne Vorwissen Marini den andern Tag widerumb heimlich darvon; obwol nun der heilige Ulrich nach Ableibung des heiligen Adalberonis, als er noch zu Rom war / zu Augspurg mit einhelligen Stimmen zum Bischoff erwählt worden / hat er doch durch sein Flucht die Bischöfliche Würden auf ein Zeit decliniert / und wurde Hiltinus an statt des heiligen Ulrichs Bischoff zu Augspurg; nach 14. Jahren starb auch der Bischoff Hiltinus, und weil Gott an seinem Diener erfüllen wolte / das er durch den Mund Marini schon vorgesagt / wurde der heilige Ulrich abermal zum Bischoff erwählt / und als er solches endlich / obwol ungern / angenommen / ist er im Jahr 923. an dem Festtag der unschuldigen Kindlein im 33. igiten Jahr seines Alters nach gemeinem Christlichen Brauch und gewöhnlichen Ceremonien zum Bischoff getweyhet worden; was er aber gleich Anfangs seiner Regierung für ein herrliches Fundament gelegt habe / ist nicht zubeschreiben; so bald er nur die Bischöfliche Hochheit erreicht / beflisste er sich sonderbar jene Clösterliche Zucht und Schärpfe zu leben / so er schon in der Jugend in dem Kloster S. Galli gelehret / auch als Bischoff zu halten; Er casteyete täglich sein Fleisch mit Abbruch / und mit einem härinen Cilicio, auf dem bloßen Leib trachte er sein Lebtag ein wullenes Kleid / einen Tag aber vor seinem Todt hat er gar den Benedictiner Habit angezogen / also daß er sich noch im Leben innerlich und äußerlich ganz gemäß der Regul des heiligen Benedicti verhaltete; nach der Complet zu Abends (wie die ersgedachte Regul St. Benedicti vorschreibt) ware er des Stillschweigens also beflissen / daß er selbes mit keinem Wort gebrochen / wann es aber die Nothdurfft er-

forderte / hat er mit wenig Worten vil beantwortet; zu Nacht ruhete er nicht auf sanfften Federn / sondern auf einem Strohsack / oft wachete er und verharrete in dem Gebett die halbe Nacht; die Armuth / so er freywillig gehalten / geben an Tag seine Schüsslen von Holz / so er zum Essen und Trincken gebraucht / dergleichen von Burbaum noch in unsers Gottshaus Sacristen aufzuweisen seynd; sonderbar aber hat er sich in dem Essen und Trincken mäßig gehalten / dann oft / wann andere vermeint / er habe mit ihnen gespeiset / ist er nach dem Essen in die Kirchen noch nüchter gangen / und die heilige Mess gehalten; sein Barmherzigkeit gegen den Armen war so groß / daß er täglich ein Schaar der Armen speisete und ihnen zu Tisch diente / darauf er sie noch mit Gelt und Kleydung beschänckt / er aber selbst ass kein Fleisch / wann er auch schon Gast bey sich hatte / so er mit Fleisch speisete / machte er doch Abbruch von dem Fleisch / warvon jenes grosse Miracul herrühret:

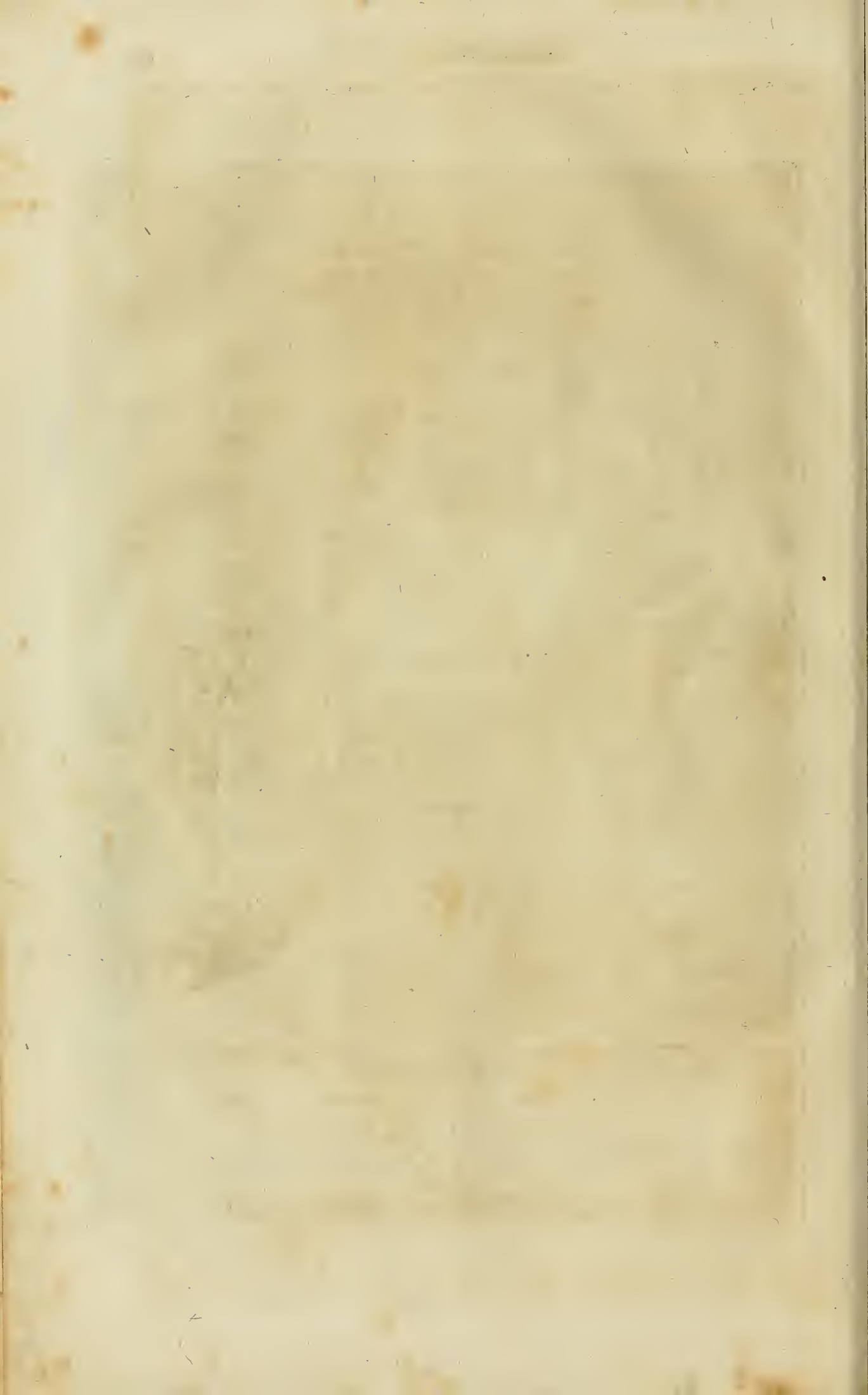
Kupfer
von den
H. H. Ulrich
und Conrad
Num. XV.

Als auf ein Zeit der heilige Conrad / so ein Better zu dem heiligen Ulrich ware / von ihm zum Priester geweyhet / hernach auch zum Bischoff nach Costanz promoviert worden / in St. Afra Gottshaus mit dem heiligen Ulrich am Donnerstag zu Nacht speisete / und beede in dem Himmlischen Gespräch also verliebt waren / daß sie mehr von der geist- als von der zeitlichen Speis ersättiget waren / seynd sie also beysamen gefessen bis auf den anbrechenden Freytag / vermerckten aber solches nicht / da begab es sich / daß ein Bott von dem Herzog auß Bayren zu dem heiligen Ulrich kame / deme er nach Abfertigung des Geschäfts ein Stuck Fleisch von dem Tisch gegeben / und nicht an den Freytag gedencht hat; der Bott aber / als er zu dem Herzog kame / wolte auß aigner Bosheit angereizt die 2. heilige Bischöffe verkleinern / daß sie an dem Freytag Fleisch assen / aber siehe Wunder! als er zu einer Zeugnuß wolte auß seiner Taschen das Stuck Fleisch vorzeigen / ist das Fleisch in einen Fisch verwandelt worden / durch welches Miracul GOTT genugsamb die Unschuld beeder Heil. Bischöffe und sonderbar die Abstinenz des H. Ulrichs bezeugt hat.

Die heilige Afra hat der heilige Ulrich sonderbar geehret / welche ihme auch auf ein Zeit zu Nacht / da er ruhete / erschienen mit schönem Angesicht / und zierlichen Kleydern angethan / sprechend: Stehe auf und folge mir nach / führte ihne hinauß auf das Lechfeld / allwo er den heiligen Petrum den Obristen der Apostel / als wie in einem Concilio sitzend gefunden sambt einer Menge viler anderer Bischöffen und Heiligen / welche Nach und Straff über Arnulphum Herzogen in Bayren begehrt / so dazumal noch bey Leben war / und gar vil Kirchen und Clöster verherget / und derselben Güter Weltlichen zu Lehen gegeben hat; wurde derothalben erstgedachter Arnulphus auß aller Erkenntnuß zur Straff verurtheilt; unter andern wurden auch dem heiligen Ulrich 2. Schwerdtter gezeiget / eines mit der Häffte oder mit dem Knopff / das andere ohne Knopff; dise wurden von dem heiligen Perro also aufgelegt: das Schwerdt ohne Knopff bedeute denselben / so ohne Salbung in dem Volck regieret / das Schwerdt aber mit der Häffte bedeute den König / so nach der Ordnung der heiligen Nelung von Gott gecrönet werde. Darbey zu wissen / daß König Heinrich ein Sohn Ottonis Herzogen in Sachsen / als er im Jahr 919. nach tödtlichen Abtritt Königs Conradi zum König erwöhlt worden / und ihn Heringerus Erzbischoff zu Maynz nach Gewohnheit hat salben und krönen wollen / solches abgeschlagen habe / so ihme aber / wie auß der Erscheinung erhellet / zu mercklichem Schaden gereicht ist. Nach vollendetem Concilio hat die heilige Afra dem heiligen Ulrich auch das Orth gezeigt / wo die Schlacht mit den Hunnen werde vorgenommen werden / weiffagte ihm auch / daß obwolten es dem Kayser Ottoni werde vil Volck kosten / werde er doch durch das heilige Creutz den Sig und das Feld erhalten.



INDVANTVR QVI DETRAHVNT MIHI,
PVDORE: ET OPERIANTVR
SICVT DIPLOIDE, CONFVSIONE SVA.



Andacht halber ist der heilige Ulrich öfters auf Rom gereist / die Kirchen zu Einsidel besuchte er schier jährlich / ebenfals ist er in unterschiedliche Clöster des heiligen Benedicti-Ordens gereiset / allwo er mit denen Religiosen in dem Chor gegenwärtig gar oft psallierete / sonderbar oft besuchte er S. Gallen Closter / so er vil geliebt; zu Fulden hat er das vornehme Oratorium, so von dem Abbt Werinhario aufgebaut worden / zu Ehren des heiligen Joannis geweiht: das Closter zu Benedictbeyren Ord. S. Benedicti, so von den Hunnen und Herzog Arnulpho sehr verhergt worden / hat er durch den Erz-Priester Wolfoldum von Grund aufgebaut: das hochadeliche Stift Rempten ist von ihm mit sonderbarer Gnad bereichert worden / dann als solches im Jahr 941. von den Hunnen verhergt und verbrennt worden / hat er desselben Administration auf sich genommen / so er 21. Jahr versehen / und als das Stift widerumb aufgebaut ware / hat er demselben im Jahr 962. den Abbt Alexander Forderer von der hochadelichen Familia von Eck / so wegen seinem Eysen und Tugenden sehr berühmte war / vorgesezt; mit gleichem Fleiß und Sorgfältigkeit hat er die Abbtney des berühmten Closters Ottenbeyren versehen / resignierte aber solche in kurzer Zeit widerumb / und mit Ubereinstimmung der Conventualen wurde von ihm zu der Abbtney erhöhet Radungus, so erstens ein Canonicus zu Augspurg / alsdann Religios zu Ottenbeyren ware; durch ihn hat auch das Closter Ottenbeyren im Jahr 973. die freye Wahl einen Abbt zu erwählen widerumb erhalten / so demselben nach dem Todt des Abbt Byrtlonis durch Einsetzung Adalberonis unter Kayser Ottone I. auf ein Zeit benommen ware; neben der freyen Wahl / so der heilige Ulrich denen Religiosen vorbedachten Closters unter dem Kayser Ottone erhalten / hat er auch zuwegen gebracht / daß das Closter von aller Königlichen Dienstbarkeit befreyet worden; es hat zwar solches Privilegium oder Freyheit dem Closter etliche Dörffer gekostet / und ist nicht ohne Bürde erhalten worden. Auß angeregten Gutthaten / so der heilige Ulrich denen Gtts-Häusern und Religiosen des Ordens S. Benedicti erweisen / wird genugsamb bewisen die Lieb / so er gegen diesem heiligen Orden S. Benedicti getragen; beschreibe nun auch die Sorgfältigkeit und Lieb / so er dem ganzen Augspurgerischen Bistumb erweisen / von welchem er billich als ein sorgfältiger Vater verehret wird / in Erwögun / daß durch die groffe Verdiensten des heiligen Ulrichs noch bis auf heutigen Tag das ganze Augspurger Bistumb von den Rassen befreyet ist; die Sorg gegen seinen lieben Schäflein ließe er ihm sonders anbefohlen seyn / darum er oft die End und Gegend seines Bistumbs visitieret / oder durchsuchet hat ohne andere Gleitschaft als seines Caplans / mit welchem er unter Weegs die Psalmen oder das Brevier bettete; sonderbar hat er verfolgt und außgerentet die Simoniasche Sucht als ein mord-schädliches Gift / er ließe auch keinen Armen oder Nothdürfftigen auß den jenen / so ihm untergeben waren / unterdrucken / sonder leistete ihnen vilmehr Hilff auf alle mögliche Weis mit Getraid / Gelt und Kleidung. Zur Zeit da das Bistumb durch unterschiedliche Einfäll der Feinden übel verhergt ware / hat er allen Fleiß angewendet demselben Hilff zu leisten / die Geistliche und Weltliche versah er mit Getraid und allem was die Nothdürfft verlangte / vil Häuser / so verbrennt oder verhergt waren / hat er mit aignen Unkosten widerumb aufgebaut; gleichfals hat er unser Basilicam, dazumal St. Afræ Kirchen genannt / so von den Ungarn verbrennt worden / auch auf ein neues gebauet / und darinn den Leichnamb der heiligen Martyrin Afræ zu selber Zeit erfunden: die Kirchen zu St. Johann allhier hat er von Grund aufgebaut und zu einer Pfarr-Kirchen gemacht / auch einen Tauff-Stein darein setzen lassen; ordnete darbey / daß die Clerisey auß dem Domb-Stift alle Sambstag und andere hohe Fest dise Kirchen solten besuchen / er selbst pfleg-

te oft darinn Meß zu lesen; die Kirchen oder das Stifft bey St. Stephan / so dazumal noch auffer der Stadtmaur gelegen / ware auch von dem heiligen Ulrich gestiftet / und von ihm wurde zu der ersten Abbtissin Eleusina ein Schwester oder vielmehr Baas des heiligen Ulrichs gemacht; es wird von einer andern Frauen gemelten Stiffts geschriben / daß ihr das Keller-Ambt seye anbefohlen worden / weil sie aber solches nicht wolte annehmen / und auch dem Befehl des heiligen Ulrichs nicht gehorsamete / seye sie ganz lahm worden / daß sie kein Tritt mehr gehen konte; als sie sich aber in dem Beth ließe zu dem heiligen Bischoff tragen / und ihne umb Verzeyhung bettete / hat er sie erstens des Ungehorsams ermahnt / alsdann aber auch gesund gemacht / daß sie widerumb gehen konte wie zuvor: vorgemelte Stiftung ist geschehen im Jahr 966. wie Bruschius schreibt; daß es aber darumb seye zu St. Stephan genennt worden / weil der Ungerische König Stephanus allda von St. Ulrich getauffet worden / ist nicht wol glaublich / weil er erst lang darnach von St. Adalberto Bischoffen zu Prag solle getaufft seyn worden. Noch vil andere Kirchen und Götts Häuser hat der heilige Ulrich in dem Bistumb theils got von Grund aufgebauet / theils renoviert und dotiert; Für Beschüzung und Erhaltung der geistlichen Rechten und Personen hat er sich nicht geforchten die größte Nachstellungen und Verfolgungen aufzustehen; Er wurde auch einmal zu Schwabmünchen von Arnulpho belägert / und war in größter Gefahr seines Lebens / bis er nach wenig Tagen von seinem Herrn Vettern Herrn Graf Adalberto und Theobaldo seinem Herrn Bruder widerumb erlödiget worden / der Herzog Arnulphus aber wurde mit großem Schaden seines Volcks von der Belägerung abgetrieben / und genöthiget mit wohlverdienten Schaden widerumb in sein Vatterland zu gehen / allwo indessen auch sein Bruder Hermann gefangen worden. Der starke Held Adalbertus, gleichwie ein anderer Machabæus, da er für die Kirch so ritterlich gestritten / ist in diesem Kriege umkommen / wie aber wol zu glauben / hat er zu seinem Lohn durch Verluir des zergänglichen das ewige Leben erlanget; seinen Leichnam hat der heilig Ulrich mit sich auf Augspurg geführt / und in unser lieben Frauen Kirchen begraben. Wie stark ihm der heilig Ulrich das Heyl und Beschüzung der ganzen Stadt Augspurg habe angelegen seyn lassen / ist auß folgenden zuvernemen:

Rufet
mit der
Schlacht
der Hun-
nen.
N. XIV.

Als in dem Jahr nach Christi Geburt 955. ein unzählbare Menge der wilden Hunnen aufgebrochen / und das ganze Bayrland auch ein Theil in Schwaben eingenommen und verhergt hatten / rucketen sie auf Augspurg / verbrenneten die Kirchen der heiligen Afra / und belägerten die Stadt; der heilig Ulrich dazumal Bischoff zu Augspurg ware der Stadt einziger Trost / Schutz / und Vorwand wider die Feind / dann gleichwie er allezeit umb das Heyl der Burger als ein Hirt seiner Schäflein ganz sorgfältig gewesen / also erzeugte er sich sonders bey diser Zeit einen enfrigen Hirten und Vatter seiner untergebenen Heerd; die Männer munterte er auf zum Streitten / die Weiber / Kinder und Krancke zu dem Gebett; weil er auch selbst sein einzige Hoffnung und Vertrauen auf Gott gesetzt / brachte er die ganze Nacht mit Betten zu; in der Frühe / nachdem er die heilige Meß gelesen / speisete er das Volk mit dem heiligsten Sacrament des Altars / hielt ihnen ein Predig / und ermahnte sie / daß sie in dem rechten Glauben verbleiben / und ihr Hoffnung ganz allein auf Gott setzen solten; der heilig Ulrich selbst / ehe der Kayser Otto mit dem Kriegs-Heer der Stadt zu Hilff kommen / war öftters zu Pferd dem Streitten und Scharmühen der Feinden gegenwärtig / nicht aber mit Schildt oder Harnisch bewaffnet / sondern mit einer Stohl angethan

ist



XIV

DEXTERA TVA DOMINE
MAGNIFICATA EST IN FORTITVDINE ,
DEXTERA TVA DOMINE PERCVSSIT INMICVM.

ist er unter den herumf liegenden Pfeilen und Schwerdter ganz sicher und unverletzt herum geritten: es begabe sich aber auf ein Tag / da sie beeder Seits starck gestritten / daß ein Engel vom Himmel dem heiligen Ulrich ein kleines Creuz / so noch bis auf heutigen Tag in unserm Reichs- Gtts- Haus aufbehalten wird / sichtbarlich gebracht hat zu einem gewissen Zeichen des folgenden Sigs wider die Feind; solches hat der heilige Ulrich mit grossen Freuden / Andacht und Ehrenbietigkeit empfangen / und in wehrenden Streitt an gehend / mit welchem er genugsamb wider die Feind beschützet ohne weitere Bewaffnung ohnerschrocken dem Feind entgegen gezogen / und ein grosse Menge derselben von Belägerung der Stadt abgetrieben: indessen aber ist auch der Röm. Kayser Otto der Erste dieses Namens mit einer Mannschafft / so nur in 8. Regimenten bestanden seyn / ankommen; weil er aber sahe / daß die Hunnen seiner Mannschafft unbeschreiblich mehr überlegen waren / dann sie fast unzahlbar waren / und vermeinten nicht / daß sie durch menschliche Krafft oder Stärke konten überwunden werden; derohalben der Kayser vermerckend / daß ein so grosses Kriegs-Heer von ihm und den Seinen nicht möchte überwunden werden / wann nicht GOTT der Allmächtige für ihn streitten / und die Feind erlegen möchte / gabe er erstens Befehl seinen Soldaten / daß sie auf selben Tag / so St. Laurentij Abend war / fasten sollten / und weil der Kayser gesinnet ware / an dem Festtag des heiligen Laurentij ein Schlacht wider die Hunnen zu wagen / thate er zuvor ein Gelübd / und als der Festtag des heiligen Laurentij / so zu der Schlacht bestimbt war / angebrochen / wurde der Kayser Otto von dem heiligen Ulrich erstens mit dem allerheiligsten Sacrament des Altars gespeiset / alsdann begaben sie sich in die Schlacht / so auf dem Lechfeld angestellt ware; der heilige Ulrich nicht mit Waffen versehen / sondern mit der Stolt an dem Hals / und mit dem heiligen Creuz in der Hand / soer schon zuvor / wie gemeldet worden / vom Himmel durch einen Engel zu einem gewissen Zeichen des folgenden Sigs empfangen hat / begleitete den Kayser an seiner Seiten zu Pferd; wurde also an dem Festtag des heiligen Laurentij starck beeder Seits gestritten / aber ohneracht / daß die Hunnen unbeschreiblich mehr den unsern an Mannschafft überlegen waren / haben doch die Kayserliche durch die Macht Gtts / so das heilige Creuz zu einem Vorbotten des folgenden Sigs dem heiligen Ulrich gesandt / also ritterlich gestritten / daß alle Feind theils erlegt / theils in die Flucht gejagt / theils in dem Lech erträncket worden; ja / wie Otto Frisingensis schreibt / auß einer so unbeschreiblichen Menge der Feind seynd nur sibben entflohen; Viterbiansis nemmet noch einen darvon / sagend / es seyen auß den Unglaubigen nur 6. mit dem Leben entrunnen. Dese herrliche Victoria oder Sig war so groß / daß / wie Regino schreibt / dergleichen in unsern Landen niemahl erhört worden / hat aber auch vil Christliches und hochadeliches Blut gekostet; dann in diser Schlacht ist umbkommen Herzog Conradus / so mit einem Pfeil in den Hals geschossen worden / als er wegen der grossen Hitze der Sonnen seinen Harnisch aufgemacht / den Luft zuempfangen / sein Leib ist auf Wormbs geführt / und alldort begraben worden; gleichfahls seynd in diser Schlacht geblieben Starchandus Bischoff von Eichstätt / welchen der heilige Ulrich besonders bedauret / und in seiner Kirchen zu Eichstätt begraben hat. Dietpaldus St. Ulrichs Herr Bruder / Reginaldus ein Graf von Pferringen / ein Enckel des heiligen Ulrichs von der Schwester mit noch andern mehr Persohnen von Adel. Die Nacht nach der Schlacht blibe der Kayser noch zu Augspurg / tröstete den heiligen Ulrich wegen dem Todt seines Herrn Bruders und anderer Befreundten / zu Morgens aber hat er mit seinem Kriegs-Volck noch den Flüchtigen nachgesetzt / und wurden noch drey Obristen gefangen nach Regenspurg geführt / und auß Befehl des Herzogen Heinrichs auß

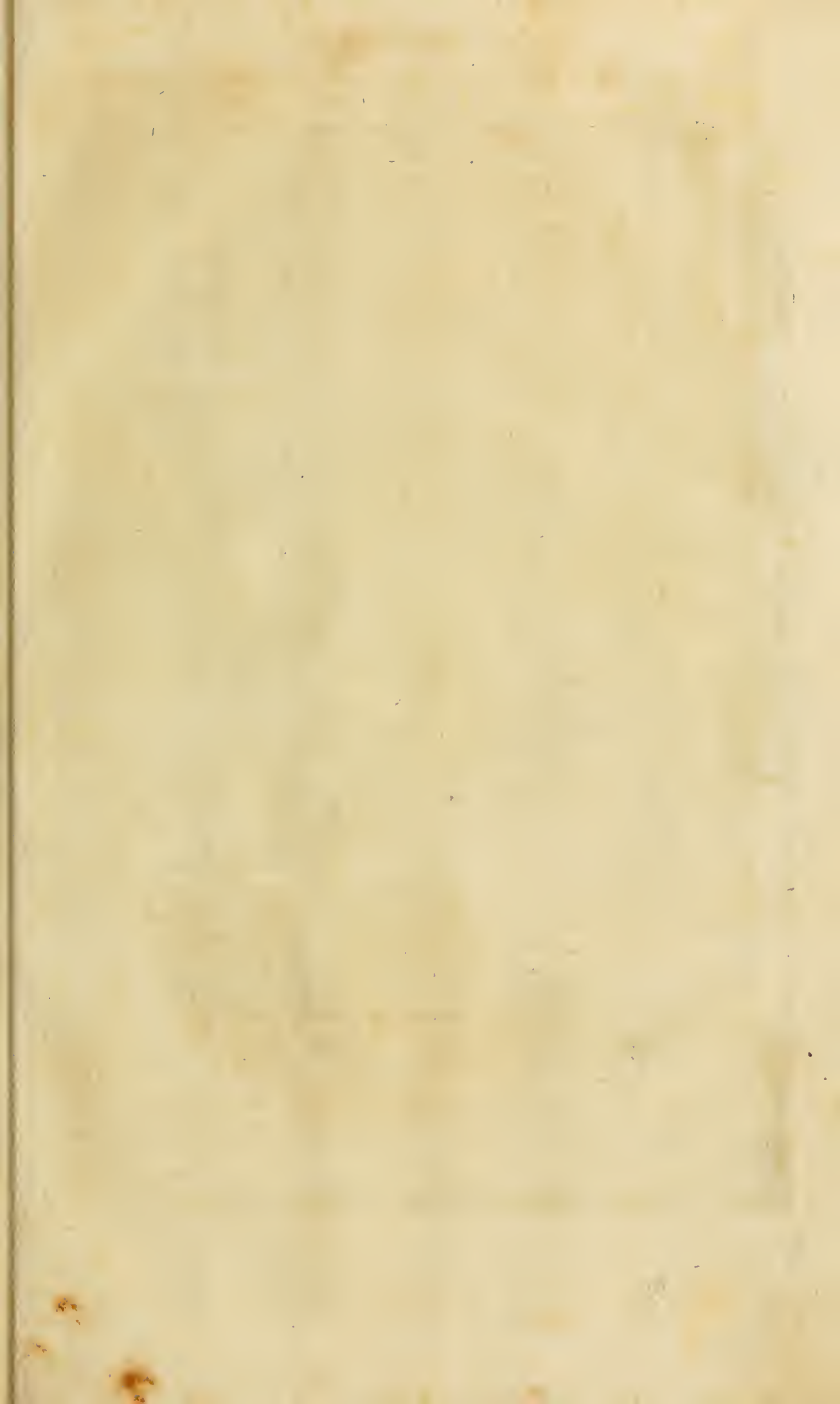
Bahren gehäncket: ein solchen Ausgang also hat genommen diese Schlacht /
 dessen Sig schon vorher von Gott durch den Engel mit dem heiligen Kreuz /
 und durch die Erscheinung der heiligen Afra dem heiligen Ulrich ist angekün-
 det worden: von dem heiligen Sig-Kreuz / so dem heiligen Ulrich zu einem
 gewissen Zeichen des folgenden Sigs von dem Himmel gebracht worden / ist in
 dem 3. Theil n. 16. mehr zu vernemen; als nun ein so herrlicher Sig durch
 die Kraft des heiligen Kreuz erhalten worden / sagte der heilige Ulrich Gott
 dem Allmächtigen höchsten Dank / alsdann bauete er widerumb auf die zer-
 störte Kirchen & t. Afra / gleichwie er darzu von der heiligen Afra / so ihm
 den Orth ihrer Begräbnis gewisen / zuvor ermahnet worden / darbey aber
 verboten / daß er für ihren Leichnam kein Grufft bauen solte / wegen der
 grosse Menge der Heiligen / so allda rasten; bey Aufbauung dieser Kirchen
 hat sich auch zugetragen / daß ein Gärtner / so allhier ein Grub gefunden / und
 solche für ein Aufbehaltung seiner Kräuter wider das Verbott des heiligen Ul-
 richs gebrauchen wollen / seiner Sinn beraubt worden; als er aber zu dem heil-
 igen Ulrich widerumb geführt wurde / sein Schuld bekennete / und umb Ver-
 zehung bettete / hat ihm der heilige Ulrich den Segen ertheilt / und der
 Gärtner erhielt widerumb ein vorige Gesundheit. In übrigen wäre auch
 der heilige Ulrich sehr mächtig in Vereinigung der jenen / deren Herzen durch
 Uneinigkeit zertrennet waren; dann als der Kayser Otto mit seinem Sohn
 Ludolfo also uneinig waren / und ihr Zwyspalt so hoch erwachsen / daß er nicht
 anderst scheinte geendet zu werden / als durch Vergießung des Bluts / und
 also beeder Seits die Anstalt zu dem Streitt schon gemacht ware / nahm der
 heilige Ulrich mit sich Harbertum Bischoff zu Chur / und vereinigte die Fürstl.
 Gemüter so wunderlich / daß / so groß zuvor die Uneinigkeit ware / desto
 grösser ware nun die Lieb unter ihnen; da der Kayser Otto dazumal Ludolfum
 nicht anderst als jener Vatter in dem Evangelio den verlohrnen Sohn widerum
 mit Lieb umfassen / und hiemit aller Zwyspalt aufgehört ware. Daß auch
 die Frommkeit und Gebett des heiligen Ulrichs bey Gott sehr angenehm und
 vilvermögend seye gewesen / ist auß folgenden Wunder zu vernemen: Auf
 ein Zeit came der heilige Ulrich an die Gegend des Rheinstroms / allwo er ei-
 nen Grafen desselben Lands angetroffen / welcher ihn ganz höflich in sein Be-
 hausung eingeladen; als sie aber bey Tisch saßen / wurde des vorgedachten
 Herrn Grafen Ehegemahl in das Zimmer hinein geführt eines erbärmlichen
 Außsehens / dann an ihrem Hals trugte sie eines enthauten Ritters Haupt
 mit einer Ketten angehängt / welche alsdann in einem Winkel nider sasse / und
 ihren grossen Hunger mit Gersten-Brodt / mit den Hunden essende / gebüs-
 set; der heilige Ulrich / da er diß grausame Spectacul angesehen / trugte gros-
 ses Mitleiden mit der Frauen / und beehrte von dem Grafen die Ursach diser
 grausamen Buß zu wissen / auf welches ihm der Graf antwortete / daß diese
 Büsserin sein Ehegemahlin seye / welcher er ein solche Buß auf ein ganzes
 Jahr gegeben / auß Ursach des Argwohn eines verübten Ehebruchs mit ei-
 nem Ritter / den er darumb enthauten / und ihr sein Haupt anhängen lassen
 zu stäter Gedächtnis der verübten That: auf dises war der heilige Ulrich
 ganz entsezt / stund von dem Tisch auf / und sienge an mit seinem Geistli-
 chen / so er bey sich hatte / zu betten / damit Gott durch ein Wunderwerck
 die Unschuld diser Frauen möchte an Tag geben; als das Gebett vollendet
 ware / sienge die Jung des todten Ritters an zu reden / sprechend: Ich bin
 unschuldig an aller Sünd diser Frauen: auf dises befahle der heilige Ulrich /
 man solte auch den Todten-Leichnam des Ritters herbey bringen / und als
 solcher herbey gebracht / und auf ein Tafel / das Haupt aber zu den Füßen
 gelegt wurde / ist das Haupt von sich selbst an sein Platz gangen / und über
 ein keine Zeit hat der Ritter widerumb gelebt / und zu dem Grafen also gespro-
 chen:

chen: O mein Herz! wie unschuldig hast dein Frau umb ein Arwohn gestraffet? du soltest wissen / daß sie aller Unreinigkeit leer ist: Auf diese Wunderthat ware der Graf ganz bestürzt / hatte Neu und Feind über die un- menschliche That und Grausamkeit / so er mit seiner unschuldigen Ehege- mahlin verübet / und liebte sie mehr / als ers einmahl geliebt hatte / hote sie höchstens umb Verzeihung / schätzte und verehrte sie auf alle mögliche Weis; der Ritter aber / so von dem Todt erwecket worden / reifete mit dem heiligen Ulrich nach Augspurg / allwo er noch 27. Jahr gelebt / und dem hei- ligen Ulrich gedient in höchster Frommkeit und stäter Dancksagung für die von GOTT empfangne Gnad / bis er endlich im Frieden und guten Alter entschlaf- fen. Noch vil mehr Wunder hat der Allmächtige GOTT durch die grosse Verdiensten des heiligen Ulrichs gewürcket / sonderbahr mit den Kranck'n / dann vil / so mit unterschiedlichen Kranckheiten / besonders die mit der hinsal- lenden Kranckheit beladen waren / erhielten durch das Del / so von ihme an dem grünen Donnerstag getwenhet worden / widerumb die gute Gesundheit; Er selbst / als er auf ein Zeit in dem Closter zu Rempten ganz krank lage / ist durch das vorgedachte Del / mit welchem er gesalbt wurde / widerumb gesund worden: Wunderbarlich ist der heilig Ulrich auch öfters auf dem Was- ser erhalten worden; Auf ein Zeit / als er sein Bistumb besuchte / und zu Pferd über die Wertach reitten wolte / war solche also angeloffen / daß nie- mand sich getraute hinüber zu setzen / aber der heilig Ulrich segnete sich und das Pferd mit dem heiligen Creutz / und kame ganz trucken durch das Was- ser / ohne daß er an den Stifel das mindiste benätzt worden: Zu einer andern Zeit / als er auf der Donau zu Schiff auf Regenspurg gefahren / ist das Schiff auß Unfleiß der Schiff-Leuth an einen Stock angefahren / und also dardurch erkloben worden / daß vil Wasser in das Schiff kommen / auch alle / so in dem Schiff waren / in der höchsten Gefahr ihres Lebens waren / darumb eylten die Schiff-Leuth zu dem Gestatt / trugen alles / was in dem Schiff ware / herauß / allein vergassen sie des heiligen Bischoffs / aber das Schiff gieng so lang nicht zu Grund / bis man den heiligen Ulrich von dem Schiff herauß genommen / und an das Gestatt getragen / so bald aber der heilig Ul- rich hinauß kommen / sankete das Schiff und gieng zu Grund ganz leer von den Leuthen / so zuvor darmit beladen so lang nicht konte zu Grund gehen / bis der heilig Ulrich dem Schiffbruch entrunnen. Als auch einsmahls der heilig Ulrich auf Rom reisete / kame er zu dem Fluß Tar / welcher also hoch und ge- fährlich angeloffen ware / daß man weder zu Pferd noch zu Schiff hinüber kommen konte / aber der heilig Ulrich setzte sein Vertrauen zu GOTT / las die heilige Mess an dem Gestatt desselbigen Fluß / und setzte über den Fluß mit den Seinen ohne Gefahr: Es ist auch nicht zugeschehen jenes Wunderzeichen / so sich zweymal unter seiner heiligen Mess ereignet / als nemlich von Himmel ein Hand erschinen / so mit dem heiligen Ulrich den Kelch gesegnet / als er an dem heiligen Ostertag in Beyseyn einer grossen Menge Volcks das Hochambt gesungen / warvon n. 17. in dem dritten Theil mehr gemeldet wird: Ein an- ders mal erschine widerumb die Hand Gottes unter seinem heiligen Mess- Opfer / und segnete mit ihme den Kelch; über das wird gelesen / daß der heilig Adalbero mit dem heiligen Fortunato auß Göttlicher Zulassung nicht ein- mal dem heiligen Ulrich unter der heiligen Mess beygestanden seyen; ist aber zu wissen / daß zwey Adalberones gewesen / so dem heiligen Ulrich nahe ver- wandt waren / der erste / von welchem erst gemeldet worden / ware ein Bru- der des Groß-Vatters von dem heiligen Ulrich / hat auch das Bistumb zu Augspurg regiert / und heilig gestorben / von dessen Leben und Erfindung in dem fünfften Capitel dieses Theils gemeldet worden; der andere Adalbero ist auch von dem hochadelichen Geblüt der Grafen von Nüburg und Dillingen ge- wesen /

wesen / ein Enckel zu dem heiligen Ulrich / oder seiner Frau Schwester Sohn / hätte auch nach dem Todt des heiligen Ulrichs sollen Bischoff zu Augspurg werden / weil er aber vor dem heiligen Ulrich gestorben / ist er niemahl Bischoff zu Augspurg gewesen; obwolten der heilige Ulrich noch im Leben das Bistumb ihme resignieren wolte / dann er gesinnet war den Orden des H. Vatters Benedicti anzutretten / hat aber der Synodus, oder Versammlung der Bischöffen solches nicht approbieret / sondern ihme diese Vertröstung gegeben / daß nach dem Todt des H. Ulrichs kein anderer solle Bischoff zu Augspurg werden / als Adalbero, so aber auß Ursach des vorkommenden Todts Adalberonis nicht geschehen. Noch vil Wunderding konten von dem Heil. Ulrich erzehlt werden / besonders von Weissagung viler Himmlischen und künftigen Sachen / so er in dem Geist erkennet / und öftters den Beystehenden geoffenbahret hat / Kürze halber übergehe solche / und beschreibe sein Absterben von diser Welt.

Als nun die Zeit seines Absterbens herbey kommen / und die Heiligkeit des Heil. Ulrichs durch so vil Wunderzeichen schon überal bekandt ware / hat der Heil. Ulrich vor seinem Absterben seinen Haußrath den Armen und Geistlichen lassen außtheilen; auf den Geburts-Tag des H. Johannis des Taufers hat er in St. Johannis Kirchen / so er zuvor gebauet / und zu Ehren des H. Johannis geweyhet / sein letzte Meß gehalten / darzu er von 2. Engel ermahnt und bedient worden / aber nach wenig Tagen an dem Abend der heiligen Apostel Petri und Pauli hoffete er von diser Welt zu scheyden / dann als man zur Vesper mit allen Gloggen zusamen gelüthten / hat er sein Kleydung / so zu seiner Begräbnuß vorbereitet ware / angethan / legte sich auf die Erden / als wolte er also von diser Welt abscheyden / aber nach der Vesper-Zeit machte er sich mit Hilff der andern widerumb auf / und sagte ganz betrübt: O heiliger Petre! du hast nicht gethan wie ich verhofft hab; alsdann kame er widerumb zu seinen Kräfften / und lebte noch 5. Tag / begehrte von allen Menschen Verzeyhung / und gabe allen Anwesenden den Seegen; als aber der fünffte Tag vollendet ware / lieffe er in der Nacht / ehe daß der sechste Tag angebrochen / Creutzweis Aschen sträuen / solche mit geweichten Wasser besprengen / lallte wo er gelegen / bis die Morgenröthe hervor geschinen / und als die Geistliche die Litaney gesungen / hat er seinen Geist in die Hand Gottes befohlen / den 4. ten Tag Julij in dem Jahr Christi 973. seines Alters 83. und im 50. Jahr seines Bistumbs. Wie man hernach den Leib des heiligen Ulrichs nach Gewonheit wuschete / hat er ein so lieblichen Geruch von sich gegeben / daß aller umstehenden Herzen und Nasen darvon erfüllet wurden / und ist solcher Geruch verbliben / bis man ihn mit den Kleydern angethan / und in die Kirchen getragen hat.







MORIATUR ANIMA MEA MORTE IVSTORVM,
ET FIAN'T NOVISSIMA MEA HORVM SIMILIA.

Das zehende Capitel.

Wie St. Ulrichs Leichnam von dem heiligen Wolfgang begraben worden / auch von seiner Canonisierung / von Erfindung und Translation seines heiligen Leichnambs / und von den Wunderzeichen / so vor / und nach seiner Canonisierung geschehen seynd.

Nun der heilige Ulrich das Zeitliche gesegnet / wurde die Anstalt gemacht / wie sein heiliger Leichnam möchte mit gezimmender Ehr zur Erden bestättiget werden; man schickte erstens ein Botten zu Fridérico Erzbischoffen zu Salzburg / so dazumal eben in der Gegend sich aufhaltete / und beruffte ihn zur Bestattung des heiligen Leichnambs / weil er aber mit einem gar starcken Fieber behaftet ware / konte er der gesamnten Geistlichkeit Willen nicht nachkommen; es begabe sich aber / daß der heilige Wolfgang Bischoff zu Regensburg eben auf dem Weeg ware / willens den heiligen Ulrich noch im Leben heinzusuchen / als er aber unter Weegs vernommen / daß der heilige Ulrich gestorben / schickte er eylends einen Botten auf Augspurg / und liesse sein Ankunfft zuvor ankünden / darben auch vermelden / daß er den Leichnam begraben wolle; indessen wurde der Leichnam von unser lieben Frauen in Begleitung der gesamnten Geistlichkeit und grosser Menge des Volcks in St. Aßra Kirchen / da sein Grab schon zubereitet ware / getragen / und als der heilige Wolfgang ankommen / wurde den folgenden Tag ein grosse Menge der Geistlichen und Weltlichen in St. Aßra Kirchen versamlet / der heilige Wolfgang hielt das Hochambt für des verstorbenen Seel / und nach dessen Vollendung hat er den Leichnam des heiligen Ulrichs mit den gewonlichen Ceremonien in dem Grab / so in St. Aßra Kirchen zubereitet ware / beygelegt; kaum ware der heilige Leichnam begraben / stienge gleich der heilige Ulrich mit Wunderzeichen zu leuchten / dann als nach der Bestattung auf das Grab ein Teppich gelegt wurde / ist ungefähr ein brinnende Kerzen überzwerchs auferstgedachten Teppich gefallen / und darauf so lang gebrunnen / bis der Theil der Kerzen / so auf dem Teppich gelegen / von dem Feuer verzehrt ware / als aber der Kirchen-Hüter darzu kommen / und mit Schröcken den übrigen Theil der Kerzen weck name / vermerckte er / daß nicht ein Faden des Teppichs von der brinnenden Kerzen verbrennt ware; sehr vil Krancke / als Blinde / Lahme / Gehörlose und Stumme / mit Fieber behaffte / Beseßne und andere Betrübte haben gleich nach dem Todt des heiligen Ulrichs die Gesundheit durch sein Vorkbitt erlangt / so alle vor seiner Canonisierung geschehen / und in der Chronick des berühmten Geschichtschreibers Caroli Stengelii fol. III. zu lesen seynd. Als nun die Wunderwerck / welche im Leben und nach dem Todt des heiligen Ulrichs geschehen / allerseits bekandt waren / und sein Heiligkeit offenbar gemacht worden hat Luitpoldus Bischoff zu Augspurg von Thro Päpstl. Heiligkeit Johanne dem 15. ten dieses Nahmens erhalten / daß der heilige Ulrich in das Buch oder Zahl der Heiligen geschriben worden / und von ihme Jährlich die Gedächtnuß in der Kirchen celebriert solle werden.

Kupfer
von der
Leich-Be-
segnuß des
H. Ulrichs.
N. XVI

(a) Act.
Ord. S. Ben.
Sæcul. V.
præf. fol. 57.
(b) Act.
Sanct. rom.
1. Junii.
fol. 95. & 96.

Nach Bezeugnuß der berühmten Geschicht: Schreibern Mabillonis (a) und Papebrochii (b) ist der heilige Ulrich unter allen Heiligen der erste auf solche Weis und mit solcher Solennität / wie es noch heut zu Rom gebräuchig / canonisirt worden / so geschehen im Jahr Christi 993. Die Copie der Bull der Canonisation des heiligen Ulrichs ist in der Chronick des Abbtis Stengelii zu lesen mit den Namen aller Cardinäl so sich unterschriben / wie auch in Hierarch. August. R. P. Corbiniani Khamm. 1. part. zu sehen fol. 155. Von der Canonisation des heiligen Ulrichs fahre weiter fort zu beschreiben die Erfindung und Erhöhung seines heiligen Leichnams. In dem Jahr Christi 1183. den 16. Tag Brachmonats / als die Hiß der Sonnen also zugenommen / daß ein Werk: Hütten / so in der Nachbarschaft gelegen / von dem Feur angezündet / und dardurch vil benachbarte Häuser / endlich auch St. Ulrich und Afra Kirchen mit dem Closter zu Aschen verbrennet worden / wurde auch mit diser Gelegenheit das Grab des heiligen Ulrichs / so durch die Balcken / welche darauf gefallen / ganz zerbrochen war / leer gefunden / allein waren vier Tafeln oder Bretter vorhanden / welche gar ein annemblichen Geruch von sich gaben / darumb schätzte man / daß sein heiliger Leib seye darein gelegt worden / als er von diser Welt abgeschyden; weil aber sein heiliger Leib in dem Grab nicht gefunden worden / ist in aller gegenwärtigen Herzen ein grosses Leyd und Zweifel entstanden / wurde derohalben auß Befehl Hartwigs Bischoffs zu Augspurg der Leichnam weiters gesucht / und als man wol 14. Tag lang suchte / nichts anders aber funde als ein gemaurte Höle oder Grufft von Quater: stuck / und unter disen noch ein andere doch kleiner als die erste / beyde aber ganz leer / wurde der Zweifel und Betrübnuß noch vermehrt / da man vermeinte / der heilige Leichnam ware nicht an disem Ort zu finden: endlich hat der heilige Ulrich in der Nacht der Jahr: Zeit des Absterbens seines heiligen Vatters Hupaldi in dem dritten gemauerten Gewölb oder Grufft / so die kleinste unter den andern ware / wollen offenbar werden; wurde derohalben von der Arbeit aufgehört / und solches aufgeschoben bis auf das Fest des heiligen Laurentii, an welchem auß Befehl hochgedachten Bischoffs der Probst von S. Georgio mit vilen andern Geistlichen beruffen worden; man versperrete die Kirch / die Männer aber so hinein gelassen worden / wurden erstens durch die Heil. Beicht und Buß gereinigt / alsdann mußten sie den ganzen Tag arbeiten / damit sie den Ort säuberten / und die grosse Quater: Stein auß dem Grund herauß wurffen / seynd also kaum bis in die Nacht fertig worden / was sich aber für ein Wunder darbey zugetragen / ist hier nicht zuverschweigen: als die Maurer ein sehr grossen Quaterstein mit den Stricken herauf zohen / ist der Strick gebrochen / und der Stein auf einen Jüngling mit Namen Conrad gefallen / hatte ihn also zerschlagen / daß man ihn nicht allein für todt / sondern auch an allen Gliedern zerknirschet und zerbrochen gehalten / als aber die Maurer in die Grub hinab gesprungen / und den Stein hinweg wälzten / wurde der Jüngling / als ob er verzuckt ware / lebendig gefunden / und gesund von der Erden aufgehöbt / und da man ihn hiesse ein wenig ruhen / ist er unverdrossen widerumb zu der Arbeit gangen / hiemit das Leyd in Freud verkehrt / Gott aber höchsten Dancß gesagt worden; an selben Tag fastete der Bischoff / und erwartete den Aufgang der Sach / als aber die Nacht herzunahete / und der Eingang zu dem Grab oder Grufft geöffnet und wol zubereitet ware / kame der Bischoff mit Bischöflichen Kleydern angethan in die Kirchen / und ließe sich mit bloßen Füßen und grosser Ehrenbietigkeit in die Grufft hinab / befahle auch bey dem Bann / daß niemand sich getrauen solte das mindeste von so hochschätzbaren Heiligtumb zu entzucken / ist also hernach der Leichnam des H. Ulrichs noch mit den Bischöflichen Kleydern so unverzehrt waren / wie sie noch heut bey uns zu sehen / gefunden worden; bey seinem heiligen

ligen Haubt / so mit dem Schweißstuch / wie es auch noch bis auf heutigen
 Tag unversehrter bey uns aufbehalten wird / bedeckt ware / wurde auch ge-
 funden ein silberne Büchß in einem sammeten Säckelein / in welcher nach etli-
 cher Außsag das heilige Blut Christi mit andern Heilthumber aufbehalten
 worden; es ware auch noch darbey gefunden worden sein Kelch / warvon
 n. 17. folgenden Theils gemeldet wird / mit einem zimbllich grossen und ver-
 schlossnen Trüchlein / so ganz mit Heiligthumber eingefüllet ware; als nun
 diser hochschätzbare Schatz erfunden worden / wurde der heilige Leichnamb mit
 allen Heiligthumber in Purpur eingewicklet / und erstens in ein hülzene / als-
 dann in ein kupferne Sarch bengelegt / darbey auch zu melden / daß der Bis-
 schoff freventlich ein Gebein von der Rippen des heiligen Ulrichs genommen /
 zu Stücken zerbrochen / und in ein Sack gelegt / weil er aber das Heiligthumb
 nicht konte nach seinem Willen beholten / massen das ganze Convent sich dar-
 wider setzte / hat er sich sehr ungünstig dem Gotts-Hauß erzeiget / bald aber
 von Gott gestraffet worden / dann nicht lang darnach / da er frisch und ges-
 und war / ist er mit einem schnellen Fieber ergriffen worden / und in wenig
 Tagen gestorben / wie er auch nach seinem Absterben öftters denen Geistli-
 chen erschinen / und erkläret / was grosse Peyn er leyden müsse / daß er wider
 den heiligen Ulrich und wider sein Gottshauß gesündigtet / bittende / daß er
 von ihnen Verzeihung erlangen möchte. Ebenfalls wolte der Probst von
 St. Georgio / so der Erfindung des heiligen Ulrichs gegenwärtig gewesen /
 den grossen Zähnen von dem Fuß des heiligen Ulrichs zu sich nehmen / als er
 sich aber mit diesem Willen in die Grub hinunter gelassen / hat er sein eignen
 Zähnen mit grossen Schmerzen zerstoßen / den Säckel / den er an seinem Hals
 heimlich getragen / hat er auch öffentlich verlohren. Von diser Zeit an ist die
 Erfindung des heiligen Ulrichs weit und breit erschollen / wurden auch an vi-
 len Orten Kirchen aufgebauet und zu Ehren des heiligen Ulrichs geweyhet;
 die Kirchen St. Ulrich und Afra selbstn wurden nach der vorgedachten
 Brunst widerumb auf ein neues gebauet und geweyhet durch Conrad Erz-Bis-
 schoff zu Maynz in Gegenwart vil anderer Bischöff / darbey Friderich der
 erste Kayser selbstn gegenwärtig ware / dessen Liebs-Neigung gegen dem hei-
 ligen Ulrich so groß ware / daß er seine heilige Gebein selbstn auf seinen Schul-
 tern mit 3. Bischöff zu dem Ort der Begräbnuß zu dem Altar / wo sie an-
 noch ruhen / mit höchster Ehrenbietigkeit getragen / so geschehen im Jahr
 1187. den 6. Tag Aprilis; von diser Zeit seiner Erhöhung ist nichts weiters
 geschehen / bis auf das Jahr 1606. zu welcher Zeit neue Altar von Bildhauer-
 Arbeit unter dem Abbt Johann Merck gesetzt worden; mit diser Gelegenheit
 wurde die Sarch mit dem heiligen Leichnamb widerumb bewögt / und so zuvor
 nicht grad unter dem Altar gestanden / ist sie alsdann gar unter den Altar so or-
 dentlich gerucket worden / daß der geweychte Stein des Altars die ganze Sarch
 bedecket / welche zuvor kaum ein Theil von der Sarch bedeckte / ruhet also der
 Leichnamb des Heil. Ulrichs unter erst gemeltem Altar / und nicht mehr in der
 Grufft / wo er zwar 210. Jahr gelegen / alsdann aber im Jahr 1187. den 6. A-
 prilis erhöhet und nächst dem Altar bengeßet / endlich im Jahr 1606. ganz
 gleich unter den Altar mit der Sarch gelegt worden / wird auch glaublich allda
 verbleiben bis zu End der Welt / dan / wie auß der Chronographia P. Sigism. Maister-
 lin in diesem Closter Profess: l. 4. c. 11. klar abzunehmen / wird der H. Ulrich den Ort
 seiner Begräbnuß bis auf das letzte Gericht nit verändern; welches wider alle
 die jenige streitet / so probieren wollen / daß der Leib des heiligen Ulrichs anderst-
 wo ruhe / als in unsern Reichs-Gotts-Hauß. Ist nun übrig / daß ich
 auch von den Wunderthaten des Heil. Ulrichs etwas melde / aber gleichwie
 die Stern des Firmaments unzählbar seynd / also können die tägliche erwisene
 Gutthaten und Miracul, so durch die vilmögende Vorkitt des heiligen Ulrichs

erhalten worden / nicht gezehlet werden / dann die tägliche Erfahrung beweiset / daß nur allein die Erden des Grabs und darinn verweesnen Fleisch des Heil. Ulrichs so wundersame Krafft hat / daß wo nur ein solcher Particul mit bestem Glauben und Vertrauen / da sich die Raken aufhalten / aufgehäncket / oder sonst wol verwahret werde / die schädliche Raken auß den Häusern und Nachbarschaft vertriben werden / nicht zugeschwigen / daß durch die grosse Verdiensten des heiligen Ulrichs in dem ganzen Augspurgerischen Bistumb kein Rax zu finden ist / obwoln auch von etlich hundert Jahr her vil tausend dergleichen Particul von dem erstgemelten Erdreich verschickt worden / wird doch an der Erden kein Mangel gespüret / sondern gleichwie das Wunder täglich zunemmet / scheint auch mehr die Erden vermehret / als geminderet zu werden / und dises auß sonderbaren Privilegio, mit welchem dem Allmächtigen gütigen Gott gefallen die hohe Verdiensten seines so lieben Dieners Udalrici mit einem ewigen Wunder zubeehren : von unterschdlichen andern Wunderthaten / so nach St. Ulrichs Begräbnuß und Canonization geschehen / und sehr vil Kranckheiten / so durch die Vorbitt des heiligen Ulrichs geheylet worden / ist weitläuffig bey unserm berühmten Geschicht: Schreiber Stengelio gewesten Abbt zu Anhausen zu lesen in seiner Kirchen: Chronick in dem 52. und nachfolgenden Capitel dritten Buchs / allwo er 327. dergleichen von Gott durch die Vorbitt des heiligen Ulrichs erhaltne Gut: und Wunderthaten erzehlet ; will hier nichts melden von dem heiligen Sig: Creutz des heiligen Ulrichs / so wider das Ungewitter / Zusehung des höllischen Geist und seines Anhangs grosse Wirkung hat / nichts von seinem heiligen Kelch / welcher den Krancken und Reisenden ein unbeschreiblicher Trost ist ; nichts von seinen Aleydern / so gar nützlich seynd zu Erhaltung nach Nothdurfft Sonn: oder Regentwetter ; es beliebe dem günstigen Leser in folgendem dritten Buch n. 16. 17. 18. nachzusehen / wird er genug Gutthaten und Miracul, so der gütige Gott durch die grosse Verdiensten des weit: berühmten wunderthätigen heiligen Bischoffs Udalrici fast täglich würcket / abnehmen können / von welchen hier Kürze halber nicht mehr melde / sondern den günstigen Leser zu dem dritten Theil dieses Buchs anweise / und beschliesse disen gegenwärtigen andern Theil / in welchem von den heiligen Schuß: Patronen unserer Basilica weitläuffig gemeldet worden mit folgenden Chronographico:

Inscriptio quinta Chronographica.

sVb tVteLa TVteLarIVM BasLLICa nostra hVC-
VsqVe ferVata, VLterIVs hoC potenti CLYpeo
protegat Vr.

Zu Teutsch:

Gott gebe / daß unsere Basilica / so unter der Beschirmung der heiligen Schuß: Patronen bis hero erhalten worden / noch weiter durch disen mächtigen Schuß und Schirm beschümet werde.





Inscriptio sexta Chronographica.

TertIa Pars BASILICæ
saCra Lipsana à CVstODE
hIC DesCrIpta ContInet.

Zu Teutsch:

Der dritte Theil der Basilic:

Sanct Ulrich und Afra

Halten in sich und entwürffet die Heiligthumer.

Von P. CUSTODE allhier beschriben.



Vor = Red

Oder

Eingang

Zu dem gegenwärtigen dritten Theil.



On Beschreibung unserer heiligen Schutz-Patronen mit ihrem Lebens-Lauff/und Wunderthaten; Erfindung und Translation ihrer heiligen Leichnam/ so in der Kirchen Sanct Ulrich und Afra ruhen/ schreitte nun zu entwerffen/ und vor Augen zu stellen alle andere Heiligthumer/ welche in der Sacristey vorgedachten Reichs-Gotts-Haus mit Ehr aufbehalten werden; Bitte/ und erinnere doch den günstigen Leser/ er wolle nicht weil die Ordnung derselben ansehen/ als die gebührende Ehr den heiligen Reliquien erzeigen/ und solche mit Lieb/ Eifer/ und Hochachtung deroselben durchlesen/ und dieses gar billich/ dan/ wan allzeit lieb und angenehm seynd gewesen jene Gedend-zeichen/ welche uns unsere Vorfahrer an Tugend/ Wissenschaft/ oder anderen löblichen Qualitäten berühmt hinterlassen/ wan Isabella Königin in Brittanien die silberne Feder des berühmten Poëten Ovidii, als ein Heiligthum aufbehalten/ und ein anderer Prothei des Römischen Welt-weisen Stab/ so er in das Feuer sprin-

springend hinterlassen / umb ein Talent an sich gekaufft / mit was für Fleiß und Ehrentbierigkeit sollen wir Christi unsers Erlösers und seiner Heiligen hinterlassne Gedenck: Zeichen und Reliquien / welche durch so wunderliche Effect bekräftiget worden / aufbehalten / Hochachten / und verehren? Gar schön sagt der heilige Augustinus: Es seynd nicht hindan zuwerffen / oder zu verachten die Leiber der Verstorbenen / sonderbar der Gerechten / welche der heilige Geist als seine Instrument und Werk: Zeug gebraucht hat / dan / wan ein Vätterliches Kleid / Ring / und dergleichen den Nachkömmlingen so vil lieber gewesen / als grossen Affect sie zu den Vor: Eltern getragen / also seynd keines Weegs zu verachten die Leiber / welche uns vil näher seynd als die Kleider so wir tragen.

Lib. de Cur.
pro mort.
agend. c. 3.

Chry. Corat.
in Babyl.

Der heilige Chrysostomus haltet den Schatz der heiligen Reliquien / so in der Christlichen Catholischen Kirchen gefunden werden für die gröste Gutthat / so uns Gott hinterlassen / da er in seiner Ehren: Red von dem heiligen Martyrer Babyla meldet: Gott / gleichwie Er sehr gütig ist gegen dem Menschlichen Geschlecht / also hat Er uns unter anderen unzählbaren Gelegenheiten unser Heil zu erlangen / auch Jene gegeben / als ein Antrib die Tugend zu ergreifen / da Er uns nemlich indessen hinterlassen die heilige Reliquien / dan nach der Kunst der Wohl: Redenheit / kan nichts näheres und besseres seyn / die Menschen zur Nachfolgung der Tugenden anzutreiben und aufzumuntern / als eben die Gräber der Heiligen / da man in Erwögunng deroselben / auch ihre Tugenden ansiehet / und dardurch ihnen nachzufolgen / aufgemunteret wird. Seynd also erstens dergleichen heilige Reliquien uns von Gott zu einem Antrib / dardurch wir die Tugenden desto leichter ergreifen sollen / hinterlassen worden. Anderens / haben dergleichen heilige Reliquien / durch Göttliche Schickung und Krafft / unzählbare Gutthaten uns Menschen schon verursacht / so die Erfahrung mehr bekräftigen / als mein Feder beschreiben kan; Munteret uns derothalben anderwärts der heilige Chrysostomus noch weither auf / da er sagt: Derothalben sollen wir solche (heilige Leiber) öfter besuchen / ihre Gräber ziehren / und mit grossen Vertrauen ihre heilige Reliquien anrühren / damit wir von solchen den Seegen erlangen. Man höre nur die klare Wort des H. Vatters Damasceni:

com. 3. oper.
orat. in SS.
Juven. &
Max.

1. 4. ortho.
dox. fid.
c. 16.

Christus Dominus Sanctorum Reliquias veluti salutiferos fontes prae-
buit, ex quibus plurima nobis beneficia manant. Christus der Herr
hat die Reliquien der Heiligen gleichsam gemacht / und gerichtet zu heil-
samen Brunnen: Quellen / auß denen uns Menschen vilfältige Guttha-
ten entspringen / und immerdar zufließen. Wan wir nur von unseren heil-
igen Augspurgerischen Schutz: Patronen / von welchen zwar schon vil in vorgehen-
den Theil gemeldet worden / benantlich aber von den zwey Wunder: thätigen Hei-
ligen Stadt: und Land: Patronen UDALRICO und SYMBERTO ein Prob und
Exempel nehmen / so finden wir ja kein End der Gutthaten / und Miracul / so
der gütige Gott durch die Verdiensten und Fürbitt diser Grossen heiligen Schutz:
Patronen / nicht nur zu Ruß und Trost der hiesigen Stadt Inwohneren / son-
dern auch zu Heil der Weit: entlegnisten Völckeren würcket / massen ja Welt be-
kant jenes Continuirliche grosse Miracul / so durch die Hoch: mögende Vorbitt
des heiligen Ulrichs von Gott ja täglich gewürcket wird / und hoffentlich auch in
das künftig kein End nehmen wird / daß nemlich in Krafft seiner heiligen Erden
auß dem Grab / worinnen er 210. Jahr gelegen / im ganken Augspurger Bistum
kein Raß zu finden / ja auch ausserhalb in anderen frembden Provinzien / und Län-

der/

der / so gar auch unter den Un- Catholischen / wo ein solcher Particul von Sanct Ulrichs Erden Ehrwürdig aufbehalten wird / werden sich die Nasen an selben Ort ganz verliehren / dessen Prob ist die tägliche Erfahrung. Nichts zu melden von des heiligen Ulrichs seinem von Himmel erhaltenen heiligen Sig- Kreuz / so wider das Ungewitter / Zusehung des höllischen Geists / und bösen Leuthen / sehr bewährt und berühmt ist ; Nichts von seinem heiligen Kelch wider das Fieber / und wider die Biß der wütenden Hund / und Pferd ; Nichts von seinen heiligen Kleideren / so gar nützlich zu Erhaltung nach Nothdurft / so wohl Schön- als Regen- Wetter ; Von welchen in folgender Beschreibung der Heilighumer Num. 16. 17. 18 mehrer zu lesen. Von unsern grossen Welt- berühmten Tavaturgo, und Wunder- thätigen heiligen Bischoff SYMBERTO ist genug von seinen unbeschreiblichen Gutthaten in vorgehenden Theil dises Buchs gemelt worden ; Hier sage nur kürlich / daß seine täglich erwisene Beneficia und Gutthaten / in allerhand Zuständen des Leibs und Gemüths / gleich den Sternen des Firmaments unzählbar und unbegreiflich seyn. Sovil zu Eingang dises gegenwärtigen Theils gemeldet von Verehrung / Hochachtung / und Nutzbarkeit der heiligen Reliquien / damit der günstige Leser selbe mit desto grösserer Lieb / Trost / und Eifer gegen den Heiligen Gottes durch- lese und vernemme / massen uns die heilige Reliquien auß diser Ursach werden vorgestellt / damit sie uns seyen ein Antrib allerhand Tugenden zuerwecken / benam- mentlich die Heilighumer der heiligen Apostlen und Martyrer sollen unser Herz und Gemüth anzünden / auch umb Christi Willen allerhand Widerwärtigkeiten und Beschwärmussen gedultig zu leiden ; Die Heilighumer der heiligen Beichtiger und Einsidler sollen erwecken ein Eifer zur Buß / und Strengheit des Lebens ; Die Heilighumer der heiligen Jungfrauen lauter keusche Begird / und reine Armuthun- gen zu Gott ; Und also / wan wir ihre Tugenden / und Herrliche Exempel wer- den nachfolgen / werden wir sie auch beständig haben zu Patronen / Beschützer / und Fürbitter bey Gott / und endlich erlangen unser seßes Zihl und End ;
Daß sie durch ihre grosse Verdiensten schon erlangt haben / und
Gott in Ewigkeit loben.





In diser Tafel/ so von Eben- Holz schön außgearbeitet/
und mit Silber geziert ist / seynd fürnehme Heilthumer auß der
Gesellschaft der heiligen Afræ / als nemlich:

Vier grosse Gebein / vier Kleinere / und sechs Stock: Zähn.

Vorgedachte Tafel ist unter dem Abbt Johanne p. m. dem Achten/ in dem Jahr
Christi 1617. zu Ehren unserer heiligen Schutz: Patronen gemacht worden/ laut der
Beyschrift / so auf dem Fuß obgemelter Tafel in Latein zu lesen ist ; Wie folgt :

Deo Opt. Max. Æterno.

Divûm Tutel: honori Societatis S. Afræ M. optimæ Patronæ Decorî
Ecclesiæ ornameto Posteritatis exemplo hanc lipsanothecam Dominus
Joannes Abbas pro sua in Deum Sanctósque pietate faciendam curavit.

Anno Christi M. DC. XVII. sui regiminis XVII.

Basilic: Sanct Ulrich und Afra

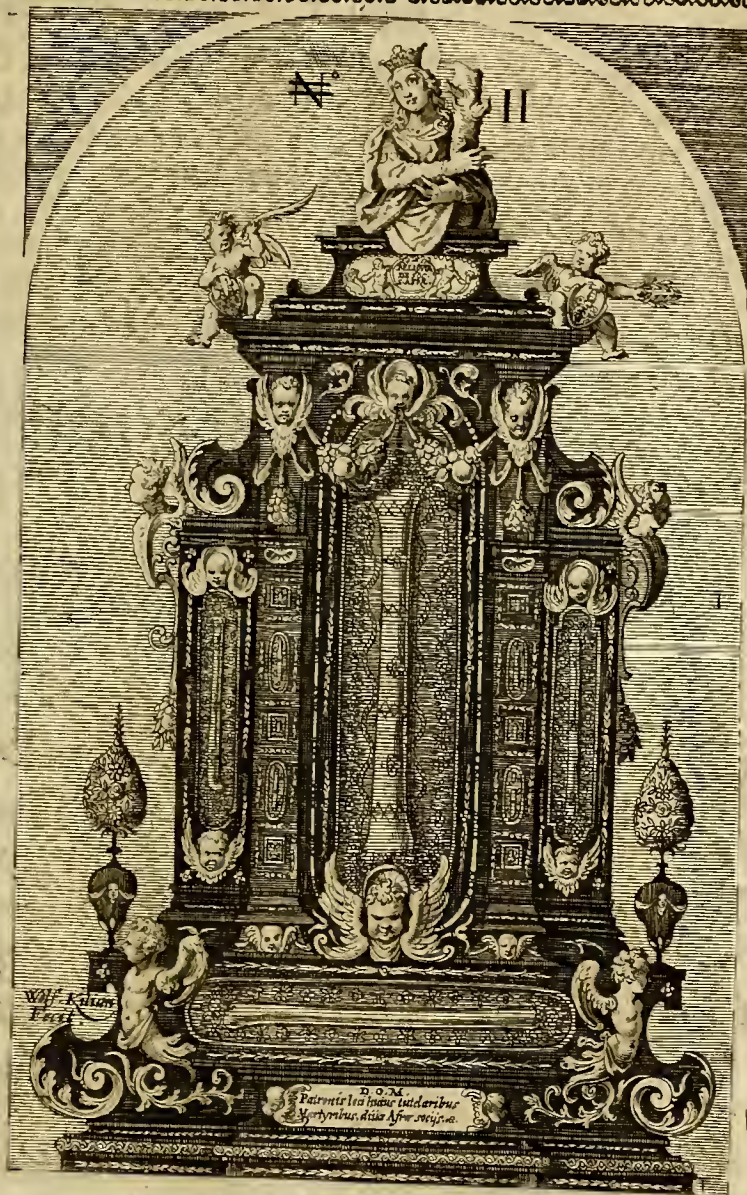
Zu Deutsch:

Dem Bütigisten Allerhöchsten ewigen Gott

Zu Ehren der heiligen Schutz-Patronen; Der Gesellschaft der heiligen Afra
Mart: zu einem Zierde der Kirchen / und Exempel der Nachkommenden / hat dise
Heiligthum-Tafel Herr Herr Johannes Abbt / auß Lieb gegen Gott / und den
Heiligen / machen lassen.

Im Jahr Christi 1617. seiner Regierung in dem 17.^{ten}





In diser Heiligthum-Tafel / so der Vorgehenden an der Arbeit / Materi / und Höhe gang gleichet /

Seynd vier grosse Gebein / vier Kleinere / und sechs Stock-Zahn / auß der Gesellschaft der heiligen Afræ eingefasset. Sie ist im Jahr Christi 1627. von der Schrenckischen Familia zu Ehr unserer heiligen Schutz-Patronen gemacht worden / wie es die Unterschrift auß der Tafel in Latein zeigtet :

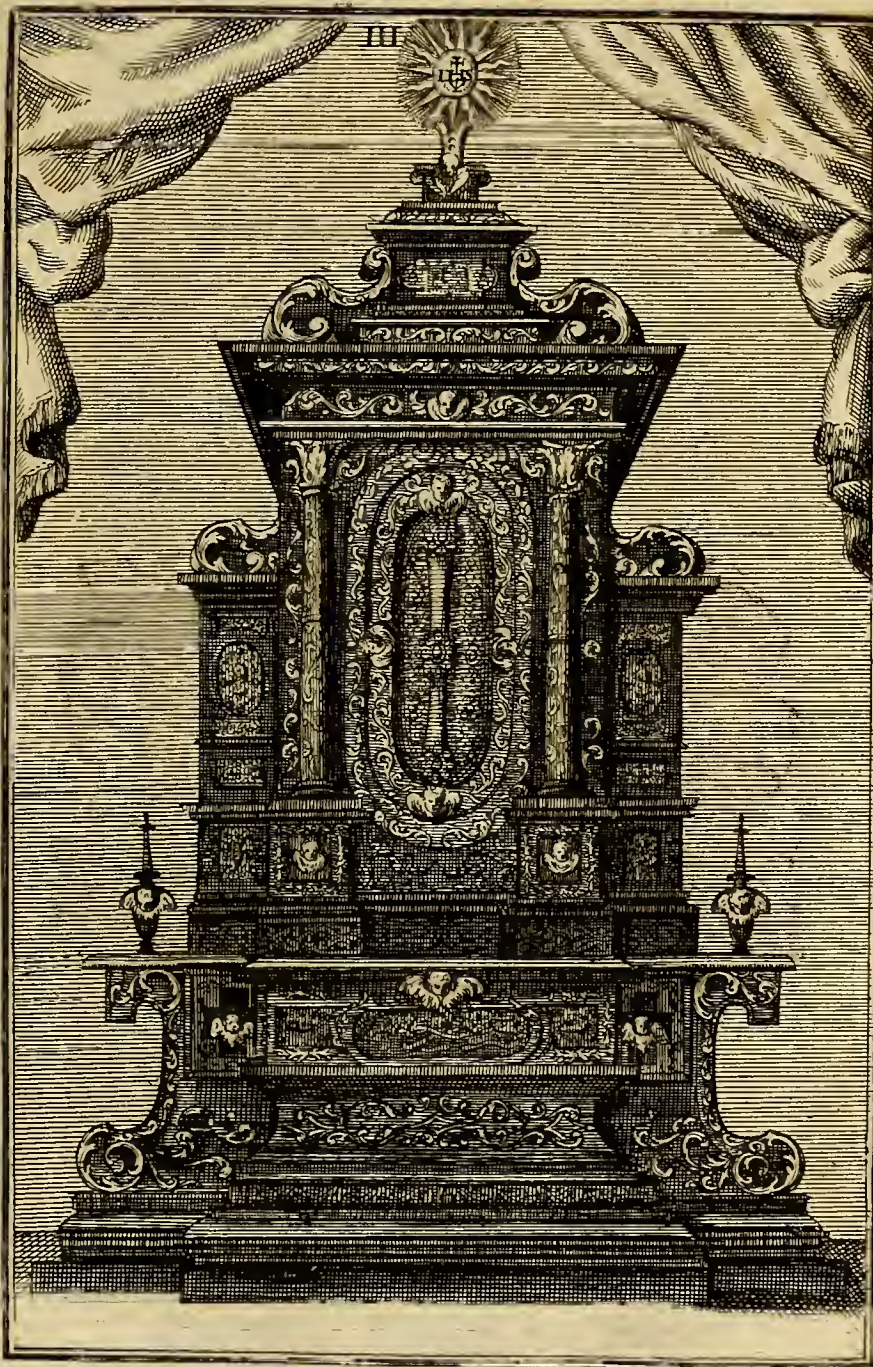
D. O. M.

Patronis loci hujus Tutelaribus Martyribus Divæ Afræ Sociis, quorum ossa hic coràm spectantur pro debito erga Sanctos, & locum honore, amore optimi Parentis nobilis & strenui Viri Friderici Schrenckii de Nozingen ante Novennium vitâ functi loco Bertoldus Carolus Fridericus & Paulus Filii, ac pia Mater Nobilis matrona Maria Magdalena Kurtia de Turri Filio & germano F. Antonio Sacerdoti Primitias celebranti LL. M. obtulerunt Anno Virginis M. DCXXVII.

Dem Bütigsten Allerhöchsten Gott /

Den Schuß-Patronen dises Orths / und Martyrer auß der Gesellschaft der heiligen Afra / deren Gebein hier eingefasset zu sehen seynd / zu gebührender Ehr gegen disem Orth / und den Heiligen / zu Lieb ihres liebsten Hm. Vatters / deß Edel und Gestrengen Herrn Fridrich Schrenck von Rozingen / so vor 9. Jahr gestorben / haben an statt seiner Bertoldus / Carolus / Fridrich / und Paul / als seine Söhn / und die Mutter Edle Frau Maria Magdalena Kyrkin von Turri / ihrem Sohn und Bruder Fr. Antonio / als er sein erste heilige Mess gehalten / dise Heiligthum Tafel / zu einem Opfer hinterlassen / im Jahr deß Sohns der Jungfrauen MARIAE 1627.





In diser mit Silber schön gezierten Kasten/ so 4. Schuh
und 6. Zoll hoch/ 3. Schuh und 1. Zoll breit ist/ seynd folgende
Hochschätzbare Heilighümer kostbar eingefasset zu finden.

Ein ansehnliches Gebein von dem heiligen Benedicto Abbt und Ordens: Stüff:
ter / / / / / / / / 21. Merz.

Zwey grosse Gebein von der heiligen Entropia / und noch ein anderes gar groß:
ses Gebein / auß der Gesellschaft der heiligen Alfra Martyrin / mit einem Zahn
/ / / / / / / / 12. Augusti.

Von den Gebein der Heiligen { Dionisii / Bischoff und Martyrer / 26. Februarii.
Quiriaci / Bischoff und Martyrer / 23. Augusti.
Narcissi / Bischoff und Martyrer / 29. Octobris.

Basilic: Sanct Ulrich und Ufræ

Von den Gebein der Heiligen	Sebastiani Martyrer	=	=	=	20. Jenner.
	Floriani Martyrer	=	=	=	4. Maji.
	Alexandri Pabst	=	=	=	3. Maji.
	Candidi Martyrer	=	=	=	*
Ein Jahr von dem heiligen Abbt Bernardo					20. Augustt.
Von den Gebein der zehen Tausend heiligen Martyrer					22. Junii.





**Diese silberne und vergulzte Bildnus des heiligen Dionysii
Augspurger Bischoff und Patron /**

Ist von dem Kaysen Carl / dem Vierdten diß Namens / von Praag auf Augspurg geschickt / und in unser Kirchen auß Lieb und Affect gegen obgedachten heiligen Bischoff / im Jahr 1354. verehrt worden ; In welche alsdan das Haubt des heiligen Dionysii eingemacht worden / wie es bis auf den heuntigen Tag noch darinn aufbehalten / und verehrt wird : An dem untern Theil der Bildnus seynd folgende Vers in Latein zu lesen :

Ann M C ter nuato

Cum L nuo IIII simul anno

Karulus est Quartus regnans hoc Nomine dictus
Qui dedit ornatum Sanctis petit hunc fore gratum
Huic est inclusus Terræ Dionysius hujus
Præsul devotus, vita quàm nomine notus.

Merru
leg
Anno
leno C
no te
merat
quinq
no nu
quart
mul a

Auf

Basilic: Sanct Ulrich und Afrae

Auf Teutsch:

Tausend Dreyhundert fünfzig Jahr
Noch vier darzu / so ist es wahr /
Daß Carolus umb dise Zeit
Ganz wohl bekant der Christenheit /
Der Vierdt diß Namens Kaysar war /
Als Er diß Bild geziert so rar ;
Zu uns verehrt / hoffend darben /
Daß es den Heiligen angenehm sey.
In disem Bild von Silber gossen /
Ist das Haupt Dionysii eingeschlossen /
Deß ersten Bischoffs in disem Land /
Dessen Nam und Leben wohl bekant.





Diese silberne Bildnus der heiligen Afrā Martyrin/ mit dem Stock 3. Schuh/ und 3. Zoll hoch/ ist unter dem Abbt Romano Vorfahrer des jetzt regierenden Gnädigen Herrn Prælaten gemacht worden.

In dem Stock seynd folgende Heiligthumer eingefasset:

Ein Zahn von der heiligen Ufra Martyrin = = = 7. August.

Ein ansehnliches Stück von der Saul / an welcher sie gebunden war / als man sie hat verbrennen wollen. Von eben diser Saul ein anderer kleiner Partickul / so im Jahr 1497. da man den Altar in dem Kirchel auf dem Lechfeld bey Sanct Ulraamoviert / oder aufgehoben hat / unter erst gemelten Altar gefunden worden / zu dessen Gedächtnus zu selber Zeit ein steinerne Saul all dort aufgerichtet worden / aber zur Schweden Zeit auch fort kommen ist.

Item/ von der Gürtel der heiligen Afræ Martyrin 7. Augusti.

Von dem Haupte der heiligen Hilarie ihrer Mutter. 12. Augusti.

Von der heiligen Digna/ Eunomia/ und Eutropia/ so der heiligen Afre Mägd
gewesen = = = = = = 12. Augusti.

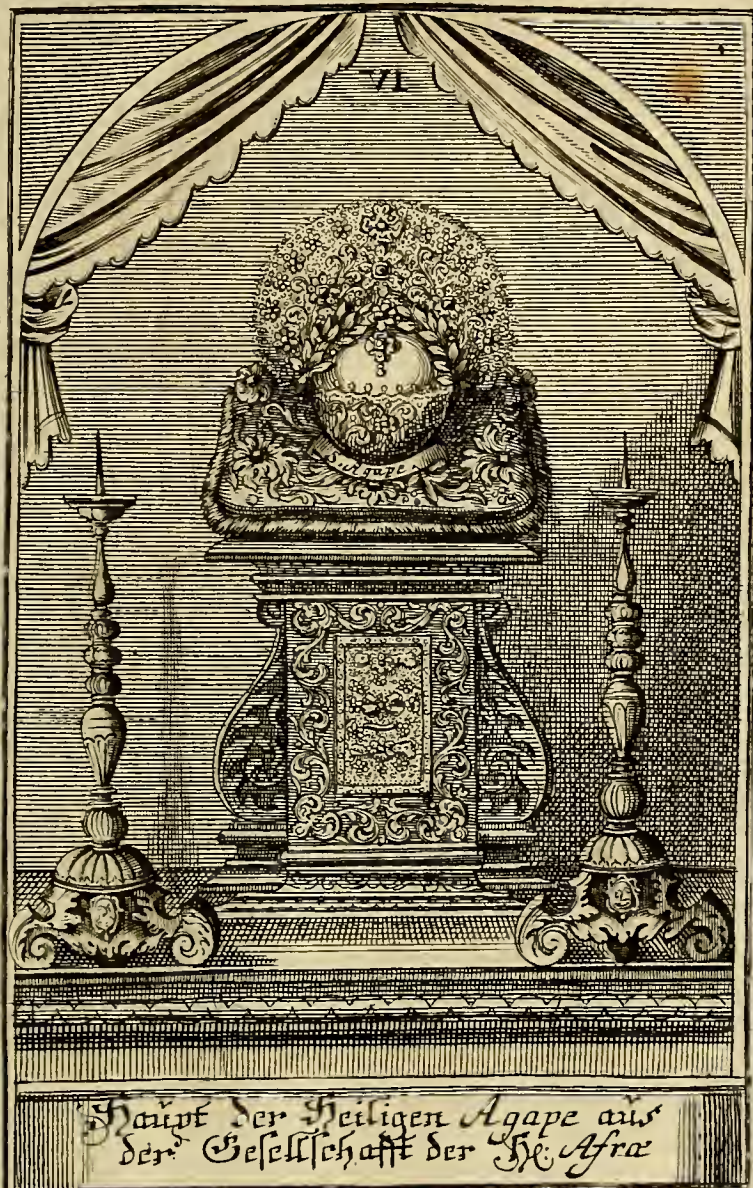
Basilic: Sanct Ulrich und Afra

Von den sibem heiligen Martyrer auß der Gesellschaft der heiligen Afra etliche
Gebein / neben andern mehr Heiligthum / auß der erst gedachten Gesellschaft
Sanct Afra / 5. Augusti.

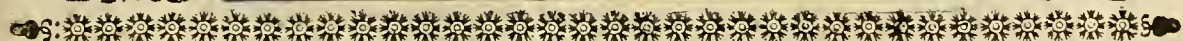
Von den Gebein des heiligen Bischoffs Dionysii / so ein Bruder der heiligen
Hilaria / Mutter der heiligen Afra / gewesen. 26. Februarii.

Von den Gebein des heiligen Narcissi / Bischoffs zu Gerunda in Spanien / so
die heilige Afra zu dem wahren Glauben bekehret hat. 29. Octobris.





Haupt der Heiligen Agape aus
der Gesellschaft der He. Afræ

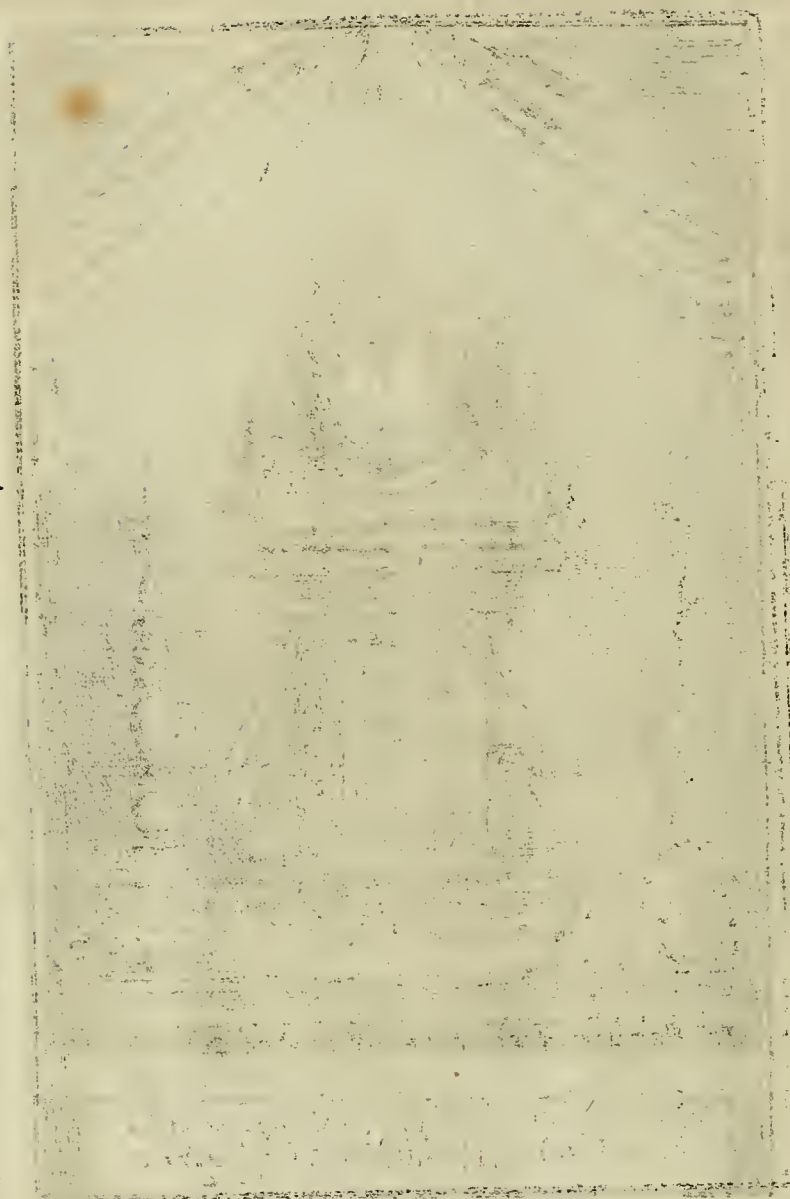


Dieses Haupt schön eingefasset / ist der heiligen Agape
Martyrin / auß der Gesellschaft der heiligen Afræ;

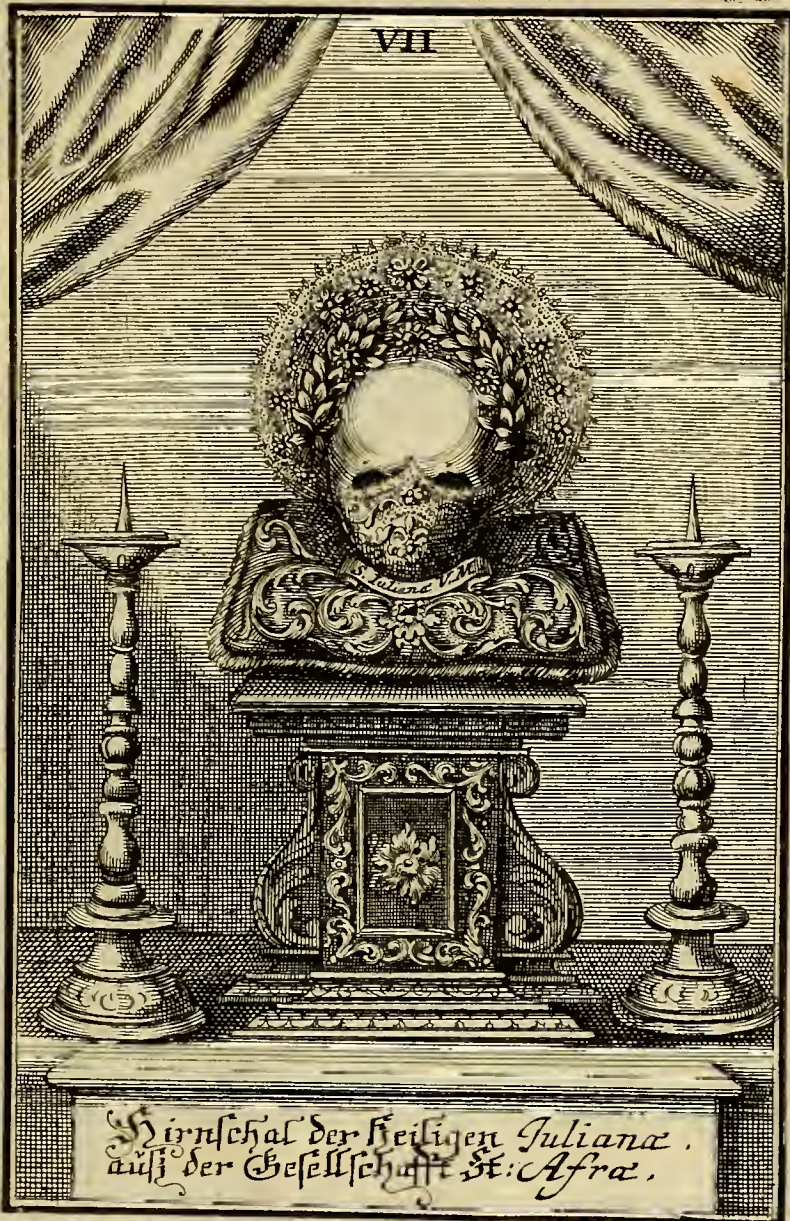
Ware auß der Zahl der Jenen / so mit der heiligen Hilaria / an einem Tag
die Martyr: Cron erlangt haben:

In dem Stock seynd andere heilige Gebein / auß der Gesellschaft der heiligen
Afræ Martyrin / eingefasset.



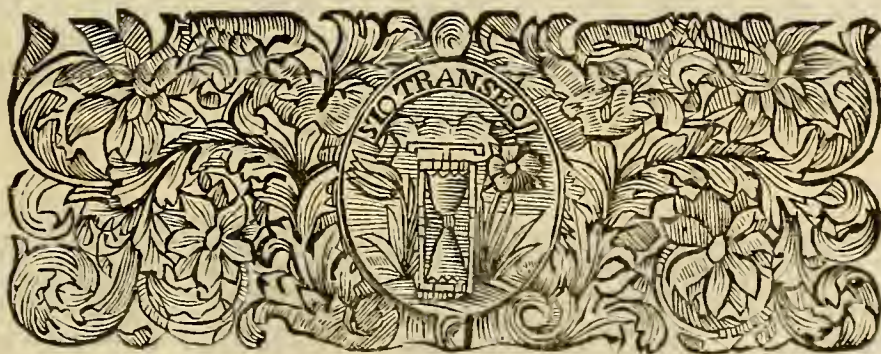


THE UNIVERSITY OF CHICAGO
LIBRARY
CHICAGO, ILL.

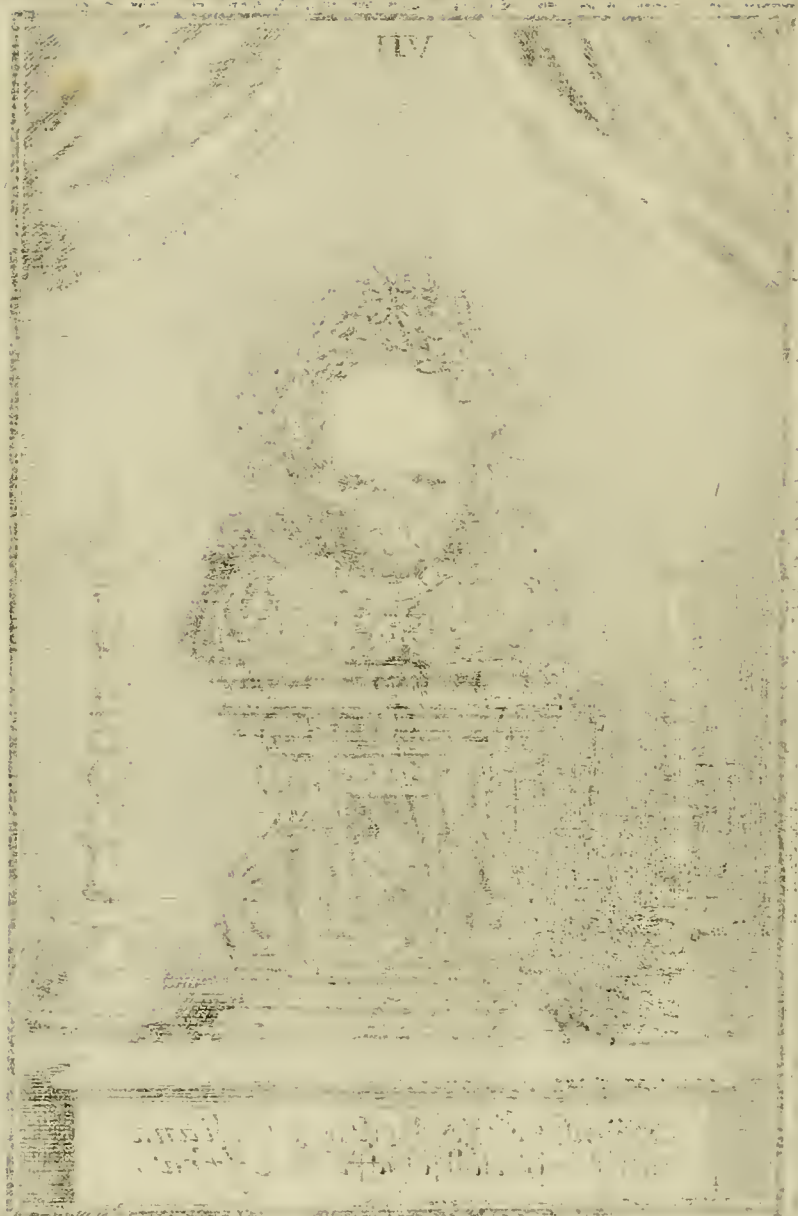


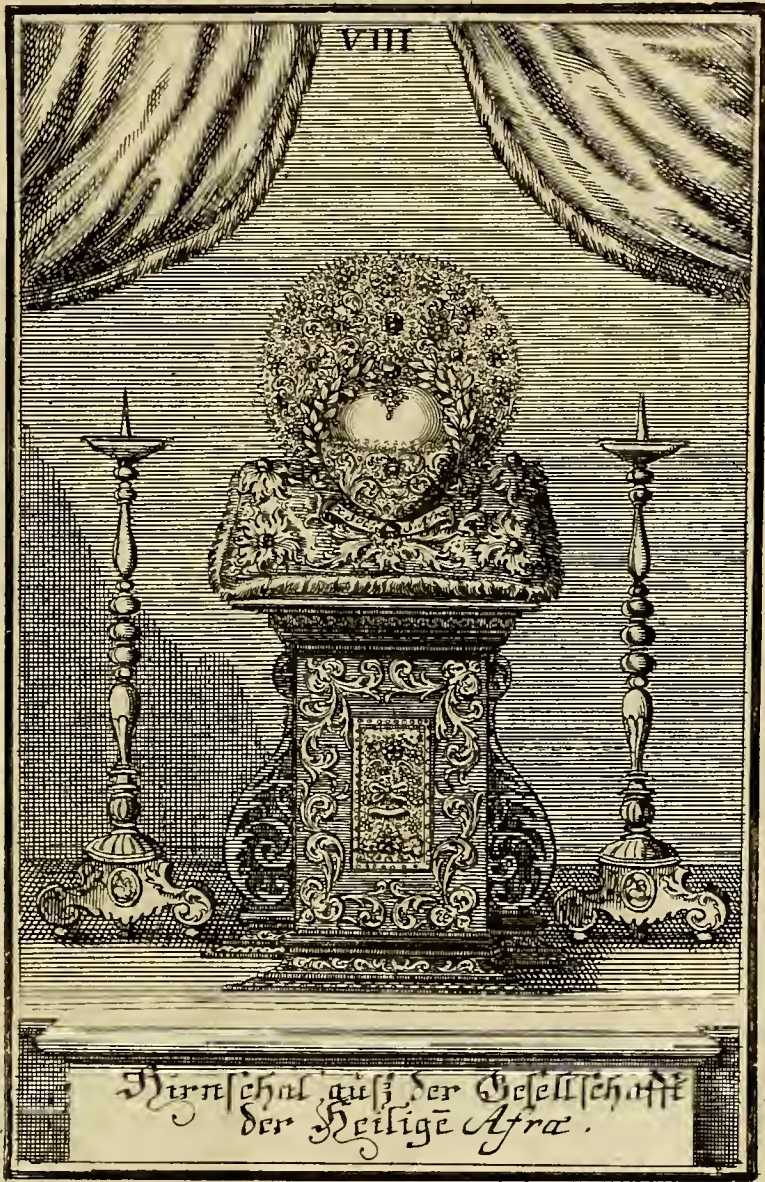
In disem schön gefassten Maubt/ neben zwey Crystallinen
Leuchter vorgestellt:

Ist die Hirnschal der heiligen Juliana Martyrin / auß der Gesellschaft der
heiligen Afræ / eingefasset.



IV

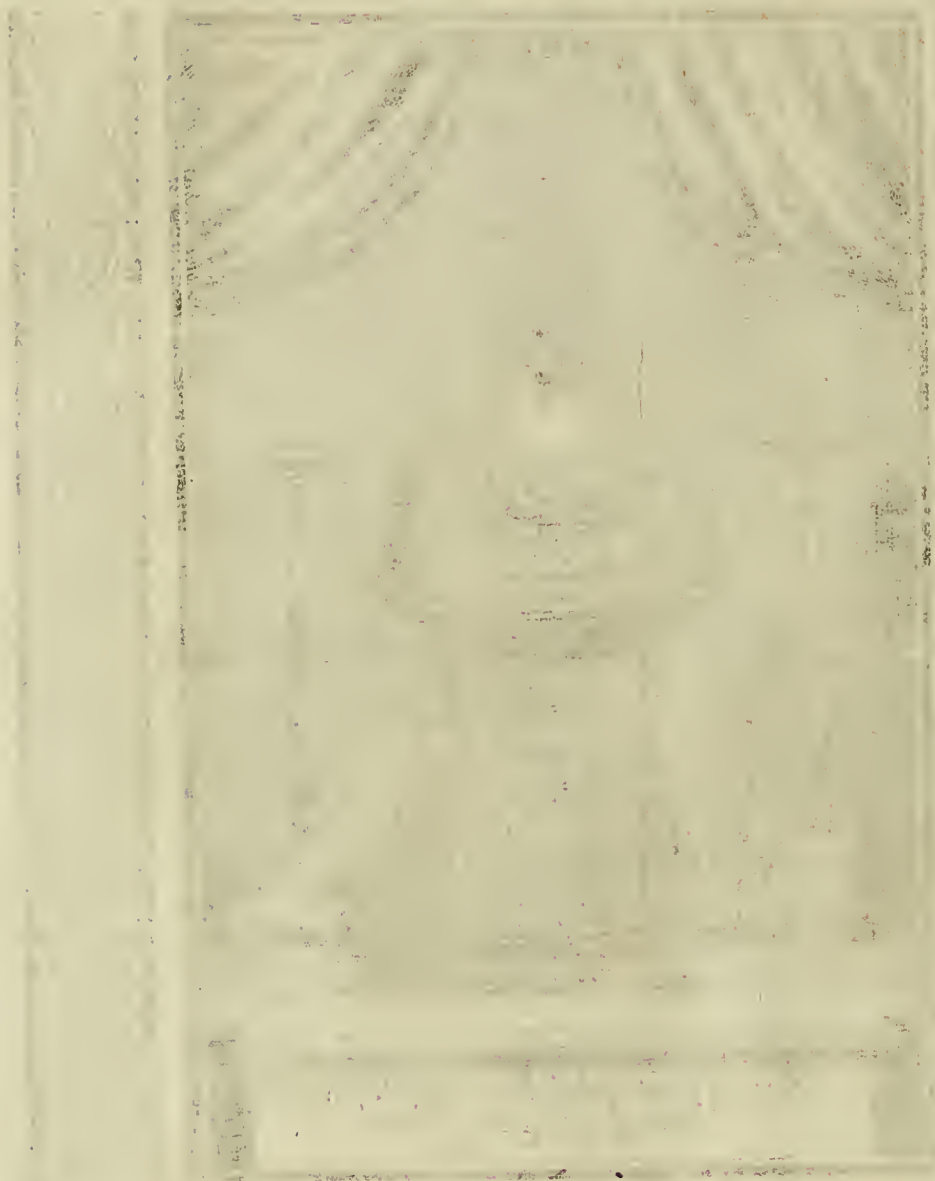




In diesem schön gezierten Maubt/ neben zwey Crystallinen
Leuchter repräsentiret :

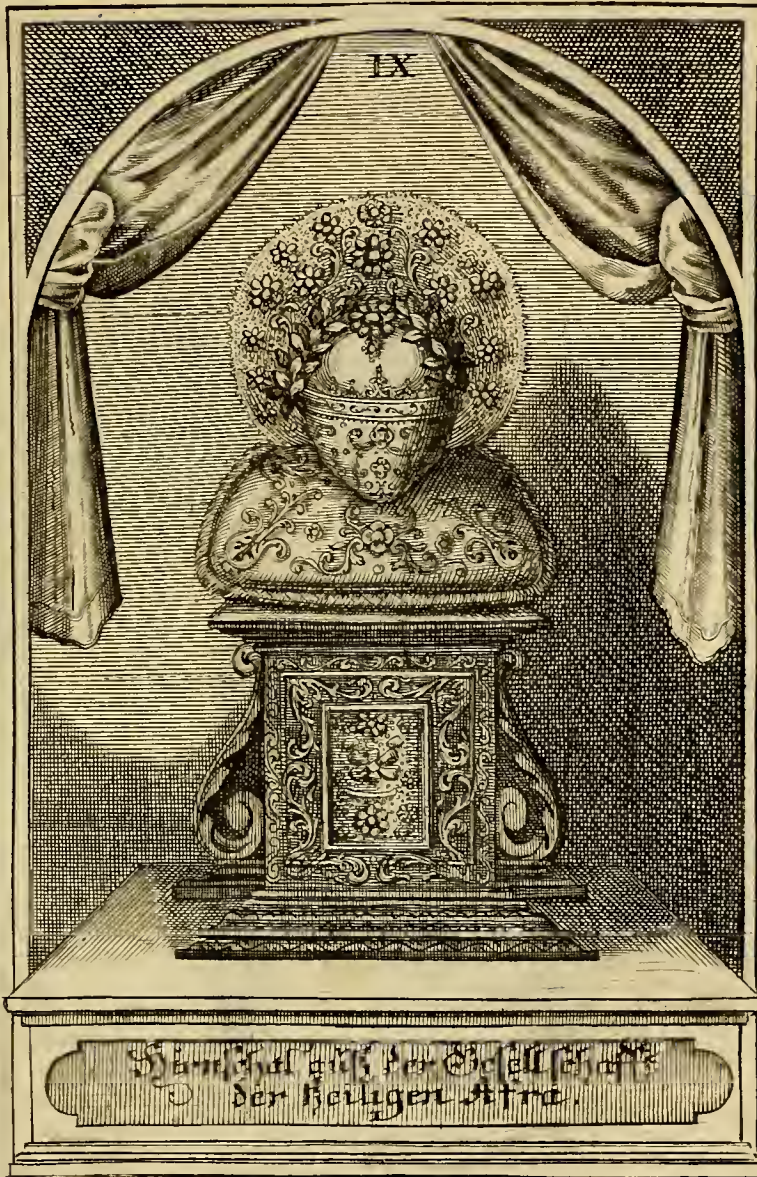
Ist eingemacht ein Hirnschal / auß der Gesellschaft der heiligen Afræ Marty-
rin / dessen Namen unbekant / weilen sehr vil heilige Martyrer auf einen Tag ge-
litten / und die Gebein mit einander begraben worden ; Als man sie aber gefunden/
und erhebt / hat man die Namen nit können discernieren / derowegen sie von unse-
ren Vorfahrern unter die Gesellschaft der heiligen Afræ Martyrin
gezehlet worden.





The above is a copy of the original drawing, and is intended to show the general character of the work, and the manner in which the different parts are connected together. It is not intended to be a perfect representation of the original, but rather a guide to the general idea.

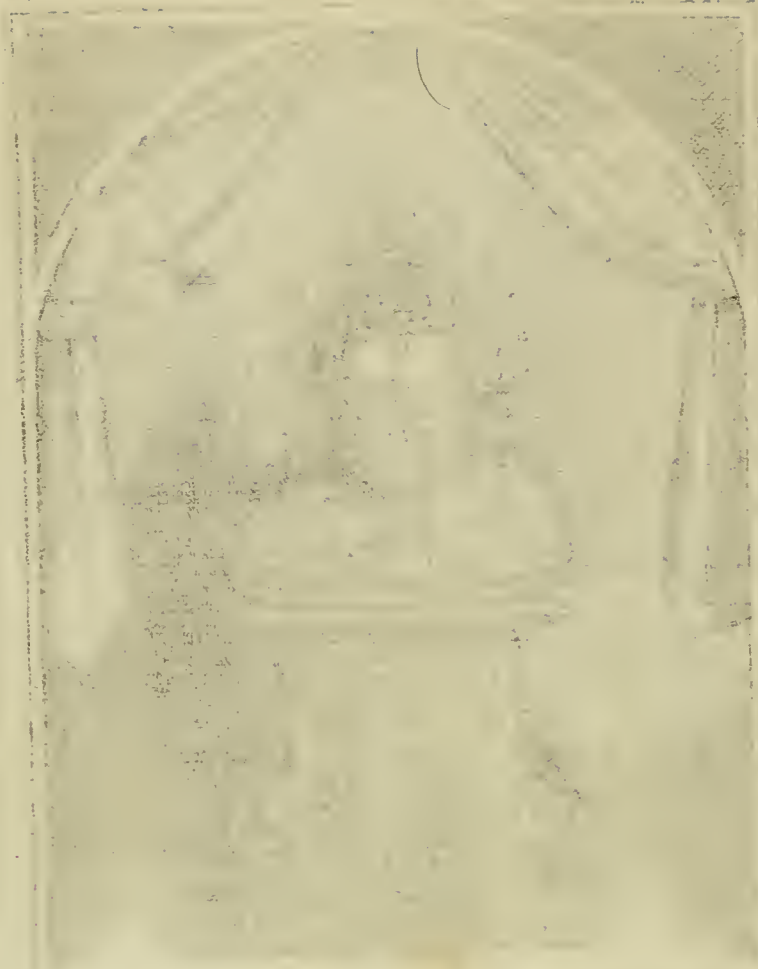
The above is a copy of the original drawing, and is intended to show the general character of the work, and the manner in which the different parts are connected together. It is not intended to be a perfect representation of the original, but rather a guide to the general idea.



Noch ein andere Harnisch / auß der Gesellschaft der
heiligen Afra Martyrin:

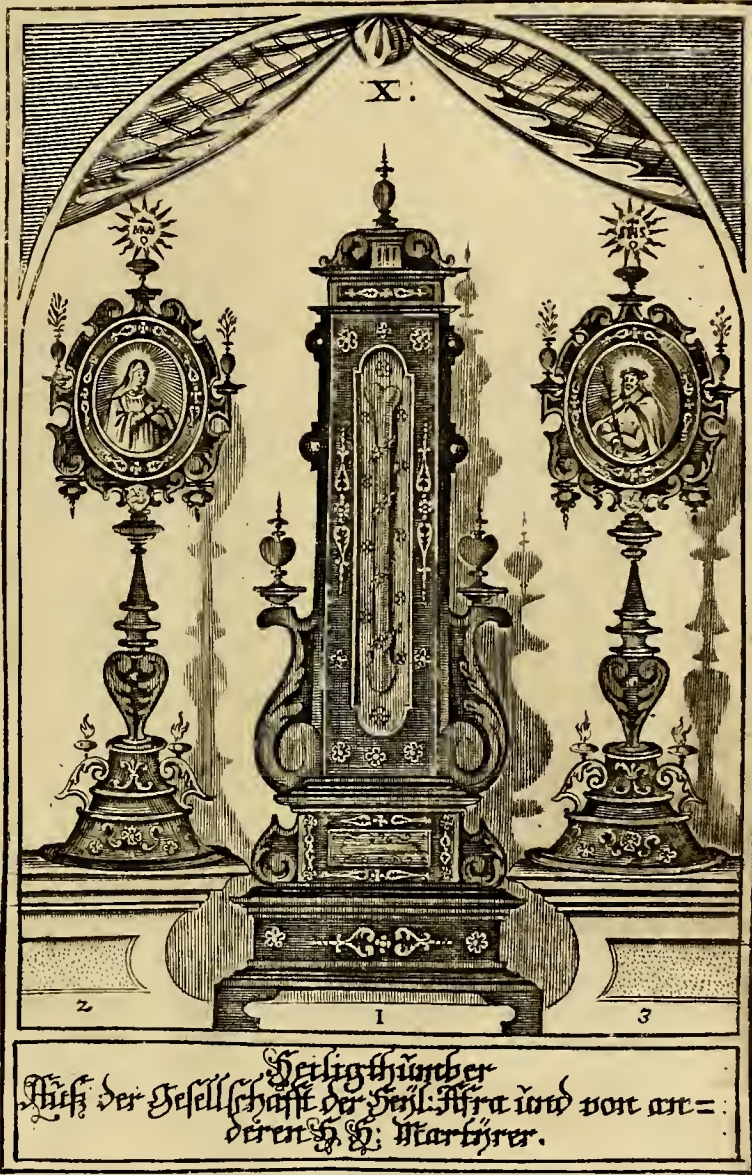
Der Namen aber / ist mehr Gott im Himmel / als uns Menschen auf Erden
bekant: In dem Stock seynd noch andere Gebein auß der Gesellschaft der heiligen
Afra eingefasset.





THE UNIVERSITY OF CHICAGO PRESS

CHICAGO, ILLINOIS

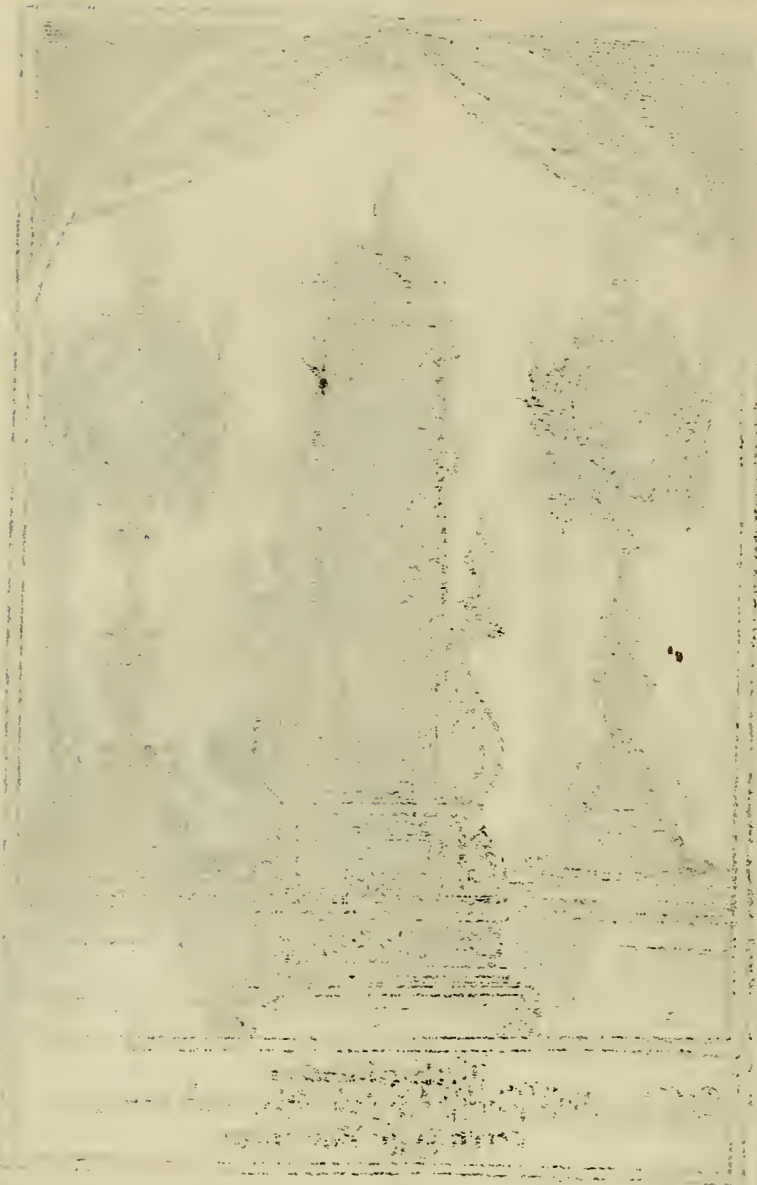


I. In diser Tafel seynd zwey schöne heilige Bebein
 auß der Gesellschaft der heiligen Ursula Martyrin.

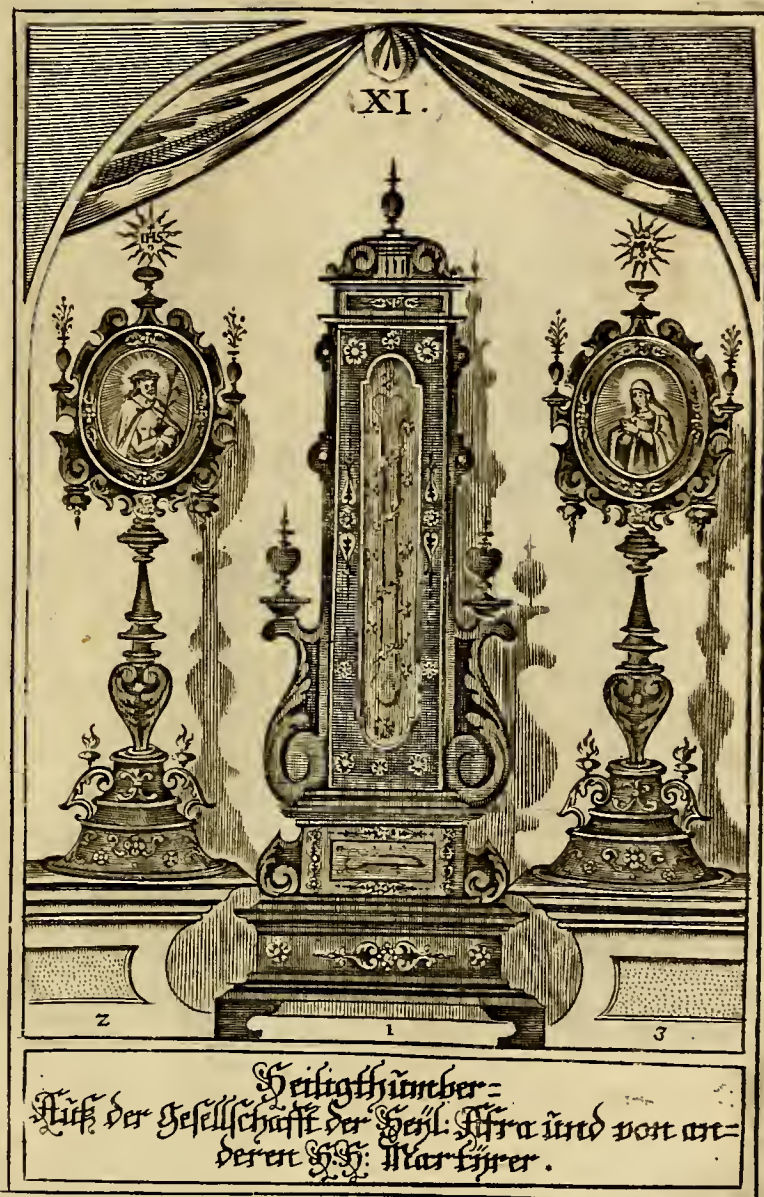
II. Dises runde Täflein hat unterhalb in dem Fuß Heiligthumer eingemacht:
 Von dem heiligen Gereone Martyrer / / / 10. Octobris.
 Von dem heiligen Theodoro Martyrer / / / 9. Novembris.

III. Das andere Täflein halt in sich Heiligthumer:
 Von dem heiligen Romano Martyrer zu Gerunda / auß der Gesellschaft des
 heiligen Felicis / als Doctor derselben Kirchen / / 1. Augusti.
 Von dem Stein / mit welchen der heilige Stephan / Erzk Martyrer / versteinet
 worden / / / / / 26. Christmonat.





[The following text is extremely faint and illegible due to fading and low contrast. It appears to be a series of lines of text, possibly a list or a description, located below the illustration.]

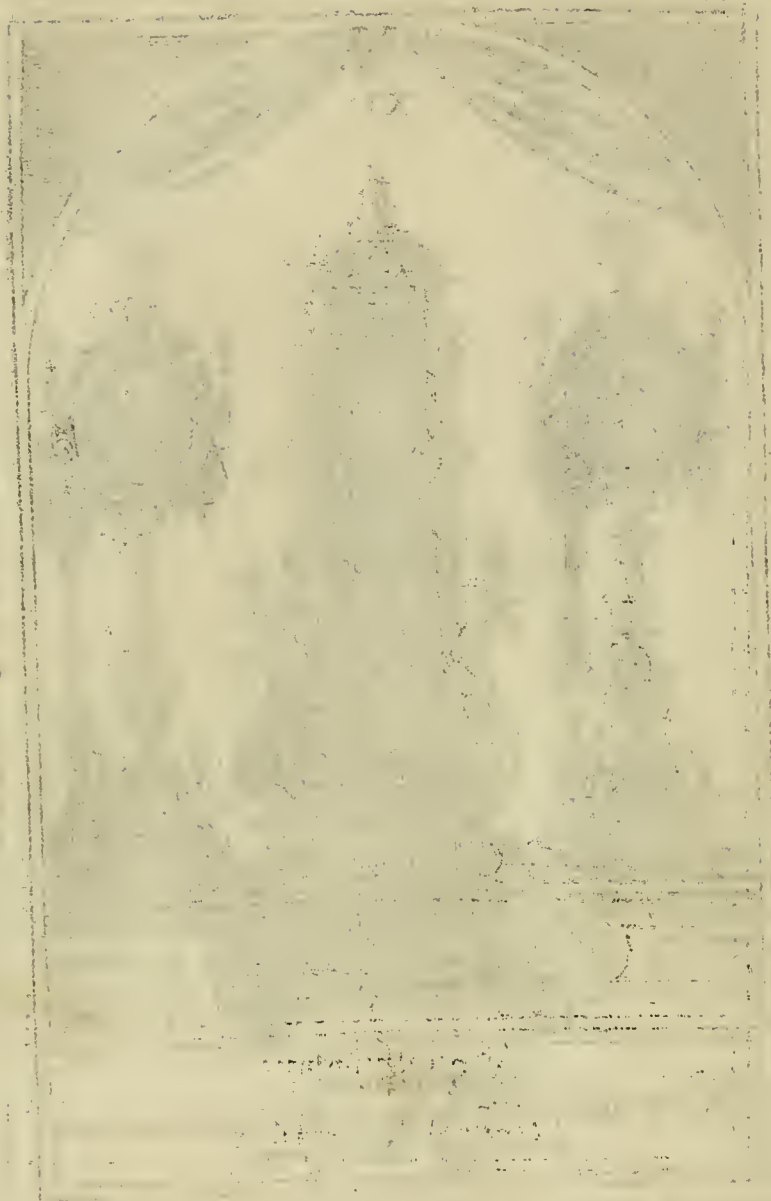


I. In der anderen Tafel / so der vorgehenden ganz
 gleicht / seynd ebenfalls zwey schöne Gebein / auß der
 Gesellschaft der heiligen Ufræ Martyrin.

II. In diser Bildnus Christi Patientis, seynd unterhalb Heiligthumer:
 Von den Gebein des heiligen Clementis / Pabst und Martyrer 23. Novembris.
 Von den Gebein des heiligen Calisti / Pabst und Martyrer = 14. Octobris.

III. In der andern Bildnus unser Lieben Frauen seynd Heiligthumer:
 Von dem Haupt des heiligen Quiriaci Martyrer = 12. Augusti.
 Von dem Haupt des heiligen Largionis Martyrer = 12. Augusti.





THE END OF THE WORLD
AND THE BEGINNING OF A NEW ONE

THE END OF THE WORLD
AND THE BEGINNING OF A NEW ONE
THE END OF THE WORLD
AND THE BEGINNING OF A NEW ONE
THE END OF THE WORLD
AND THE BEGINNING OF A NEW ONE



Der heilige Symbert/ Bischoff zu Augspurg/ welchen diese schön aufgearbeitete silberne Bildnis vorstellet/ leuchtet bis auf heutigen Tag mit unzählbaren Wunder- Werken / unter welchen das erste und größte hier anmercke zubeweisen / warum dem heiligen Symbert ein Wolf mit dem Kind zugemahlen werde?

Als nemlich einer Mutter ihr Kind von einem Wolf ergriffen / und schon in den Wald für ein guten Raub getragen worden / hat die Mutter die Hilf des heiligen Symberti angeruffen / und siehe / weil sie in dem Gebett verharret / kombt der Wolf widerum mit dem Kind / und legt solches ohne Schaden an das Orth / wo ers genommen ; Laufft darauf wider eilends dem Wald zu / und hinterlaßet der Mutter das gesunde Kind. Ist also diß die Ursach / warum dem heiligen Symbert / zu ewiger Gedächtnus / dessen / was hier erzehlt worden / ein Wolf mit dem Kind zugemahlen werde.

Basilic: Sanct Ulrich und Afra

In dem Stock der silbern Bildnis des heiligen Symberti seyend
folgende Heiligthumer eingefasset.

Ein schönes Gebein von dem heiligen Symberto / und noch ein anderer Particul von seinem heiligen Haupt.

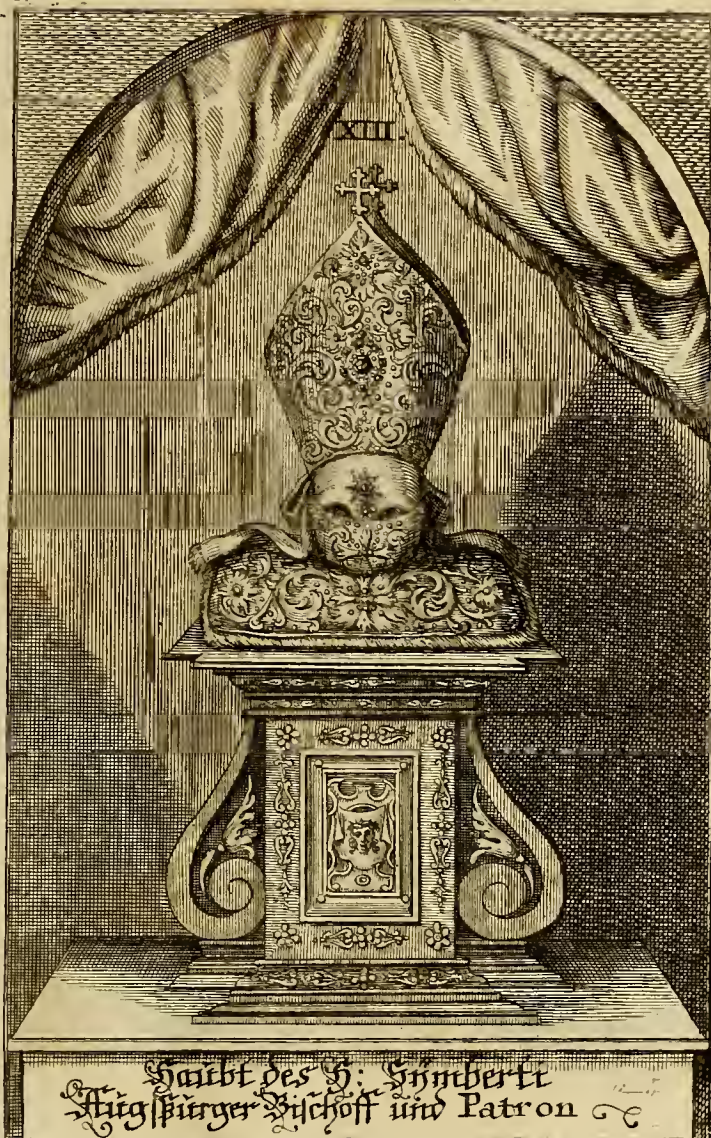
Von den Gebein der Heiligen	Gregorii Pabst	=	=	=	=	12. Merz.
	Marci Pabst	=	=	=	=	7. Octobris.
	Martini	=	=	Bischöff und	=	11. Novembris.
	Nicolai	=	=	Beichtiger	=	6. Decembris.
	Remigii	=	=	=	=	1. Octobris.
	Willibaldi	=	=	=	=	7. Julii.
	Corbiniani	=	=	=	=	8. Septembris.
	Wolfgangi	=	=	=	=	31. Octobris.
	Pirminii	=	=	=	=	3. Novembris.
	Albini	=	=	=	=	*
	Joh. Chrysostomi	=	=	=	=	27. Jenner.
	Maximini	=	=	=	=	29. Maji.
	Anastasi	=	=	=	=	*
	Adalgarii	=	=	=	=	15. Aprill.
	Adalberonis	=	=	=	=	28. Aprill.

Von dem rechten Fuß des heiligen Hieronymi = = 30. Septembris.

Von der Dalmatic des heiligen Ulrichs Bischoffs = = 4. Julii.

Von dem Mess: Gewand des heiligen Augustini = = 28. Augusti.





J. C. Guetwin sculp.

Dieses ist das gantze Haupt des Wunderthätigen heiligen
Bischoffs / und Augspurger Patronen Symberti sehr kostbar mit
guten Perlein und Kleinodien gefasset und gezieret:

Wird schier täglich den Krancken / sonderbar den kleinen Kinderen / und an
Haupt Schmerzen leidenden Personen / aufgesetzt; Haben auch vil Hundert Pers-
sonen schon ein Besserung ihres üblen Zustands/oder Krankheit dardurch erhalten;
Wovon in dem andern Theil weitläuffig gemeldet worden/ wie auch von seinen
übrigen heiligen Gebein / so annoch in seiner heiligen
Capell ruhen.





St. Ulrich
Augsburger Bischoff und Patron.

Diese silberne schön gearbeitete Bildnus stellet vor den heiligen Ulrich / Augspurger Bischoff und Patron / warumden Ihme aber ein Fisch zugemahlen werde / beliebe kürzlich auß seiner Lebens-Beschreibung zu vernemen.

Als der heilige Bischoff einsmahls mit dem heiligen Conrad / Bischoff zu Constanz / und Vetter des heiligen Ulrichs / in Sanct Ulrici Gottes-Haus an einem Donnerstag zu Nacht speisete / und Beide in dem Geistlichen Discurs also verliebt waren / daß Sie die zeitliche Speis und Trancß vergessen / haben sie in diesem Geistlichen Gespräch also lang verharret / bis der andere Tag / so Freytag war / angebrochen; Indessen hat sich zugetragen / daß ein Bott von dem Herzog auß Bayern ankommen / und zu dem heiligen Bischoff / weil Er noch bey der Tafel war / hinein gelassen worden; Disem / als er abgefertiget war / hat der heilige Ulrich auf den Weeg ein Stück Fleisch von dem Tisch mitgetheilt / nicht merkend / daß es Freytag ware. Der Bott widerum nach Haus eilend / willens die zwey heilige Bischöffe zuverkleinern / und zuverflagen / daß Sie an einem Freytag Fleisch assen / hat

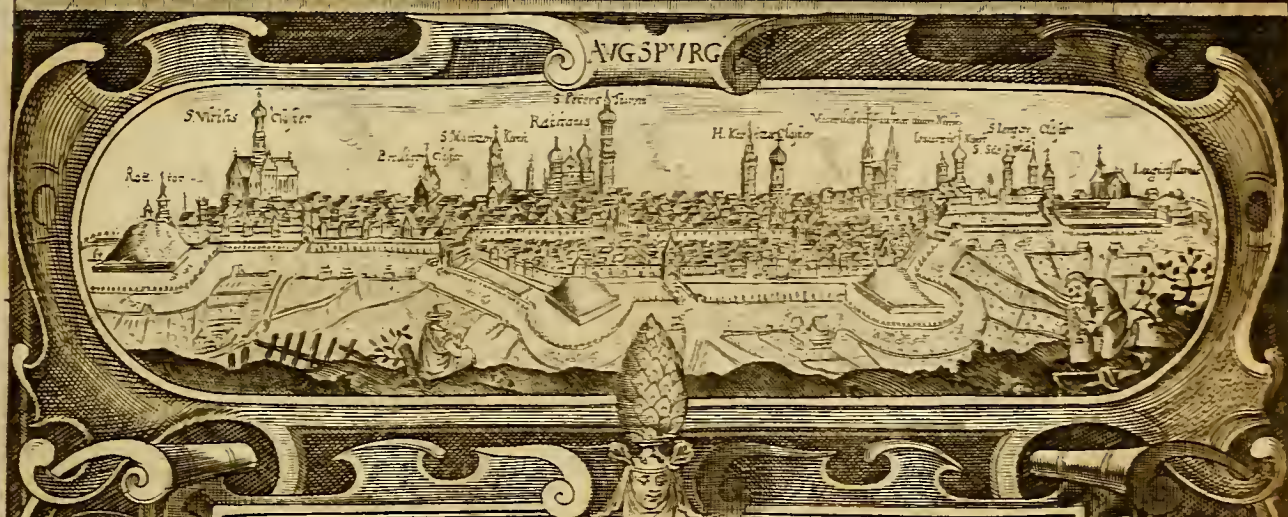
Basilic: Sanct Ulrich und Ufræ

er zu einem Zeichen der Warheit vor seinem Herzog das Stuck Fleisch / so er von dem heiligen Ulrich empfangen / hervor zeigen wollen / und siehe Wunder / als er wolte das Stuck Fleisch heraus ziehen / ist die Substantz des Fleisches in die Gestalt eines Fische verwandelt worden; Ohne Zweifel auß Vorsichtigkeit Gottes / so die unrechte Verkleinerung gestrafft / und zernichtet hat / darbey aber die Unschuld diser zwey heiligen Bischöff genugsam an Tag gegeben. Ist also dises die Ursach / daß zu einem ewigen Zeichen / und Gedächtnus dises grossen Wunder Wercks dem heiligen Ulrich ein Fische zugemahlen werde.]

In dem Stock der silbernen Bildnus seynd folgende Heilighthummer:

Von dem Haupt und Haar des heiligen Ulrichs	=	=	4. Julii.
Item von Ihme zwey Stock: Zähne.			
Von seiner Manipel / Stol / Dalmatic / und Mess: Gewand.			
Von seinem Schweiß: Tuch.			
Von seinem Nacht: Rock.			
Ein ansehlicher Particul von dem Haupt des heiligen Severi Bischoff		*	
Von dem Haupt des heiligen Ansharii Bischoff	=	=	3. Februarii.
Ein Glied von dem Finger des heiligen Conrad Bischoff	=	=	26. Novembris.
Von den Gebein des heiligen Ursacii Beichtiger	=	=	16. Augusti.
Von der Kutten / Cilicio / und Hemmet des H. Petri Caelest. Pabst			19. Maji.
Von der Stol des heiligen Annonis / Erzbischoff zu Cölln	=	=	4. Decembris.
Von dem Mess: Gewand des seel: Alberti Magni Bischoff zu Regenspurg			15. Novemb.
Von den Gebein des heiligen Martialis Bischoff	=	=	30. Junii.
Von den Gebein des heiligen Quiriaci Bischoff	=	=	23. Augusti.
Von den Gebein des heiligen Eusebii Bischoff	=	=	14. Augusti.
Von dem Grab des heiligen Martini	=	=	11. Novembris.
Von dem Grab des heiligen Hieronymi	=	=	30. Septembris.
Von den Kleideren des heiligen Caroli Borromæi.	=	=	4. Novembris.





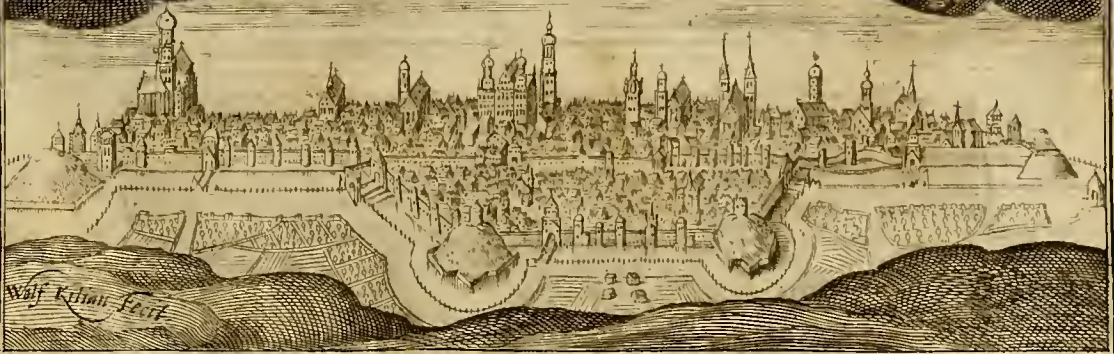
Entwurff der glücklichen Schlacht und Glorreichen erfolgte
Sieg, so der H. Ulrich Füglkirger Bischoff und Patron im Jahr
nach Christi Geburt 955. da die herten Füglkirger belage-
erten, durch das von Himmelpfingst empfangene H. Kreutz wider die Feind
erhalten, als nemlich er mit dem Kaiser Othone I. selbst der
Schlacht gegenwertig gewesen, nicht mit waffe versehen sonder
mit der stol an dem Hals und mit dem H. Kreutz in der Hand
hat er so glücklich abgesetzt, das alle Feind theils erlegt theils
in die Flucht gejagt theils in dem Lech verbrunnt worden: und
also billich das H. Kreutz, so dem H. Ulrich von einem
Engl. zu einem Zeichen der Victori gebracht worden
das sig Kreutz genent, von diesem H. Kreutz ist im nachsten
Blatt mehr zu lesen.

THE
CITY OF
NEW YORK
OFFICE OF THE
COMMISSIONER OF
THE LAND OFFICE
IN SENATE CHAMBERS
ALBANY, N. Y.
JANUARY 1870

XVI.

Gigfrucht

Des H. Reich



Wolff Kilian fecit

In einem solchen pur goldenen / mit kostbaren Edelgestein /
Diamant / und guten Perlein gefassten Creutz / wie das gegenwärtige
Kupfer weist / wird in dem Reichs: Gtts: Hauß Sanct Ulrich und Afra aufbehal-
ten das wahrhafte heilige Creutz / so von einem Engel dem heiligen Ulrich
Bischoff zu Augspurg von Himmel zu einem Zeichen des
folgenden Sigs gebracht worden.

Sonderbar ist Denckwürdig von diesem heiligen Creutz zu melden / daß solches
ein grosses Mittel seye wider die ungestümige Donner: Wetter / und wider un-
terschiedliche unglückliche Zufäll: Die Erfahrung hat es schon genug gegeben / daß auch
die Creutz von Silber oder andern Metall / so an dem Original des wahrhaften heil-
igen Creutz nur anberühret worden / grosse Hilf den Menschen geleistet / sonderbar wi-
der die Zauberey / und Nachstellung des bösen Geists mit seinem Anhang; Es ist auch
in Kriegs: Gefahren ein Schirm und Schutz wider die unglückliche Zufäll; Darbey für
ein neue Prob ansehe / daß bey uns noch Brief aufzuweisen seynd von einem gewis-
sen Herrn / so erst im Jahr 1704. als er in der Höchstetter Schlacht gegenwärtig ge-
wesen / mit einer Musqueten: Kugel getroffen wurde / weil er aber ein solches anberührtes
Creutz bey sich hangend getragen / hat die Kugel das Creutz getroffen / er aber ist
durch die Krafft des heiligen Creutz weder von selber getödet / noch verlehret worden.
Gleichwie also dieses heilige Creutz schon von alten Zeiten her in höchster Ehr allzeit ge-
halten / und schon von Kaysen / König / und Fürsten besucht und verehrt worden;
Also wird es noch bis auf heuntigen Tag in unserm Reichs: Gtts: Hauß St. Ulrich
und Afra mit grosser Veneration aufbehalten / und von den vornehmsten Herrn / so
durch Augspurg räisen / besucht und verehrt. Es ist noch ein alt: geschribnes Buch
verhanden / in welchem zu lesen: Daß / als im Jahr Christi 1483. gewisse Abgesandte
aus Polen nacher Rom räisende / auch auf Augspurg kommen / und unsere Heilighu-
mer besuchten / insonderbar aber diß heilige Creutz verehrten / haben Sie erzehlt und
bekräftiget / daß dieses heilige Creutz in den mehristen Kirchen in Polen bekant / und
Hoch geschätzt werde. Die äussere kostbare Fassung des oft: gedachten heiligen
Creutz / wie in dem Kupfer zu sehen / ist unter dem Abbt Johanne von Giltlingen /
im Jahr Christi 1494. Laut der Beyschrift in Latein / so auf dem Creutz zu lesen /
gemacht worden:

Sacrofanctam hanc Victoriæ Crucem ab Angelo coelitus Divo Udalrico
portatam D. Joannes de Giltlingen Monasterii SS. Udalrici & Afra Abbas
hic occludi & exornari curavit, dicavitque anno MCCCCXCIII.

Zu Teutsch:

Dieses heilige Sig: Creutz / so ein Engel dem heiligen Ulrich von Himmel gebracht /
hat Herr Johann von Giltlingen / Abbt dieses Closters Sanct Ulrich und Afra /
hier einschliessen und zieren lassen / welches Er also gefasster dem heiligen Ulrich de-
dicirt / im Jahr Christi 1494.





Unter die vornehmste Bedenck- Zeichen / so uns der heilige
Ulrich Bischoff zu Augspurg hinterlassen / ist billich auch zu zehlen
sein Kelch/ welchen Er noch im Leben gebraucht zu dem H. Mess-Opfer ;

Mit erst- gedachten Kelch hat sich diß Denckwürdige zugetragen / daß unter der
H. Mess/ oder Ambt/ so der H. Ulrich gehalten/ von Himmel ein Hand erschienen/
und mit Thyme disen Kelch gesegnet/ oder die gewöhnliche Creutz gemacht ; von welchem
herz

herrühret/ daß allhier in dem Dom: Stüfft/ wan auf dem Hoch:Altar das Ambtge-
halten wird/ bey der andern Aufwandlung des Kelchs kein Zeichen gegeben wird /
weil eben auch dazumahl/ als der heilige Ulrich das Hoch:Ambt an dem heiligen Oster-
Tag gehalten / und / wie vorgemeldet / ein Hand von Himmel erschienen / so den Kelch
gesegnet / der Mesner ganz darab erstaunet / das gewöhnliche Zeichen bey der Auf-
wandlung aufgelassen. Diser vorherührte Kelch ist 210. Jahr mit dem heiligen Ulrich
begraben gelegen / im Jahr 1183. hernach ist er mit den andern Reliquien des heiligen
Ulrichs wiederum gefunden worden zu grossen Trost der Kranken und Betrübten;
Dan wie es genugsam die Erfahrung mit sich bringt: Heilet er die Sieber und die Biß
der wietenden Thier; Befreyet die Gebährende / und ist ein Trost der Reisenden oft
gewesen / da sie vor der Raß mit Andacht aus Sanct Ulrichs Kelch getruncken / auf
der Raß glücklich gewesen / und von unterschiedlichen Gefahren errettet worden/ist aber
zuwissen / daß dergleichen Gutthaten / so die jene erfahren / welche aus diesem Kelch
getruncken / kein Gefas seye / sondern ein Gütekeit und Barmherzigkeit Gottes /
so ansiehet die Andacht und Eifer derjenigen Personen/ so den heiligen Ulrich mit Eifer
anrueffen/ und verehren: Ein dergleichen Eifer haben erzeigt gegen dem heiligen Ulrich
Ihro Kaysersliche Majestät Ferdinand der Andere/ welcher in dem Jahr Christi 1619.
als Er von Franckfurt zuruck came / mit höchster Andacht / kniender aus diesem Kelch
getruncken / mit noch drey Thur: Fürsten / und zwey Bischöff; Disem Exempel hat
auch nachgefolget Kaysers Leopold Mild:seeligsten Angedencken / da Er mit der noch
Lebenden Verwittibten Kaysersin Eleonora Magdalena / und mit Josepho / als da-
mahl Neu: erwählten Römischen König / jekund aber auch abgestorbenen Kaysers / mit
höchster Andacht aus Sanct Ulrichs Kelch getruncken / und den heiligen Ulrich dar-
durch verehrt haben: In oft gedachtem Kelch ist ein Zahn von St. Ulrich in Silber
eingesasset/ auf dem Fuß des Kelchs seynd in Latein folgende Wort zu lesen:

Hic datur antidotum, quod curat jam moriturum,
Lege Sacerdotis stetit hoc vas pectore Patris.

Zu Teutsch:

Hier wird gegeben ein Urzney /
So gar vil macht von Kranckheit frey /
Dan oft einer in Lebens: Gefahr /
Dardurch dem Tod entrunnen war;
Diser Kelch / so noch vorhanden /
Ist aus Sanct Ulrichs Herz gestanden /
Als er mit Ihme wurde begraben /
Nach Brauch / so noch die Priester haben.

Ober dem Kelch des heiligen Ulrichs ist in dem Kupfer auch die Gürtel der heiligen
Utra Martyrin vorgestellt / wie alt dise Gürtel seye; Ist ab diesem abzunehmen /
daß die heilige Utra drey Hundert Jahr nach Christi Geburt gelebt / und dise
Gürtel gebraucht hat / welche ein sonderbarer Trost ist den gebährenden Frauen/ so
sich darmit binden / und von den Kinds: Nöthen befreyet werden.





Messegewand, Stol, und Mantel des h. Ulrich
Fuggerer Bischoff.

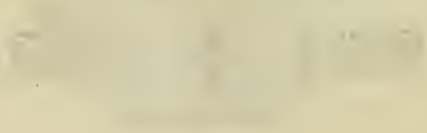
Als in dem Jahr Christi 1183. der Leichnam des heiligen Ulrichs gefunden worden in der Krufft / wo annoch das heilige Erdreich heraus genommen wird / seynd mit den heiligen Gebein auch noch unverweszen gefunden worden seine Kleider :

Das Mess Gewand / Manipel / Stol / wie hier im Kupfer zu sehen / und noch in Sanct Ulrich und Ulra Reichs Gottes Haus auf behalten werden / darvon Denckwürdig zu melden / daß verberührte Bischöfliche Kleider des heiligen Ulrichs schon oft wider das gar zu lang Sonn- oder schädliche Regen- Wetter geholffen haben / da man solche bey seinem heiligen Leichnam auf gehenckt / und zu Ehren des heiligen Ulrichs ein heilige Mess für Enderung des Wetters gelesen hat / auf welches sich oft das Wetter Tägliche / oder gar Stündlich geenderet hat.





THE GAZETTE OF THE GOVERNMENT OF THE STRAITS SETTLEMENTS
 AND THE FEDERATED MALAY STATES
 FOR THE YEAR 1880
 PART I
 CONTAINING THE
 ORDINANCES, REGULATIONS, AND
 PROCEEDINGS OF THE GOVERNMENT
 AND THE LEGISLATIVE COUNCILS
 OF THE STRAITS SETTLEMENTS
 AND THE FEDERATED MALAY STATES
 DURING THE YEAR 1880
 PRINTED BY THE GOVERNMENT PRESS
 SINGAPORE





Neben anderen Bischofflichen Kleidern des H. Ulrichs/
so in dem vorgehenden Kupfer angemerket seyn/ ist auch die Dalmatic
noch unversehrter erfunden worden/ da sie schon 210. Jahr unter
der Erden mit dem Leichnam des heiligen Ulrichs
gelegen;

Wird annoch in Sanct Ulrich und Alfre Kirchen mit Ehr aufbehalten; Ist in
übrigen sowohl von dem Meß-Gewand/ als Dalmatic abzunehmen/ daß der heilige
Ulrich von langer Statur müsse gewesen seyn.

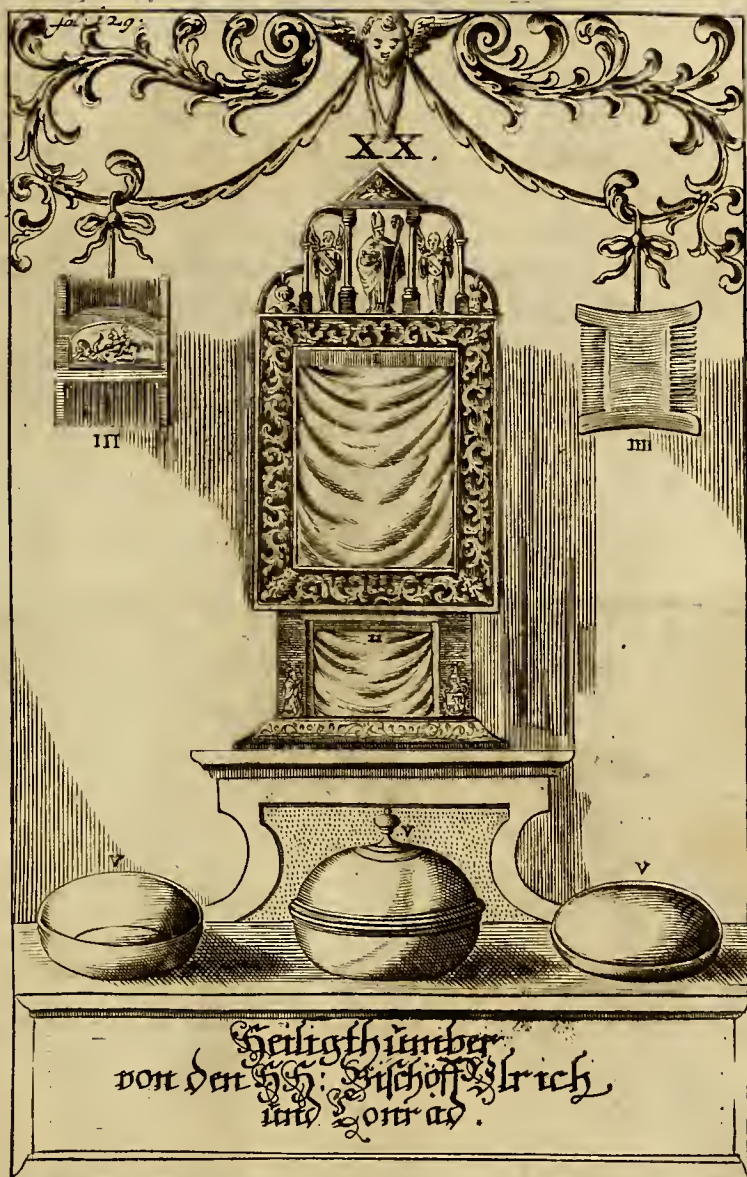




THE NEW YORK PUBLIC LIBRARY
ASTEN LENOX TILDEN FOUNDATION
455 FIFTH AVENUE, NEW YORK, N. Y.
1900

NEW YORK

5



I. In diser silbern Tafel / so im Jahr 1506. ein gewisser Herr / von vornehmen Geschlecht / zu Ehr der heiligen Reliquien hat machen lassen:

Ist das Schweiß-Tuch eingemacht / so der heilige Ulrich im Leben gebraucht / und mit Ihme alsdan begraben worden / da man aber seinen heiligen Leib nach 210. Jahr wiederum erfunden hat / ist auch diß Schweiß-Tuch noch ganz unversehrter auf seinem heiligen Haupte liegend gefunden worden / wird noch unversehrter bis auf heuntige Stund in unserm Reichs G. Dts. Hauß auf behalten.

II. In dem untern Theil der vorgedachten Tafel ist ein Stück von dem Kriegs-Fahnen / und drey Partickul von dem Spieß / so der heilige Ulrich gebraucht / als Er wider die Hunnen sich mit dem Ränser Dhone in die Schlacht begeben / und glücklich obgesiget.

III. Dises ist die Form des Kampels / so der heilige Ulrich / als Bischoff / gebraucht hat.

IV. Der

IV. Der andere Kappel ist von dem heiligen Conrad / Bischoff zu Costanz / den Er auch als Bischoff gebraucht / weil es schon zu selber Zeit die Ceremonien / oder Kirchen-Gebräuch also vorgeschriben / daß Sie sich vor dem heiligen Meß-Opfer kampleten / wie es noch in vil Orthen / bey den Bischöffen / der Brauch ist.

V. Die drey hölzene Schislen mit einem Deckel auß Buxbaum hat der heilige Ulrich / als Bischoff zu Hauß und auß der Raitz gebraucht / auß welchem satzsam abzunehmen die grosse Demuth des heiligen Ulrichs / so allen weltlichen Pracht und Pomp verachtet; Es seynd etwelche Partickul darvon kommen / so auß grosses Verlangen hoher Personen verschencket worden / jezund aber seynd sie mit deppleten Eigill des Gnädigen Herrn Prælatens / und des Convents wohl vermacht und verscheret / daß also schon lange Zeit nichts mehr darvon kommen ist.



XXI.

XX

I



Dise schön aufgearbeitete silberne Crucifix-Bildnus ist
mit dem Creutz zehen Schuch / der Christus allein drey Schuch
hoch: Wird zu gewissen Zeiten zu der Procession / da es dem Ehrwür-
digen Convent Sanct Ulrich und Afræ vorgetragen wird /
gebrauchet.

Christgedachtes Crucifix ist / sambt dem Velo von Trador / unter jetzt regierenden
Gnädigen Herrn Prælaten WILIBALDO, im Jahr Christi 1702. gemacht wor-
den. Oben hinter dem Titul seynd folgende Heiligthumer eingemacht:

Ein Particul von dem heiligen Creutz / an welchem Christus unser Erlöser gelit-
ten hat.

Von dem Orth der Creutzigung Christi / so mit seinem allerheiligsten Blut be-
sprengt war.

Von dem Grab / und von der Thür zu dem Grab Christi.

Von dem Orth / wo Christus der HErr mit dem Creutz gefallen.

Von dem Orth / wo Er gefangen worden.

Von dem Oliven-Baum / an den Er in dem Haus Annas gebunden worden.

Von dem Berg Calvaria.

Von den Gebein und Kleider des heiligen Ulrich Bischoffs = 4. Julii.

Von den Gebein des heiligen Symberti Augspurger Bischoffs = 13. Octobris.

Von der Saul / an welcher die heilige Afræ gebunden worden / als man Sie heit
verbrennen wollen = = = = = 7. Augusti.

Von heiligen Gebein / auß der Gesellschaft der H. Afræ Martyrin.





Dise andere silberne Crucifix= Bildnus mit dem Stock und
Cruz 6. Schuh und ein halben hoch / ist unter dem Abbt Johanne dem
Achten / im Jahr 1621. da Er 21. Jahr in der Regierung war / gemacht worden /
wie es folgende Schrift in Latein / auf dem Stock zu lesen / weist :

Cruz Christi

Salva nos † protege nos
Defende nos

Christo Servatori, qui in Cruce moriens de morte triumphavit,
hanc ejusdem vivificæ Crucis imaginem Dominus Joannes Abbas fieri
curavit, dicavitque anno post Christum natum Millesimo sexcentesimo
vigesimo primo sui regiminis vigesimo primo.

Zu Deutsch:

Das Cruz Christi
Erlöse uns / † beschütze uns /
Beschirme uns.

Christo dem Erlöser zu Ehren / welcher an dem Cruz sterbend den Tod über-
wunden / hat dise Bildnus des Lebend- machenden Kreuzes Herz Johann Abbt ma-
chen lassen / und geweiht in Jahr nach Christi Geburt 1621. Seiner Regierung 21.

In dem Stock seynd folgende Heilighumer zu finden:

Ein Particul von dem hiligen Cruz / an welchem Christus der Herr gelitten
und gestorben ist.

Ein anderer Particul von dem Miraculosen Cruz zu Saraback in Spanien.

Ein Dorn von der dörnern Cron Christi des Herrn / so mit seinem Allerhe-
ligsten Blut besprenget ist.

Von dem Grab Christi.

Von dem Grab unser Lieben Frauen.

Von dem Del Berg.

Von dem Saal / darinnen Christus das Nacht- Mahl eingenommen.

Von dem Tisch- Tuch Christi.

Von dem Berg Calvariae.

Von dem Berg Sinay.

Von dem Berg Thabor.

Von dem Orth / wo Christus gebohren worden.

Von dem Orth / wo Christus über die Stadt Jerusalem geweinet.

Von dem Orth / wo Er vierzig Tag gefastet hat.

Von dem Orth / wo Er gefangen worden.

Von dem Orth und Erden / wo Er gecreuziget worden / so mit seinem Aller-
heiligsten Blut besprenget worden / etliche rotte Sand- Körnlein.

Von dem Orth / wo Er Lazarum vom Tod erwecket.

Von dem Orth / wo Pilatus gesagt: ECCE HOMO.

Von dem Orth / wo Christus nach der Auferstehung dem H. Jacobo erschienen.

Von dem Bach Gedron ein Sand.

Von der Saul / an welcher die heilige Usra gebunden worden / als man Sie hat
verbrennen wollen

Etliche Gebein / oder Particul von den sibem heiligen Martyrer auß der Ge-
sellschafft der heiligen Usra.



Diese silberne und vergolte mit vil und sehr kostbaren Edel-
Gestein und Perlein gezierte Monstranz / hoch 4. Schuh minder
ein Zoll / und 1. Schuh 6. Zoll breit.

St erst auf dieses lauffende Jubel Jahr 1712. unter jetzt regierenden Gnädigen
Herrn Praelaten WILIBALDO, GOTT allein zu Ehren / gefertigt und aufge-
opferet worden / laut des Chronologii, so auf dem Fuß der Monstranz mit folgen-
den Worten zu lesen ist :

Basilic: Sanct Ulrich und Aſra,

SoLI Deo

Regl

SæCVLorVM

D. D. D.

WILIBALDUS ABBAS

Æmilanus Prior

&

Conventus.

Zu Teutſch:

Wt allein

Deſſen König = Reich tauret

auf Ewig hinein

Geben und Dedicieren

diſes Werck

Wilibaldus Abbt

Æmilian Prior

Und

der Convent.





Begenwärtige silberne Monstranz 4. Schuh I. Zoll hoch
 und 2. Schuh breit / ist unter dem Abbt Gregorio im Jahr 1671.
 gemacht worden / laut der Beschrift / so auf dem Fuß der Monstranz
 zu lesen / wie folgt :

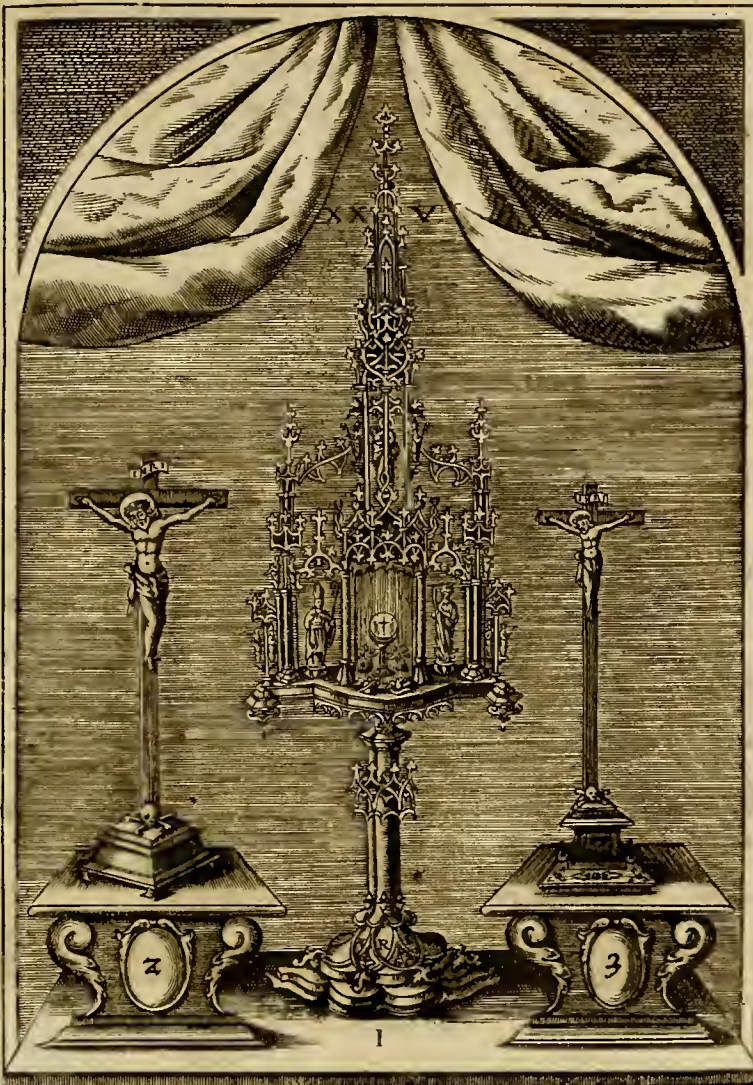
JESU Christo Soli Evcharistico se suaque corda illuminanda objiciunt
 Gregorius Abbas & Conventus Anno Incarnati Verbi M. DC. LXXI.

Basilic: Sanct Ulrich und Afra

Zu Teutsch:

JESU Christo der Göttlichen Sonnen unter den Gestalten des
Brods verborgen ergeben sich und ihre Herzen zu erleuchten Gregorius
Abbt und der Convent im Jahr des eingeseuchten Worts 1671.





Heilighthümer
Von unterschiedlichen Örthern des H. Lands.

I. Diese silberne alte Monstrantz ist unter dem Abbt Johanne von Giltlingen / im Jahr 1488. gemacht worden / hat in der Höhe drey Schuh / und drey Zoll.

II. In dem Fuß dieses silbern Crucifix seynd Heilighthümer:

Von dem Orth der Grentzigung Christi.

Von dem Orth / wo Christus zu Petro gesagt: Simon schlaffest?

Von dem Orth / wo Er gefangen worden.

Von dem Orth / wo Er vierzig Tag gefasset.

Von dem Orth / wo Er das letzte Gericht geprediget.

Von dem Oliven-Baum / an welchen Christus in dem Haus Annas gebunden worden.

Von dem Haus Annæ des hohen Priesters.

Von dem Haus Caiphæ.

Etliche Partickul von den Gebein auß der Gesellschaft der H. Ursæ Martyrin.

Basilic: Sanct Ulrich und Afrae

III. In dem andern kleinen Crucifix seynd unterhalb Heiligthumer:

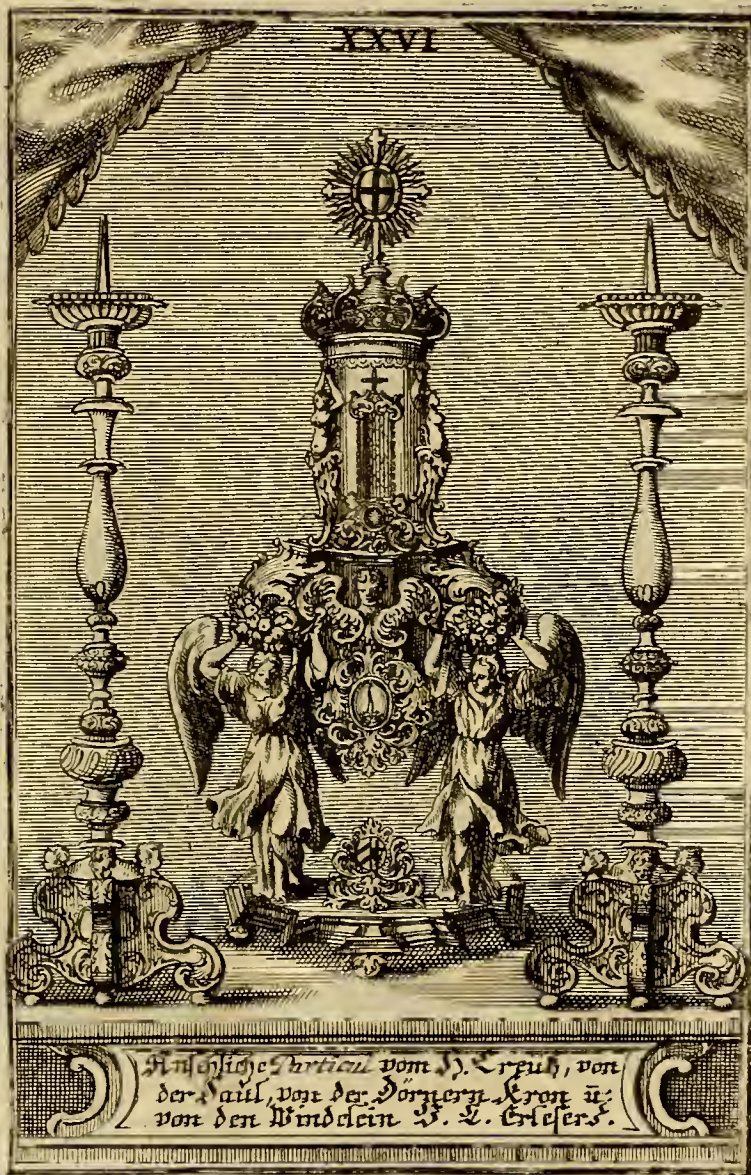
Von dem Berg Calvariae.

Von dem Hauß der heiligen Marthæ / so I. Christum beherberget.

Von dem heiligen Land und Erden andere Partickul.

Von den Gebein auß der Gesellschaft der heiligen Afrae Martyrin.





Dieses silberne Gefäß / so unter dem Abbt Romano p. m. gemacht worden / halt in sich sehr ansehnliche Hochschätzbare Heiligthümer von den Waffen Christi des HErrn / als nemlich:

- I. Ein sehr ansehnlichen grossen Particul von dem heiligen Creutz / an welchem Christus der HErr gestorben.
- II. Von den Wundlein / in welche Christus / als ein kleines Kind eingewickelt worden.
- III. Ein ansehnliches Stück von dem Fuß der Saul / an welcher unser Erlöser gezeislet worden.
- IV. Von dem gestockten Blut der heiligen Apostlen Petri und Pauli.
- V. Von der dörneren Kron Christi des HErrn ein Dorn.

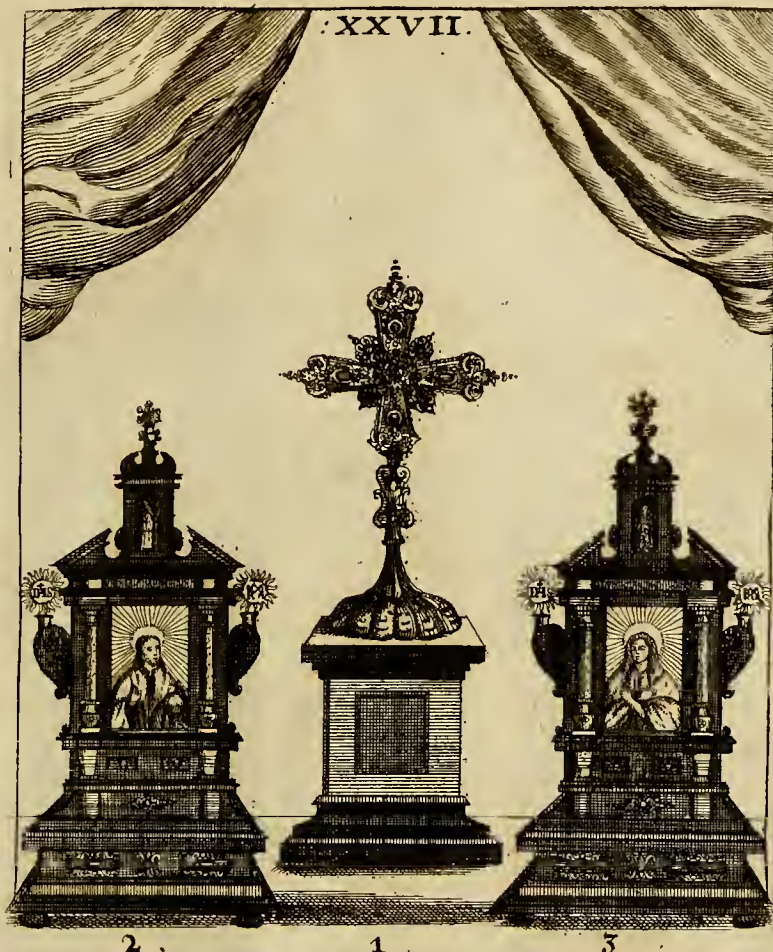
THE NEW YORK LIBRARY



THE NEW YORK LIBRARY

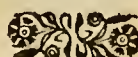
THE NEW YORK LIBRARY

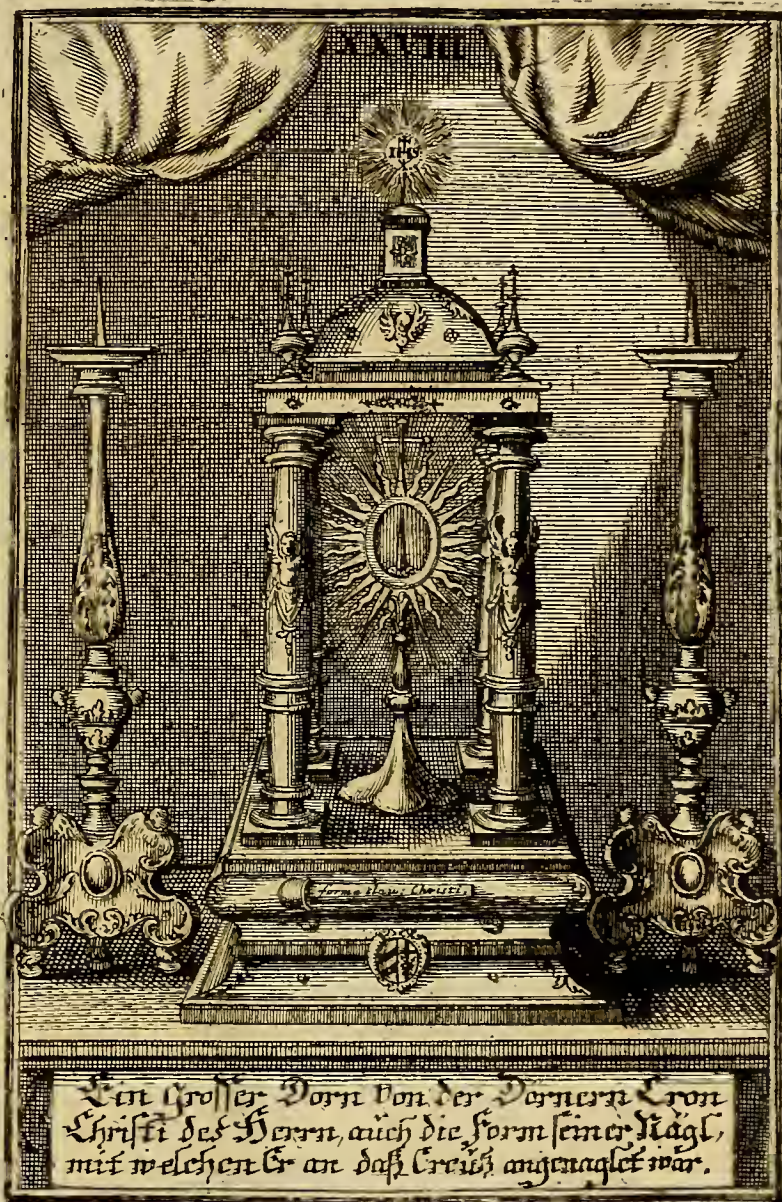
THE NEW YORK LIBRARY



Heilighthümer von dem H. Kreutz und Schweißluch Christi, auch von den Heiligen Augspurger Patronen, st. Ulrich Symbert und Afra:

- I.** In diesem silbern wohlgefaßten Creutz ist ein Partickul von dem Creutz Christi / und von den Gebein der heiligen Augspurger Patronen Sanct Ulrich / Sanct Symbert / und Sanct Afra.
- II.** In dem ersten silbern Täflein seynd Heilighthümer von der heiligen Leinwath Christi / mit seinem Allerheiligsten Blut benetzt.
 Von dem heiligen Dionysio Areopagitta = = = 9. Octobris.
 Von der Gesellschaft der heiligen Afra zwey Gebein = 5. Augusti.
- III.** In dem andern silbern Täflein seynd zwey andere Gebein auß der Gesellschaft Sanct Afra eingefasset.





In diesem silbern Monstranzel ist ein grosser ansehlicher Dorn von der dornern Cron Christi des Herrn / hat zwey Zoll in der Höhe.

Es ist ein authentische Schrift vorhanden / in welcher zu lesen / daß dieser Dorn / so ganz Roth ist / grosse Hülff den Krancken / sonderbar den gebährenden Frauen geleistet habe.

Es ist auch hier zu sehen die Form und Länge der Nägel Christi / mit welchen Er an das Creutz angenaglet worden / hat in der Länge fünf Zoll / und ist an den wahren Nägeln Christi anberühret worden.



THE HISTORY OF THE CITY OF BOSTON



By JAMES OSGOOD, Esq. of the City of Boston.
Published by J. OSGOOD, at the City of Boston.
1770.

BOSTON: Printed and Sold by J. OSGOOD.



Diese grosse silberne unser lieben Frauen Bildnus/ zwischen
2. silbern Leuchter vorgestellt; mit dem Stock 5. Schuh und 10. Zoll hoch/
ist unter jetzt regierenden Gnädigen Herrn Prælaten WILIBALDO sc. im Jahr Christi
1697. zu Ehr der Glor: reichen Mutter Gottes MARIE, als des ganzen Catholischen
Volcks Geistlich: und Weltlichen Schuß: Patronin gefertigt worden / Laut der
Unterschrift in Latein auf dem Stock zu lesen / wie folgt:

MARIE
Magna DEI Matri
gloriosæ
De morte Triumphatrici rediivæ

Basilic: Sanct Ulrich und Ufræ
 Coelorum Imperatrici
 Stellis coronatæ,
 Catholicæ Reipublicæ Protecrici
 semper invictæ,
 Benedictini Ordinis Propagatrici
 Eximia,
 Cleri, plebis, omniûmque sibi Devotorum
 Patronæ ac Dominæ
 Hoc munus argenteum
 Sinceri affectûs & debitæ submissionis
 Symbolum
 Dicant, unâque consecrant
 Clientes infimi
 WILIBALDUS Abbas
 Leonardus Prior & Conventus.
 Anno M. DC. LXXXVII.

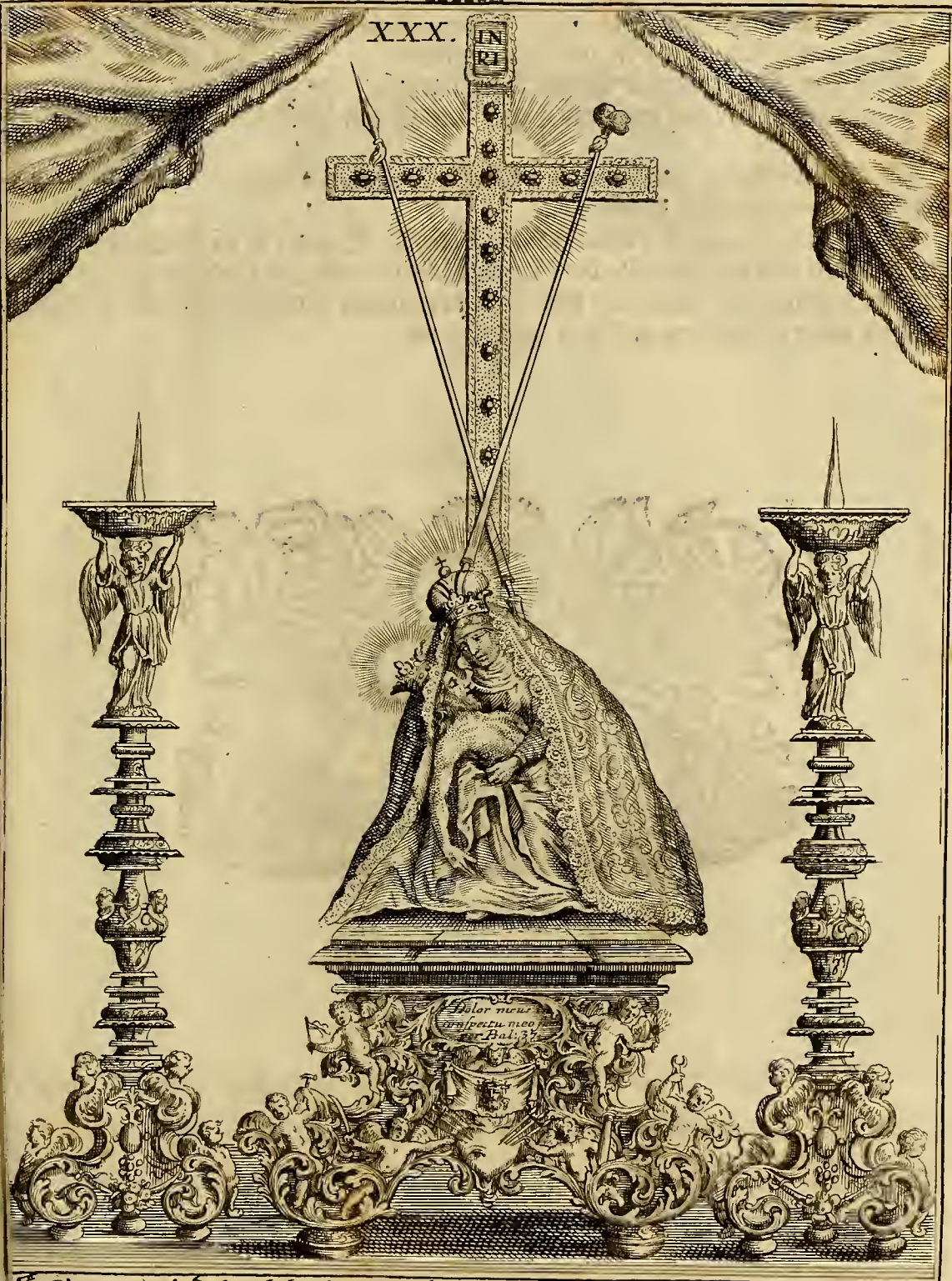
Zu Deutsch:
 M A R I A E
 Der grossen Mutter Gottes
 der Glorreichen
 von dem Tod triumphierenden wider lebendigen
 Kaiserin der Himmlen
 mit Sternen gecrônnet
 Desß Catholischen gemeinen Wesens Beschûzerin
 allzeit unüberwindlich
 desß Benedictiner= Ordens fürtrefflichen
 Fortpflanzlerin
 der Geistlichen / Weltlichen / und aller Andächtigen
 Beschirmerin und Frauen /
 übergeben und consecrieren
 diese silberne Schenckung
 Untergerbnisse
 WILHELM ABBT /
 Leonhard Prior / und der Convent.
 Im Jahr Christi 1697.

In dem Stock seynd folgende Heiligthumer eingemacht:

Von der Krippen Christi. Von dem Schleyer Mariæ.
 Von ihrer Milch ein ganzes Glâsel voll. Von ihren Kleidern. Von ihrem Grab.
 Von dem Orth wo Sie gebohren / und aufgeopferet worden.
 Von dem Orth / wo Sie die heilige Elisabeth heimgesuchet hat.
 Von dem Orth / wo der Engel dem heiligen Joseph erscheinen.
 Von dem Brunnen / darauß M A R I A getruncken.
 Von dem Hauß der heiligen Marthæ.
 Von der Saul / an welcher die heilige Ufra Martyrin verbrennt worden.
 Von der Gesellschaft der heiligen Ufræ Martyrin etliche heilige Gebein.
 Von der heiligen Walburg Jungfrau = = = = 26. Februarii.

XXX.

XXX.



Schmerzhaftes Mutter Gottes Bild von der selben Brü-
derschaft.

Diese Bildnus der Schmerzhaften Mutter Gottes ne-
ben zwey grossen silbern Leuchter / deren einer 3. Schuh und 3. Zoll hoch /
aus der selben Bruderschaft / von welcher auch der vergulde mit silbern Zierathen
und Figuren wohl gearbeitete Stock mit dem Creutz zu Ehren der Schmerzhaften Mut-
ter Gottes / im Jahr Christi 1701. gemacht worden / ist sambt dem Creutz
5. Schuh und 6. Zoll hoch; die Heilighumer / so in erst-gemel-
ten Stock zu finden / seynd folgende:

Von der Krippen Christi.

Basilic: Sanct Ulrich und Afra

Von der Milch Mariae ein zimliche Quantität.

Von dem Drth / wo Sie von dem Engel Gabriel den Gruß empfangen.

Von dem Drth / wo Sie verborgen gelegen.

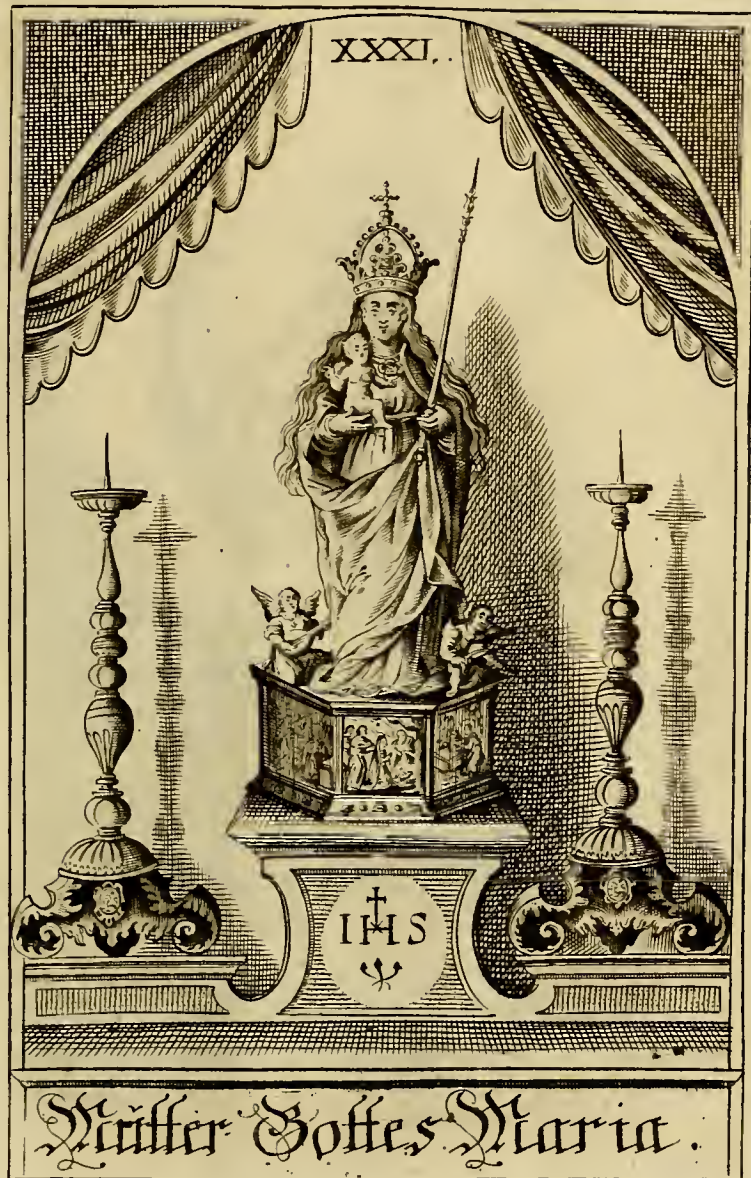
Von dem Drth / wo Sie Elisabeth heimgesucht.

Von dem Drth / wo von dem Engel den Hirten die Ankunfft Christi verkündet worden.

Von einem Apffel / welcher in der Christ: Nacht umb die Zeit / als Christus gebohren / Wunderbarlich gewachsen.

Ein Corall von unser Lieben Frauen Terebint: Baum / so zu Bethlehem gestanden / und hat sich gebogen / da die Mutter Gottes mit ihrem liebsten Jesus: Kindelein fürübergien / hat angerührt das Loch / in welchem das Creutz Christi gestanden / neben vil andern Verthern auß dem heiligen Land.





In dem Stock diser silbern Bildnus Maria / unter dem
Abbt Conrad Mörliu / im Jahr 1509. gemacht / neben zwey Cry-
stallinen Leuchter vorgestellt / seynd folgende Heiligthumer
eingemacht :

Von den Kleideren Mariae.

Von ihrer Jungfräulichen Milch.

Von dem Grab Mariae.

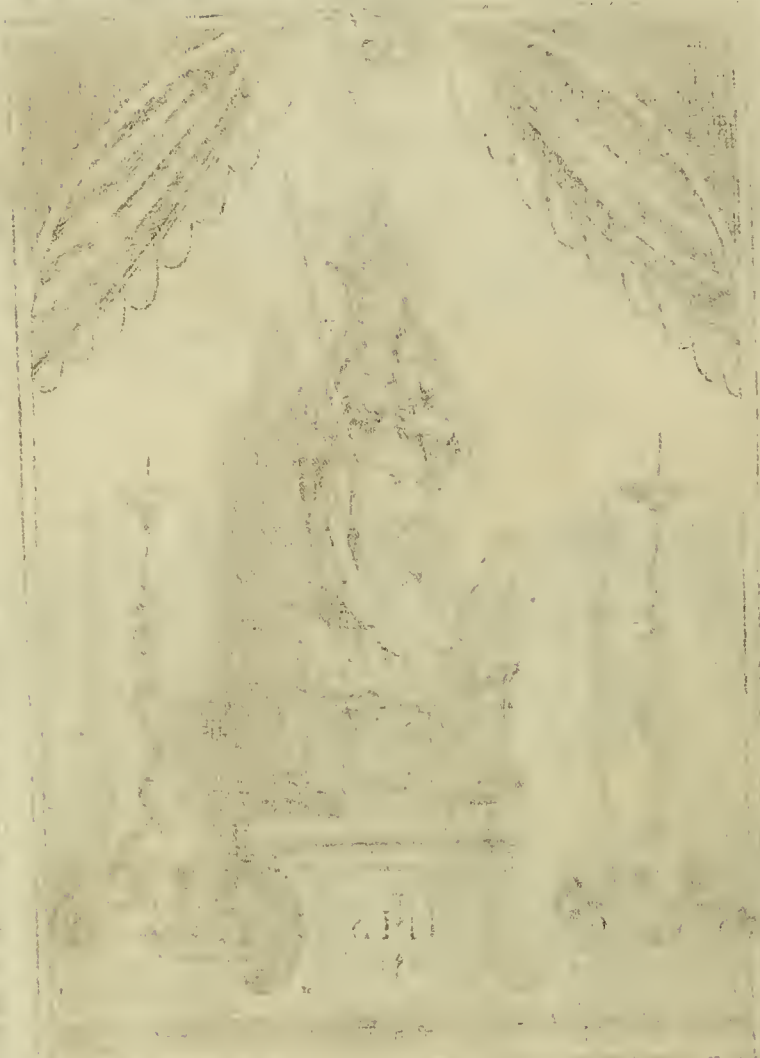
Von dem Grab unsers Erlösers.

Von einem Del / so auß unser Lieben Frauen Bild Wunderbarlich geflossen.

Von den Sohlen / oder Pantofflen unser lieben Frauen.



THE UNIVERSITY OF CHICAGO



THE UNIVERSITY OF CHICAGO

THE UNIVERSITY OF CHICAGO
THE UNIVERSITY OF CHICAGO
THE UNIVERSITY OF CHICAGO

THE UNIVERSITY OF CHICAGO
THE UNIVERSITY OF CHICAGO
THE UNIVERSITY OF CHICAGO



Diese silberne Bildnus stellt vor den heiligen Johann den Tauffer / worzu von Hm. Doctor Johann Baptista Sturm p. m. gewestten Canzler dieses Reichs Wtts. Hauß / in dem Jahr 1707. ein schönes Legatum vermacht worden / ist mit dem Stock 4. Zoll weniger / als 4. Schuh hoch / in dem Stock seynd folgende Heilighumer :

Ein schönes Gebein von dem heiligen Johanne dem Tauffer 24. Junii.

Von dem Orth / wo Er gebohren worden.

Von dem Fluß Jordan / wo Er Christum getaufft hat.

Von der Wüsten / wo Er geprediget.

Von den Gebein der heiligen drey König = = = 6. Jenner.

Von dem heiligen Laurentio Martyrer = = = 10. Augusti.

Von dem heiligen Emmeramo / Bischoff und Martyrer = 22. Septembris.

Von dem heiligen Hypolito Martyrer = = = 13. Augusti.

Von den zwey Wunder: Nuthen Moysis / und Aaron.

Basilic: Sanct Ulrich und Afra

Von dem Dorn-Busch / in welchem Gott der Herr dem Moysi erschienen.

Von der guldenen Porten.

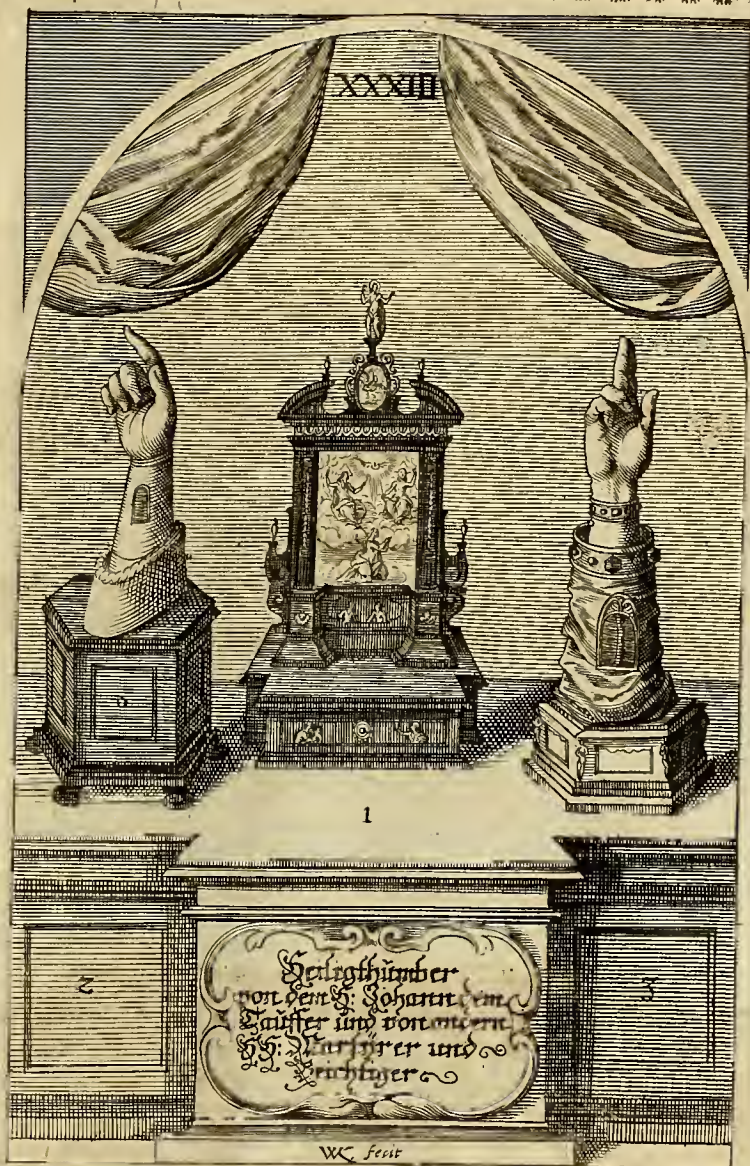
Von dem heiligen Agapito Martyrer drey schöne Gebein = 18. Augusti.

Von den Gebein des heiligen Gereonis Martyrer. = 18. Octobris.

Von den sibem heiligen Martyrer auß Sanct Afra Gesellschaft = 5. Augusti.

Von der Saul / an welcher die H. Afra Martyrin verbrennt worden 7. Augusti.





I. In diesem silbern Käselein seynd eingemacht und gefasset
folgende Heilighümer:

- | | | | |
|--|---|---|----------------|
| Von den unschuldigen Kindlein acht Partickul | = | = | 28. Decembris. |
| Von dem Orth/ wo der H. Johannes der Taufser geboren worden. | | | |
| Von dem heiligen Severiano Martyrer etliche Partickul | = | = | 8. Novembris. |
| Von den Gebein des heiligen Marimi Martyrer. | = | = | 23. Augusti. |
| Von den Gebein auß der Gesellschaft der H. Alfræ Martyrin. | | | 5. Augusti. |

II. In diesem silbern Armm / auf welchem diser Vers zu lesen:

(Agnum Baptistæ digitus monstraverat iste.)

Zu Teutsch:

Mit diesem Finger Johann der Taufser
Das Lamm anzeigte als sein Vorlauffer.

Seynd Heilighümer von dem Haupt und Finger des H. Johann des Taufers.

Basilic: Sanct Ulrich und Afra

III. Der andere silberne Arm hält in sich folgende Heiligtümer:

Ein Stock: Zahn von dem H. Maximilian Bischoff und Mart: 12. Octobris.

Ein halbe Rippen- / und ein anders Gebein von dem heiligen Solomanno Mar-
tyrer / / / / / / / / / 8. Julii.

Von den Gebein des heiligen Leopoldi Marggrafens = 15. Novembris.

Von den Gebein des heiligen Heinrich Kaysers = = 12. Julii.

Von den Gebein des heiligen Sigmund Königs 1. Maii.

Von den Gebein des heiligen Oswald Königs = = 5. Augusti.

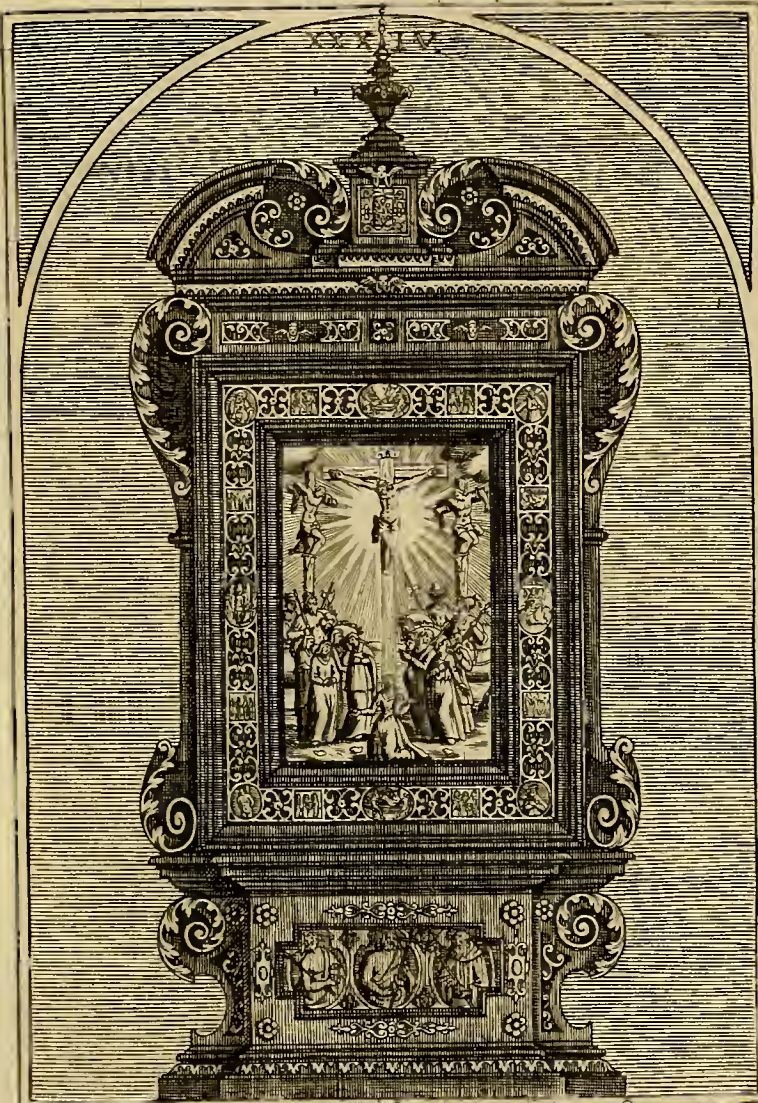
Diese heilige Reliquien von den Heiligen Leopoldo und Maximiliano seynd von dem Kaysrer Maximilian im Jahr Christi 1506. in unser Kirchen geschickt und verehrt worden/ wie es die folgende Schrifft auf dem silbernen Arm in Latein zu lesen/ mit sich bringet:

Anno Domini MDVI. Sanctorum Leopoldi ac Maximiliani Reliquiæ
huc per D. Maximilianum Cæsarem Augustam transmissæ hîc continen-
tur.

Zu Deutsch:

Im Jahr des HErrn 1506. seynd diese Heilighumer der Heiligen Leopoldi und Maximiliani / von dem Kayser Maximiliano / hiehero auf Augspurg geschickt worden.





Heiligthum von den H. Johann, Sebast., Benedict.

In diser grossen mit Silber außgemacht und gezierten
Tafel seynd zwar wenig / aber sehr berühmte Heiligthumer /
als nemlich :

Oben an der Tafel ist ein ansehlicher Partickul von den Gebein des heiligen Se-
bastian Martyrers eingefasset = = = = = = 20. Jenner.

Unterhalb seynd drey silberne Bildnussen / und haltet ein jeder Heiliger einen
Stock: Zahn in der Hand / welche seynd :

Von dem heiligen Johann dem Tauffer = = = 24. Junii.

Von dem heiligen Sebastiano Martyrer = = = = 20. Jenner.

Von dem heiligen Ordens: Stüffter Benedicto = = = 21. Merz.





Diese silberne Bildnus des heiligen Abbt's Benedicti / so drey Schuh und vier Zoll hoch / ist unter dem Abbt Romano p. m. gemacht worden; In dem Stock seynd folgende Heilighumer:

Von dem Haupt des heiligen Abbt und Ordens-Stifter Benedicti 21. Merz.

Ein grosses Stück von dem Dorn-Busch / wo sich der heilige Benedict gewelzet / als er von dem bösen Geist / und von dem Fleisch versucht worden / auf welchen von dem heiligen Francisco alsdan Rosen eingepflanzt worden / und noch Jahrlich eine sehr grosse Menge zu grosser Verwunderung auf einem Stein-eckigen Berg Sublaco genant / herfür wachsen / und ist an diesem vorherührten Stück so wohl der Dorn-Stammen ganz abgedörret / als der Rosen-Stammen so darvon entsprossen ganz frisch und Roth zu sehen.

Von erst gemelten Rosen ist auch hier sowohl von den grünen Blättern / als von dem Rosen-Pulver / so wider die Fieber grosse Wirkung hat / eine grosse Quantität in gemelten Stock eingemacht; Ebenfalls ein Stück von der Höhe / wo der heilige Benedict auf dem Berg Sublaco drey Jahr allein GOTT gedienet und gelehrt hat.

Basilic: Sanct Ulrich und Afra

Neben diesem ist auch in erstgedachten Stock der Bildnus zu finden von der heiligen Scholastica Jungfrau und Schwester des heiligen Benedicti 10. Februarii.

Von den Gebein des heiligen Mauri Abbts = = 15. Jenner.

Von den Gebein des heiligen Galli Abbts = = 16 Octobris.

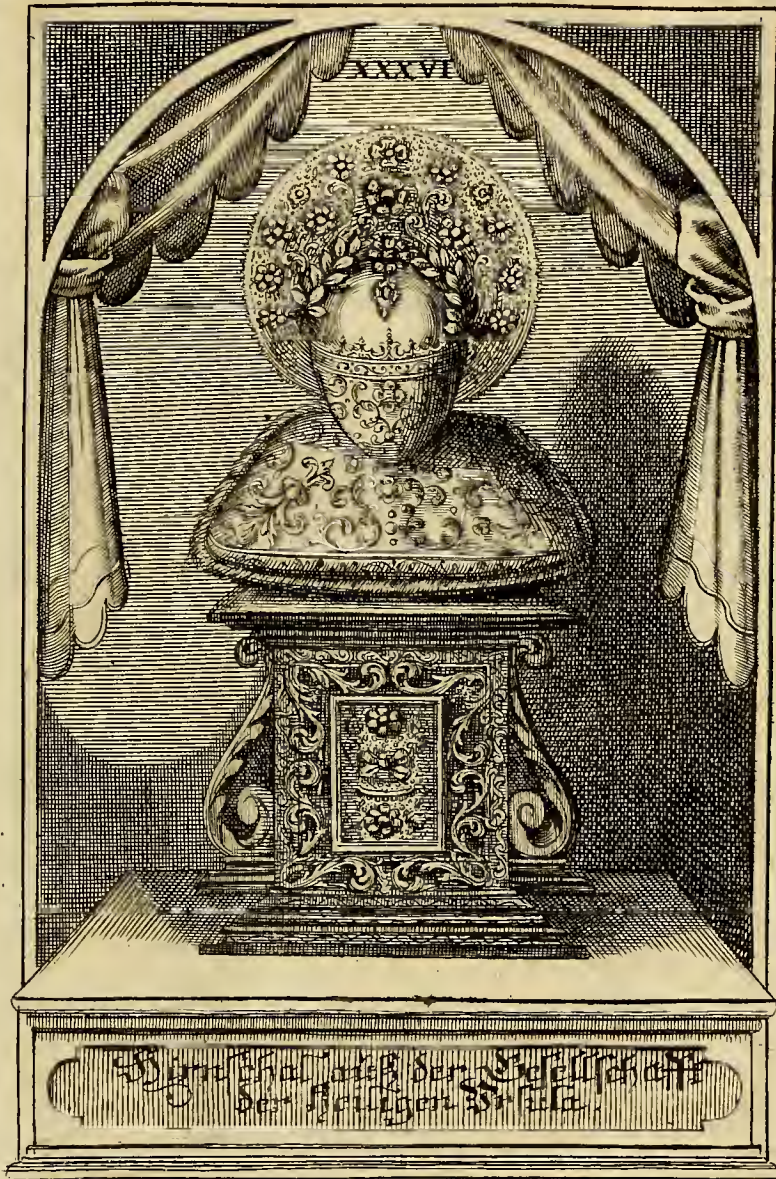
Von den Gebein des heiligen Antonii Abbts = = 17. Jenner.

Von den Gebein des heiligen Leonardi Abbts = = 6 Novembris.

Von den Gebein/ Kleider/ und Stab des H. Magni Abbts = 6. Septembris.

Von den Gebein des heiligen Sabbæ Abbts/ und von dem Orth/ wo Er mit zehen Tausend Mönch gelebt hat = = = = 5. Decembris.

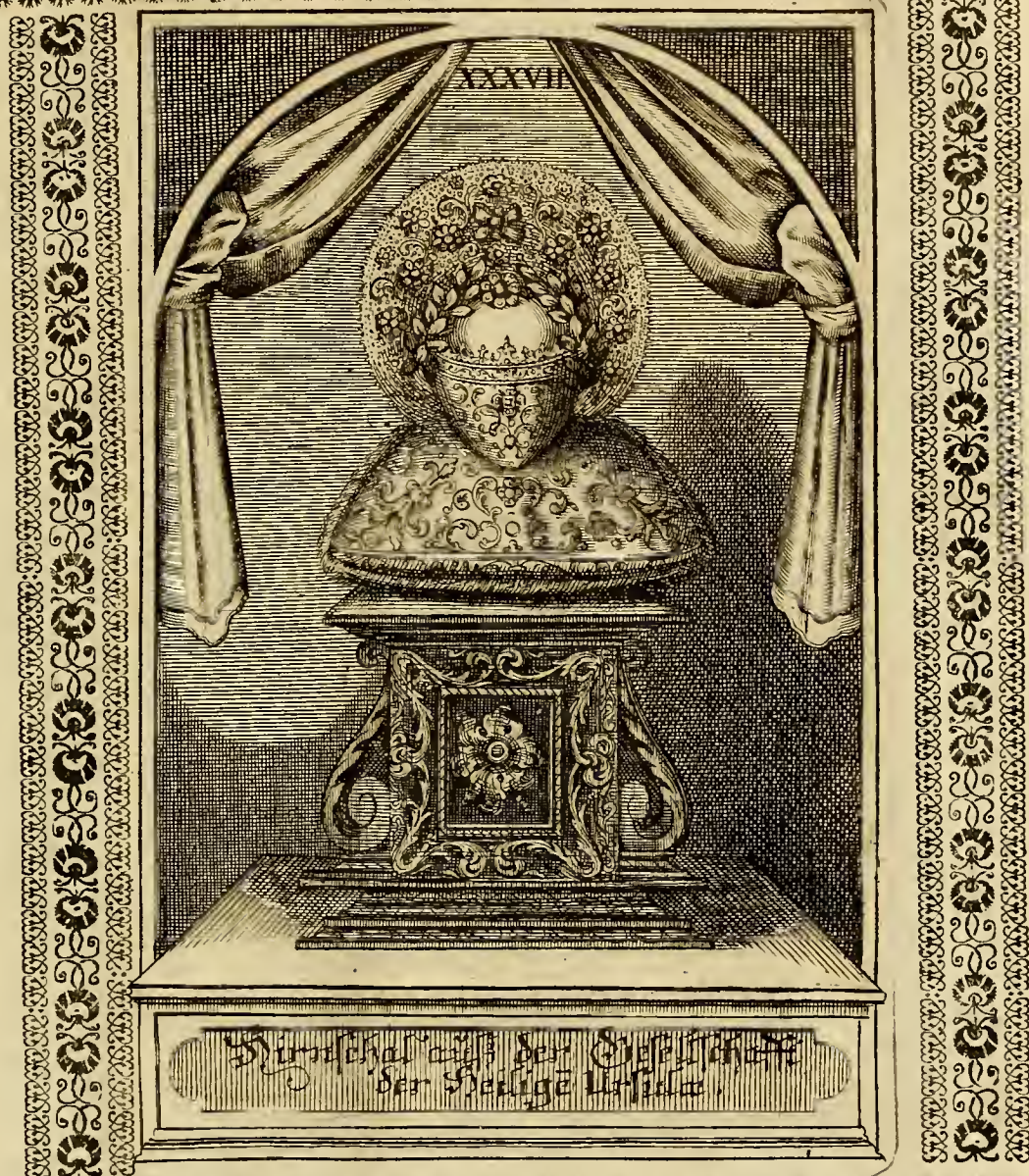




Diese Urnschal auß der Gesellschaft der heiligen Ursula
Jungfrau und Martyrin / zierlich eingefasset / ist von dem Closter zu
Hochenwarth des Ordens Sanct Benedicti / zu uns schon vor alten Zeiten
transferiert worden : In dem Stock seynd Gebein auß der
Gesellschaft der heiligen Ursula Martyrin eingefasset.







Diese andere Hirnschal aus der Gesellschaft der H. Ursula
ist erst dieses Jahr wiederum Neu und zierlicher gefasset worden /
wie es hier das Kupfer weist.





Die dritte Girnschal aus der Gesellschaft der St. Ursula
Ist ebenfalls auf dieses laufende Jubel-Jahr 1712. den andern gleich
gefasst und gezieret worden.

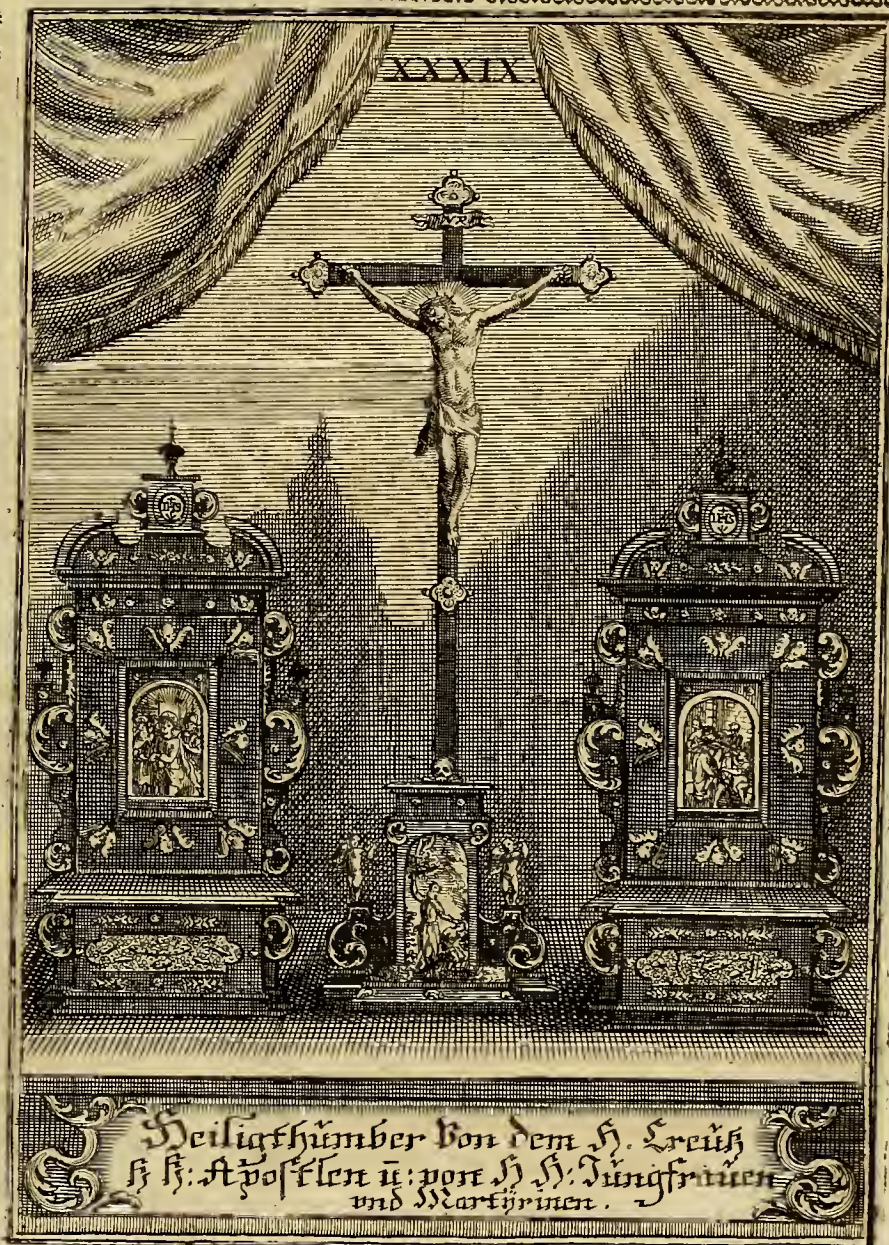


—



THE ARCHITECTURE OF THE TEMPLE OF THE WISDOM OF THE EAST
 AND THE ARCHITECTURE OF THE TEMPLE OF THE WISDOM OF THE WEST
 AND THE ARCHITECTURE OF THE TEMPLE OF THE WISDOM OF THE SOUTH
 AND THE ARCHITECTURE OF THE TEMPLE OF THE WISDOM OF THE NORTH





I. In diesem silbern Crucifix seynd unterhalb in dem Stock folgende Heilighthümer:

- Ein Partickul von dem heiligen Creutz/ an welchem Christus der H. Erz gelitten.
- Von den Gebein des heiligen Petri Apostels.
- Von den Gebein des heiligen Jacobi Apostels.
- Von den Gebein des heiligen Mathiae Apostels.
- Von den Gebein des heiligen Thomae Apostels.
- Mit noch anderen Reliquien von den heiligen Apostlen.
- Von dem heiligen Cullio Erzbischoff zu Cölln ein schöner Partickul 16. Octobris.
- Von dem heiligen Bonifacio Bischoff und Martyrer 5. Junii.
- Von dem Grab Christi.
- Von dem Berg Calvariae.

II. In der ersten mit silber gezierten Tafel seynd von den heiligen Apostlen folgende Heilighumer:

Von den Gebein und Kleideren des heiligen Petri Apostels.

Von den Gebein und Creutz des heiligen Andreæ Apostels.

Von den Gebein des heiligen Mathiæ Apostels mit zwey grossen Partickul von seinem Grab.

Von den Gebein der Heiligen Apostlen	{	Matthæi.
		Philippi.
		Jacobi.
		Lucæ.
		Thomæ.
		Bartholomæi.
		Barnabæ.

Von den Kleideren des heiligen Johannis Apostels.

Von dem Orth / wo die heilige Apostel den heiligen Geist empfangen.

Von dem Orth / wo die heilige Apostel den Glauben gemacht.

III. In der anderen Tafel.

Von den Gebein des heiligen Apostels Petri.

Von der heiligen Digna auß der Gesellschaft der heiligen Afræ Martyrin zwey halbe Rippen = = = = = = = = 12. Augusti.

Von den Gebein der heiligen Agnetis Jungfrau und Martyrin 21. Jenner.

Von den Gebein der H. Barbaræ Jungfrau und Martyrin = 4. Decembris.

Von den Gebein der H. Catharinæ Jungfrau und Martyrin 25. Novembris.

Von den Gebein der H. Emerentianæ Jungfrau und Martyrin 23. Jenner.

Von den Gebein der heiligen Ursulæ Jungfrau und Martyrin/ vom Haupt und Finger = = = = = = = = 21. Octobris.

Von der heiligen Ottilia Jungfrau = = = = 13. Decembris.

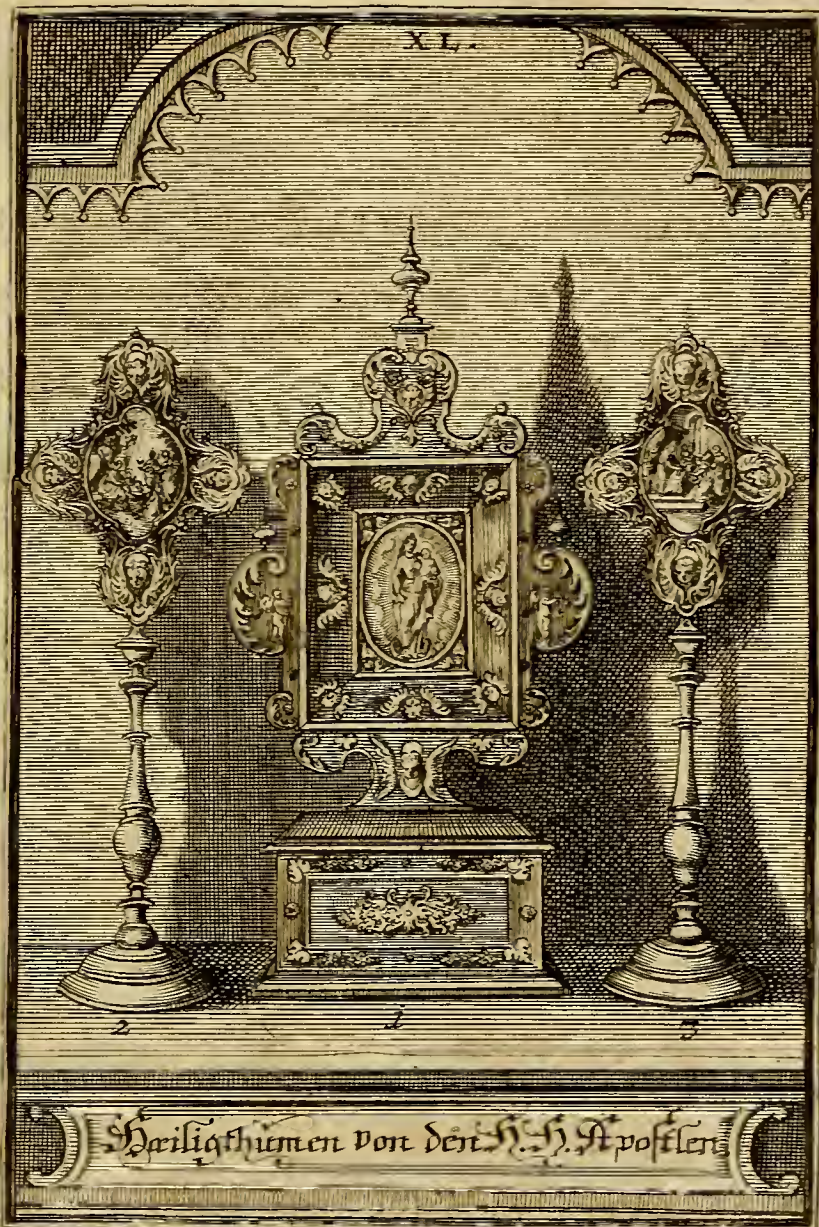
Von der heiligen Gertraud Jungfrau = = = 17. Merz.

Von den Gebein der eilf Tausend Jungfrauen = = 21. Octobris.

Von dem Haar der heiligen Claræ Jungfrau = = 12. Augusti.

Zwey Zähn auß der Gesellschaft der heiligen Afræ = = 5. Augusti.





I. In diesem silbern Bäselein seynd von den heiligen Apostlen folgende Heilighthumer eingefasset:

Von den Gebein der Heiligen Apostlen	Petri.
	Thomæ.
	Jacobi des Mehrern.
	Jacobi des Mindern.
	Andreæ und von seinem Creutz.
	Philippi und von seinem Grab.
	Bartholomæi.
	Matthæi.
Mathiæ.	
Luce.	
Barnabæ.	

Von dem Grab des heiligen Apostels und Evangelisten Johannis.

Von dem Orth / wo der heilige Paulus befehrt worden/ und von dem Stein /
wo Er zu Malta geprediget hat.

Von

Basilic: Sanct Ulrich und Afra

Von dem Orth / wo Christus hat die heilige Apostel betten gelehrt.

Von dem Orth / wo Er in Gegenwart der heiligen Apostel das Allerheiligste Sacrament des Altars eingesetzt hat.

Von dem Berg Thabor / wo Er sich ihnen erkläret hat.

Von dem Orth / wo Sie den Christlichen Glauben gemacht.

Von dem Orth / wo Sie verborgen gelegen.

Von dem Flecken Emaus.

Von dem Dorff Bethphage.

Von dem Haus Simonis / wo Christus von Magdalena gesalbet / und mit den Apostelen das Nacht-Mahl eingenommen.

Von dem Weyer / wo vor diesem die Priester die Schlacht-Opfer abgewaschen.

Von den Gebein auß der Gesellschaft der heiligen Afra.

II. In diesem Täflein / oder Agnus DEI, seynd Heiligthumer:

Von der Krippen Christi.

Von den Gebein der heiligen drey König / so Christo dem Herrn die drey Schenckungen in der Krippen abgelegt.

Von den Gebein des heiligen Bartholomæi Apostels.

Von den Gebein des heiligen Matthæi Apostels.

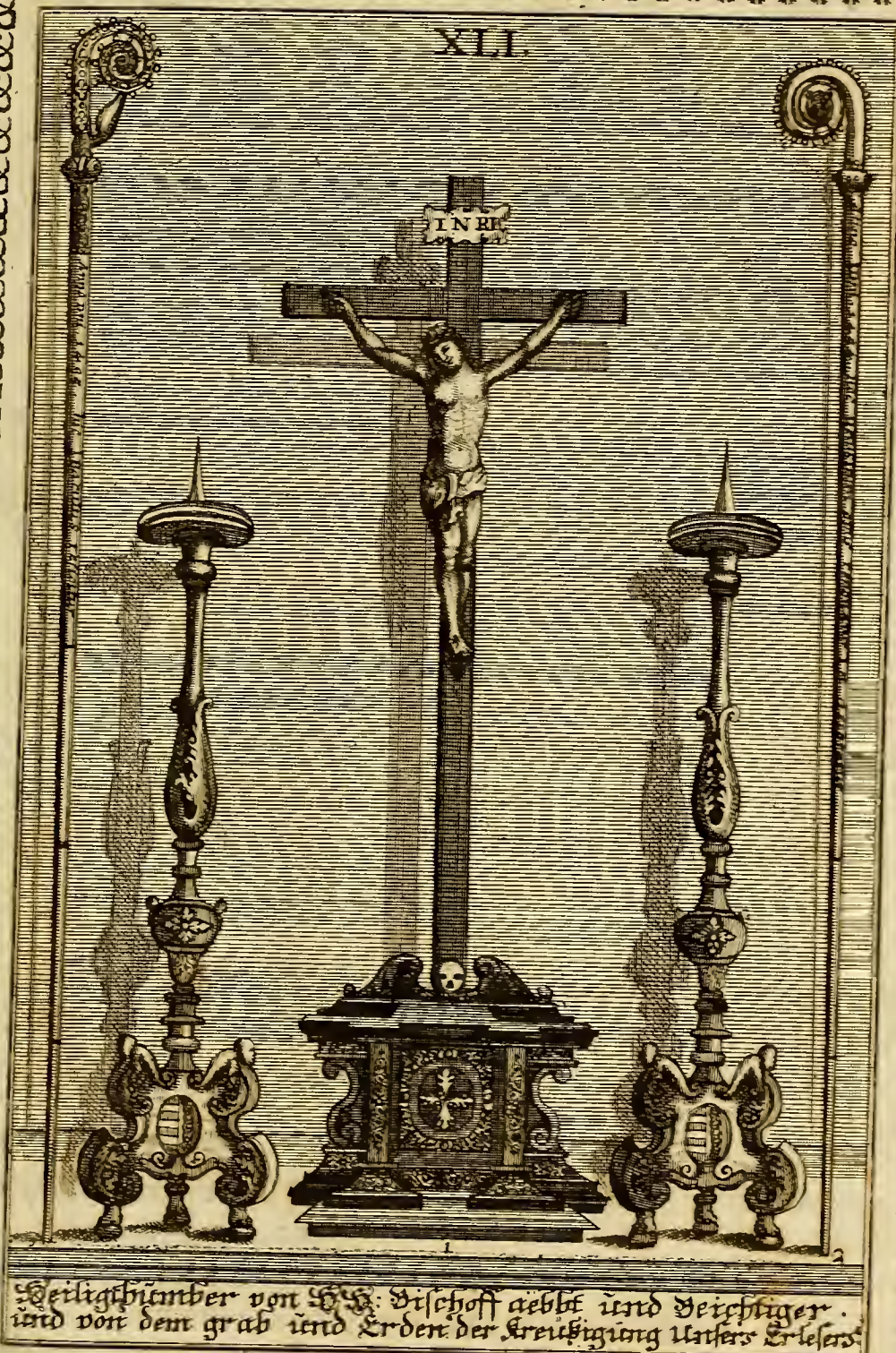
III. In dem andern Täflein seynd unterhalb in dem Fuß Heiligthumer:

Von dem heiligen Simeone.

Von dem heiligen Andrea Apostel.

Von dem heiligen Jacobo Apostel.





I. In dem Stock diser silbern Crucifix-Bildnis neben
zwey silbern Leuchter vorgestellt seynd folgende Heilighthümer
zu finden:

Von der Erden der Kreuzigung Christi des Herrn.

Von dem Grab Christi.

Von dem Berg zu Gaeta in Welschland / so sich in zwey getheilet / als Christus unser Heyland gestorben / welches durch ein grosses Mirackel confirmiret worden /

Basilic: Sanct Ulrich und Afræ

den / dan eines gewissen Unglaubigen / so dises hat verachten wollen / sein ganze Hand noch bis auf heuntigen Tag in dem Felsen oder Stein / als wie in einem Wax / eingedruckt zu sehen / da er geschworen / so wenig diser Berg Wax seye / so wenig seye diser Berg oder Felsen in zwen Theil gesprungen / als Christus gestorben: Die Partickul von erst gedachtem Berg haben grosse Wirkung wider das Fieber

Von den Gebein des heiligen Petri Coelestini = = 19. Maji.

Von den Gebein der heiligen Bischöff	Corbiniani	=	=	=	=	8. Septembris.
	Conradi	=	=	=	=	26. Novembris.
	Norberti	=	=	=	=	6. Junii.
	Antonini	=	=	=	=	31. Octobris.
	Wicterpi	=	=	=	=	18. Aprill.
	Udalberonis	=	=	=	=	28. Aprill.
	Erhardi	=	=	=	=	8. Jenner.
	Ottonis	=	=	=	=	*

Von den Gebein und Kleideren des heiligen Ulrichs / Augspurger Bischöffen und Patronen = = = = = = 4. Julii.

Von dem Mess Gewand und Leinwath des H. Caroli Borromæi 4. Novembris.

Von den Kleideren des heiligen Willibaldi Bischöffen = 7. Julii.

Von dem heiligen Nigrewaldo Beichtiger. = = = *

Etliche Partickul von den Gebein auß der Gesellschaft der heiligen Afræ.

II. Diser alte helffenbeinene Stab nach dem Schuch Num. 29. abgemessen 6. Schuch hoch / soll von unserm ersten Abbt dem heiligen Neginbaldo gebraucht seyn worden; Im Jahr 1494. ist er widerum erneueret worden / Laut folgender Wort / so in Latein auf dem Stab / oder Pastoral zu lesen seynd:

Collige, sustenta, stimula, vaga, morbida, lenta.

Hoc vetustum opus sicut cernitur, renovatur ac decoratur,

Anno Domini 1494.

Zu Teutsch:

Zusamensamle/ beysamenhalte/ was ist umbschweiffend/ wohlverwalte / Antreib was langsam / daß nicht wancke / erhalte auch die Krancke.

Dises alte Werck / wie hier zu sehen / wird erneueret / und gezieret im Jahr des HErrn 1494.

III. Der andere kupferne und vergulte Stab / 6. Schuch und 2. Zoll hoch / ist von unserem seeligen Abbt Eginone gebraucht worden. Im Jahr 1495. hat man solchen auch erneueret / laut der Beschriff in Latein:

Collige, sustenta, stimula, vaga, morbida, lenta,

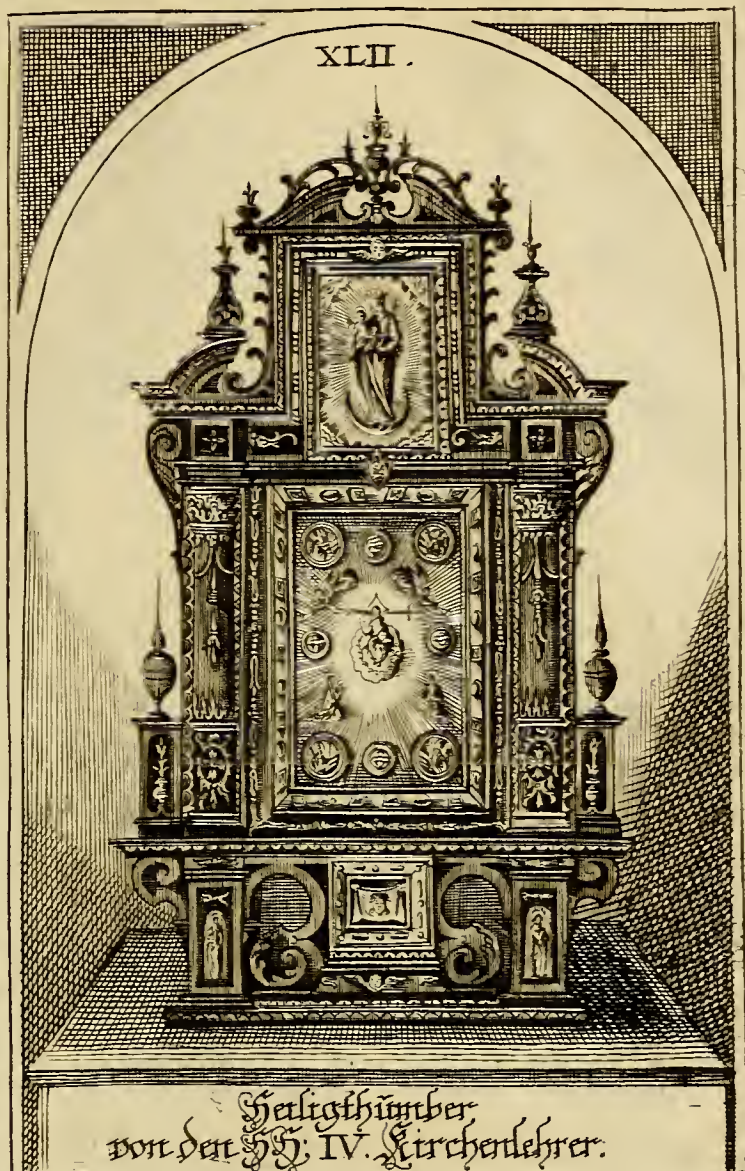
Anno Domini 1495. hic baculus reficitur.

Zu Teutsch:

Zusamensamle/ beysamenhalte/ was ist umbschweiffend/ wohl verwalte / Antreib was langsam / daß nicht wancke / erhalte auch die Krancke.

Im Jahr des HErrn 1495. wird diser Stab erneueret.





In diser alten mit Silber außgemachten Tafel seynd Heiligthümer von den Gebein der heiligen vier Kirchen-Lehrer:

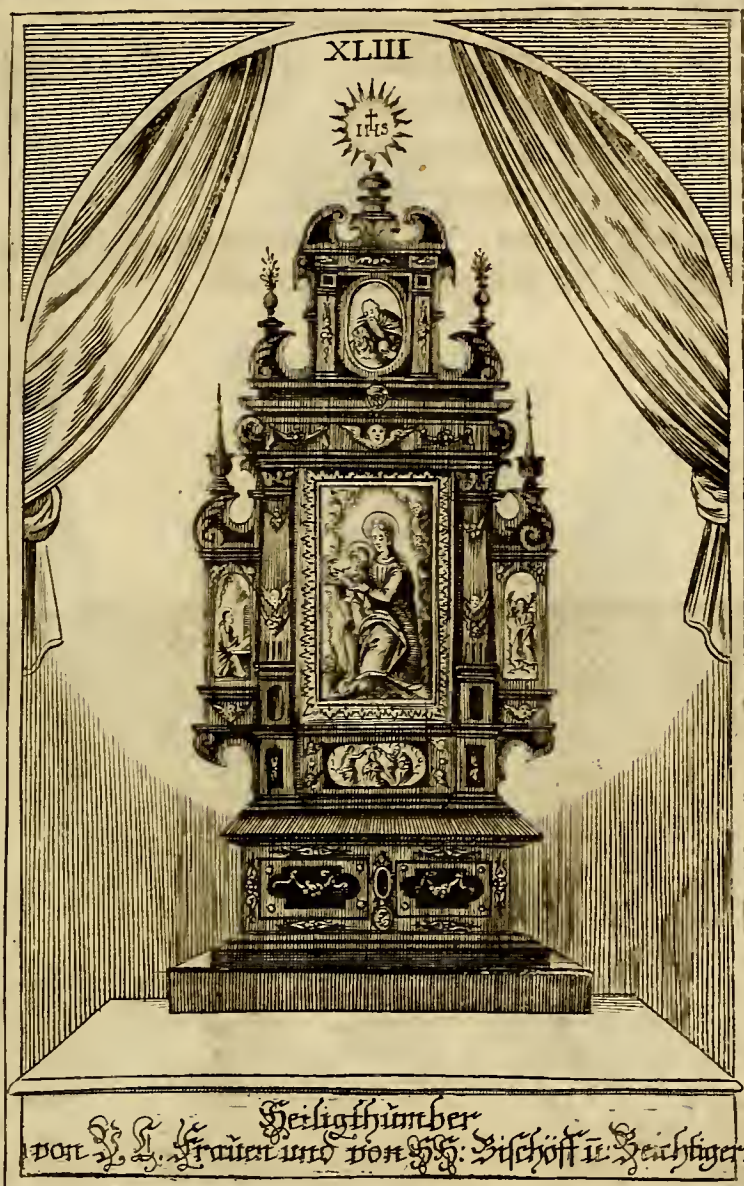
Von dem heiligen Ambrosio	„	„	„	„	„	7. Decembris.
Von dem heiligen Hieronymo	„	„	„	„	„	30. Septembris.
Von dem heiligen Augustino	„	„	„	„	„	28. Augusti.
Von dem heiligen Gregorio	„	„	„	„	„	12. Merz.





THE HISTORY OF THE
 1797
 THE HISTORY OF THE
 1797





In diser schön-gemahlten Tafel seynd Heiligthümer:

Von der Milch der seligsten Mutter Gottes Maria.

Von der Rutten und Cilicio des heiligen Petri Cælestini = 19. Maji.

Von den Gebein des heiligen Lulli Erzbischoff zu Cölln = 16. Octobris.

Von den Gebein des heiligen Ulrichs Bischoff zu Augspurg = 4. Julii.

Conradi	=	=	=	=	26. Novembris.
Dionysii	=	=	=	=	26. Februarii.
Wicterpi	=	=	=	=	18. Aprill.
Martini	=	=	=	=	11. Novembris.
Nicolai	=	=	=	=	6. Decembris.
Mariani	=	=	=	=	19. Augusti.
Severini	=	=	=	=	23. Octobris.
Johann Chrysostomi	=	=	=	=	27. Jenner.
Erhardi	=	=	=	=	8. Jenner.
Wolfgangi	=	=	=	=	31. Octobris.

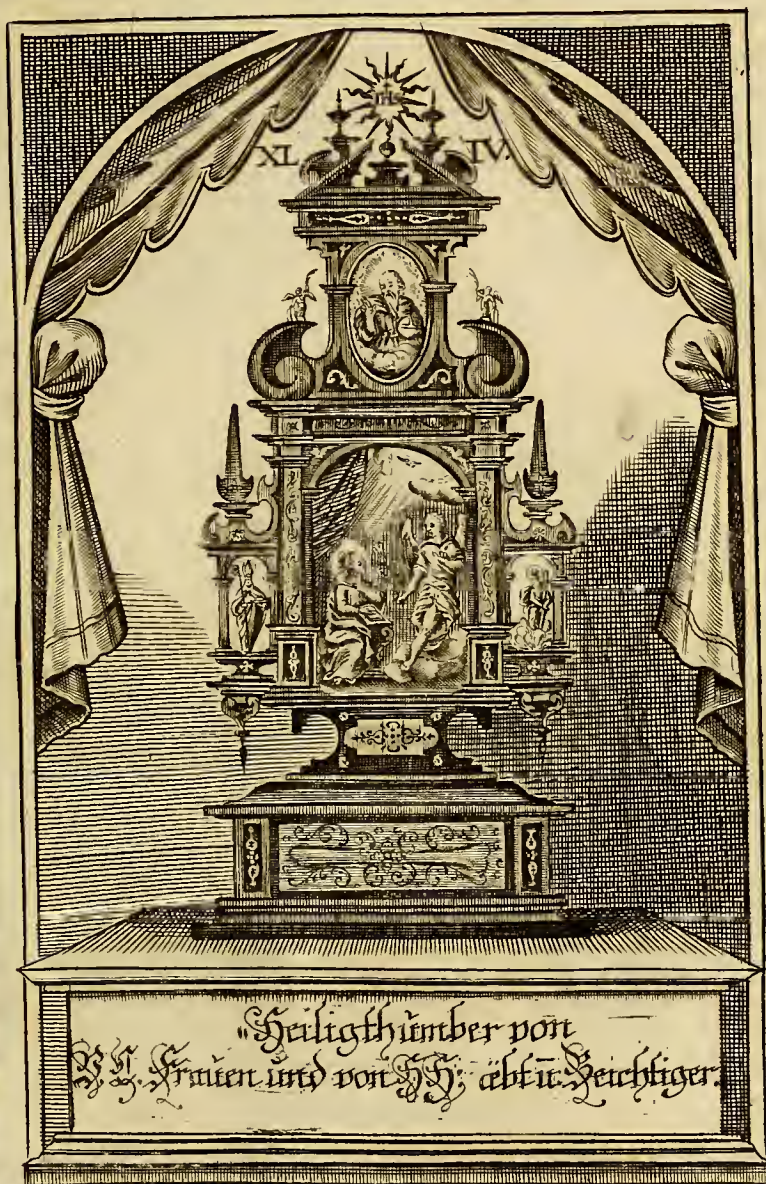
Von den Gebein der
heiligen Bischoff

Von der Stof des heiligen Annonis Erzbischoff zu Cölln = 4 Decembris.

Basilic: Sanct Ulrich und Afra

Von dem heiligen Bennone	/	/	/	/	/	16. Junii.
Von dem heiligen Magno	/	/	/	/	/	6. Septembris.
Von dem Orth / wo der heilige Franciscus geruhet	/	/				4. Octobris.
Von dem Tisch des heiligen Dominici	/	/	/			4. Augusti.
Von dem heiligen Laurentio Martyrer	/	/	/			11. Augusti.
Von dem heiligen Quirino Martyrer	/	/	/			30. Merz.
Von der Gesellschaft des heiligen Mauriti	/	/	/			21. Septembris.
Von den Heiligen Catharina / Juliana / und Magdalena mit noch andern Ge-						
bein auß der Gesellschaft der heiligen Afra Martyrin.						





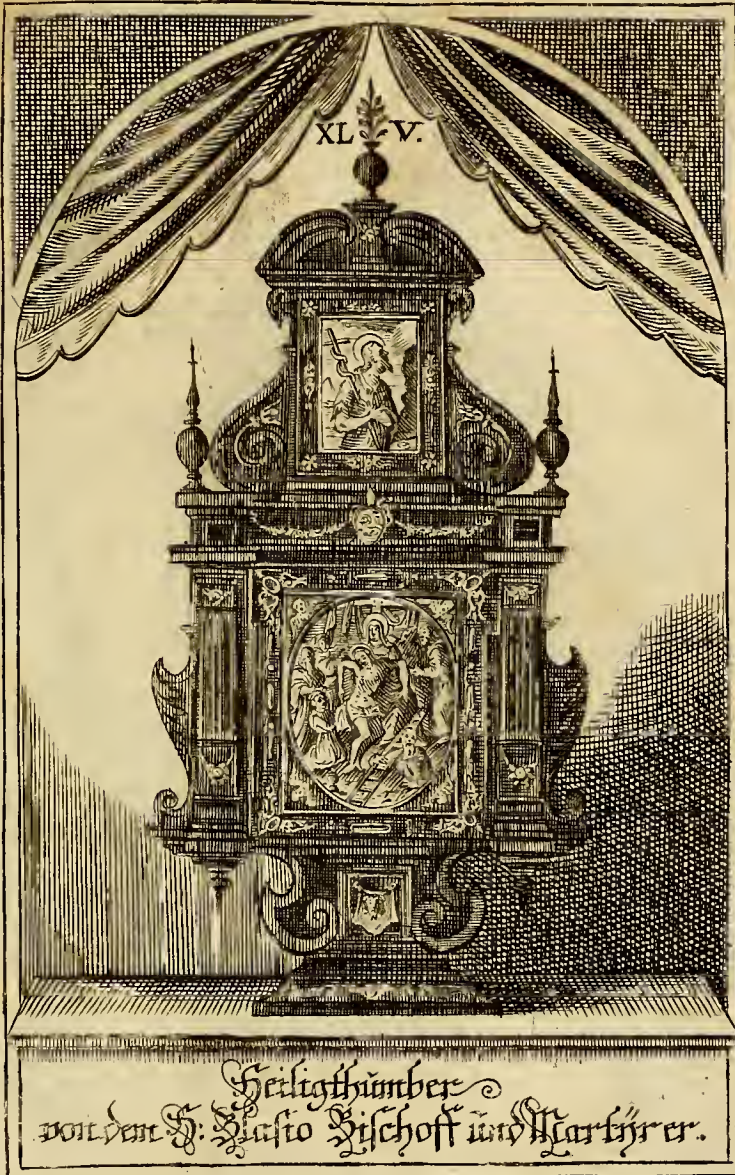
In diser mit Silber außgemachten Tafel seynd Heilig- thumer:

- Von der Jungfräulichen Milch der Mutter Gottes Mariae.
 Von dem harten Berg / über welchen Maria gegangen / und von der Erden /
 als Sie Elisabeth heimgesucht hat.
 Von dem Orth / wo der Engel Gabriel Mariam gegrisset hat.
 Von den Gebein des heiligen Magni Abbt's = = 6. Septembris.
 Von den Gebein des heiligen Bunibaldi Abbt's = = 18. Decembris.
 Von den Gebein des heiligen Egidii Abbt's = = 1. Septembris.
 Von des heiligen Abbt's Sabbæ seinem Gewand = = 5. Decembris.
 Von dem Rißin oder Damast / auf welchem die Reliquien des heiligen Ignatii/
 Stüßter der Gesellschaft J E S U gelegen = = 31. Julii.
 Von der Stiegen des heiligen Alexii = = 17. Julii.
 Von dem Cilicio des heiligen Simeonis Münch = = 1. Junii.
 Etliche Gebein auß der Gesellschaft der heiligen Usra Martyrin.



o

o



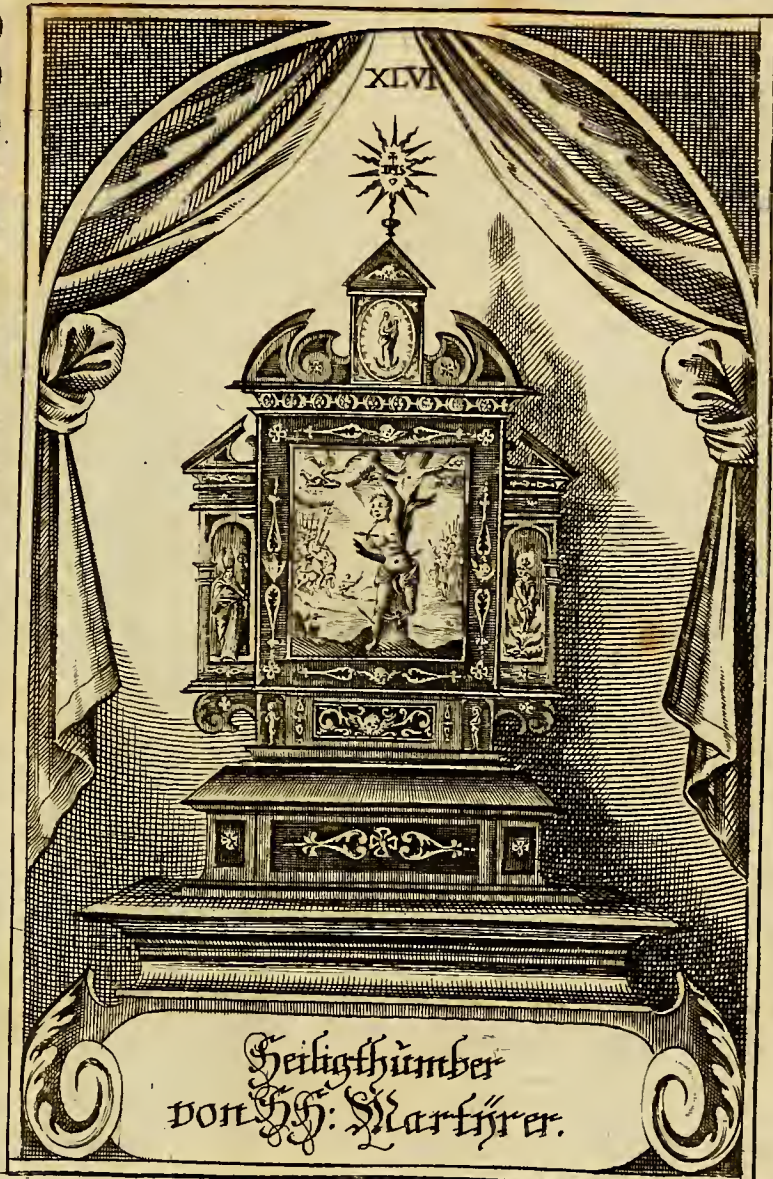
In diser silbern Tafel ist unterhalb in dem Fuß
zu finden:

Ein Zahn von dem heiligen Blasio Bischoff und Martyrer 3. Februarii.

Von dem heiligen Bonifacio Bischoff und Martyrer 5. Junii.

Von dem Kleid des heiligen Wolfgangi Bischoff zu Regensburg/ in welchem Er
noch gefunden worden / als Er schon fünf Hundert und sieben und siebenzig Jahr be-
graben gelegen 31. Octobris.



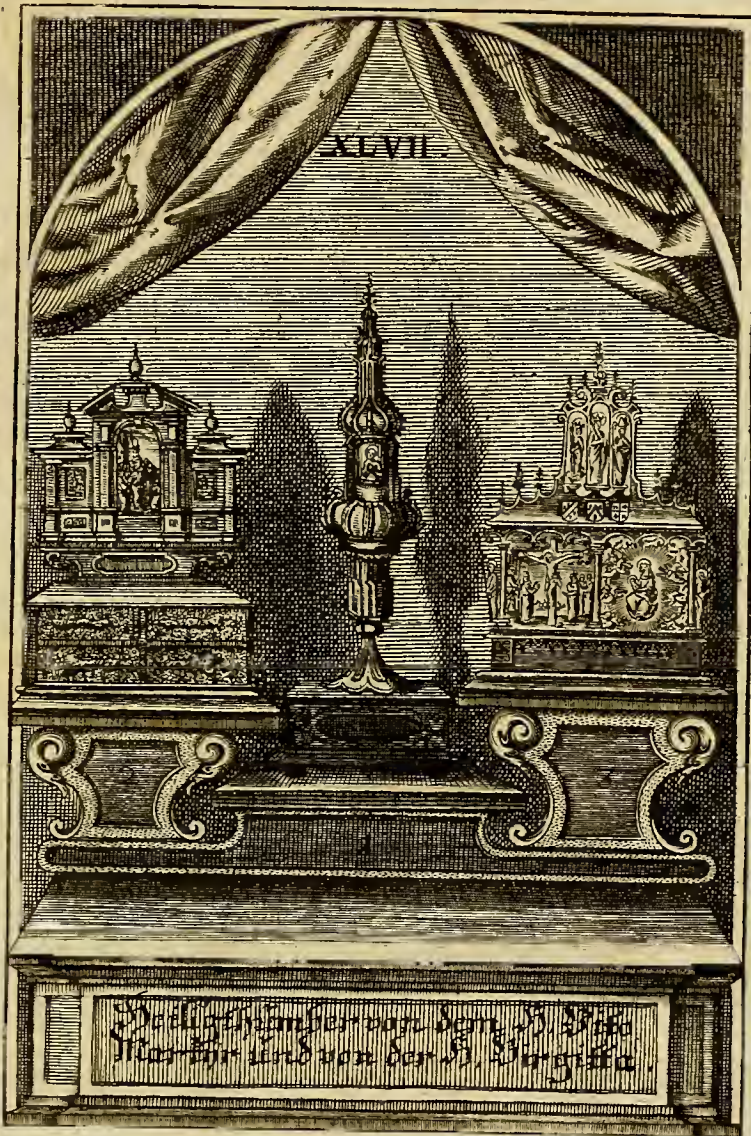


In dem Bruchel dieser silbern Tafel-seynd folgende
Heilighthümer:

Ein schönes Gebein auß der Ehebeer Gesellschaft		22. Septembris.
Von dem Haupt des heiligen Dionysii Bischoffs zu Augspurg		26. Februarii.
Von den Gebein der Heiligen Martyrer	Sebastiani	20. Jenner.
	Placidi	5. Octobris.
	Clementis Pabst	23. Novembris.
	Dionysii Areopagitae	9. Octobris.
	Dionysii des Priestr:	3. Octobris.
	Pancratii	12. Maji.
	Theodori	15. Decembris.
	Albani	21. Junii.
Augustini		7. Maji.
Von der Gesellschaft des heiligen Achatii Martyrer		8. Maji.
Von den zehen Tausend Martyrer etliche Partickul		22. Junii.
Von dem Schuch des H. Adalberti Bischoffs und Martyrer		23. Aprill.
Von den Kleideren des heiligen Secundi Martyrer		26. Augusti.



The figure is seated on a throne, holding a staff or scepter in his right hand. He is wearing a long, flowing robe. The background is a simple, light-colored wall. The entire scene is enclosed within a rectangular frame with decorative elements at the top corners.



I. In diesem silbern Gefäß seynd Heiligthumer:

Von dem Haupt und Leib des heiligen Viti Martyrer / 15. Junii.

II. In dem ersten Fäselein seynd Heiligthumer:

Von dem heiligen Oswaldo König/ Martyrer / 15. Augusti.

Von dem heiligen Maxentio Martyrer / 12. Decembris.

Von dem heiligen Læto Martyrer / *

Drey Gebein auß der Gesellschaft der heiligen Afræ Martyrin.

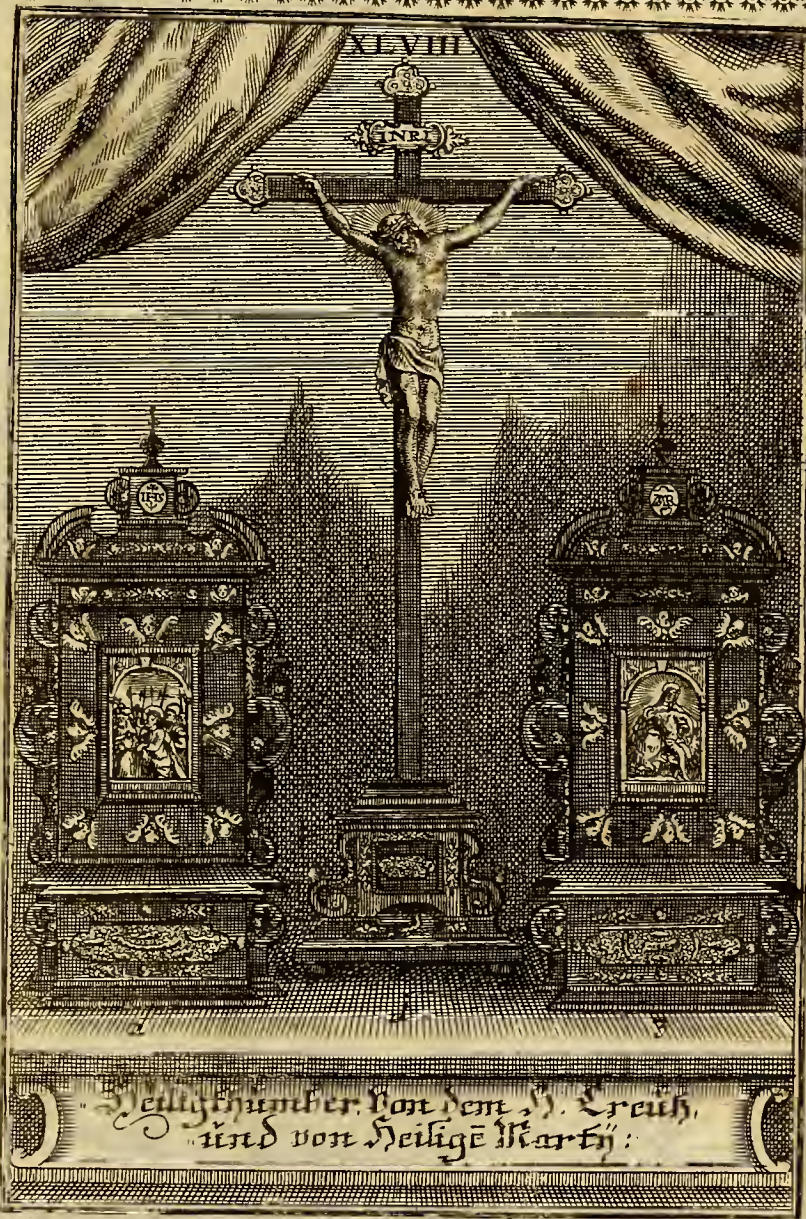
III. In dem andern von Helsenbein und mit Silber aufgemachten Fäselein:

Ist ein Stück von dem Tisch der heiligen Virgittæ / 23. Julii.





The following is a list of the names of the persons who have been
connected with the office of the Secretary of the Treasury
since the year 1800. The names are arranged in alphabetical order.
The names of the persons who have been connected with the
office of the Secretary of the Treasury since the year 1800
are as follows: (The text is very faint and difficult to read.)



I. In diesem silbern Crucifix seynd unterhalb in dem Stock folgende Heilighümer:

Von dem heiligen Creutz Christi des H. Ern.

Von dem Miraculösen Spanischen Creutz zu Carabact.

Von den Gebein des heiligen Ulrichs / Augspurger Bischoffs = 4. Julit.

Von den Gebein des heiligen Laurentii Martyrers = 10. Augusti.

Von den Gebein des heiligen Agapiti Martyrers = 6. Augusti.

Von den Gebein des heiligen Pancratii Martyrers = 12. Maji.

Von den Gebein des heiligen Adriani Martyrers = *

Von den zwey Hundert Mönch / Martyrer auß dem Orden des H. Benedicti.

Von den Gebein auß der Gesellschaft des H. Gereon und Sanct Afræ.

Von dem Orth / wo der heilige Stephan versteiniget worden.

Von der Saul / an welcher die heilige Afræ gebunden worden / als man Sie hat verbrennen wollen.

Basilic: Sanct Ulrich und Afræ

II. In dem ersten silbern Tafelcin seynd Heiligthumer :

Von den Gebein des heiligen Materni Martyrers = = *

Von den Gebein des heiligen Neumiani Martyrers = = *

Von den Gebein des heiligen Leonori Martyrers = = *

Von den Gebein des heiligen Leodegarii Martyrers = = 2. Octobris.

Von den Gebein des heiligen Deodati = = = *

Von den heiligen Martyrer / so zu Trier unter dem Tyrannen Nictiovaro gelit-
ten haben.

Von den Gebein auß der Tebeer Gesellschaft.

Ein Gebein und zwey Particul auß der Gesellschaft der heiligen Afræ.

III. In dem andern Tafelcin:

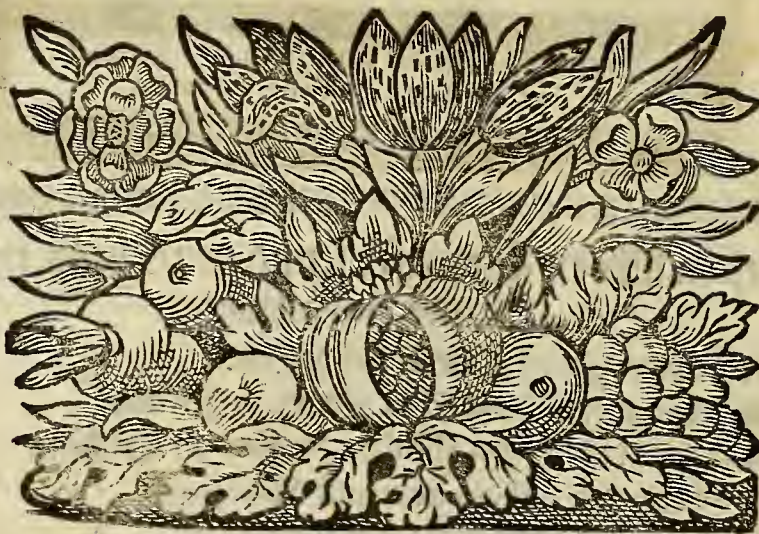
Von den Gebein der heil- gen Martyrer	Candidi	=	=	=	26. Decembris.
	Marini	=	=	=	*
	Gereonis	=	e	=	10. Octobris.
	Augustini	=	=	=	7. Maji.
	Pii Pabst	=	=	=	11. Julii.
	Crasmi	=	=	=	2. Junii.
	Severi	=	=	=	*
	Martini in Engelland	=	=	=	*

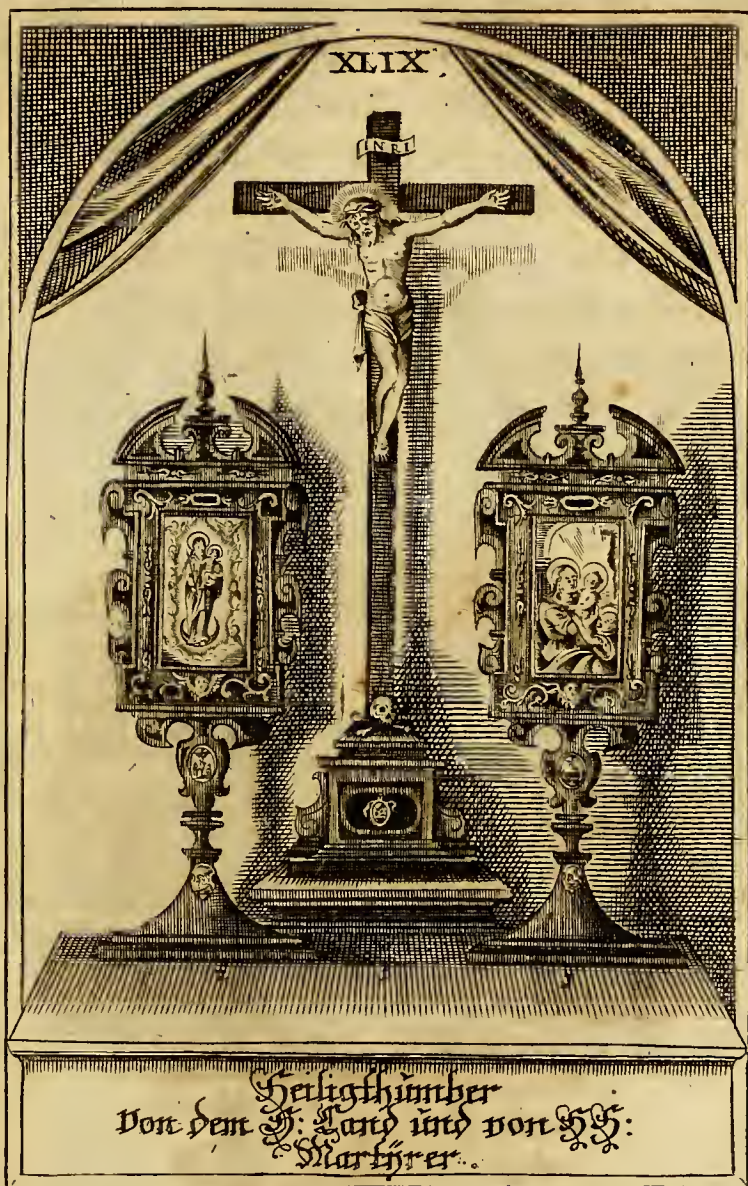
Von dem Grab des heiligen Materni Martyrer.

Von den Kleideren des heiligen Ambrosii Martyrers in Engelland.

Von den zehen Tausend heiligen Martyrer = = = 22. Junii.

Ein Gebein mit zwey Particul auß der Gesellschaft der H. Afræ Martyrin.





Heilighthümer
von dem H. Land und von H. H.
Martyrer.

**I. In diesem silbern Crucifix seynd unterhalb in dem Stock
begehrtete Heilighthümer eingemacht:**

Von dem Orth der Creutzigung Christi.

Von dem Berg Calvaria.

Von dem Orth / wo Christus vierzig Tag gefastet.

Von dem Grab Christi.

Von dem Orth / wo Martha zu IESU gesagt: Herr! wann Du wärest gegenwärtig gewesen / war mein Bruder nicht gestorben.

Von der doppelten Höle / wo Jacob mit Eya / und mit seinen Vor-Elteren ruhet.

Von dem heiligen Land andere Particul.

Von dem heiligen Valentino Martyrer / ein Glied von seinem Finger 14. Februarii.

Von den Gebein des heiligen Oswaldi / König und Martyrer = 5. Augusti.

Von den Gebein des heiligen Innocentii Martyrer = *

Von den Gebein des heiligen Martiniani Martyrer = *

Basilic: Sanct Ulrich und Afræ

Von den Gebein des heiligen Theodori Martyrer / / *
Von den Gebein des heiligen Stephani Pabst und Martyrer / 2 August.
Von den Gebein des heiligen Iusti Martyrer / / 2. Februaril.
Zwey schöne Gebein auß der Gesellschaft der heiligen Afræ Martyrin.

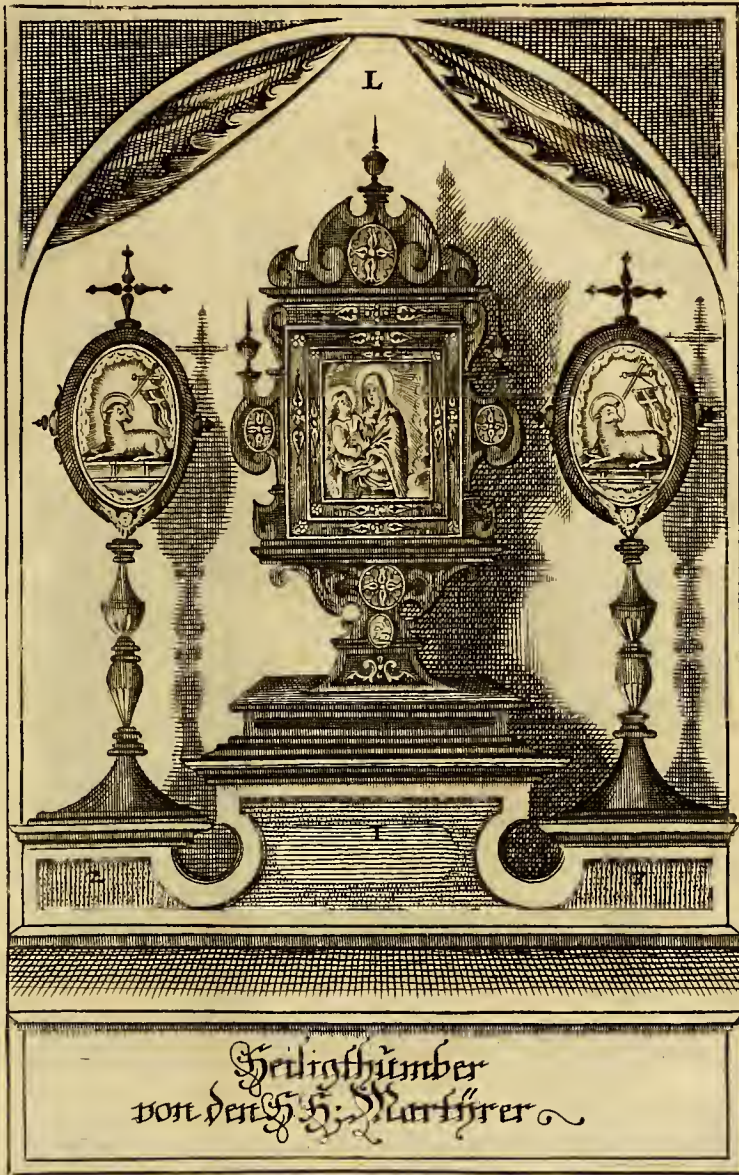
II. In dem ersten silbern Täflein seynd Heiligthumer:

Von den Gebein des heiligen Marcelli/ Pabst und Martyrer / 16. Jenner.
Von den Gebein des heiligen Callisti/ Pabst und Martyrer / 14. Octobris.

III. In dem andern Täflein.

Von den Gebein des heiligen Panthaleonis Martyrer / / 17. Julii.
Von den Gebein des heiligen Vitti Martyrers / / 15 Junii.





**I. In diser Silbern unser Lieben Frauen Bildnus seynd
unterhalb in dem Trüchel Heilighthümer:**

- Von den Gebein des H. Dionysii/Augsburger Bischoff und Mart: 26. Februarii.
 Von den Gebein des H. Fabiani Pabst und Martyrer = 20. Jenner.
 Von den Gebein des H. Urbani Pabst und Martyrer = 25. Maji.
 Von den Gebein des H. Blasii Bischoff und Martyrer = 3. Februarii.
 Ein schönes Gebein auß der Gesellschaft des heiligen Achatii.
 Von den Gebein der unschuldigen Kindlein = = 28. Decembris.
 Von den Gebein auß der Gesellschaft des heiligen Mauritii 22. Septembris.

**II. In dem Agnus Dei, auf rechter Seiten/ seynd unterhalb in dem Fuß
Heilthümer:**

- Von dem heiligen Kiliano Bischoff und Martyrer = = 8. Julii.

III. In dem Undern.

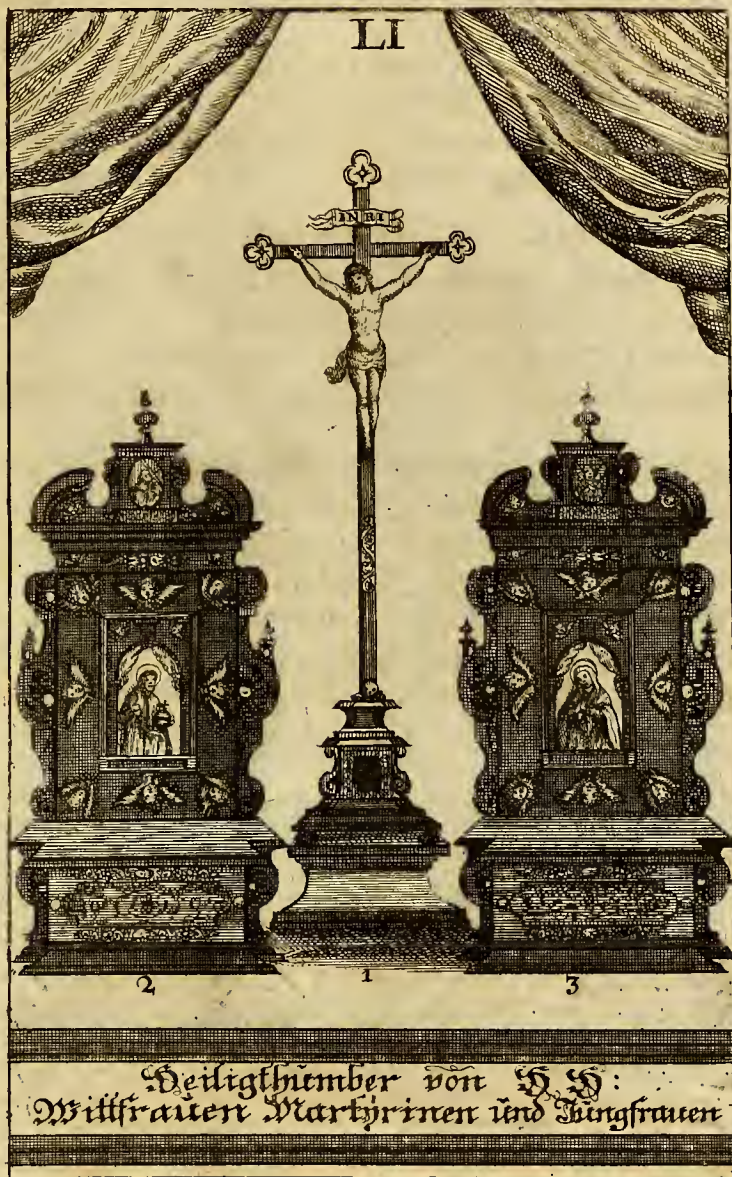
- Von dem heiligen Kiliano Bischoff und Martyrer = = 8. Julii.
 Von dem heiligen Colomanno und Totnanno Martyrer = 8. Julii.

THE HISTORY OF THE CITY OF BOSTON



By JAMES R. COOPER, Esq. of the City of New York.

Published by J. B. LIPPINCOTT & CO., 15 N. 2ND ST. PHILADELPHIA.



I. In diesem silbern Crucifix seynd Heiligthümer:

Von dem Berg Calvariae.

Von der Hirnschal der heiligen Margarethæ ⁂ ⁂ ⁂ 20. Julii.

Von einer Hirnschal und Gebein auß Sanct Afræ Gesellschaft.

Von der heiligen Eutropia auß eben diser Gesellschaft.

II. In der ersten silbern Tafel auf rechter Seithen seynd folgende Heiligthümer eingefasset:

Von der heiligen Scholastica Jungfrau und Schwester des heiligen Abbt's Benedicti ⁂ ⁂ ⁂ ⁂ ⁂ ⁂ ⁂ ⁂ ⁂ 10. Februarii.

Von der heiligen Eunomia auß der Gesellschaft der heiligen Afræ/ ein schönes Gebein/ ein Stock Zahn mit einem andern Particul ⁂ ⁂ ⁂ 12. Augusti.

Von der heiligen Eutropia auß der Gesellschaft der heiligen Afræ zwey Zahn.

Von den Gebein der heiligen Christince Jungfrau und Martyrin 24. Julii.

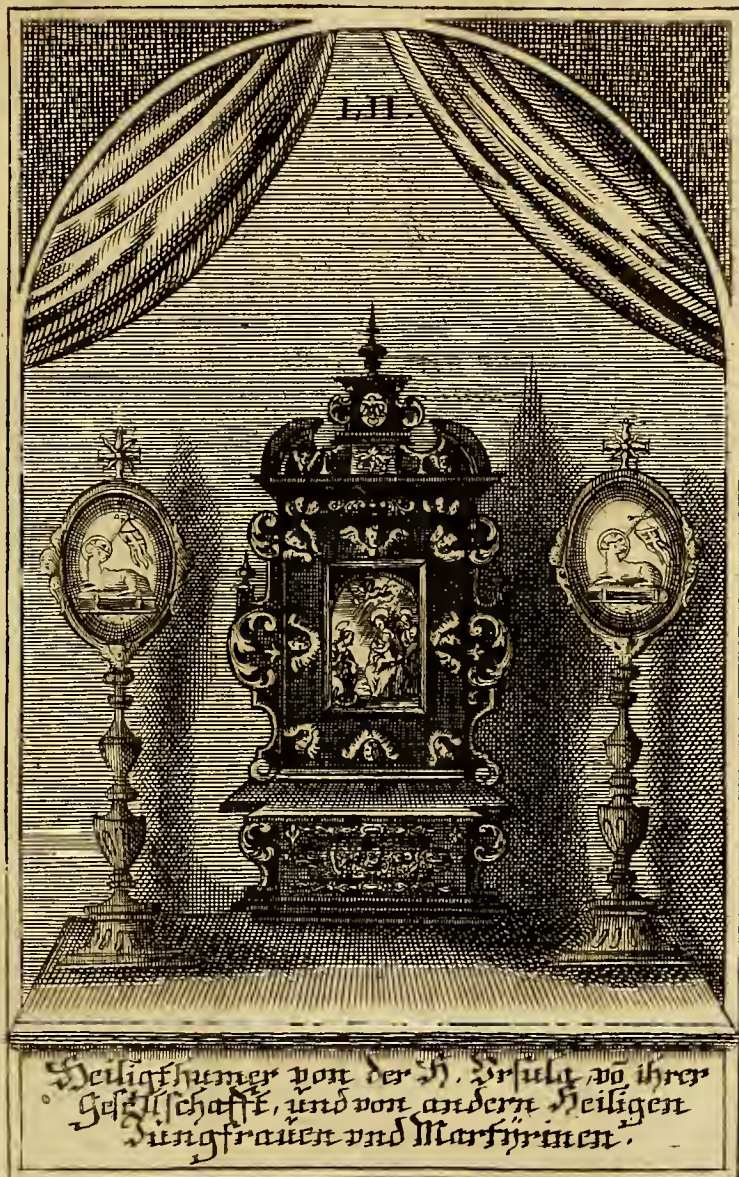
Basilic: Sanct Ulrich und Ufræ

Von den Gebein der heiligen Barbaræ/ Jungfrau und Martyrin 4. Decembris.
 Von den Gebein der H. Apolloniæ/ Jungfrau und Martyrin 9. Februarii.
 Von den Gebein der H. Margarethæ/ Jungfrau und Martyrin 20. Julii
 Von der heiligen Helena Kåyserin " " " " 18. Augusti.
 Von der heiligen Maxentia/ Mutter des heiligen Vigili " *
 Von der H. Digna Martyrin auß der Gesellschaft der H. Ufræ 12. Augusti.
 Von dem Blut und Gebein der elf Tausend Jungfrauen/ mit andern Particul
 auß der Gesellschaft der heiligen Ursulæ " " " " 21. Octobris.

III. In der anderen Tafel.

Von dem Hauß der H. Hilarie/ Mutter der H. Ufræ Martyrin 12. Augusti.
 Von den Gebein der heiligen Helenæ/ Kåyserin " " 18. Augusti.
 Von den Gebein der heiligen Kunegund/ Kåyserin " " 3. Merß.
 Von den Gebein der heiligen Magdalencæ/ und von dem Orth/ wo Sie Buß
 gethan " " " " " " " " " " 22. Julii.
 Von dem Hauß der H. Eutropiæ auß der Gesellschaft der H. Ufræ 12. Augusti.
 Von den Gebein der H. Bibianæ/ Jungfrau und Martyrin " 2. Decembris.
 Von den Gebein der H. Christinæ/ Jungfrau und Martyrin " 24. Julii.
 Von den Gebein der H. Pinosæ/ Jungfrau und Martyrin " 21. Octobris.
 Von den Gebein der H. Richildis/ Jungfrau und Martyrin 22. Augusti.
 Von den Gebein der H. Gemellæ/ Jungfrau und Martyrin " *
 Von den Gebein auß der Gesellschaft der heiligen Ursulæ " 21. Octobris.





Heiligtümer von der H. Ursula zu ihrer
Gesellschaft, und von andern Heiligen
Jungfrauen und Märtyrinnen.

I. In diser mit Silber gezierten Tafel seynd Heiligtümer:

Von den Gebein der heiligen Ursulae	21. Octobris.
Zwey ansehnliche Gebein mit sechs andern Partickul auß der Gesellschaft der heiligen Ursulae	21. Octobris.
Auß der Gesellschaft der heiligen Ursulae Märtyrin drey Gebein.	
Von den Gebein der H. Lucia/ Jungfrau und Märtyrin	13. Decembris.
Von den Gebein der H. Apolloniae/ Jungfrau und Märtyrin	9. Februarii.
Von den Gebein der H. Catharinae/ Jungfrau und Märtyrin	25. Novembris.
Von den Gebein der H. Celestinae/ Jungfrau und Märtyrin	*
Von den Gebein der H. Amaræ/ Jungfrau und Märtyrin	*

II. In diesem Agnus Dei, auf rechter Seithen seynd Heiligtümer:

Von der heiligen Catharina/ Jungfrau und Märtyrin	25. Novembris.
Von der heiligen Pinosa/ Jungfrau und Märtyrin/ auß der Gesellschaft der heiligen Ursulae	21. Octobris.

III. In dem andern Agnus Dei.

Von der heiligen Cecilia Jungfrau und Märtyrin	22. Novembris.
Von der heiligen Pinosa auß der Gesellschaft der H. Ursulae	21. Octobris.



10. In the year 1870, the following persons were appointed to the office of

Magistrate, District of the North-Western Provinces, and were sworn in on the

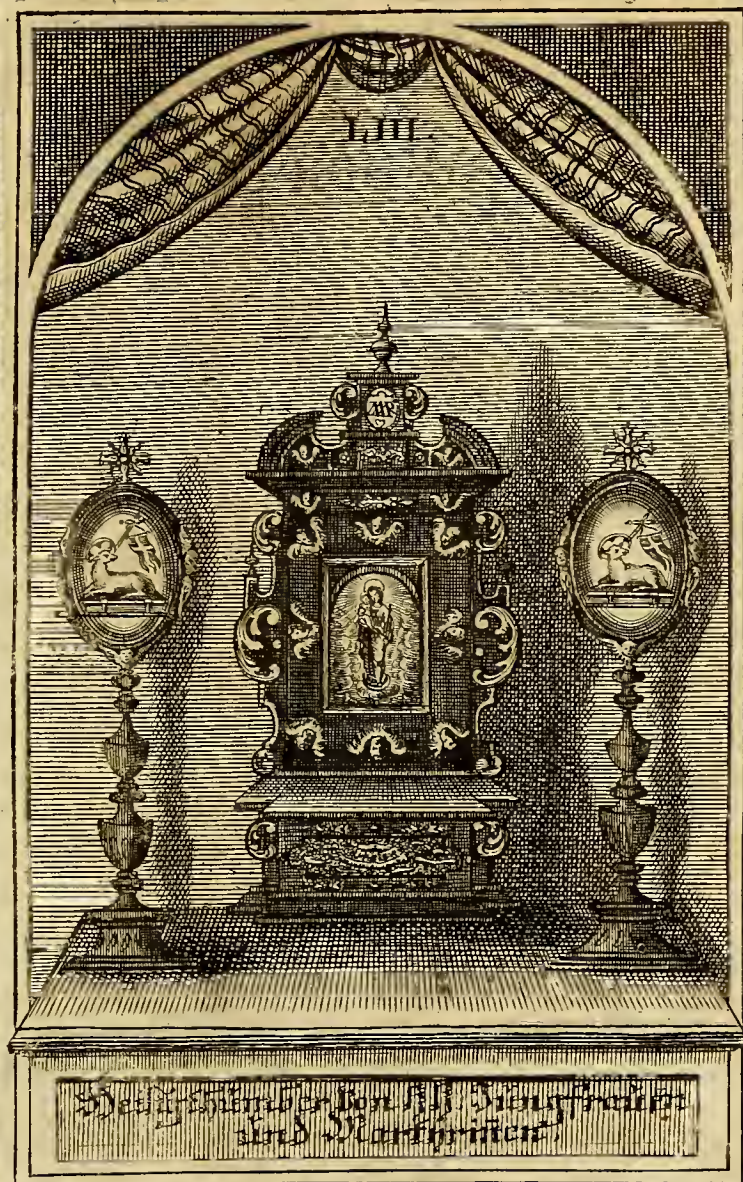
following dates:—

1. Mr. J. H. B. [Name], on the 1st day of [Month] 1870.

2. Mr. [Name], on the 1st day of [Month] 1870.

3. Mr. [Name], on the 1st day of [Month] 1870.

4. Mr. [Name], on the 1st day of [Month] 1870.



I. In dieser mit Silber gezierten Tafel ist von Heilighu- mer zu finden:

- Ein grosses Gebein mit zwey Kleinern auß der Gesellschaft der heiligen Afræ.
 Von den Gebein und Haar der heiligen Kunigund Kayserin = 3. März.
 Von dem Schleyer der heiligen Anna Prophetissin = *
- Von den Gebein der H. Christinæ/ Jungfrau und Martyrin 24. Julii.
 Von den Gebein der H. Benignæ/ Jungfrau und Martyrin = *
- Von den Gebein der H. Modestæ/ Jungfrau und Martyrin = 4. Novembris.
 Von den Gebein der H. Innocentie/ Jungfrau und Martyrin = *
- Von den Gebein der H. Florianæ/ Jungfrau und Martyrin = *
- Von der Leinwath der H. Theresiæ/ in welche ihr H. Leib eingewicklet worden /
 und von dem Tuch/ so eingebunct worden in dem Del/ so auß ihrem heiligen Leib ge-
 flossen = = = = = 15. Octobris.
- Von dem Damast/ so den Leib der H. Catharinæ anberührt = 25. Novembris.

Basilic: Sanct Ulrich und Afra

Von dem Grab der heiligen Catharine und Walburg.

II. In dem Agnus Dei rechter Seithen seynd Heiligthumer:

Von der heiligen Barbara / Jungfrau und Martyrin / 4. Decembris.

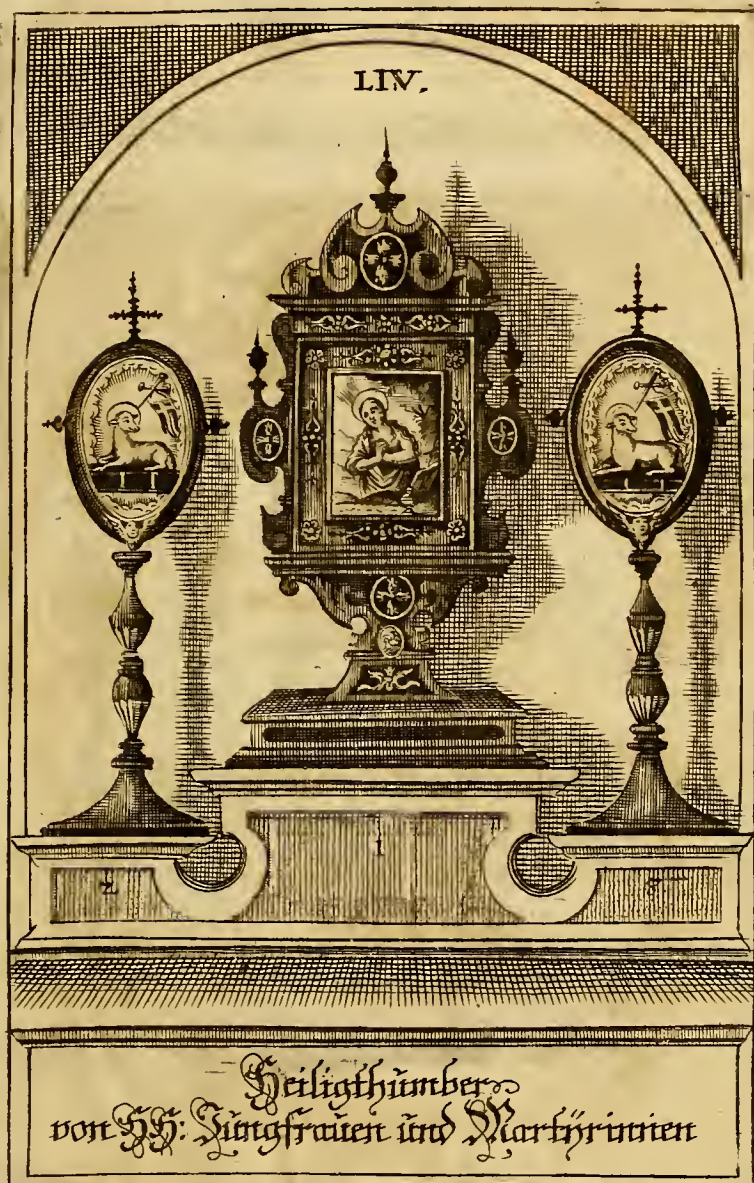
Von der heiligen Cæcilia / Jungfrau und Martyrin / 22. Novembris.

III. In dem anderen Agnus Dei.

Von der heiligen Catharina / Jungfrau und Martyrin / 25. Novembris.

Von dem Habit und Schleyer der heiligen Claræ Jungfrau / 12. Augusti.





I. Diese silberne Tafel hat unterhalb in dem Bruchel Heiligthümer:

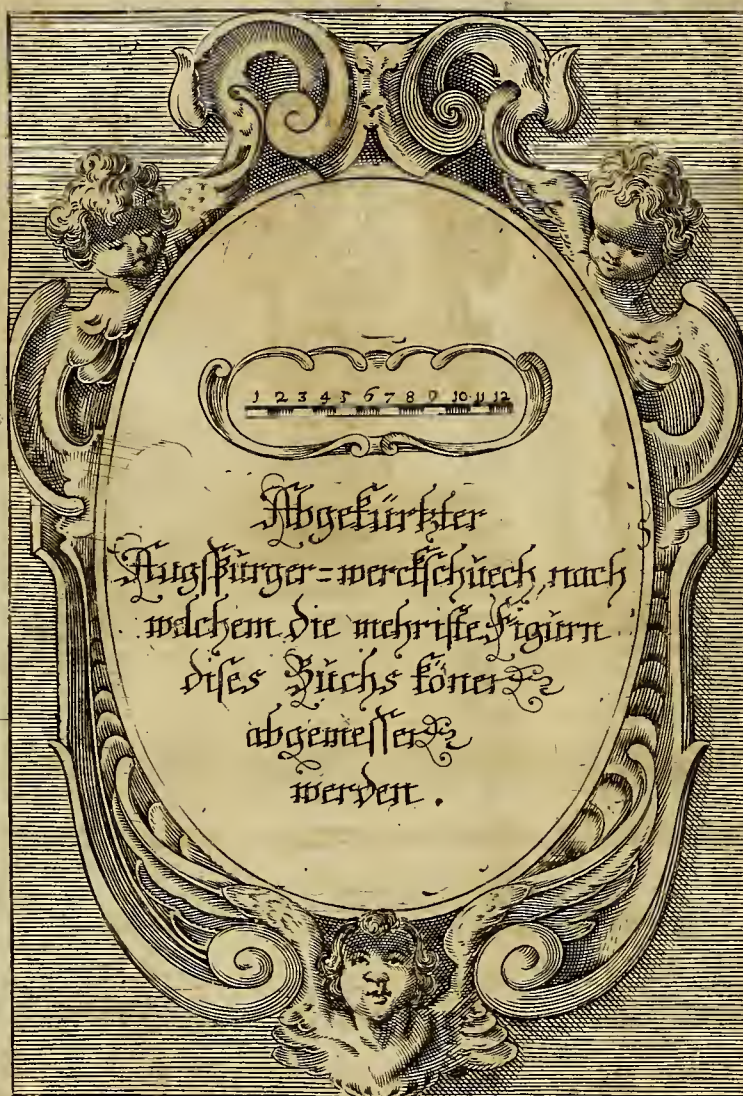
Von der heiligen Magdalena / von ihrem Hauf und Orth / wo Sie hat Buß
gethan / / / / / / / / / / 22. Julii.
Von den Gebein der H. Cordulae / Jungfrau und Martyrin / 22. Octobris.
Von den Gebein der H. Agathae / Jungfrau und Martyrin / 5. Februarii.
Von den Gebein der H. Agnetis / Jungfrau und Martyrin / 21. Januarii.
Von den Gebein der H. Luciae / Jungfrau und Martyrin / 13. Decembris.
Von den Gebein der H. Pinosae / Jungfrau und Martyrin / 21. Octobris.
Von den Gebein der H. Nichildis / Jungfrau und Martyrin / mit einem Stock /
Zahn von ihr / / / / / / / / 22. Augusti.

II. In dem Agnus Dei, auf rechter Seithen / seynd unterhalb in dem Fuß des Täfels Heiligthümer:

Von der heiligen Dorothea / Jungfrau und Martyrin / 6. Februarii.

Basilic: Sanct Ulrich und Aſtræ
 III. In der anderen Agnus Dei.

Von der heiligen Walburga Jungfrau = = = 1. May.
 Von der heiligen Gertraud Jungfrau = = = 17. Merk.

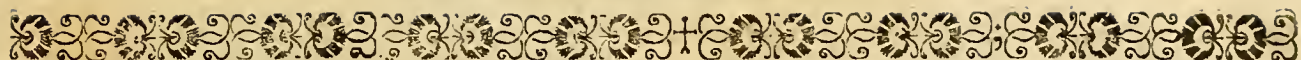


NB.

Wiſſe der günſtige Leſer / daß der Tag und das Monath / ſo bey jeden Reli-
 quien der Heiligen bengeſetzt worden / anzeige den Feſt-Tag deſſelbigen Heiligen / ſo
 beſchriben wird / wo aber diß Zeichen * gedruckt iſt / wird angedeutet / daß der ge-
 wiſſe Tag eines ſolchen Heiligen nicht bekant / weilten mehr Heilige eines Namens oft
 auf einen Tag zuſamen kommen / und nicht von einem jeden die Gewißheit vorhan-
 den / ſo hiemit zur Nachricht dienet.



Weilen



M Eilen neben den schon beschribnen und in Kupfer vorgestellten Heilighumner / noch mehr andere / theils eingefasset / theils sonsten mit Ehr aufbehaltne heilige Reliquien in unserer Kirchen zu finden / folgt hiemit ein ordentliche Beschreibung / oder Register / aller heiligen Reliquien nach dem A B C in vier Chör abgetheilet; Darbey zu mercken: daß die Ziffer bedeuten den Numerum, oder das Blatt / in welchem ein jedes Heilighum in diesem dritten Theil bey dem Kupfer beschribner zu finden. Das Wort Part. mit der Zahl zeigt an mehr oder weniger Partickul / so von einem solchen Heilighum in unserer Basilica auf behalten werden.

Erster Chor /

Von denen heiligen Jungfrauen / Martyrinen / und Wittfrauen.

A.

Von denen Heiligen.

Alfra Martyrin und Augspurger Patronin / ihr ganzer heiliger Leib noch unverweszen / darvon nichts kommen als ein Glid von dem grossen Zehen; Der erste Theil ist geschenckt worden dem heiligen Annoni Erzbischoff zu Eßlin / der andere ist auf Speyr dem Kaysler Heinrich dem Vierzten überschickt worden: Ein Zahn und zwey kleine Partickul seynd noch von ihrem heiligen Leichnam eingefasset 5. 27. Item ihr Gürtel / so sie in Lebens Zeit noch getragen 17. Mehr von der Sau! an welche sie gebunden / als man Sie hat verbrennen wollen ein grosses Stuck 5. Mit 6. anderen kleinen Part. 5. 21. 22. 29. 32. 48.

Agape Mart. auß der Gesellschaft der heiligen Alfra ihr H. Leichnam / darvon das Haupt besonder. 6. Agatha Jungfrau und Mart. von ihren Gebein 54. Agnes Jungfrau und Martyrin 4. Part. von ihren Gebein 39. 54.

Amara Jungfr. Mart. von ihren Gebein 52. Anna der Prophetissin von ihrem Schleyer 53. Anna Jungfr. Mart. auß der Gesellschaft der heiligen Ursula zwey Part. Apollonia Jungfrau Martyrin vier Part. 51. 52.

B.

Barbara Jungfr. Mart. 6. Part. 39. 51. 53. Benigna J. M. 2. Part. von ihren Gebein 53. Bibiana J. M. von ihren Gebein 51. Birgitta von ihrem Tisck ein Stuck 47. mit 3. Part.

C.

Catharina J. M. 6. Part. von ihren Gebein 39. 43. 52. 53. und von dem Damast / so den Leib der H. Catharina angerührt hat / und von ihrem Grab 53. Cecilia J. M. 5. Part. von ihren Gebein 52. 53. Celestina J. M. von ihren Gebein 52. Christina J. M. 2. Part. von ihren Gebein 51. 53. Clara Jungfrau von ihrem Haar 39. und von ihren Gebein / auch von ihrem Schleyr und Habit 53. Cordula Jungfrau auß der Gesellschaft der heiligen Ursula 54.

D.

Digna Martyrin auß der Gesellschaft der heiligen

Alfra ihr ganzer Leichnam / in der neuen heiligen Capell in der Sacristen / darvon eingefasset 39. zwey halbe Rippen mit zwey andern Part. 5. 51. Diomeda M. auß der Gesellschaft der heiligen Alfra ihr ganzer heiliger Leib. Domitilla von ihren Gebein. Dorothea J. M. zwey Part. von ihrem Gebein 54.

E.

Elisabeth ein Part. von ihren Gebein eingefasset. Emerentiana J. M. von ihren Gebein 39. Eunomia M. auß der Gesellschaft der H. Alfra ihr heiliger Leichnam darvon eingefasset 5. 51. Euphemia von ihren Gebein. Euria M. auß der Gesellschaft der H. Alfra ihr ganzer Leib. Eutropia M. auß der Gesellschaft der H. Alfra / der mehriste Theil von ihrem heiligen Leib / von welchem auch etwas in das Stüfft zu St. Stephan gegeben worden / und etliche Gebein eingefasset 51. zwey Zähn 51. Von dem Haupt / mit andern Part. 3. 5.

F.

Fausta Mart. auß der Gesellschaft der H. Alfra ihr ganzer Leib. Felicissima M. zu Rom gelitten / von ihrem Haupte ein groß Stuck. Felicitate Wittfrau ein Partickul von ihren Gebein. Femella J. M. von ihren Gebein 51. Gloriana J. M. von ihren Gebein 53.

G.

Gertraud J. 3. Partickul von ihren Gebein 39. 54.

H.

Helena Kayslerin von ihren Gebein 2. Part. 51. Hilaria Mart. und Mutter der H. Alfra / von ihrem Haupt und Gebein 5. 51. Der mehrere Theil von ihren Gebein ist in das Dom Stüfft zu unser Lieben Frauen gegeben worden / wo es annoch mit grosser Ehr bis aufheuntigen Tag auf behalten werden.

I.

Innocentia Jungfrau und Martyrin von ihren Gebein 53.

Basilic. Sanct Ulrich und Ufra

Johanna ein Perlein / so ein Priester auß Pohlen gebracht.

Juliana M. auß der Gesellschaft der **H. Ufra** ihr gancker Leib / darvon die Hirnschal besonders gefasset 7. Und von ihren Gebein 43.

R.

Runegund Jungfrau und Kayslerin von ihren Gebein 51. Item von ihrem Haar und Gebein 53.

L.

Leonide Mart. auß der Gesellschaft der **H. Ufra** ihr gancker Leib.

Lucia J. M. 2. Part. von ihren Gebein 52. 54.

M.

Magdalena von ihrem Haar und 6. Particul von ihren Gebein 43. 51. Item von ihrem Hauß / und von dem Orth / wo sie Fuß gethan 51. 54.

Margaretha J. Mart. von ihrer Hirnschal 51.

Martha J. von ihrem Hauß und Orth / wo sie zu Christo gesagt: Herz! wan du warest da gewesen / wär mein Bruder nicht gestorben 25. 29. 49.

Maxentia / Mutter des **H. Vigili** / von ihren Gebein 51.

Modesta J. M. von ihren Gebein 53.

N.

Nimia Martyrin / auß der Gesellschaft der heiligen **Ufra** / ihr gancker Leib.

O.

Othilia Jungfrau von ihren Gebein 39. Und von ihrem Rock 8.

P.

Patientia Martyrin / zu Rom gelitten / von ihren Gebein.

Pinosa J. M. auß der Gesellschaft der **H. Ursula** 4. Part. von ihren Gebein 51. 52. 54.

R.

Richilde J. ein Zahn und vier Particul von ihren Gebein 51. 54.

S.

Scholastica Jungfrau und Schwester des **H. Vaters Benedicti** von ihren Gebein 3. Part. und von ihren Kleideren 35. 51.

Secunda M. von ihren Gebein.

T.

Theresia Jungfrau von der Leinwath / in welcher ihr **H. Leib** eingewicklet worden / und von dem Tuch / so eingedunckt worden in dem Oel / so auß ihrem Leib geflossen 53.

V.

Vincencia M. zu Rom gelitten ein grosses Gebein. **Ursula J. M.** von ihrem Haubt / Finger und Gebein 7. Part. 39. 52.

Auß der Gesellschaft der heiligen **Ursula** 3. Hirnschalen 36. 37. 38. Item von ihrem Blut und Gebein 11. Particul 39. 51. 52.

W.

Walburg J. 3. Part. von ihren Gebein 29. Von ihrem Grab 53. 54.

Anderer Chor /

Von denen heiligen Pabst / Bischöff / Abbt / und Reichtiger.

Zumercken / daß der Buchstab **P.** bedeute Pabst. **B.** Bischoff. **A.** einen Abbt / welches auch von den Heiligen in folgenden Chor zuverstehen.

A.

Von den Heiligen.

Abalberone Bischoff zu Augspurg sein gancker heiliger Leichnam in der Sacristey / darvon 2. Part. 12. 41. gefasset.

Alberto Magns **B.** von seinem Meß Gewand 14.

Alexio Reichtiger von seiner Stiegen / darunter er gelegen 44.

Albino B. von seinen Gebein 12.

Ambrosio Kirchen Lehrer von seinen Gebein 42.

Annone Erzbischoff zu Eöln / von seiner Stöl 14. 43.

Anastasio B. von seinen Gebein 12.

Anschario B. von seinem Haubt 14.

Antonino B. von seinen Gebein 41.

Antonio Abbt von seinen Gebein 35.

Ursacio B. von seinen Gebein 14.

Augustino B. Kirchen Lehrer von seinen Gebein 42.

Und von seinem Meß Gewand 12.

B.

Basilio B. 2. Part. von seinen Gebein.

Benedicto A. und Orden Stüßter ein schönes Gebein 3. Ein Stock Zahn 34. noch von seinem Haubt 35. Item von dem Dorn Busch / in welchen er sich zur Zeit der Versuchung mit bloßen Leib geworffen / und von den Rosen und Rosen Blätter / so nun alldort in grosser Menge wachsen / auch von der Höle / wo Er drey Jahr den Menschen unbekant gelebt hat 35.

Bennone B. von seinen Gebein 43.

Bernardo A. ein Zahn 3. Auch von seinen Kleideren mit 2. andern Part. von seinen Gebein.

C.

Carolo Borromao Cardinal **B.** von seinen Gebein und Kleideren 14. Von seinem Meß Gewand und Leinwath 41.

Columbano Abbt von seinem wunderlichen Holz 35.

Con

Dritter Theil.

Conrad B. zu Costanz / ein Glid von seinem Hinger 14. mit 4. andern Part. von seinen Gebein 41. 43. Item sein Rampel / so er im Leben gebraucht 20.
Corbiniano B. von seinen Gebein zwey Partickul 12. 41.

D.

Dominico Orden: Stüffter / von seinem Haar / Kleider / und Fische.

E.

Egidio A. von seinen Gebein 44.
Eginone A. sein Stab 41.
Erhardo B. von seinen Gebein 4. Part. 41. 42.
Eusebio Samosat von seinen Gebein 2. Part. 14.

F.

Francisco Ordens: Stüffter / von dem Orth / wo er geruhet 3. Part. 43. und anderstwo von seinem Rock.

G.

Gallo A. von seinen Gebein 35.
Gotthardo B. von seinem Mess: Gewand / so die H. Kunegund Kayslerin gemacht hat 35.
Gregorio P. von seinen Gebein 2. Part. 12. 42.

H.

Heinrich Kaysler / von seinen Gebein 33. Item von seinen Gebein und Kleideren 35.
Hieronymo Kirchen: Lehrer von seinem rechten Fuß 35. Und von seinen Gebein / Kleideren / und Grab 12. 14. 42.

I.

Ignatio Stüffter der Gesellschaft IESU: von seinen Gebein / und von dem Rücken / auf welchen seine heilige Reliquien gelegen 44.
Johanne Chrysostomo B. 2. Part. von seinen Gebein 12. 43.
Jodoco Beichtiger von seinen Gebein 35.
Josepho Gespons Maria 2. Part.

L.

Leonhard A. von seinen Gebein fünf Partickul 35. und anderstwo.
Leopoldo Beichtiger von seinen Gebein 3. Part. 23. und anderstwo.
Lullo Erzbischoff zu Eöln 2. Part. 39. 43.

M.

Magno A. von seinen Gebein / Kleid / und Stab / 8. Part. 35. 43. 44. und anderstwo.
Marco P. von seinen Gebein 12.
Martiali B. von seinen Gebein 14.
Martino B. von seinen Haar / und Gebein drey Partickul 12. Und von seinem Grab 14. 43.
Mauro A. von seinen Gebein 2. Part. 35.
Maximiliano B. ein Stock: Zahn 33.
Maximino B. von seinen Gebein 12.

N.

Nicolao B. von seinen Gebein 6. Partick. 12. 43. und anderstwo.

Nidgario Bischoff zu Augspurg / sein ganzer heiliger Leib in der Sacristey / darvon auch 1. Partickul 12.

Nigrewaldo B. von seinen Gebein 41.

Norberto B. von seinen Gebein 41.

O.

Ottone B. von seinen Gebein 41.

P.

Paulo ersten Einsidler von seinen Gebein 35.
Petro Celestino P. von seinen Gebein 41. Item von seinem Cilicio / Rutten / und Hemmet 14. 43.

R.

Reginbaldo B. sein Stab 41.
Remigio B. von seinen Gebein 12.

S.

Sabba A. von seinen Gebein / und von dem Orth / wo Er mit zehen Tausend Mönch gelebt 35. Auch von seinen Kleideren 44.

Severo B. von seinem Haupt ein schöner Partickul 14. 48.

Servatio B. von seinen Gebein 3. Part.

Severino B. von seinen Gebein 43.

Simeone dem Mönch von seinem Cilicio 44.

Symberto Bischoff und Augspurger Patron / sein heiliger Leib in seiner Capell begraben / darvon das Haupt besonder gefasset 13. Von seinen Gebein seynd noch 3. Part. zu finden 12. 21. 27.

T.

Thoma von Aquin ein Part. von seinen Gebein.
Tosso B. sein ganzer Leib in der Sacristey kostbar gefasset.

V.

Vincentio B. ein Partickul von seinen Gebein.

Ulrich Bischoff und Patron der Stadt Augspurg / sein heiliger Leichnam / darvon eingefasset 14. 17. von seinem Haupt / Haar / drey Stock: Zahn / und von seinen Gebein drey Partickul / 21. 27. 41. 43. 48.

Item ein silberner und vergolter Kelch / darin ein Stock: Zahn von Ihme / disen Kelch hat Er im Leben gebraucht / und ist mit Ihme kommen in das Grab / so bey der Erfindung seines heiligen Leibs auch widerum zu Trost vieler Krancken gefunden worden 17.

Item sein Schweiß: Tuch / so Er im Leben gebraucht / und 210. Jahr mit Ihm begraben gelegen / ist ganz unversehrt 20. Und darvon auch 14.

Item ein Strehl oder Rampel von Ihm 20.

Item seine Bischöfliche Kleidung / Mess: Gewand / Stöl / Manipel / Dalmatic / so mit Ihm 210. Jahr begraben gelegen 18. 19. Mit 4. Part. darvon 12. 14. 21. 41.

Item von seinem Nacht: Rock 14.

Item von seinem Spieß und Kriegs: Fahnen / so Er gebraucht / als Er wider die Hunnen gangen 20.

Item

Basilic: Sanct Ulrich und Afra

Item drey hölzene Geschirz / so Er in Lebenszeit sonderbar auch auf der Käiß gebraucht hat 20.

Item vil Stuck von der Sarch / in welcher Er 210. Jahr begraben gelegen.

Item das Erdreich / darinnen Sanct Ulrichs Leichnam verweesen / welches auß seinem Grab heraus genommen / und in die weit entlegniste Länd der verschickt wird; Woher auch das tägliche Wunder herrühret / daß / wo man es mit gebührender Ehr / und Zuflucht zu dem H. Ulrich aufbehaltet / die Ragen durch solches vertriben werden.

Das Vornehmste und Kostbarste Heiligthum / so uns der H. Ulrich hinterlassen / ist sein heiliges

Sig, Creutz / welches Er durch ein Engel von Himmel erhalten zu einem Zeichen deß folgenden Sigs / als Er wider die unglaubliche Hunnen gestritten 16.

M.

Wicterpo Bischoff zu Augspurg / sein ganzer Leichnam ruhet in der Sacrificy / darvon vier Particul eingefasset 41. 43.

Wilibaldo B. von seinen Gebein 12. Und von seinen Kleideren 41.

Wolfgango B. von seinen Gebein 6. Part. 12. 43. Und anderstwo auch von seinen Kleideren 45.

Wunibaldo A. von seinen Gebein 44.

Dritter Thor /

Von den Heiligen Martyrer.

A.

Von den Heiligen.

Achatio M. von seinen Gebein / und von seiner Gesellschaft 4. Part. 46. 50.

Adalberto B. M. von seinen Schuh 46.

Adriano M. von seinen Gebein 48.

Agapito M. drey schöne Gebein 32. und 48.

Agathone M. von seinen Gebein.

Ambrosio M. in Engelland 48.

Albano M. von seinen Gebein 2. Part. 46. Und anderstwo.

Alexandro P. M. von seinen Gebein 3.

Augustino M. von seinen Gebein zwey Particul / 46. 48.

Afso M. so Sanct Afra Vatters Bruder gewesen / sein ganzer Leib.

B.

Benedicto M. von seinen Gebein 48.

Blasio B. M. ein Zahn 45. noch 1. Part. 50.

Bonifacio B. M. 3. Part. 39. 45.

C.

Calirto P. M. von seinen Gebein 2. Part. 11. 43.

Candido M. 2. Part. von seinen Gebein 3. 48.

Cassiano M. von seinen Gebein.

Charitone M. auß der Gesellschaft der heiligen Afra der ganze Leichnam in der Kirchen begraben.

Christophoro M. 5. Part. von seinen Gebein.

Ciriaco M. von seinen Gebein.

Claudio Diacon 4. Part. von seinen Gebein.

Clemente P. M. von seinen Gebein 2. Part. 11. 96.

Colomanno M. ein halbe Rippen / und drey andere Part. 33. 50.

Crescentiano M. auß der Gesellschaft der heiligen Afra der ganze Leichnam in der Kirchen begraben.

D.

Demetrio M. von seinen Gebein.

Deodato M. von seinen Gebein 2. Part.

Diodoro M. ein grosses Gebein.

Dionysio ersten Bischoff zu Augspurg und Martyrer / so ein Bruder der heiligen Hilaria / als Mutter der H. Afra gewesen / sein H. Hautt besonders 4. Von seinen Gebein seynd 8. Part. eingefasset 3. 5. 43. 46. 50. und anderstwo.

Dionysio Areopagitta M. 5. Part. von seinen Gebein 27. 46.

Dionysio dem Priester M. von seinen Gebein 46.

Donato M. 2. Part.

E.

Eleutherio M. 3. Part. von seinen Gebein.

Emeramo B. M. von seinen Gebein.

Emblasio M. auß der Gesellschaft der heiligen Afra sein ganzer Leib.

Erasmo M. 2. Part. von seinen Gebein.

Euchario M. von seinen Gebein.

Eutichiano M. auß der Gesellschaft der H. Afra / der ganze Leichnam in der Kirchen begraben.

F.

Fabiano P. M. von seinen Gebein 50.

Felice Diacon / deß heiligen Marcii / und Martyrer zu Gerunda / ein Zahn und 1. Part. von seinen Kinnbacken.

Felicio M. von seinen Gebein.

Florentio M. von seinen Gebein.

Gloriano M. 13.

G.

Gereone von seinen Gebein 4. Part. 10. 32. 48. und anderstwo; Item auß der Gesellschaft deß heiligen Gereonis 2. Part. 48.

H.

Hilario M. von seinen Gebein.

Hippolito M. von seinen Gebein 3. Part. 32. und anderstwo.

Honorio M. von seinen Gebein 2. Part.

I.

Innocentio M. auß der Ehebeer Gesellschaft zwey Particul.

Juliano M. von seinen Gebein.

Iusto

Dritter Theil.

Iusto M. 2. Part. von seinen Gebein 49.

K.

Kiliano V. M. 2. Part. von seinen Gebein 50.

L.

Largione M. auß der Gesellschaft der heiligen Alfra sein ganzer Leib / darvon Num. 11. etwas eingefasset.

Laurentio M. von seinen Gebein 7. Part. 32. 43. 48. und anderstwo.

Leodegario M. von seinen Gebein 48.

Leonoro M. von seinen Gebein 48.

Leto M. von seinen Gebein 47.

Lucio P. von seinen Gebein.

M.

Marcello P. M. von seinen Gebein 3. Part. 49. und anderstwo.

Mariano B. M. von seinen Gebein 43.

Marino M. von seinen Gebein 48.

Martiniano M. von seinen Gebein 3. Part. 49. und anderstwo.

Martino M. in Engelland von seinen Gebein 48.

Materno M. von seinen Gebein 48.

Mauritio M. von seinen Gebein 3. Part. auß seiner Gesellschaft 10. Part. 43. 46. 50. und anderwärts eingefasset.

Marentio M. von seinen Gebein.

Maximo M. von seinen Gebein 33.

Modesto M. von seinen Gebein.

Von der vier gecrönten heiligen Martyrer Gebein.

Von den sibem Schläffer.

Von den heiligen Martyrer / so zu Trier unter dem Tyrannen Dictiovaro gelitten 48.

Von den 200. Münch Martyrer 48.

Von den 10000. Martyrer von ihren Gebein neun Particul 3. 46. 48. und anderstwo.

Von den 40000. heiligen Martyrer Gebein 3. Part.

Von den heiligen Martyrer auß der Gesellschaft der heiligen Alfra M. neben den ganzen heiligen Leiber / so angemerckt worden / seynd gar vil heilige Gebein eingefasset von grossen Gebein 54. so zu finden 1. 2. 3. 5. 10. 11. 27. 29. 35. 40. 48. 49. 51. 52. 53.

Von Hirnschalen vier 6. 7. 8. 9.

Von Zähn ein und zwainzig 1. 2. 3. 39. und anderstwo.

Von kleinen Particul drey und fünfzig / so zu finden: 1. 2. 6. 21. 25. 29. 33. 41. 44. 46. 48. 53. und anderstwo eingefasset.

Von den sibem heiligen Martyrer / so mit der heiligen Digna M. und mit den vier heiligen Bischoff Wicterpo / Aldalberone / Tossone / Ridgario seynd unter dem Abbt Johanne im Jahr 1619. als Sie schon über Hundert Jahr in dem Creutzgang in dem alten Sacristey Gewölb aufbehalten worden / in die Neu-erbaute Sacristey erhoben und beygesetzt worden / seynd noch neben den heiligen Gebein / so in der neuen Capell gar schön gefasset seynd / und über 133. Gebein ohne die fünf heilige Leichnam / gezehlt werden; In anderen Käselein über 30. Part. eingefasset / so zu finden 5. 22. 32. und anderwärts.

Über das ist noch ein Helffenbeinenes Trüchel mit vier anderen Truchen vorhanden / so mit Gebein auß der Gesellschaft der heiligen Alfra gefüllet seyn.

In dem Helffenbeinenen Trüchel seynd zwen und zwainzig / theils Spindlen / theils halbe Rippen / drey Zähn / 176. kleine Particul / oder Gebein auß der Gesellschaft der heiligen Alfra.

In dem ersten hölzernen Trüchel seynd drey ganze Kinn- Bein und ein halbes / drey Hirnschalen / acht gar grosse schöne Gebein von obberührten sibem heiligen Martyrer auß der Gesellschaft der H. Alfra / mit noch anderen zehen grossen Gebein auß eben diser Gesellschaft.

In der andern Num. 2. seynd 14. halbe Rippen / vier Zähn / mit andern 140. Gebein oder Particul auß der Gesellschaft der heiligen Alfra; widerum zwey Hirnschalen mit drey anderen Gebein / so von dem heiligen Oswaldo / Valentino / und Largione seyn sollen; seynd unter dem Creutz Altar schon vor Zeiten gefunden worden / wie es ein alte Schrift / so darbey ligt / mit sich bringt.

In der dritten Truchen seynd fünf Spindlen / sechs Rippen / 15. grosse Gebein / mit andern 54. kleineren Gebein / so auf den Rüssener Ehrenbietig allda auf behalten werden.

In der vierten Truchen seynd sibem unbeschreiblich schöne und grosse Gebein / mit sibem andern auch gar grossen / doch kleineren Gebein als die vordere seynd.

Weilen in der neuen Capell der Heiligen in der Sacristey nicht alle sibem heilige Leiber der heiligen Martyrer haben können in den Altar eingefasset werden; So ist wohl zuvermuthen / daß die vorberührte heilige Gebein / so in den vier Trüchel mit Ehr auf behalten werden / der mehrste Theil von den sibem heiligen Martyrer auß der Gesellschaft der heiligen Alfra seyen; Neben den angezognen und beschribnen heiligen Gebein seynd noch vil Hundert andere heilige Gebein in unserm mitteren Chor / als ihrer Ruhestatt / begraben / von welchen 25. heilige Leiber unter dem seeligen Abbt Eginone gefunden / und / als Er sieben darvon herauß genommen / seynd die übrige widerum an ihr altes Orth begraben worden; Die Namen deroselben seynd folgende / als nemlich:

Quiriacus / Largio / Crescentianus / Eutichianus / Charito / Philadelphus / Petrus / Emblasius / Nimmia / Juliana / Diomeda / Leonide / Agape / Eyria / Fausta / und noch andere Zehen / deren Namen Gott bekant; Welche alle eben auf den Tag / da die heilige Hilaria verbrennt worden / nemlich den 12. Augustmonat; umb Christi Namen willen geköpffet worden / und die Martyr- Cron erlangt haben.

N.

Narcisso Bischoff zu Gerunda M. so die H. Alfra bekehrt hat / von seinen Gebein 2. Part. und von seiner Stöl und Kleidern 3. 5. und anderwärts.

Neumiano M. von seinen Gebein 48.

P

O. Dno.

Basilic: Sanct Ulrich und Afræ

D.

Ononio M. von seinen Gebein 2. Part.
Oswaldo M. König in Engelland von seinen Gebein 4. Part. 33. 47. 49. neben einem ansehnlichen Stück von seinem Haupt oder Hirnschalen/ darvon in vorgehendem Blat gemeldet worden.

N.

Pangratis M. von seinen Gebein 10. Part. 46. 48. und anderstwo eingefasset.
Pacifico M. ein schönes Gebein von ihm.
Pantaleone M. von seinen Gebein 49.
Philadelpho M. auß der Gesellschaft der H. Afræ sein ganzer Leichnam in der Kirchen begraben.
Pio P. und Martyrer von seinen Gebein 49.
Petro M. auß der Gesellschaft der H. Afræ sein ganzer Leichnam in der Kirchen begraben.
Placido M. von seinen Gebein 46.
Pontiano M. 2. Part. von seinen Gebein.
Prisciliano M. von seinen Gebein.

Q.

Quiriaco M. auß der Gesellschaft der H. Afræ sein ganzer Leib / darvon etwas eingefasset 11.
Quiriaco Bischoff und Martyrer zu Jerusalem 2. Part. von seinem Gebein 3. 14.
Quirino M. 6. Part. von seinen Gebein 43. und anderstwo eingefasset.

R.

Romano M. zu Gerunda/ auß der Gesellschaft des heiligen Felicis / als Doctor derselben Kirchen/ von seinen Gebein 10.

S.

Sebastiano M. ein Stock: Zahn 34. mit noch drey anderen Part. Von seinen Gebein 3. 34. 46.

Saturnino M. von seinen Gebein.
Secundo M. von seinen Gebein und Kleideren 46.
Severino M. von seinen Gebein 33.
Severo M. von seinen Gebein.
Sigmund König M. von seinen Gebein 33.
Simeone M. von seinen Gebein 40.
Stephano Erk: Martyrer von den Stein / mit welchen er versteiniget worden 10. Und von dem Orth/ wo er versteiniget worden 48.
Stephano P. M. 2. Part. von seinen Gebein 49. und anderstwo eingefasset.

T.

Theodoro M. drey Part. von seinen Gebein 10. 46. 49.
Von den heiligen Martyrer der Thebeer: Gesellschaft 5. Part. Von ihren Gebein 45. 48. und anderstwo eingefasset.
Tiburtio M. ein Part. von seinen Gebein.
Totnanno M. von seinen Gebein 50.

V.

Valentino Mart. von seinem Haupt ein grosses Stück / davon bey dem Buchstaben M. unter den Martyrer der heiligen Afræ mehr zu lesen;
Widerum ein Glid von seinem Finger 49.
Victore M. von seinen Gebein.
Vitale M. von seinen Gebein.
Vincentio M. zu Rom gelitten ein grosses Gebein.
Vito M. von seinem Haupt und Gebein 5. Part. 47. 49. und anderstwo eingefasset.
Von den unschuldigen Kindlein 14. Particul 33. 50. und anderstwo eingefasset.

W.

Wenceslao M. Herzog in Böhheim ein Part. von seinen Gebein.

Vierter Thor /

Von denen heiligen Apostlen/ Evangelisten/ Patriarchen/ und Propheten.

Von den heiligen Apostlen und Evangelisten.

Andrea von seinen Gebein 7. Part. 39. 40. und anderstwo eingefasset ; Item von seinem Creuß 2. Part. 39. 40.
Bartholomæo 6. Part. von seinen Gebein 39. 40. und anderstwo eingefasset.
Barnaba 2. Part. von seinen Gebein 39. 40.
Jacobo dem Mehrern 4. Part. von seinen Gebein 39. 40. und anderstwo eingefasset.
Jacobo dem Mindern von seinen Gebein 40.
Johanne Evangelisten von seinen Kleidern 39. von seinem Grab 40.
Juda Thadæo von seinen Gebein.
Luca von seinen Gebein 3. Part. 39. 40. und anderstwo eingefasset.
Matthæo von seinen Gebein 4. Part. 39. 40.

Mathia von seinen Gebein 4. Part. 39. 40. Und von seinem Grab oder Todten: Baar 2. Part. 39. und von seinem Blut 26.
Paulo von seinen Gebein / und von dem Orth / wo er befehrt worden / auch von dem Stein / auf welchem er zu Malta geprediget hat 40.
Petro dem Apostel Fürsten von seinen Gebein sechs Part. 39. 40. und anderstwo eingefasset.
Item von seiner Stöl/ Kleidern und Creuß 39.
Item von dem gestockten Blut des heiligen Petri und Pauli 26.
Philippo und Jacobo von ihren Gebein 39. und von dem Grab des heiligen Philippi 40.
Simeone und Juda von ihren Gebein.
Thoma von seinen Gebein 3. Part. 39. 40.

Von

Dritter Theil.

Von den heiligen Patriarchen und Propheten.

Aaron von seiner Wunder: Ruthen 32.
Anna Prophetessin von ihrem Schleier 53.
Hermachora Patriarchen und von seinem Diacon
Fortunato.
Johanne dem Tauffer von seinem Haupt und Zin-
ger 33.
Item ein Stock: Zahn von ihm 34. mit einem an-
dern schönen Gebein 32. Item von dem Fluß

Jordan Sandkörnlein / wo er Christum den
Herrn getauft hat / und von der Wüsten / wo
er geprediget / auch von dem Orth / wo er ge-
bohren worden 32. 33.
Von den H. H. drey König von ihren Gebein 32. 40.
Moyse von seiner Wunder: Ruthen 32. und von
dem Dorn: Busch / wo ihm Gott erschienen 32.
— ❧ — ❧ — ❧ —

Fünfter Chor /

Von der seeligsten Jungfrau Mutter Gottes Maria.

Von unser lieben Frauen Schleier 29.
Von ihrer Milch ein ganzes Gläsel voll 29. Item
noch mehr darvon 30. 31. 43. 44.
Von ihren Kleideren 2. Part. 29. 31.
Von ihrem Grab 8. Part. 29. 31. 22. und anderst-
wo.
Von dem Orth / wo Sie geböhren worden 29.
Von dem Brunnen / darauß Sie getruncken 29.
Von dem Orth / wo Sie aufgeopferet worden 29.
Von dem Orth / wo Sie die heilige Elisabeth heim-
gesucht und gegrüßet hat 3. Part. 29. 30. 44.
Von dem Orth / wo Sie von dem Engel Gabriel
den Gruß empfangen 2. Part. 30. 44.
Von dem Orth / wo der Engel dem heiligen Jo-
seph erscheinen 29.

Von dem Orth / wo Sie gestorben ist.
Von einem Del / so auß unser Lieben Frauen Bild
Wunderbarlich geflossen 31.
Von dem Gebürg / über welches Maria gangen /
da Sie Elisabeth heimgesucht 44.
Von dem Orth / wo Sie verborgen gelegen 30.
Von dem Orth / wo der Engel die Ankunfft Christi
verkündet hat 30.
Ein Corall von unser Lieben Frauen Terebint-
Baum / so zu Bethlehem gestanden / und sich ge-
bogen / da die Mutter Gottes mit ihrem lieb-
sten Jesus: Kindlein fürüber gieng; hat auch sehr
vil heilige Dertzer berührt.
— ❧ — ❧ — ❧ —

Sechster Chor /

Von Jesu Christo dem Erlöser der Welt / und von dem heiligen Land.

Von dem heiligen Creuß / daran Christus unser
Heyland gelitten und gestorben 7. Partickul / als
nemlich 26. ein ganzes Creuß darvon / Item
kleine Partickul von dem heiligen Creuß seynd
eingefasset 21. 22. 26. 39. 48.
Von dem Miraculösen Creuß zu Caraback in Spa-
nien 22. 48.
Von den Windesein / in welche Christus der Herr
als ein kleines Kind eingewicklet worden 26.
Von der Leinwath Christi mit dem heiligen Blut
beneket 27.
Von eben diser heiligen Leinwath / oder Grab-
Tuch / darin Christus der Herr im Grab geles-
gen / seynd zwey Contrafait mit der rechten Länge
Christi in unserer Kirchen zu sehen. Das erste
und uralte stellet Christum unsern Heyland zwey-
mahl vor / dan weilen der Leib Christi laut der
heiligen Schrift von Joseph in der Leinwath ein-
gewicklet worden: Joseph autem mercatus est lin-
donem, & deponens eum involvit sindone Marc.
15. Joseph hat ein Leinwath gekauft / und hat
Jhn (Christum) dareingelegt und eingewicklet /
also ist auß angezognen Worten der H. Schrift
wohl abzunehmen / daß in der Leinwath / in wel-
cher der Leib des Herrn gelegt / und eingewick-

let worden / der ganze Leib Christi beedersaits
seye eingedruckt / und vorgestelt worden. Das
andere grosse Contrafait Christi des Herrn in
dem Grab ligenden stellet nur einmahl den Leib
Christi vor / und ist erst im Jahr Christi 1698.
mit der Authentic, so noch bey Handen; Auß der
Stadt Bisanz in Frankreich / wo das Origis-
nal noch aufbehalten wird / in unser Reichs:
Gotts: Haus gebracht und geschenkt worden;
Hat auch solches laut der Authentic das Origis-
nal oder wahre Leinwath und Grab: Tuch Christi
zu Bisanz berührt.
Von der Krippen / in welcher Christus der Herr
als ein kleines Kind gelegen 6. Part. 29. 30. 40.
und anderstwo noch mehr.
Von einem Apfel / so in der Nacht / als Christus
geböhren / wunderbarlich gewachsen 30.
Von der Saul / an welcher Christus der Herr ge-
geislet worden / ein ansehnliches Stuck 26. und
anderwärts noch ein anderer Partickul einge-
fasset.
Von der dörnern Cron Christi drey Dorn / einer
sehr groß und roth 28. Der andere mit dem Al-
lerheiligsten Blut beneket 22. Der dritte 26.

Basilic: Sanct Ulrich und Afræ

Von den Nägel / mit welchen Christus der H^{Er}z
an das Creuz genaglet worden / die rechte Form
und Länge / so die rechte Nägel Christi berührt
hat 28.
Von dem Orth der Creuzigung Christi etliche
Sand- Körnlein ganz roth / mit dem Allerhei-
ligsten Blut benetzt 2. Part. 21. 22. mit noch
andern 5. Part. 25 40. 49.
Von dem Grab Christi 11. Part. 21. 22. 30. 31.
39. 40. und anderswo eingefasset.
Von der Thür zu dem Grab Christi 21.
Von dem Orth / wo Christus der H^{Er}z mit dem
Creuz gefallen 21.
Von dem Orth / wo Christus der H^{Er}z gefangen
worden 3. Part. 21. 22. 25.
Von dem Oliven- Baum / daran er in dem Hauß
Annas gebunden war 2. Part. 21. 25.
Von dem Fisch- Tuch Christi 22.
Von dem Saal / darinnen Er das letzte Nacht-
Mahl gehalten 2. Part. 22. und anderswo ein-
gefasset.
Von dem Del- Berg / wo Er Blut geschwizet 2.
Part. 22.
Von den Oliven / so auf dem Del- Berg gewach-
sen.
Von dem Berg Thabor 3. Particul 22. 40.
Von dem Berg Sinai 22.
Von dem Berg Calvaria 6. Particul 22. 25. 39.
49. 51.
Von dem Orth / wo Christus über die Stadt Je-
rusalem geweinet hat 22.
Von dem Orth / wo Er 40. Tag gefasset 5. Part.
22. 25. 49.
Von dem Orth / wo Christus das Allerheiligste
Sacrament des Altars eingesetzt hat 40.
Von dem Fluß Jordan etliche Sandkörnlein / wo
Christus von dem heiligen Johanne getauft wor-
den 32.
Von dem Orth / wo die Hirten von dem Engel die
Ankunft Christi verkündet worden 30.

Von den sechs Krieg in Cana Galilæa.
Von dem Orth / wo Christus geböhren worden 22.
Von dem Orth / wo Er beschnitten worden.
Von dem Orth / wo Er Lazarum von dem Tod
erwecket 22.
Von dem Orth / wo Er das letzte Bericht gepre-
digt hat 25.
Von dem Orth / wo Er zu Petro gesagt: Simon
schlaffest du? 25.
Von dem Orth / wo Pilatus gesagt: Ecce Ho-
mo 22.
Von dem Orth / wo Christus der H^{Er}z dem hei-
ligen Jacobo nach der Auferstehung erschienen 22.
Von dem Bach Cedron Sandkörnlein 22.
Von dem Hauß Caipha 25.
Von dem Hauß Anna des Hohen- Priesters 25.
Von dem Hauß der heiligen Marthæ 3. Particul
25. 29.
Von dem Hauß Simon des Aussätzigen 40.
Von dem Orth / wo Martha zu Christo gesagt:
H^{Er}z! wan du wärest da gebliben / war mein
Bruder nicht gestorben.
Von der doppletten Höle / wo Jacob mit Iha und
seinen Vor- Elteren ruhet 49.
Von der guldenen Porten 25. 32.
Von dem Felsen oder Berg zu Gaeta in Welsch-
Land / so sich in zwey getheilet / als Christus ge-
storben 41.
Von dem Orth / wo die heilige Apostel den heiligen
Geist empfangen 39.
Von dem Orth / wo Sie den Glauben gemacht
haben 39. 40.
Von dem Orth / wo Sie Christus betten gelehrt 40.
Von dem Orth / wo die heilige Apostel verborgen
gelegen 40.
Von dem Flecken Emaus 40.
Von Betphage 40.
Von dem Weyer / wo vor Zeiten die Priester die
Schlacht- Opfer abgewaschen.
Von dem Orth / wo Adam erschaffen worden.





Zum Beschluß

Folget ein Specification aller Herren Präelaten und Aebften /

So diesem Reichs-**W**etts=**M**ausß Sanct Ulrich und Afra
von dem Jahr 1012. bis nun auf das Siben-Hundertiste Jahr 1712.
vorgestanden.

- | | |
|---|---|
| <p>1. Der H. Neginbalbus/ ein Graf von Dillingen und Kyburg / erwählet 1012. wird Bischoff zu Speyer / gestorben 1039.</p> <p>2. Dego erwählet 1015. gestorben 1018.</p> <p>3. Gotisgenus / gestorben 1020.</p> <p>4. Frideboldus / gestorben 1030.</p> <p>5. Heinrich / gestorben 1044.</p> <p>6. Dietho / gestorben 1050.</p> <p>7. Udalbero / gestorben 1065.</p> <p>8. Dietmarus / gestorben 1080.</p> <p>9. Sigehardus / gestorben 1094.</p> <p>10. Hartmannus/ ein Herzog auß Kärnthten verlasset die Aebten 1096.</p> <p>11. Berengarius / verlasset die Aebten 1107.</p> <p>12. Guntherus / verlasset die Aebten 1109.</p> <p>13. Der seelige Egino / gestorben 1122.</p> <p>14. Wollemarus / gestorben 1126.</p> <p>15. Udalscalus / von Maisach / gestorben 1151.</p> <p>16. Hekilo / gestorben 1167.</p> <p>17. Ulrich/ von Pappenheim und Biberbach/ gestorben 1174.</p> <p>18. Heinrich von Meisick/ gestorben 1181.</p> <p>19. Menigoldus / gestorben 1188.</p> <p>20. Heinrich der Dritte / gestorben 1195.</p> <p>21. Erchenboldus / gestorben 1203.</p> <p>22. Ulrich resigniert 1209.</p> <p>23. Heinrich / von Ballesheim / gestorben 1216.</p> <p>24. Dietho / gestorben 1225.</p> <p>25. Luitfrid / resigniert 1232.</p> <p>26. Hildeprand / gestorben 1244.</p> <p>27. Gohwin / von Thierheim / gestorben 1267.</p> | <p>28. Dietrich/ von Rodt/ gestorben 1288.</p> <p>29. Sibotho Stolzhruf/ resigniert 1292.</p> <p>30. Heinrich / von Hagenau/ resigniert 1315.</p> <p>31. Marquard/ von Hageln/ gestorben 1333.</p> <p>32. Conrad Winckler / gestorben 1355.</p> <p>33. Johannes / von Fischach / gestorben 1366.</p> <p>34. Fridrich / von Gummeringen / gestorben 1379.</p> <p>35. Heinrich / von Gabelbach / resigniert 1396.</p> <p>36. Johannes Lauginger/ gestorben 1403.</p> <p>37. Johannes Rüssinger / gestorben 1428.</p> <p>38. Heinrich Heuter / gestorben 1439.</p> <p>39. Johannes / von Hohenstein / resigniert 1459.</p> <p>40. Melchior / von Stomheim / gestorben 1474.</p> <p>41. Heinrich Griefß/ gestorben 1482.</p> <p>42. Johannes / von Giltlingen / gestorben 1496.</p> <p>43. Conrad Mörlin / gestorben 1510.</p> <p>44. Johannes Schrott / resigniert 1527.</p> <p>45. Johannes Könlin / resigniert 1539.</p> <p>46. Simon Goll / gestorben 1548.</p> <p>47. Jacobus Köpplin / gestorben 1600.</p> <p>48. Johannes Merck / erwählet 1600. den 1. Merzen/ gestorben 1632. den 21. Julii.</p> <p>49. Bernardus Herdtfelder / gestorben 1664.</p> <p>50. Gregorius Todocus / den 9. November 1674.</p> <p>51. Romanus Daniel 1674. den 26. erwählet / gestorben im Jahr 1694. hat resigniert 19. Jahr.</p> |
|---|---|

Basilic Sanct Ulrich und Afræ dritter Theil.

52. Willbalbus Popp / erwählet im Jahr 1694. den 23. Merken / regieret noch Höchst-
Ruhmwürdig bis auf heuntigen Tag / Den der Allmächtige G:tt nicht nur allein
dieses lauffende Jubel: Jahr 1712. sondern noch vil Nachfolgende zu grossem Trost
und Aufnahm dieses Reichs: G:ttis: Hauß erhalten wolle.

Schliesse nun dieses Buch mit dem sibenden und letsten Chronographico zu Danck und
Lob des Aller: Höchsten / so in diesem Reichs: Closter 700. Jahr die Benedictiner bis auf
heuntigen Tag gütigist erhalten und fortgepflantzet.

Inscriptio septima & ultima Chronographica.

slt LaVs & gLorla Deo, qVI BeneDICTInos septIngentIs
annIs In hoC Lihero Cœnoblo hVCVsqVe Integre
ConserVaVIt, benIgnéqVe Ibl propagaVIt.

Zu Teutsch:

Sen Lob und Ehr dem Aller: Höchsten / Welcher
nun 700. Jahr die Benedictiner in diesem Freyen Reichs-
Closter bishero gantz erhalten / und gütig
alldort fortgepflantzet.



C + P 30 -
W. L. L.

SPENCER

Box 2
1914

